

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 S Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisgerring) 24.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 5. Januar.

Wenn der Voltaire'sche Spruch: Jedes Genre ist gestattet, nur das langweilige nicht, noch den geringsten Werth hätte, so müßte die österreichische Delegation längst schon zu den verbotenen Institutionen gehören. Denn was dieselbe an Langeweile bietet, wird nachgerade unerträglich. Seit Wochen spricht man dort von nichts Anderem als von den Heereslieferungen. Die Nationalitätenfrage und die Einheit der Armee, die Bauernfrage und der Katechismus, sie müssen alle als Gelegenheitsmacher für die Herren österreichischen Delegirten dienen, damit dieselben ihr Klagegebet über die Heereslieferungen herjagen können. Und wenn all das noch irgend einen Zweck hätte, wenn das ein ernster Ansturm gegen den gemeinsamen Kriegsminister oder die österreichische Regierung wäre, könnte man den Rummel noch begreifen. Aber da aller Großredneri einzelner Delegirter zum Trotz die ganze Affaire im Sand verlaufen wird, ja verlaufen muß, weder dem gemeinsamen Kriegsminister Baron Schönau, noch dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Beck wegen der Heereslieferungen auch nur ein Haar gekrümmt und auch der geheime Zweck nicht erreicht werden wird, mit dem Aufwerfen dieser Frage in den übrigen Ausgleichsfragen eine PreSSION auf die ungarische Regierung auszuüben, ist es wirklich nicht recht faßbar, wozu die österreichische Delegation diesen ganzen Lärm begonnen hat.

Und unbegreiflich dem einfachen gesunden Menschenverstand, wie das Lärmen der einzelnen Delegirten, ist auch das Vorgehen der verschiedenen Ausschüsse, die sich mit dieser Frage befaßt

haben. Erst geben sich das Subkomité und der Budgetauschuß so kriegerisch, als ob es gelten würde, Alles über den Haufen zu werfen, dann wieder ziehen sie sich zu geheimnißvollen Berathungen zurück und machen mit unermüdblichem Eifer darüber, daß ja kein Mensch ein Sterbenswörtlein von ihren Plänen erfahren soll, so daß alle Welt glaubt, nun werde irgend eine große, diplomatisch feinstens hergerichtete Ueberraschung kommen, und schließlich kommen sie mit einer Resolution heraus, die das gerade Gegentheil eines diplomatischen Meisterstückes ist.

Daß an dem Uebereinkommen bezüglich der Heereslieferungen, auf welches nicht nur die gemeinsame Kriegsverwaltung, sondern auch die Regierungen beider Staaten verpflichtet sind, nichts geändert werden kann, darüber waren wir von Anfang im Reinen und haben dem auch wiederholt Ausdruck gegeben. Wir meinten deshalb auch, daß die österreichische Delegation, nachdem sie zur Genüge demonstriert und remonstrirt haben wird, endlich doch den Thatfachen Rechnung tragen und unter Betonung aller möglichen und unmöglichen Wünsche das bestehende Uebereinkommen anerkennen werde. Doch nein! Die politische Logik war nie eine starke Seite unserer Freunde von jenseits der Leitha, und so haben sie denn auch jetzt wieder das Gegentheil dessen gethan, was diese Logik befiehlt. Die vom Subkomité ausgearbeitete und heute auch vom Budgetauschuß und dem Plenum angenommene Resolution stellt sich nämlich den Thatfachen gegenüber blind. Trotz des bestehenden, durchaus klaren Uebereinkommens erklärt sie, daß in zwei Hauptfragen keine Uebereinstimmung zwischen der gemeinsamen Heeresverwaltung, sowie der österreichischen und ungarischen Regierung bestehe, und fordert daher, daß an Stelle der bisherigen Vereinbarungen eine klare, definitive Regelung der Angelegenheit erfolgen solle. Muß diese Klügelei schon für den ersten Blick komisch anmuthen, so wird die ganze Sache noch komischer, wenn man jene Wünsche liest, welche die Resolution bezüglich der Neuregelung vorbringt. Dieselben weichen nämlich nicht allzu weit von dem Inhalte der bestehenden Vereinbarung ab, so daß man neuerlich fragen muß: Wozu der ganze Lärm,

lohnt es sich wirklich, solcher Details wegen ein bestehendes Uebereinkommen zu stürzen und damit die Regelung der ganzen Ausgleichsfrage in Gefahr zu bringen?

Will man die richtige Antwort auf diese Frage bekommen, so muß man sie nicht in den Zeilen, sondern zwischen den Zeilen der Resolution suchen. Die Resolution fordert eine klare, definitive Regelung der Angelegenheit. In diesem Worte definitiv liegt offenbar der ganze Witz. Die Oesterreicher wissen sehr wohl, daß die jetzige Auftheilung der Heereslieferungen Oesterreich begünstigt, und deshalb möchten sie dieselbe für alle Zukunft festlegen. Der ganze Lärm darüber, daß das neue Uebereinkommen Oesterreich schädige, war, wie damit offenbar wird, nur ein Scheinangriff, um die wirkliche Absicht zu verbergen, und wenn man nur dem jetzigen Uebereinkommen eine Perennirungsklausel anhängen würde, so möchten die Oesterreicher dieselbe wohl sofort freudigen Herzens acceptiren. Diese Perennirungsklausel ist aber eine Unmöglichkeit. So wie kein Theil der wirtschaftlichen Ausgleichsfragen dauernd festgelegt werden darf, weil wir uns die im G. A. XII: 1867 wohlweislich vorgegebene Freiheit wahren müssen, jede diese Frage berührende Abmachung nach einem gewissen Zeitraume den geänderten Verhältnissen entsprechend zu revidiren, so müssen wir uns dieses Recht auch bezüglich der Heereslieferungen wahren. Wir können und dürfen uns die Möglichkeit nicht verschließen, allmählig die volle Parität nicht nur bei den Heereslieferungen zu erreichen, sondern auch bei der Beschaffung der Bedürfnisse aller übrigen gemeinsamen Institutionen. Keine ungarische Regierung könnte mit einem solchen Vorschlage kommen, ohne sofort nicht nur vom Parlament, sondern von der gesammten öffentlichen Meinung desavouirt zu werden.

Deshalb wird auch diese Resolution für alle Zeiten nur eine papierene Resolution bleiben, ohne jeden Einfluß auf den Gang der realen Politik. Und weil dem so ist, so thäten, wie wir meinen, die Oesterreicher viel klüger daran, ihre Zeit nicht auf so unnütze Sachen zu vergeuden. Denn mit dem ewigen Demonstrieren wird nur

Andrássy im Umgang.

— Aus künftigen Memoiren. —

— Von Ludwig Dörny. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wie Graf Andrássy mit den Menschen umging oder umzugehen wußte, konnte ich vielfach beobachten, da er doch in seinem bewegten, romantischen Lebenslauf von den Monarchen bis zu den Zigeunern herab mit allen Sorten und Schichten von Menschen in persönliche Berührung kam. Aber am nächsten liegt uns doch, wenn wir die Manier eines Mannes schildern wollen, die Erinnerung an den persönlichen Verkehr, den wir mit ihm gepflogen haben. Da ich hiemit nothgedrungen, wie ein Zeuge in einem großen Prozeß, in den Vordergrund treten muß, sei es mir gestattet, so zu schreiben, wie ich für meine eigene Erinnerung etwa in Form eines Tagebuchs geschrieben hätte. Es wird mir daraufhin vielleicht verziehen werden, wenn hie und da zu viel oder zu Umständliches aus meinem eigenen Lebenslauf zum Vorschein kommt. Ein Vächlein, an dessen Rand spazierend man zu einem Weltstrom gelangt, macht immer Krümmen und plätschert schwachhaft, bis es in der großen Fluth spurlos verschwindet.

Es sind nun bald vierzig Jahre, seitdem ich dem Grafen Andrássy auf seine schriftliche Berufung persönlich begegnete. Ich hatte keine Ahnung, daß er von meiner Existenz wußte. Ich war damals einundzwanzig Jahre alt und Knabe für Alles beim Amtsblatt „Budapesti Közlöny“. Dort hin hatte mich Balthasar Horvát, als er Justizminister geworden, empfohlen. Dieser edle Gönner, den ich mir im journalistischen Tagesdienst erworben, war mir bis zum Ausgleich Inspirator und Informant für meine Korrespondenzen an die „Presse“

und „Neue Freie Presse“ gewesen. Als er Minister wurde, hielt ich es für schicklich, mich fernzuhalten. Er ließ mich jedoch rufen, und ich sollte ihm eine Stellung bezeichnen, für die er mich empfehlen könnte. Da mir nicht im Traum einfiel, daß ich je Beamter werden könne (ich hatte dem Jus noch vor der Staatsprüfung entzagt), erbat ich Verwendung beim Amtsblatt, weil ich unter einem Chef wie Franz Salamon, der große Historiker und Sprachpurist, gut ungarisch zu lernen hoffte. Mein Einkommen verringerte sich da um die Hälfte, aber mein ungarischer Stil profitirte wenig von dem illustren Salamon, der selten eine Zeile ins Blatt schrieb und nie ein Wort korrigirte. Dabei hatte ich fast allein und ohne Kontrolle den redaktionellen Theil des Blattes zu füllen. Ich dachte mich, da es nicht meine Art war, dem Glück nachzujagen, das mir stets von selbst entgegenkam, für lange in dieser Stellung zu begraben, als ich folgende Zuschrift des Ministerpräsidenten erhielt: „Herrn Ludwig Dörny. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident wünscht Guter Wohlgeboren zu sprechen. Sie werden ersucht, morgen um vier Uhr hier zu erscheinen und sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Gez. Bérteffy, Präsidialsekretär.“ Ich wußte nicht, daß ich angestellt werden sollte, glaubte eher etwas angestellt zu haben und kroch daher sehr ungern — in Ermanglung eines Fracks — in mein schwarzzugeschnittenes ungarisches Galakleid, das mir aus der Zeit der Matura von Sopron her geblieben war. Ich mag jämmerlich genug ausgesehen haben, denn als ich mit dem Berufungsschreiben vor dem Sektionsrath Bérteffy stand, heftete dieser — sonst so grundgütige — Herr einen Blick des Zweifels und Verdachtes auf mich, wie ihn der Erzbischof von Agram dem Herrn Straßnoff selbst heute nicht zuwerfen würde. Er sagte schließlich:

„Das muß ein Irrthum sein. Wie kommen Sie zu dem Brief?“ — „Er ist an mich gerichtet. Ich heiße Ludwig Dörny und bin Mitarbeiter des „Budapesti Közlöny.“ — „Ja, aber Sie sind doch nicht der Schriftsteller Dörny. Der Aesthetiker, der Dichter und Uebersetzer, der muß ja ein hoher Vierziger sein.“ — „Freilich. Der heißt aber Adolf Dörny und arbeitet beim „Pester Lloyd“. Ich bitte um Entschuldigung!“

Damit verneigte ich mich, so gut ich es in der kurzgewordenen Hohe konnte, und stiefelte auf die Thüre zu; gar nicht unglücklich, indem ich mir dachte: Ach was, ich kann auch einmal Aesthetiker, Dichter und Uebersetzer werden. Herr v. Bérteffy sahien aber doch Bedenken zu haben. „Einen Augenblick!“ rief er mir nach. „Bitte, kennen Sie vielleicht den Herrn Justizminister?“

„Jawohl, Herr Sektionsrath.“ — „Dann muß ich Sie doch für alle Fälle melden.“ Und er verschwand mit dem Schreiben, nicht ohne mich nochmals mit einem leisen Kopfschütteln angesehen zu haben. (Dieses Kopfschütteln verstand ich erst später, als ich das Dekret als kön. ungarischer Ministerialkonzipist erhielt und man mir erklärte, daß ich damit den Rang eines Majors bekommen hatte.)

Nach einigen Minuten stand ich vor dem Manne, in dessen große Schicksalsbahnen auch mein Lebenslichtlein eine lange Weile mitgerissen werden sollte. Ich machte meine Verbeugung so ungeschickt wie möglich, war aber erstaunt, den Gegenrath fast ebenso linksich zu finden. Es war die Art Andrássy's, Fremden, besonders weniger Hochgestellten, eine gewisse Schüchternheit zu zeigen, die ermunterte. Ich bemerkte nichts davon, daß er an mir etwas Besonderes bemerkte. Meine Jugend, meine Parthischkeit, mein — wie sage ich's geziemend? — Spezialtypus schienen ihn nicht zu befremden. er schlug eher die Augen nieder

immer das Band, das die beiden Staaten derzeit noch umschlingt, gelockert. Da aber vorläufig beide Staaten noch beisammen bleiben müssen, noch aufeinander angewiesen sind, ist es politisch im höchsten Grade unklug, an der Gemeinsamkeit so unbändig zu zerren, wie es die österreichische Delegation thut. Möge dieselbe doch nicht vergessen, daß jetzt bei uns die Unabhängigkeitspartei die absolute Majorität im Parlament hat. Wenn dieselbe auch klug genug ist, ihre Majoritätsrechte nicht vollständig geltend zu machen, so ist diese Möglichkeit doch nicht ausgeschlossen für den Fall, daß die Oesterreicher zu provokativ auftreten und die gemeinsamen Angelegenheiten statt mit der erforderlichen Objektivität mit solcher Gereiztheit und Gehässigkeit behandeln, wie die Frage der Seereslieferungen.

Budapest, 5. Januar.

Heute Nachmittags fand von 3 bis 6 Uhr im Ministerpräsidium ein **Ministerrath** statt, an welchem auch Handelsminister Franz Kossuth, der heute nach wochenlanger Krankheit seine erste Ausfahrt machte, theilnahm. Die Mitglieder des Kabinetts blieben dann zum Diner beim Ministerpräsidenten.

Der österreichische Ministerpräsident **Freiherr v. Beck**, welcher gestern nach dem Delegationshofdiner nach Wien zurückgekehrt war, trifft morgen Früh wieder in Budapest ein. — Von den Mitgliedern des österreichischen Kabinetts sind Ackerbauminister Graf **Kuersperg**, Handelsminister **Forscht**, Finanzminister Ritter v. **Korytowski**, sowie auch Sektionschef **Rößler** heute Abends in Budapest eingetroffen und haben im „Hotel zur Königin von England“ Absteigequartier genommen.

Nach Ablauf der Ferien wird der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnehmen, und findet die **erste Sitzung des Abgeordnetenhauses** am 10. d. statt. In dieser Sitzung wird das Kultus- und Unterrichtsbudget verhandelt werden. Dasselbe dürfte voraussichtlich noch fünf, sechs Tage in Anspruch nehmen. Noch vor Zusammentritt des Hauses werden die parlamentarischen Parteien Konferenzen halten.

Der **Verwaltungsgerichtshof** hielt heute unter dem Voritze des Präsidenten **Julius Lafits** seine erste diesjährige **Plenarsitzung**. Vor der Tagesordnung dankte der Präsident für die prächtige Begrüßungsadresse, welche anlässlich des Jahreswechsels von sämtlichen Mitgliedern des Gerichtshofes an ihn gerichtet wurde und begrüßte auch seinerseits in warmen Worten die Mitglieder des Gerichtshofes. Auf der Tagesordnung stand die Eidesleistung des neuernannten Richters **Dr. Aurel Sencs**, welcher nach den Begrüßungsworten des Präsidenten seinen Dank für die Ernennung aussprach. Hierauf wurde im Wege geheimer Abstimmung der diesjährige Disziplinarrath des Gerichtshofes gewählt, welcher sich unter Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes aus den Senatspräsidenten **Franz Teleky**, **Madár Szilassy**,

Joseph Székely und dem Richter **Alexander Leövey** konstituirte.

Aus den Delegationen.

— Ungarische und österreichische Plenarsitzungen. —

Während die ungarische Delegation in einer kurzen Plenarsitzung ihre bereits gefassten Beschlüsse ratifiziert hat, hielt die österreichische Delegation Vormittags und Nachmittags lange Sitzungen, in welchen das Seeresordinarium und Marinebudget erledigt wurden. Auch heute bildeten die angeblichen Uebergänge Ungarns das Hauptthema der Diskussion. Obenan stand die Frage der Seereslieferungen, welche aber nicht im Plenum, sondern zuvor im Budgetausschuß zum Austrag kam. Man acceptirte schließlich im Ausschuß eine Resolution, in welcher die Unzufriedenheit mit dem bekannten Abkommen der Seeresleitung ausgedrückt und der Kriegsminister aufgefordert wurde, eine Aenderung des Vertrags mit Ungarn anzustreben. Im Plenum wurde dann diese Resolution ohne weitere Diskussion angenommen.

Die Armeeerdebatte zeigte wieder einmal, wie schwer sich die österreichischen Delegirten in den Gedanken finden können, daß Ungarn denn doch auch in dieser dualistischen Monarchie einen Faktor bilde. Einem deutschnationalen Delegirten mußte der Vorsitzende wegen ordinärer Anfechtung Ungarns eine Rüge erteilen. Der Dauerredner **Lecher** plaidirte erbittert auf Abschaffung der ganzen Delegations-Institution, wogegen aber der konservative Graf **Schönborn** im Namen des „gesamtoesterreichischen“ Patriotismus und der Einheit der Monarchie Einspruch erhob. Der Czechenführer **Kramarz** trat für eine Befriedigung aller Völker Oesterreichs ein. Man weiß, was die Czechen darunter verstehen. Der gemeinsame Kriegsminister **J.M. v. Schönai** beruhigte in längerer Rede die Delegirten über die sogenannten Konzeptionen an Ungarn. Die ungarische Seeresprache sei eben gesetzlich gewährleistet, und darum sei es erwünscht, wenn der Generalstab auch ungarisch lerne. Aber der Geist der Armee müsse der bisherige bleiben, so daß hinsichtlich der Führung und Leitung keine Konzeptionen gemacht werden können. Der Minister stellte auch eine Vorlage über Verbesserung der Offiziers-Witwen- und Waisen-Pensionen mit den Mehrkosten im Betrage von 2 1/2 Millionen Kronen in Aussicht. Eingehend äußerte sich der Minister über die Remontenfrage, den Stand der Reform der Militärstrafprozedur, des ehrenrätlichen Verfahrens etc. Schließlich wurde das Marinebudget bewilligt, nachdem Admiral Graf **Montecuccoli** über mehrere Anfragen Klärungen erteilt hatte.

Montag oder längstens Dienstag dürfte auch die österreichische Delegation ihre meritorischen Verhandlungen beenden.

I. Ungarische Delegation.

— Plenarsitzung. —

Die ungarische Delegation hielt heute Vormittags eine Plenarsitzung, auf deren Tagesordnung die Annahme der in der jüngsten Delegationsitzung gefassten Beschlüsse in ihrer endgültigen Fassung stand. Präsident Graf **Theodor Sidi** widmete nach erfolgter dritter Lesung der Beschlüsse den beiden verstorbenen Delegationsmitgliedern Graf **Eugen Sidi** und **Alexander Hegedüs** einen warmen Nachruf und meldete, daß er an Stelle der verbliebenen Mitglieder die Ersatzmitglieder **Sigmund Korfy** und **Geza Sella** heron einberufen habe. (Zustimmung.)

Hierauf werden die Budgets des gemeinsamen Finanzministeriums, des obersten Rechnungshofes, der Kredit für Bosnien und die Herzegowina und die Schlussrechnungen für 1904 in endgültiger Fassung angenommen.

Nachdem noch der Präsident damit betraut wurde, nach dem Einlangen sämtlicher Punkte der österreichischen Delegation und nach der Kollaudierung der Beschlüsse der beiden Delegationen durch den Siebener-Ausschuß eine Schlusssitzung einzuberufen, wurde die Sitzung geschlossen.

II. Oesterreichische Delegation.

— Budgetausschuß. Plenarsitzung. —

Heute Vormittags hielten das Subkomité und der Budgetausschuß Sitzungen, in welchen die Resolution betreffend die Seereslieferungen angenommen wurde. Die vom Referenten Grafen **Clam-Martini** vorgelegte Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die Resolution über die Seereslieferungen.

Die hohe Delegation wolle beschließen:

In Erwägung, daß die Delegation nicht in der Lage ist, das Uebereinkommen bezüglich der Seereslieferungen als eine Vereinbarung anzuerkennen, welche die Interessen der österreichischen Produktion auf befriedigende Weise wahrt;

in weiterer Erwägung, daß über die zwei wichtigsten Punkte dieses Uebereinkommens, das sind die Kompensationen und die Einrechnung der Arbeitslöhne, eine Uebereinstimmung zwischen der Seeresverwaltung, sowie der österreichischen und der ungarischen Regierung nicht besteht;

in endlicher Erwägung, daß die Delegation aus den bisherigen Verhandlungen und der dem Ausschusse vorgelegten Korrespondenz zwischen den Ministerien die Ueberzeugung geschöpft hat, daß eine klare, definitive Regelung dieser Angelegenheit unbedingt notwendig ist — wird die Seeresverwaltung aufgefordert, an Stelle der in Verhandlung stehenden Vereinbarungen eine neue Ordnung nach folgenden Grundätzen festzustellen:

1. Es ist eine Gesamtrechnung aufzustellen, um konstatiren zu können, daß die österreichische Reichshälfte bei der Gesamtheit der Seereslieferungen, mögen diese industriellen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Ursprungs sein, die volle kostenmäßige Beteiligungsrecht erreicht.

2. Wir können prinzipiell nur jene Kompensationen anerkennen, welche sich innerhalb der kommerziell-technisch gleichen

(wahrscheinlich hatten ihn die patriotischen Sitze angezogen), während er mir sagte: „Ich habe Sie hieher gebeten, um Sie zu fragen, ob Sie geneigt wären, in dem Presseleitungsbureau, das ich einrichten will, eine Stelle anzunehmen.“

Ich erlaubte mir zu fragen, ob **Se. Erzellenz** sich nicht doch in meiner Person täusche und ob nicht etwa ein anderer Dux gemeint sei? Der Minister sah mich nun voll und ganz an, das heißt er blickte mir in die Augen, daß mir war, als ob irgend eine Hausdurchsuchung in meinem Innern vorgenommen würde. „Nein“, sagte er, und die spröde Stimme bekam Glanz, „ich meine Sie. Ich habe gar nichts gegen junge Leute. Und der Justizminister hat mir viel Schönes von Ihnen erzählt. Sie sind ja Korrespondent von Wiener Blättern?“ — „Zu Befehl, Erzellenz.“ — „Und haben immer für die Deakpartei geschrieben.“ — „Aus voller Ueberzeugung, Erzellenz.“ — „Natürlich. Aber ist es wahr, was mir **Balthasar Horvát** sagt, daß Sie die Neben von **Cötvös** und **Deák** in der **Utscher Stenographie** mitgeschrieben haben?“ — „Jawohl, Erzellenz, denn ich kann leider nicht ungarisch stenographiren. Ich habe die Stenographie nämlich in **Ledenburg**, wo es keinen Stenographen gab, aus einem deutschen Buch erlernt.“ — „Ach!“ rief der Graf aus, „das ist wirklich schön!“ Er sagte das mit einer Genugthuung und sah mich mit einem so lachenden, herzlichen Blick an, daß mir wohl und warm wurde. Nie werde ich, nie habe ich diesen Blick vergessen, mit dem der mächtige, geniale, hochgestellte Mann sich das Herz eines armen, unbekanntem Jungen für immer verlobte. Ich habe den seltenen Mann später oft und oft in Freud und Leid so gut und so menschlich naiv gesehen, in seinen Augen Wohlwollen, Vertrauen und ich darf sagen Werthschätzung für seinen treuen Diener gelesen, aber dieser erste Blick der Theilnahme

und Anerkennung für das geringste Können bleibt mir ewig und am frischesten gegenwärtig. Ich fühle seine Wärme, so oft mir das Bild des Vereinten auftaucht, so oft nur sein Name genannt wird, und diese Erinnerung ist mein theuerstes Vermächtniß. Immer werde ich den Glücksfall preisen, daß ich einen großen Mann im ersten Moment, da ich ihm begegnete, zugleich als gut erkennen durfte...

Ich trat meinen Dienst an, der mir lange nicht die geringste Gelegenheit gab, mit dem Regierungschef in Berührung zu kommen. Ich war dazu ausersehen, die Auszüge aus den Wiener Blättern zu machen und sollte vorkommendenfalls dem Minister als Stenograph dienen. Dazu kam es lange nicht. Dafür betätigte ich mich aus Eigenem als junger Freiwilliger in dem Guerillakrieg, den eine Schaar begeisterter Jünglinge damals gegen die Presse des linken Centrum (Koloman Tisza) und der äußersten Linken führte. Was ich damals an Bierschreiberei leistete, übersteigt alle heutigen Begriffe. Ich lieferte wöchentlich mehrere Artikel für den **Keményschen** „**Besti Napló**“, zwei für den populären „**Himnondó**“, den der 1848er Agitator **Bese** redigirte, und fast eine Kolonne für der „**Borschem Jankó**“. Dabei war ich durchaus nicht offiziös, so wenig wie meine Kameraden **Nákos**, **Benes**, **Stephan Toldy**, **Berezit** und Andere, die mit der Presseleitung gar nichts zu thun hatten. Ich habe überhaupt — bis auf einen Artikel, der nicht erschien — unter dem Ministerpräsidenten **Andrássy** nie einen „inspirirten“ Artikel, auch nichts Offiziöses geschrieben. Es konnte jedoch nicht fehlen, daß bei dem Hüllenslärm, den wir Jungen gegen die Gegner des Ausgleichs schlugen, der Minister hie und da auch von mir hörte, obwohl ich Grund hatte, anzunehmen, daß der beste Theil unserer Leistungen dem für jedes Regime leicht gewonnenen **Aurel Keckeméthy** zugeschrieben wurde.

Es geschah hie und da, daß mir unjer unmittelbarer Vorgesetzter **Judassy** oder der würdige Ministerialrath **Randó** ein Wort des Lobes oder der Anerkennung vom Minister mittheilte — zu sehen bekam ich ihn nur zufällig. — Aber jedesmal hatte er einen freundlichen Gruß für mich, einen hellen, lachenden Blick, der mich ehrte und ermunterte. Einmal blieb er auf der StraÙe mit mir stehen und reichte mir die Hand, um mir zu einem Godichte, das im „**Borschem Jankó**“ erschienen war, zu gratuliren. Es war nach der unglücklichen Wahlkampagne, der in der **Josefstadt** **Szentkirályi** und in der **Theresienstadt** **Horvát** zum Opfer gefallen war. Mein Gedicht war zum Geburtstag **Szechenyi's** geschrieben und die letzte Stange schloß mit den Zeilen:

„Ha ma feltámadsz, felek, azt ne mondd: Magyarországnem volt, de lesz — boldog.“

Ich leugne nicht, daß ich sehr glücklich war über diese Anerkennung, besonders weil der Minister hinzufügte, das Gedicht sei auch von **Franz Deák** gelobt worden. (Ich hatte — nebenbei gesagt — nie das Glück, **Franz Deák** zu sprechen. Gelobt hat er mich noch einmal, aber es war ein sonderbar qualifizirtes Lob. Ueber eine Serie von anonymen Briefen, die ich im Juniustil noch vor der Fusion gegen **Koloman Tisza** veröffentlichte, äußerte er sich kernig: **Jók, de disznógorombák.** Sie sind gut, aber saugroh.)

Die erste Gelegenheit, direkt für den Grafen **Andrássy** und unter seinem Diktat zu arbeiten, bot sich einige Monate nach meiner Anstellung. Sie war nicht nur für meinen Lebenslauf entscheidend, sondern auch für die Arbeits- und Umgangsweise so charakteristisch, daß mir der Leser für eine detaillirte Erzählung gewiß die Nachsicht nicht verjagen wird.

Ich ward gerufen, um dem Grafen als Stenograph zu dienen — und verjagte diesen Dienst. Ich hatte zum ersten Male die Chance, dem hohen Gön-



Artikel bewegen. So lange dies jedoch nicht durchführbar ist, sind die Kompensationen nur innerhalb der Beschaffungsgruppen in möglichst verwandten Artikeln durchzuführen. Jede weitergehende Kompensation hat nur einen ausnahmsweisen Charakter und es ist die Durchführung derselben an die Bedingung des vorangehenden Einvernehmens mit dem Handelsministerium geknüpft.

3. Wir nehmen zur Kenntnis, daß die Arbeitslöhne der militär-technischen Betriebe in die Quote der industriellen Lieferungen nicht eingerechnet werden, halten es aber, nachdem in der Vereinbarung darüber keine Bestimmung aufgenommen ist, für notwendig, daß diesbezüglich eine ausdrückliche Abmachung getroffen werde.

4. Es ist im Ackerbauministerium eine Abtheilung einzurichten, der es obliegen wird, unter Anwendung aller geeigneten Mittel den Antheil der österreichischen Landwirthschaft an den quotenmäßigen Lieferungen zu ermitteln und sicherzustellen.

5. Das k. u. k. Kriegsministerium wird aufgefordert, über den Fortgang dieser Angelegenheit der nächsten Delegation Bericht zu erstatten.

Diese Resolution gelangte nach einer vertraulichen Erklärung des Kriegsministers sowohl im Subkomité als im Budgetausschuß zur Annahme.

Im weiteren Verlauf der Berathung wurde die Antwort auf die Resolution betreffend den Titel des Kriegsministers nicht zur Kenntnis genommen. Die übrigen Antworten wurden zustimmend, die auf die Heereslieferungen bezüglichen jedoch mit Beziehung auf den heute gefaßten Beschluß erledigt. Die Petitionen, die sich auf das Heereslieferungsweesen beziehen, wurden dem Referenten zur Einbeziehung in das der Delegation vorzuliegende Promemoria überwiesen.

Der Budgetausschuß schritt hierauf zur Berathung über den Antrag Stein-Kramarz betreffend die Zulassung der österreichischen Missionen zu den Delegationsverhandlungen. Der Antrag des Subkomités, den österreichischen Ministern den Zutritt zu den Ausschüßberatungen der Delegation zu gewähren, wurde angenommen.

Die Plenarsitzung.

Präsident Prinz Sobtowik eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 35 Min.

Es folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über das

Secresordinarium.

Delegirter Romanczuk meint, daß der Delegirte Stein mit seinem Vergleiche zwischen den Verhältnissen in Preußen-Polen und in Galizien durchaus Unrecht habe. Redner müsse bemerken, daß bezüglich der parlamentarischen Vertretung, der Verwaltung und der Justizpflege die Polen in Preußen doch noch immer viel besser gestellt sind als die Ruthenen in Galizien.

Delegirter Schreiter erklärt, daß er gegen das Budget stimmen werde als Gegner des Militärischen und insbesondere, weil es in Oesterreich doppelt zu verurtheilen ist. Jederseit fügten sich die österreichischen Delegationen der Diktatur Ungarns, welche auf dem Vermittlungswege der Krone über uns ausgeübt wurde. In dem Kampfe zwischen der Rücksichtslosigkeit des raubgierigen Betpärthums auf der einen und der rücksichtslosen Schwäche Oesterreichs auf der anderen Seite,

ner als bescheidener Handlanger zu dienen und that — aus Mangel an Erfahrung und Erziehung, aber aus reinstem Eifer für seinen Dienst, eigentlich Alles, was mich ihm im Lichte eines vorlauten und unbescheidener jungen Burschen konnte erscheinen lassen. Dennoch war ich am Ende dieser langwierigen und stellenweise peinlichen Diktandarbeit in der Werthschätzung und im Vertrauen des großen Mannes ein großes Stück vorgerückt. Bei jedem anderen Saef hätte mir die Vermeßtheit, Ansichten zu vertreten, wo ich nur zur technischen Hilfsarbeit beschieden war, den Hals gebrochen. Ein Andráffy allein konnte diese Formlosigkeit verzeihen und herausfühlen, daß Begeisterung für die Sache dahinter steckte. Es scheint etwas daran zu sein, daß Betrunkene und Kinder ihren eigenen Schutzengel haben.

Graf Andráffy sollte am nächsten Tage vor seinen Wählern in Sátoraljaujhely erscheinen. Er hatte seine Rede — die Vertheidigung des Ausgleichswerkes gegen die staatsrechtliche Opposition — „im Kopfe“ fertig. Ich sollte sie stenographisch niederschreiben, was nach seiner Meinung das Beste einer Stunde war — und ihm zwei, drei Stunden später, ehe er den Zug bestieg, die Reinschrift in Kurrent abliefern. Als ich den Salon, durch den man zum Arbeitszimmer gelangte, betrat, waren außer der Gräfin — deren gütiges, schönes Antlitz ich zum ersten Male sah — noch Kandó, Bérteffy und der nachmalige Geheimrath Delicsányi anwesend. Die neugierige und aufmunternde Art, wie sie mich Anblickten, kam mir sonderbar vor, und jetzt erst dämmerte mir der Gedanke auf, daß es eine „Carrière“ gebe, und daß mein Chef nicht nur ein geliebter und bewundertes, sondern auch ein mächtiger und gefürchteter Mann war. Mir war er nur das Erstere. Als mir der Minister meine Aufgabe bezeugnete, erlaubte ich mir kühn zu sagen, daß die Steno-

graphie hier nicht viel nützen würde, außer wenn Sr. Excellenz ein Bureau von drei oder vier Stenographen und Schreibern mit der Arbeit betraue. Denn was ich hier allein niederschreibe, könnte nur ich allein in gewöhnliche Schrift übertragen, und damit würde ich bis Abend kaum fertig, — abgesehen davon, daß ich überhaupt in der ungarischen Stenographie nicht genug Fertigkeit besäße. — Ich konnte, als ich dies heraus sagte, die Betroffenheit der Umgebung und die gerungeltesten Brauen meines enttäuschten Chefs unmöglich übersehen, aber mit der Sicherheit eines Nachtwandlers fuhr ich unbefangen fort und sagte, es schiene mir doch das Beste, wenn Sr. Excellenz mir die Rede für Kurrentschrift diktire: das würde textlich und stilistisch mehr Bürgschaft für ihre Vollkommenheit und auch mir vielleicht Gelegenheit geben, nach meinen bescheidenen Kräften in puncto Stil und Abrundung der Phrasen mitzuhelfen. Für bloße Niederschrift aber sei die Verwendung von Reichstagsstenographen, die abwechselnd notiren und ihre Stenogramme ins Reine übertragen, das Praktischste.

Ich sagte das ganz natürlich, im Interesse der Sache und auch im festen Wahnglauben, den jeder junge Journalist hat, der selbst großen Rednern gegenüber Meister des Stiles ist. Als ich die Verblüffung der Gesellschaft sah, als den hohen Beamten die Augen aus den Höhlen zu treten schienen, und die gütige Gräfin, um nicht sehen zu müssen, wie ich zerstückert werde, sich wandte, blickte ich meinem Chef gerade ins Gesicht, gewärtig, daß er mich hinaus schide. Graf Andráffy fragte sich verdrießlich hinterm Ohr, unterdrückte einen kleinen Fluch, dann — lächelte er wie Einer, der sich amüßigt und meinte: „Na, wenn Sie glauben, daß Sie mitihelfen können, so fangen wir an — aber gleich.“

Und nun saß ich am Tisch im Arbeitszimmer

viel gesprochen, gedeutet, gebroht und am Schlusse kommt etwas Unschuldiges heraus. Und welche Rolle spielt unsere Secresleitung? Es ist ein altes Wort: Man kann nicht zwei Herren dienen! Das erste aber, was man von der österreichisch-ungarischen Secresleitung verlangt, ist, daß sie zwei Herren diene, und zwar zwei Herren, von denen jeder etwas Anderes verlangt, und die häufig mit einander im Streit sind. Ich verehere den gegenwärtigen Herrn Kriegsminister, ich würde ihm gerne noch manches Schöne sagen, allein ich habe Angst, daß ich ihm durch den Ausdruck meiner Verehrung seine Stellung bei unseren ungarischen Kollegen erschwere. (Lebhafte Heiterkeit.) Zum Schlusse seiner fast einständigen Ausführungen sagt Redner: Wir Oesterreicher sind arme, vaterlandslöse Gesellen, wir haben eine Heimath, aber kein Vaterland. Wir, die wir uns jetzt in einem großen geschichtlichen Umwandlungsprozesse befinden, die wir uns jetzt bewußt werden sollen, was die Aufgabe unserer Generation ist, wir sollten, um uns aus dem Chaos, in dem wir uns jetzt befinden, zu retten, zuerst das Vaterland suchen. Und Derjenige wäre wirklich ein Columbus für Oesterreich, der uns verführen würde: Ich habe es gesehen. Land! Land! Des Oesterreichs Vaterland! (Beifall. Redner wird beglückwünscht.)

Delegirter Dr. Glubinski gesteht, daß er in den Ausführungen des Vorredners manches Triftige gefunden habe, doch habe er darin eine Mittheilung darüber vermißt, was an die Stelle der Delegationen zu setzen wäre. Die Mission Oesterreichs beruhe darauf, das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Völker zu ermöglichen und die verschiedenen Eigentümlichkeiten und Kulturen dieser Völker im gemeinsamen Interesse dem allgemeinen Wohle dienstbar zu machen. (Beifall bei den Polen.)

Delegirter Dr. Graf Schönborn erklärt, er befinde sich im Gegensatz zu Dr. Lecher, der das Institut der Delegation mit der souveränsten Berachtung behandelt. Die Delegationen haben im Laufe der vierzig Jahre ihres Bestandes bewiesen, daß sie für die Grundaufgaben der Monarchie stets das richtige Verhältniß und den guten Willen hatten. Man muß auch zugeben, daß die Arme-Umslagen verhältnißmäßig nicht gar so groß sind. Aus der Rede des Dr. Lecher geht auch, wenn man die unvermeidlichen Konsequenzen zieht, hervor, daß das Herrenhaus abgelehnt und die Personalunion eingeführt werden muß. Wenn man die Delegationen abjagt und an Stelle der 67er Gesetze etwas Anderes setzt, schafft man die Einheit der Monarchie ab. Wer nicht mehr im Stande ist, sich für eine gemeinsame Monarchie mit gemeinsamen Zielen, die durch gemeinsame Aktionen zu erreichen sind, zu erwärmen, der abdijnt eben von seinem gesamtösterreichischen Patriotismus. Es ist ja richtig, solche Gefühle lassen sich nicht aufzwingen, sagt Redner, aber ich glaube, sie sind noch vorhanden, und sie sind namentlich an einer Stelle unbedingt noch vorhanden: in der Armee. (Zustimmung.) Wenn wir aber hier der Armee das traurige Beispiel der Zerklüftung geben und den Wunsch ausdrücken: Nur weg von unseren Reichsgenossen! — als solche betrachte ich die Ungarn heute noch — wenn wir sagen: Personalunion, so wäre es nur zu begreiflich, wenn man in der Armee auch einmal die Frage aufwerfen würde: Ja, wozu schlagen wir uns denn eigentlich?

Delegirter Kramarz meint, daß der Optimismus, mit welchem Graf Schönborn über diese schwierigen Probleme hinwegzukommen glaubte, doch nicht dasjenige ist, was uns zum Ziele führt. Unsere Vorfahren waren es, die, als man den Dualismus geschaffen hat, vor den Konsequenzen gewarnt und in richtiger Voraussicht der logischen Konsequenzen der Bildung zweier Staaten gesagt haben, daß es zum Bruche und zur Theilung der Monarchie kommen muß. Klagen Sie nicht über die Delegation! Ich fürchte auch die Delegationen

und der Minister begann zu diktiren. Ich stotzte aber schon beim ersten Satz. „Verzeihen, Excellenz“, erlaubte ich mir zu fragen, „das ist doch nicht der Anfang?“ — „Nein. Der Anfang kommt zuletzt. Gerade darüber will ich mit Ihnen noch reden. Aber jetzt, zum T... fangen Sie doch an!“

Ich schrieb denn auch und die Sache hatte guten Fortgang. Es war für mich keine Arbeit, sondern eine Schwelgerei. Ich hatte den Minister im Parlament oft gehört und bewundert, besonders seine Schlagfertigkeit und Geistesgegenwart bei plötzlichen Angriffen und Einwürfen. Im Vortrage seines objektiven Gedankenganges stets etwas unbeholfen und befangen, weil er nicht verstand, wie ihn Niemand nicht verstehen könnte, bekam er immer Flügel, wenn ihn der Gegner in die Enge zu treiben schien. Kühnheit, Leidenschaft und Laune ließen ihn Einfälle, Worte und Gedankenblitze finden, auf die es keine Replik gab. So war er als Parlamentarier überwiegend Improvisator. Die Rede aber, die er mir an jenem Januartage 1869 in die Feder diktirte — man lese sie nach in der Sammlung von Lederer Béla, II, Seite 6 —, vereinigte alle Tiefs des Durchdachten mit der Frische und Unmittelbarkeit des Impromptu. Jetzt fühlte ich, was es war, an dem Born eines so klaren und doch tief aussprudelnden Geistes zu sitzen und das Köstliche, das ihm entströmte, in reine Gefäße zu sammeln... Ich war nicht „politisch“ genug, um mein Entzücken zu verbergen, und der Minister hörte die gelegentlichen Beifallsbezeugungen seines Schreibers mit sichtlichem Vergnügen an. Ich war aber auch so feil, manchmal einen Ausdruck oder eine Satzfügung zu bemängeln, und der große Mann schien darüber gar nicht böse; er acceptirte die eine Variante, wies die andere zurück und fragte sogar hie und da, ob ich nicht ein prägnanteres Wort in petto habe.

nicht, welche kommen, und die Konsequenzen dessen, wofür ich eingetreten bin. Man mag in Ungarn über die Staatlichkeit Ungarns reden, wie man will. Es ist keine Frage, Ungarn braucht die große Monarchie wenigstens ebenso sehr wie wir. (Zustimmung.) Und in diesem Vertrauen auf die große Idee der Monarchie, die ihren Sinn aber nur in der Gerechtigkeit für die Völker findet, liegt die Stärke der Monarchie. Das ist aber auch die Lehre für unser Verhalten zu Ungarn.

Die Rede des Kriegsministers.

Kriegsminister H. M. Schönrad kommt zunächst auf das Verhältnis zu Ungarn zu sprechen. Die sogenannten Konzessionen betreffen hauptsächlich sprachliche Verfügungen. Es ist auch im Abgeordnetenhaus in Wien wiederholt betont worden, daß Ungarn eine Staatssprache hat. Diese Staatssprache ist gesetzlich festgesetzt und es kann ihr in jenen Beziehungen, welche die Führung und Leitung nicht berühren, ohne Schaden für das Ganze und ohne Schaden für die Gemeinsamkeit volle Geltung eingeräumt werden. Der Generalstab ist die vermittelnde Stelle zwischen den Kommandosstellen, also soll er wenigstens zum großen Theile die ungarische Sprache kennen. Das ist also keine Konzession. Selbstverständlich muß die Dienstsprache aufrechterhalten werden, sie ist das notwendige Verständigungsmittel für die Führung und kann auch in Ungarn nicht entbehrt werden. Ich kann also konstatieren, daß der Geist des Heeres sich nicht geändert hat und nicht ändern wird. (Bravo!) Ich bitte, blicken Sie, hochverehrte Herren, auf die Armees in ihrem ungeschwächten Geiste, in ihrer ungeschwächten Umgebung und Treue für Kaiser und Vaterland, und Sie werden wissen, daß wir ein Vaterland haben, und daß wir dieses Vaterland nicht zu suchen brauchen, sondern es kennen. (Beifall.)

Bezüglich der Verjüngung des Heeres sagt der Minister: Der Offizier und der Militärbeamte will leben, das will jeder andere Mensch auch. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, tritt eine gewisse Unzufriedenheit ein, und diese Unzufriedenheit ist vorhanden. Nach dem neuen Gesetzesentwurf soll, wie bei den k. k. und königlichen Staatsbeamten zunächst die Pension für 10 Dienstjahre mit 4 Prozent bemessen werden, während sie gegenwärtig bei den Militärpersonen selbst nach 15 Dienstjahren nur 1/2 = 37.5 Prozent die Gage beträgt. Ferner soll eine Dienstzeit, die ein halbes Jahr überschreitet, als ganzes Jahr angerechnet und die Minimalpension erhöht werden. Auch ist beabsichtigt, schon bei vollendetem 35. Dienstjahre den Anspruch auf die volle Pension zu nominieren. Die Verhandlungen mit dem k. k. Finanzministerium haben aber bisher noch zu keinem Abschluß geführt. Die königliche ungarische Regierung hat sich in dieser Frage noch nicht geäußert.

Rechner behandelt eingehend die Frage der Remontierung und setzt dann fort: Was den Militärstrafprozess betrifft, so bin ich nicht verantwortlich für das, was meine Vorgänger in dieser Sache gehen oder unterlassen haben. Ohne Zustimmung der drei beteiligten Regierungen ist das Zustandekommen dieses Gesetzes nach gemeinsamen Grundsätzen unmöglich. Das Kriegsministerium hat auf seine Vorschläge vom August 1906, betreffend diese Sprachfrage, seitens der beiden Regierungen noch keine Antwort erhalten. Ich versichere, daß ich es mir zur persönlichen Pflicht machen werde, diese nunmehr unauflösbar gewordene Angelegenheit ehestens einem gezielten Ende zuzuführen. Darüber, daß die Reform des materiellen Militärstrafgesetzes von der Reform, beziehungsweise Novellierung des allgemeinen Strafrechts in Oesterreich und Ungarn abhängt, habe ich mich bereits im Budgetausschuß der Delegation geäußert. Was das ehrenrätliche Verfahren betrifft, so habe ich bereits im Budgetausschuß der hohen Delegation die Ehre gehabt, auszuführen, daß der Entwurf einer neuen ehrenrätlichen Vorschrift den bestellten militärischen Stellen im Sommer vorigen Jahres zur Beantwortung zugestellt wurde, daß jedoch bis nun noch nicht alle Äußerungen eingelangt sind. Ich möchte jedoch gleich die erste Gelegenheit ergreifen, um den missverständlichen Auffassung entgegenzutreten, als ob die Heeresverwaltung das gegenwärtige Verfahren für ebenso schlecht und veraltet erkennen würde, als dies gelegentlich von anderer Seite geschieht. Die Anforde rungen derjenigen, welche sich über die Vorschrift beklagen, stammen gewöhnlich von entlassenen Offizieren, die es allerdings vermeiden, die Begründung des die betreffenden Ehrenrath-Beschlusses zu veröffentlichen, dagegen aber die abenteuerlichsten Gerüchte über die Ursache ihrer Entlassung in die Welt setzen. Gegenüber den Zeitungsnachrichten über die Zahl der Duellen in Oesterreich erlaube ich mir aus den Mittheilungen der Antiduell-Liga zu konstatieren, daß in denselben Jahren in deutschen Reiches ebensoviel Duellen stattgefunden haben. Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß unser Duellverbot von 1901 dieselbe Wirkung hat, wie die Intervention des ehrenrätlichen Ausschusses im deutschen Reich. Ich schreibe mich aber den Bestrebungen der Antiduell-Liga insofern an, als auch ich die Schaffung eines entsprechenden staatlichen Ehrenschutzes als die erste Vorbedingung erkenne für eine wirksame Bekämpfung des Duells.

Zu Bezug auf die Ausführungen des geehrten Herrn Delegierten Einspinner möchte ich vor Allem konstatieren, daß die Vereinbarungen betreffs der Heereslieferungen zur Zeit der Sommerdelegationsverhandlungen tatsächlich noch nicht fertig waren, denn erst Ende September haben die beiden Ministerkammern den Vereinbarungen zugestimmt. Sodann beantwortet der Minister die im Laufe der Debatte an ihn gerichteten Anfragen. Berichterstatter Graf Clam-Martinich erklärt, er müsse zunächst seinem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck geben, daß es der Delegation Stein für passend gefunden habe, die Person des Erzherzogs Franz Ferdinand anzugreifen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn der Delegierte Schreier in sehr scharfen Worten sich gegen Ungarn wendet und vom raubgierigen Betrug sprach, so glaube der Berichterstatter nicht, daß mit solchen Beschimpfungen der Sache gedient sei; es gebe andere Waffen als Beschimpfungen, wenn man das Endziel des Berichterstatters vor Augen habe: die Aufrechterhaltung der Gemeinsamkeit. Allerdings, wenn man das Endziel der Fokussierung vor Augen habe, dann brauche man überhaupt keine Waffen mehr, denn dann erweise man Jenen, die auch in Ungarn dieses Ziel anstreben, nur einen Gefallen.

Die Delegation beschließt, die Resolution über die Heereslieferung dringlich zu behandeln. Die Heereslieferungen. Berichterstatter Graf Clam-Martinich weist darauf hin, daß die Angelegenheit der Heereslieferungen neuer in etwas verwickelter Form vor die Delegation getreten sei. Nach Weihnachten wurde bekannt, daß die Auffassung über die wichtigsten Punkte des Uebereinkommens seitens der beiden Regierungen eine gänzlich verschiedene sei, und es unterliegt keinem Zweifel, daß über die Frage der Kompensationen hüten und drüben wesentlich verschiedene Ansichten platzgegriffen haben. Er empfiehlt die heute textirte Resolution anzunehmen.

Delegierter Stein bedauert, daß sein Antrag nicht angenommen wurde, die österreichischen Minister zu den Delegationsverhandlungen einzuladen. Nicht der Kriegsminister und sein Vorgänger, sondern der österreichische Handelsminister ist der Hauptschuldige. Schuldig ist ausschließlich ein schlechter

Beamter unseres Staates, der jüdische Hofrath Bach, rechte Bauch. Dieser Mann wurde vom Staatssekretär Szterenyi glänzend barbiert und hatte doch die Kühnheit, das geschlossene Uebereinkommen dem betreffenden Sektionschef so darzustellen, als wenn darin ein riesiger Erfolg gegenüber den Magyarern errungen worden wäre. Dieser Hofrath ist nun aber Nachberichterstatter in Berlin geworden und bekommt jetzt um 8000 K. mehr, als er bekommen soll. So wird in diesem Staate jede Lumperei belohnt. Wer nicht stiehlt, bringt es zu nichts.

Vizepräsident Dr. Schönbauer: Ich bitte sich zu mäßigen. Delegierter Stein sagt, daß die österreichische Quote 80 Prozent betragen muß, da die Zolleinnahmen gleichfalls in Rechnung gezogen werden müssen.

Die vom Berichterstatter beantragten Resolutionen werden hierauf einstimmig angenommen.

Die Antworten des Ministers.

Berichterstatter Graf Clam-Martinich erstattet sodann Bericht über die Beantwortung der in der letzten Delegations-session gefassten Resolutionen durch das Kriegsministerium und bemerkt insbesondere, daß der Budgetausschuß den Antrag stelle, die Beantwortung der Resolution über den Titel des „Reichskriegsministeriums“ nicht zur Kenntniss zu nehmen. Er beantragt ferner, die dem Budgetausschuß zugewiesenen Petitionen der Heeresverwaltung zur thunlichsten Berücksichtigung abzutreten.

Diese Anträge werden ohne Debatte angenommen.

Zu der hierauf folgenden Spezialdebatte über das Heeresordinarium wird das Ordinarium nach wenigen Bemerkungen votirt. Es folgt die Verhandlung des

Marinebudgets.

Titel 26 „Remontierung“, sowie der Rest des Heeresordinariums werden hierauf angenommen.

Berichterstatter Dr. Bacureithey leitet die Debatte ein.

Delegierter Dr. Verzeznaffi beantragt, das Kriegsministerium, beziehungsweise das Marinekommando mögen dahin wirken, daß die Regierungen beider Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie den bestehenden Körperschaften zur Beschaffung eines Gesetzentwurfes über die Herabsetzung der Dienstdauer der Mannschaft in der k. k. Kriegsmarine von vier auf drei Jahre sobald als möglich vorlegen.

Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli erklärt, diesen Antrag nicht annehmen zu können.

Delegierter Steiner verweist sich gegen die ungarisch-nationalen Forderungen in der Marine.

Delegierter Dr. Bartoli bemerkt, es mache sich in jüngster Zeit unter der Bevölkerung Polos eine nicht unbedeutende Bewegung gegen die Marine in Pola geltend, weil sich diese mit Dingen befaße, die weit über den Rahmen ihrer amtlichen Thätigkeit hinausgehen. So sei beispielsweise eine Art Militärpolizeiamt von der Marine in Pola ins Leben gerufen worden.

Delegierter Dr. Schönbauer bezeichnet es als notwendig, die Marine so auszugestalten, daß die Monarchie eine ihrer Machtstellung entsprechende Politik in der Adria verfolgen könne.

Delegierter Biankini bezeichnet das vom Delegierten Dr. Schönbauer befürwortete Projekt der Erbauung einer Inselbahn mit Rücksicht auf die in Dalmatien herrschenden klimatischen Verhältnisse für unpraktisch und unmöglich.

Delegierter Dr. Sileny gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß sich der Delegierte Dr. Biankini gegen das Projekt einer Inselbahn ausgesprochen habe.

Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli

Nur an einer Stelle schien die Sache gefährlich zu werden; gerade dort, wo die Rede die größte Wirkung versprach. Graf Andrássy wendete sich dort gegen die Behauptung der Opposition, der Ausgleich von 1867 bedeute das Aufgeben der Selbstständigkeit Ungarns und 1848 sei nicht wieder hergestellt. Er antwortete, in gewissem Sinne sei 1848 allerdings nicht wieder hergestellt, weil in Siebenbürgen nicht walachische Banden würgen wie damals, weil Kroaten nicht Regimenter gegen uns führt, weil Ruine etc. Ich fand die gewaltige Ironie, die in dieser Gegenüberstellung gelegen war, so schlagend, daß ich mir erlaubte, dem Minister die rhetorische Frage der Wiederholung vorzuschlagen. Jeder Satz der Parallele sollte mit dem Satz beginnen: 1848 ist nicht wieder hergestellt, weil etc. Dieser siebenmal wiederkehrende Refrain erschien meinem für Effekthrasen empfänglichen Ohr — wie wenig begriff ich damals noch die edle Schlichtheit des Andrássy'schen Stils, der Phrasen verabscheute — so verlockend, daß ich trotz des entschiedenen „Nein!“ des Meisters auf meiner stolischen Bitte bestand und schließlich die Feder niederlegte, allen Ernstes behauptend, mein schriftstellerisches Gewissen verbiete mir, an solcher Verstimmlung eines sicheren Effektes theilzunehmen. Ich weiß nicht, ob mir die Vermessenheit nicht doch übel bekommen hätte, wenn nicht gerade da Joseph Csozós, der eine Weile im Nebenzimmer zugehört hatte, ins Arbeitszimmer getreten wäre und am Kamin Posto gefaßt hätte. Andrássy begrüßte den großen Freund lächelnd, und legte ihm den Fall vor. „Denke Dir, der kleine D... (er stellte mich dann vor, ohne meinen Titel finden zu können) will mir einreden, daß ich in Satoralja-Ujhely pathetisch reden muß.“ Ich mußte nun beide Fassungen vorlesen. Der Dichter des Kathänter schien vorlegen. Ich sah gleich, daß dieser

weltberühmte Mann ebenso im Banne der Bezauberung stand wie alle, die Andrássy ganz nahe gekommen waren. Aber er sagte doch frank, wenn auch zögernd: „Ich glaube, Du hast recht.“ — „Ne, dann schreiben Sie in Gottes Namen, wie Sie es schon finden. Ich bin fast sicher, daß ich es nicht so sagen werde.“ Das war der Mann, von dem man hinterher der ungarischen Welt hat einreden wollen, er sei hochmüthig und rücksichtslos gewesen. Ich schreibe meine heutigen Notizen mit einer kleinen Geschichte, die Niemand kennt und die noch charakteristischer ist, nicht so sehr für die Umgangsweise des liebenswertheften und ungeduldigen allerbestimmten Männer, als für seine Zugänglichkeit gegenüber selbstständigen Ansichten und ehrlich gemeinten Einwänden. Wenn ich ein Tagebuch geführt hätte, so würde sich die kleine Anekdote ungefähr so in meinem Büchlein verzeichnen finden: „Durch Ludassy sammt allen Kollegen Früh acht Uhr in die Zeitung bestellt. Jeder von uns bekam ein Exemplar der Thronrede, mit der Se. Majestät Mittags 1 Uhr den neuen Reichstag eröffnen sollte. Jeder hatte einen Leitartikel als Kommentar zu schreiben. Beim Lesen des Textes — Prachtarbeit von Balshazar Horvát — stöße ich auf merkwürdige Stelle. Vorlage über neues Pressegesetz dem Reichstag angekündigt. Verschärfung des Verfahrens, erhöhte Strafen. Unfinn! Da nützen keine Leitartikel. Die Presse wird die Thronrede verzeihen, deaktive wie oppositionelle. Wenn schon Verschärfung beabsichtigt, wozu sie ankündigen! — Zu Ludassy gelaufen und ihm erklärt, daß ich über diese Thronrede nicht schreiben werde. Ich sei gegen Bedrückung der Presse u. s. w. Ludassy, der eben auch an seinem Leitartikel schreibt, ganz verdukt, ruft meine Kollegen herbei. Zuerst Loidy Pista, dann Berzsil und die Anderen,

geben mir recht. Ludassy, verzweifelt: Aber wollen die Herren liberaler sein als Baron Csozós oder Balshazar Horvát? Achselzucken. Ich bemerke schließlich: Gute Frepleitung hat vor Allen den Beruf, den Minister über die öffentliche Meinung aufzuklären. Diese Thronrede kann in der Presse nur aufreizend wirken. Das sollten der Herr Sektionsrath dem Chef ehrlich sagen. Ludassy zum Ministerpräsidenten gelaufen. Ministerpräsident sich um 10 Uhr bei Sr. Majestät melden lassen. Um halb 11 Uhr kommt Ludassy und erklärt, daß die Stelle über die Presse auf allerhöchsten Befehl gestrichen worden.“ So ist es geschehen, durchsichtlich. Und wer die Geschichte nicht glauben will — die Geschichte von der Courage eines Offiziers wie Ludassy und dem Hochsinn eines Ministers, der auf die Opposition seines Pressebureaus etwas gibt — für den habe ich ein Werkzeu in Gedächtniß, das nicht trügen kann, obwohl ich es seit 38 Jahren nicht nachgeprüft habe. Am 24. April 1869 ward die Thronrede gesprochen. In keiner Reproduktion findet sich die Stelle über die Verschärfung des Pressegesetzes; aber in der alten „Presse“ vom selben Tage muß sich auch diese Stelle finden. Ich habe sie, wie gesagt, vor achtunddreißig Jahren selbst mit Schrecken gelesen. Bemerk hat sie zum Glück Niemand außer mir. Und die Erklärung fand sich bald. Lichtenstein, der Redakteur der hiesigen „Vester Korrespondenz“, der Mann, der geistig den unüberstrossenen Futakay zeugte, hatte der alten „Presse“, mit der er besondere Beziehungen pflog, wohl um dem reichen und schmutzigen August Jang die Telegraphenspeisen zu ersparen, den Text einen Tag vor der Eröffnung des Reichstags durch die Post zugesendet. Dort ist also der ursprüngliche Text noch heute zu lesen.

befah sich zunächst mit den Ausführungen des Referenten und sagt sodann: Hinsichtlich der vom Herrn Delegierten Steiner berührten Frage muß ich bemerken, daß eine Entscheidung hierüber nicht mir zusteht. Daß wir an unserer Flagge hängen, davon können die Herren überzeugt sein. Weiters wurde auch der Kohle-Erwähnung gethan, die wir aus Ungarn bezogen haben. Wir haben allerdings Versuche mit künstlicher Kohle gemacht; diese Kohle ist für Schmiedezwecke ganz gut, nur hat selbe gegenüber der englischen Kohle eine geringere Heizkraft. Die Geschwindigkeit, sowohl als der Aktionsradius der Schiffe wird aber durch eine minder heizkräftige Kohle sehr beeinträchtigt und daher wurde von einer weiteren Verwendung derselben abgesehen. Bezüglich der Unfallversicherung bemerkt Redner, daß wir schon vor mehreren Jahren diesbezüglich mit der k. k. österreichischen Staatshälfte in Verhandlungen getreten sind. Es ergaben sich jedoch verschiedene Schwierigkeiten. Ich würde es jedenfalls begrüßen, wenn wir von der Unfallversicherung in Triest unabhängig wären. Was die kroatische Sprache betrifft, so ist der Unterricht derselben sowohl an der Marineakademie als auch im Seeabenteurer auf der „Custoza“, welcher die Vorbereitung für die Seeoffiziersprüfung bildet, obligat und bildet diese Sprache auch einen obligaten Gegenstand der Seeoffiziersprüfung. Kurz, diese Sprache wird so behandelt wie in einem Regimente die Regimentsprache. Sodann beantwortet der Marinekommandant die an ihn im Laufe der Debatte gestellten Anfragen.

Beichtatter Dr. Bacarcicther konstatiert in seinem Schlupfwort, daß gegen die Positionen des Budgets von keiner Seite Einwendungen erhoben worden seien.

Der Voranschlag der Kriegsmarine wird hierauf angenommen, die gestellten Resolutionsanträge zum Budgetanschluß zugewiesen.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr Vormittags.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar 1907 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1906 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen der Romane „Herzenswirren“ und „Das Verbrecheralbum“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (16 Seiten): das Feuilleton „Joseph Pehval“, Lokal-Anzeiger (Populationsbewegung Budapests im Jahre 1905, Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Remobilien, Gerichtshalle (Die Enthastung Karl Szabos usw.), Handelsübersicht der Woche, Auszug aus dem „Rözlöny“, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, ferner die Feuilleton-Zeitung (Wander Mode, Hofkamarilla — jenseits des Kanals, „Mllerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Herzenswirren“ und „Das Verbrecheralbum“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite (2 Seiten): Effektenbörsen, ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Budapestster Todtenliste, Witterungsbericht und Wasserstand.

Wetterbericht. Wir hatten heute heiteres, trockenes Wetter und schwachen Nordostwind. Die Temperatur betrug am Morgen 01 Gr. C., Mittags 15 Gr. C. In Europa gab es stellenweise geringe Niederschläge, die Temperatur ist im Westen etwas gesunken. In Ungarn hat es gestern in zahlreichen Gegenden geschneit oder geregnet, im Westen entstanden lebhafteste Winde und ist die Temperatur im Sinken begriffen. Das Maximum war in Veresz mit 11 Gr. C.; das Minimum in Gyalla, Létraföld und Votfalu mit -9 Gr. C. — Es ist kälteres Wetter, stellenweise lebhafter Wind und im Süden etwas Niederschlag zu erwarten.

Allgemeine Audienzen. Der König erteilte heute Vormittags 10 Uhr in der öfner königlichen Burg allgemeine Audienzen; es waren erschienen:

der Präsident der ungarischen Delegation Graf Theodor Zichy und Franz Bihar, die Kammerer Johann v. Antos, Ministerialrath Joltán v. Bánó, Adalbert v. Dörn, Adalbert v. Lipthay, Graf Georg Mailáth, Oberstaatsanwalts-Stellvertreter Dr. Stephan Megyer, Anton v. Rakovskij und Ministerialrath Franz v. Török, Generalmajor Rettungskommandant August v. Gaál, Generalmajor Truppdivisionär Chev. Alexander Minarelli-Figgyeráld, Obergepan Béla Kelenen, die Ministerialräthe Madar Ehrenhöffer, Michael Garancsny und Emil Szilágyi, die Hofräthe Dr. Géza v. Dacvány, Universitätsprofessor Friedrich v. Medveczky, Präsident der Banaltafel Alexander v. Rakodczay, Senatpräsident der Kurie Albert v. Szabó, Generalintendant Johann Senczai, die Obersten Kommandant des 22. Honvéd-Inf.-Regiments Ladislaus Czibur, Brigadier Kommandant der

13. Artilleriebrigade Friedrich Wildmoser, Regimentskommandant Adalbert Wagner und die Gendarmarie-Districtskommandanten Franz Gyeter und Karl Ziegler, Oberlieutenant des Generalstabkorps Militär-Attache Joseph Pomiankowski, Oberlieutenant Anton König, Honvéd-Oberintendant Peter Böhm, Kurialrichterswitwe Vertha v. Kormos, königlicher Rath Schulinspektor Kasimir Magyar, königlicher Notar Johann v. Szilávy, Post- und Telegraphendirektor Karl Demény, Finanzrath Adalbert Wlaskovits, Hofsekretär Bartholomäus Csörgö, Obergymnasialdirektor Samuel Leffler, Direktor des staatlichen Mädchengymnasiums und der höheren Töchterschule in Budapest Franz v. Révny, Maler Andreas Dudits, Gutsbesitzer Johann Freiherr v. Sárdagna, Bankdirektor Salomon v. Sterntal; kollektiv wurden empfangen: Architekt Géza Györgyi, Bildhauer Anton Szabó, Architekt Johann Zischmann, Bildhauer Karl Senyei, Architekt Guido Hockpfer und Architekt Dr. Desider Hüttl.

Bestätigung des Bischofs Teutsch. Die Wahl des bischöflichen Vikars und Nagyszebener Pfarrers Dr. Friedrich Teutsch zum Bischof der siebenbürgischen evangelischen Landeskirche u. a. wurde vom König bestätigt.

Vornehmer Besuch im geologischen Institut. Die Mitglieder der österreichischen Delegation Fürst Ferdinand Lobkowitz und Fürst Franz Joseph Auersperg besuchten gestern das Museum des geologischen Instituts auf der Stephaniestraße. Ministerialrath Direktor Johann Böckh und Obergologe Thomas Szontagh de Jgló dienten den vornehmen Gästen als Cicerone.

Handelsminister Franz Kossuth ist von seiner Krankheit vollständig genesen. Sein Arzt, Professor Koloman Müller, gestattete ihm heute Vormittags auszufahren. Kossuth begab sich nach einstuündiger Spazierfahrt in das Palais des Ministerpräsidenten, wo er mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle und den übrigen anwesenden Ministern längere Zeit konferierte.

Automobilunfall des Königs von Sachsen. Aus Dresden telegraphirt man uns: Durch den Zusammenstoß eines Wagens mit einem Automobil, in welchem sich der König befand, wurde einer der Wageninsassen getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Das sächsische Hofmarschallamt ließ den Hinterbliebenen des Verunglückten 1200 Mark in zwei Raten als Entschädigung anbieten.

Ein Zwischenfall beim Hofdiner. Beim gestrigen Delegations-Hofdiner ereignete sich — wie wir erfahren — ein Zwischenfall. Der erste Oberst Hofmeister Prinz Liechtenstein wurde nämlich von einem Unwohlsein befallen. Der anwesende Hofarzt Dr. Kerzle eilte dem Oberst Hofmeister, der den Saal verlassen mußte, zu Hilfe und später trat im Befinden des Prinzen eine Besserung ein. Der Zwischenfall wurde weder vom Monarchen noch von den anwesenden Gästen bemerkt, und nur den unmittelbaren Nachbarn des Prinzen fiel es auf, daß dieser bei der Tafelrunde fehlte. — Von anderer Seite wird uns gemeldet: In Kreisen der Delegation war heute das Gerücht verbreitet, daß der Oberst Hofmeister Prinz Liechtenstein beim gestrigen Hofdiner einen schweren Unfall erlitten habe. Tatsächlich wurde der Oberst Hofmeister von einem Unwohlsein befallen, welches jedoch nur vorübergehender Natur war und bereits vollständig behoben erscheint. Der Zustand des Prinzen Liechtenstein gibt zu keiner Besorgniß Anlaß.

Der Erfinder Wilhelm Krefz. Aus Wien wird uns telegraphirt: Dem 70jährigen Ingenieur Wilhelm Krefz, bekannt durch seinen Drahtensflieger, wurde vom Monarchen ein jährliches Gnädengehalt bewilligt, um ihn von materiellen Sorgen zu befreien.

Die Einschreibungen an der Universität beginnen Montag, den 7. d., und währen bis zum 18. Der Studienplan für das II. Semester wurde bereits dem Unterrichtsministerium unterbreitet.

Eisfest. Der Budapestener Eislaufverein veranstaltet am 13. d. unter dem Titel „Winterabschied“ ein großangelegtes Eisfest. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags und dauert bis 10 Uhr Abends. Um 6 Uhr Abends findet großes Feuerwerk statt.

Silberhochzeit. Der Donau-Dampfschiffahrts-Hauptkapitän in Pozsony Madar Bozö von Dinnebert feierte heute die 25. Jahreswende seiner mit Elisabeth Beerend geschlossenen Ehe im Kreise der nächsten Verwandten und Freunde.

Aus dem „Nemzeti társaskör“. Am 10. d. veranstaltete der „Nemzeti társaskör“ in seinen eigenen Klubräumen ein Souper, zu welchem sich bereits bisher nahezu hundert Teilnehmer gemeldet haben. Demselben wird auch der Klubdirektor Graf Albin Csáky beimohnen.

Konstantin Köff-Feier. Das Heim der ungarischen Lehrer veranstaltete heute im Berathungssaale des neuen Stadthauses eine Konstantin Köff-Gedenkfeier. Der Präsident des Heims, Albin Barczay, eröffnete die Feier und begrüßte die Anwesenden, besonders den Bischof von Szekesfehervar Dr. Ottokar Prohászka und den hauptstädtischen Schulinspektor Emerich Mosdóffy. Professor Stephan Rákóczy hielt nach Vorträgen des öfner Gesangvereins die Gedenkrede. Dieser folgten abermals Gesangsvorträge, worauf Bischof Dr. Prohászka den Humanismus

preisz, dessen Vertreter auch Konstantin Köff war. Mit einer Schlußrede des Präsidenten erreichte die Feier ihr Ende.

Ein Plebiszit. Unter allen Göttern ist der Reklamgott der Ex-Primadonna Sári Fedák ganz besonders hold. Es ist kaum ein Monat verstrichen, daß die „göttliche Szajza“ von der unberechenbaren Volkslaune ad acta gelegt wurde und schon schmettert die Reklamtrompete wieder in alle Welt: „Fedák rediviva“. Und zwar soll die Auferstehung in feierlichster Weise begangen werden. Die großende Szajza läßt sich durch den gewöhnlichen Lokruf eines nothleidenden Theaterdirektors nicht verschöhnen; soll Szajza verhöhnt zu den gewohnten Tantiemen zurückkehren, so bedarf sie der Stimme — des Volkes. Ein Plebiszit der Theaterbesucher Budapests soll entscheiden, ob Szajza wieder zurückkehren und ihre wohlgeformte Beine wieder in den Dienst der Mase stellen oder aber auf ihrem Gute warten soll, bis ihr Weizen blüht. Die Theaterzeitung „Magyar Szinpad“ wird in ihrer morgigen Nummer ein Abstimmungsblancket enthalten, welches sorgfältig ausgefüllt in die Redaktion des betreffenden Blattes geschickt werden soll. Der Stimmzettel enthält folgende Fragen: 1. Ist Fräulein Fedák an der Tragödie Paul Bidors schuld? 2. Soll Fräulein Fedák zur Bühne zurückkehren? 3. Bald wird in den Straßen der Wahlruf erschallen: „Die York, die Lancaster!“ Alles wird sich zur Urne drängen, denn es steht das Sein oder Nichtsein einer Primadonna auf dem Spiele und das ist mindestens so wichtig wie die Wahl irgend eines Landesvaters. Was kann denn Fräulein Fedák? Spielen! Nun und ein Landesvater? Der trifft dies in den meisten Fällen noch besser, freilich nicht auf der Bühne. Dafür kann er aber nicht so gut tanzen. Fräulein Fedák, deren Abgang vom Volkstheater dem Empfang eines Trabanten-Obergepans so verzweifelt ähnlich sah, wird sich hoffentlich dem nationalen Willen beugen, schon vernüdge ihrer patriotischen Gesinnung, die sie und ihr Automobil zur Zeit der Reichstagswahlen an den Tag gelegt haben. Die Abstimmung währt übrigens bis 31. Januar, dann tritt das Skrutinium zusammen und das Resultat wird der gespanntten Menschheit am 3. Februar verkündet werden.

Verlobung. Der Richter am Budapester Gerichtshofe Dr. Ladislaus Bartha verlobte sich mit Fräulein Eline Takáts, der Tochter des Opermänglers Michael Takáts und seiner Gemahlin geborenen Cecilie Regl.

Die Schule der Mütter. Die Damenabtheilung des Landesvereins für Hygiene veranstaltet einen Vortragscyklus für Mütter; die Vorträge finden vom 18. d. an jeden Freitag um 6 Uhr Abends im Sitzungssaale des neuen Stadthauses (Waiznergasse) statt. Nur Damen werden zu den Vorträgen zugelassen. Die Reihenfolge der Vorträge ist folgende:

- 1. 18. Januar: Dr. Julius Elischer sen. „Die Hygiene der Mutterchaft“. 2. 25. Januar: Frau Dr. Ladislaus Takáts und Dr. Hanna Rácz „Die Pflege des Kindes“. 3. 1. Februar: Dr. Nikolaus Berend „Das Säugen“. 4. 8. Februar: Dr. Nikolaus Berend „Die künstliche Ernährung und die Darmleiden des Säuglingsalters“. 5. 15. Februar: Dr. Géza Hainiss „Das kranke Kind“. 6. 22. Februar: Dr. Sigmund Gerlóczy „Schutz des Kindes gegen Ansteckungskrankheiten“.

Strife in einer Mühle. Heute Früh sind die Tagelöhner der Louise mühle in der Strike getreten. Die Arbeiter forderten die Entlassung des Vorarbeiters Karl Dóth, weil sie ihn für einen Angeber halten. Die Direktion weigerte sich, den Wunsch der Arbeiter zu erfüllen, worauf sie die Arbeit einstellten. Die Arbeiter der Nachtschicht haben sich zum Arbeitsbeginn ebenfalls nicht gemeldet, weshalb in der Mühle auch die Nachtarbeit feiert wurde. — Zwischen der Direktion und den Vertrauensmännern der Strikenden fanden heute Abends Ausgleichsverhandlungen statt, welche zu keinem Resultate führten. Der Direktor forderte die Arbeiter auf, daß sie Montag bedingungslos die Arbeit wieder aufnehmen, sonst würden sie als entlassen betrachtet. Die Vertrauensmänner der Arbeiter er suchten, die endgiltige Antwort erst morgen ertheilen zu dürfen, da sie früher mit dem Plenum der Strikenden verhandeln müssen. Nachdem dieser Wunsch erfüllt worden, fand die Berathung ihr Ende.

Für das Jókai-Monument und Grabmal sind bei der „Ungarischen Allgemeinen Sparkassa“ (V. József-ter 14) 54,065 K. 10 H. eingestossen.

Die Landpomeranze. Frau E. die Gattin eines Gerichtsdiurnisten im Pozsonyer Komitat, kam dieser Tage nach der Hauptstadt, um Einkäufe zu besorgen. Gestern Abends speiste sie im Restaurant des „Hotel Metropol“. Am Nebentische unterhielten sich mehrere junge Leute, darunter auch der Ingenieur A., dem die hübsche Frau außerordentlich gefiel. Bald hatte er mit ihr Bekanntschaft gemacht, und die ganze Gesellschaft nahm am Tische der Frau E. Platz, mit der sie sich bis Mitternacht unterhielten. Als die Gesellschaft aufbrechen wollte, veriprach A. der Frau, falls sie ihn begleite, ihr eine goldene Uhrkette zu schenken. Die Frau acceptirte den Antrag und begleitete K. in ein Hotel. Heute Früh forderte sie die veriprodene Kette, nun aber wollte der Ingenieur von dem Veripreden nichts wissen, worauf ihm die Frau einen Skandal machte und sich dann entfernte. Nach einiger Zeit bemerkte der Ingenieur, daß ihm aus seiner Brieftasche 100 K. fehlen, und sein Verdacht fiel auf Frau E. Er eilte ihr nach und übergab sie einem Konstabler, der sie zur Oberstadthaupt-

mannschaft brachte. Als sie ankamen, bemerkte der Konstabler, daß die zu Tode erschrockene Frau etwas ausgepiert hatte. Der Konstabler bückte sich und hob eine Hundert-Kronen-Note auf, die die Frau im Munde verborgen gehalten hatte. Frau S. wurde nach Aufnahme eines Protokolls freigelassen, das Verfahren aber wird gegen sie fortgesetzt.

Das Duell des Lieutenants Spitzer in Paris. Aus Paris telegraphiert man: Heute Nachts machte sich bei dem schwerverwundeten Lieutenant Georges Spitzer ein beunruhigender Kräfteverfall bemerkbar. Die Ärzte haben gleichwohl noch einige Hoffnung, das junge Leben zu retten. Die Kugel ist noch immer nicht gefunden. Die Kugel ist in den Unterleib eingedrungen, hat den rechten Leberlappen perforiert und ist in der Höhe des Magenmundes in den Magen eingetreten, wo sie sich noch befindet. Die Ärzte hoffen, sie werde auf natürlichem Wege abgehen. Die Ursachen dieses eigenartigen Zweikampfes sind noch in Dunkel gehüllt. Der Chef der Sicherheitsbehörde Samard erschien gestern im Krankenhause der Avenue de la Chapelle, um den Verwundeten zu vernehmen, jedoch erklärten die Ärzte, daß der Zustand des Patienten dies unmöglich mache. Die Identität des Gegners ist festgestellt, es ist thätig Lieutenant Charles Joseph Andrea. Dieser aufsehenerregende Zweikampf wird der Kammer Veranlassung geben, gesetzliche Maßregeln gegen den Zweikampf zu treffen. Ein Antrag des Abbe Lemire vom November 1906 liegt der Kammer vor und wurde einer Kommission zugewiesen. Er will den Zweikampf durch Ehrengerichte ersetzen. Das Parlament wird jetzt die Berathung dieser Vorlage wohl beschleunigen.

Vorträge. Der Professor der Kunstgewerbeschule Stephan Gröb hielt heute Nachmittags im Kunstgewerbemuseum einen Vortrag über die volkstümlichen Ornamentformen im Sajóthale. Der Vortragende, der seine interessanten Ausführungen mit zahlreichen Originalaufnahmen illustrierte, kam zu dem Schlusse, daß die in den Dörfern des Gómör-Comitats gebrauchten ornamentalen Motive als erste in die ungarische Architektur Eingang finden werden. — Im ungarischen Touristenverein (altes Parlamentsgebäude in der Sándorgasse) hält am 8. d. Abends 7 1/2 Uhr, Béla Szász einen Vortrag über Kleinastien und seine Eisenbahnen. — Im ungarischen Frauenkulturverein hielt Frau Abeline Karoni-Madarász über das zwecklose Farbentledien einen Vortrag. Die Vortragende wies in geistvoller Weise auf den Fehler unserer Malerinnen hin, daß sie eher durch Fremdheit des Stoffes als durch die Kunstfertigkeit der Ausführung einen Effekt zu erzielen bestrebt sind. — Im Landesverein für Hygiene hält der Direktor des Budapest kommunal-natürlichen Amtes Universitätsprofessor Dr. Gustav Thirring am 9. d. 6 Uhr Abends, im physiologischen Institut (Oberhángasse 5) einen Vortrag über die Sterblichkeit in Budapest. Gäste sind gerne gesehen. — Im Theresienstädter Kasino hielt heute Abends der bekannte Forschungsreisende Dr. Franz Gáspár einen fesselnden Vortrag, der von dem zahlreich erschienenen distinguierten Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Im Feministenverein wird am 8. d. Abends 7 1/2 Uhr, Dr. Olga Frank ihre Vorträge fortsetzen. — Die ungarische literarische Gesellschaft veranstaltet am 8. d. Abends 6 Uhr, im Festsaal der isr. Kultusgemeinde in der Spigasse eine Vortragsabende mit folgendem Programm: 1. Bernhard Mandl: Jüdische Arbeiter; 2. Ludwig Bálagyi: Byron's hebraische Melodien; 3. János Kalnoki: Humoreske. — Im Landesverein der weiblichen Beamten hielt am letzten Mittwoch Dr. Andor Madány einen Vortrag über „den Werth und das Recht der Frau“. Nächsten Mittwoch findet der angekündigte Diskussionsabend statt, den Rosa Schwimmer leiten wird. — Im Verein der kaufmännischen Jugend hält am 12. d. Dr. Karl Sebestyén einen Vortrag über Fiktion und seine Frauengestalten. Gäste sind gerne gesehen.

Israelitische Stipendien. Der Ausschuss des ungarischen israelitischen Landes-Stipendienvereins hat beschlossen, für das laufende Jahr folgende Stipendien zur Vertheilung zu bringen:

1. Das Baron Joseph Göwöds-Stipendium mit 400 K., 2. zwei Dr. Heinrich Pollak-Stipendien mit 400 und 200 K., 3. vier Bernhard Baumgarten-Stipendien zu je 200 K., 4. drei Stipendien der Baronin Klara Fisch-Stiftung zu je 200 K., 5. drei Dr. M. und J. M. Kunewald-Stipendien, eines mit 500 K. und zwei zu je 160 K., 6. zwei Moriz Wahrmann-Stipendien zu je 240 K., 7. das Franziska und Ignaz Rapoch-Stipendium mit 400 K., 8. das Leopold Leitersdorfer-Stipendium mit 400 K., 9. zwei Louise und Alexander Svab-Stipendien zu je 200 K., 10. zwei Jakob Pollak-Stipendien zu je 200 K., 11. zwei Alexander Wahrmann-Stipendien zu je 200 K., 12. zwei Dr. David Kaufmann und Frau geb. Irma Gompertz-Stipendien zu je 200 K., 13. das Karl Svab-Stipendium mit 240 K., 14. das Salomon Taub-Stipendium mit 240 K., ferner die auf die Namen: 15. M. L. Fuchs, 16. Johanna Fuchs, 17. Arthur Sternthal, 18. Julie und Max Neumann, 19. Dr. Joseph v. Kószán, 20. Dr. Jakob Böhm, 21. Lorenz Svab, 22. Wilhelm Singer, 23. Dr. Adolf Goldberger, 24. Dr. Ignaz Hirschler, 25. Ignaz und Fanny Schreiber, 26. Abraham Schwarz und Frau, 27. Bernhard Deutsch de Hatvan, 28. Ignaz und Anna Stern, 29. Moses Bloch, 30. Philipp A. und Fanny Baumgarten, 31. Max Stern, 32. Sigmund und Anna Wolfner, 33. Nathan Lázko, 34. Martin Kohn, 35. Max Goldziner, 36. Alexander Csillag und Frau geb. Emma Neujohs, 37. Ritter Horace v. Landau, 38. Dr. Béla Lederer, 39. Ludwig Krauß de Megyer

und 40. Dr. Samuel Stern lautenden Stipendien zu je 200 K., die auf die Namen: 41. Baron Leopold Popper, 42. Dr. Eduard Desterreicher, 43. Moriz und Marie Schmidl, 44. Moriz und Ernestine Schreiber, 45. Salomon und Josepha Kohn, 46. Gerion und Julie Spizer, 47. Julius Wolfner, 48. Samuel Schwarz, 49. Sigmund Gompertz, 50. Adolf Nachlap, 51. Adolf und Marie Brachfeld, 52. Dr. Alexander Ullmann de Grény, 53. Dr. Hermann Dirich, 54. Sigmund und Sophie Krauß und 55. Philipp Deutsch jun. lautenden Stipendien zu je 160 K., schließlich 56. neun Vereinsstipendien zu je 200 K., welche letztere eventuell in Stipendien zu je 100 K. vertheilt werden. Auf die Stipendien können mittellose ungarische Studierende israelitischer Religion konkurriren, die an einer höheren Lehranstalt Ungarns sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichnen. Als solche höhere Lehranstalten gelten: die Universität, das Polytechnikum und die Landeskabbinerschule. Die Bewerber werden angewiesen, authentische Urtheile über ihre Mittellosigkeit, sowie über den Fortschritt ihrer Studien im letztvergangenen und laufenden Schuljahre ihren Gesuchen beizulegen, in welchen auch zu erwähnen ist, ob sie bereits einmal prämiirt wurden oder sich derzeit im Genusse eines Stipendiums befinden. Die solchermaßen ausgestatteten Gesuche sind bis 31. Januar l. J. an Herrn Kon. Rath Dr. Joseph Simon (Budapest, V., Fürdő-utca 10) portofrei einzusenden.

Schneestürme in Bosnien. Aus Serajevo telegraphiert man: Auf die gestern im ganzen Lande niedergegangenen Regengüsse folgten heute heftige Schneefälle. Auf den Strecken Bugojna—Livno—Drainac ist der Verkehr in Folge von Schneestürmen unmöglich. Nur mit Hilfe des Militärs kann der Postverkehr mittels Schlitten oder Tragthiere aufrechterhalten werden. Die Databahn ist stark beschädigt. Zwischen Mešizi und der Pracámündung ist der Verkehr ganz eingestellt. Die Schlittenpost über das Gebirge funktioniert vortreflich. Das Korpskommando hat die Freimachung der Straßen durch Militär angeordnet.

Jubiläum. Der Oberbeamte des VIII.—X. Bezirksgerichts Samuel Vihari beging gestern das Jubiläum seiner 20jährigen Dienstzeit. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Kollegen des Jubilars im „Café Alvia“ ein Banket, bei welchem Jákó Bogárdy und mehrere Andere den verdienstvollen Beamten in begeisterten Trinksprüchen feierten.

Maßregeln gegen Spielcercles in Paris. Aus Paris telegraphiert man: In letzter Zeit hat das Anwesen der Spielcercles in Paris beunruhigende Dimensionen angenommen. Vor dem Affoziationsgesetz des Jahres 1901 war die Gründung von Cerclen von der Genehmigung der Polizei abhängig, welche in vielen Fällen das Hazardspiel in den Klubs tolerirte. Nach dem Affoziationsgesetz können nunmehr Cerclen wie gewöhnliche Vereine gegründet werden. Es genügt dazu eine einfache Erklärung. Auf Grund dieses Gesetzes wurden zahlreiche Klubs gegründet, deren einziger Zweck das Hazardspiel ist. In den letzten Monaten hat sich die Zahl dieser Cerclen noch vervielfacht durch die Gründung von Klubs, in welchem Damen zugelassen waren. Die Frauen, selbst aus den besseren, aber hauptsächlich aus der minder guten Welt, spielen ganze Nächte in den Salons dieser Cerclen, in welchen enorme Summen verloren werden. Der Gründer dieser Cerclen ist gleichzeitig der Bankhalter, indem er eine ganze Schar Vertrauensmänner, darunter auch viele Aristokraten, damit betraut, als Bankier beim Baccarat zu fungiren. Dieser Unternehmer ist ein Belgier Namens Margues, welcher die Spielcercles in den belgischen Badeorten, besonders in Ostende, aber auch im spanischen Sebad San Sebastian und in anderen Orten führt. Die Vermittlungen, welche das Spiel in zahlreichen Pariser Wirkschaften hervorgerufen hat, veranlassen den Minister des Innern Clémenceau, administrative Maßregeln zu ergreifen, um dem Anwesen zu steuern, welches durch das Gesetz ermöglicht wird. Außer einer strengeren Ueberwachung der Cerclen hat Clémenceau die Ausweisung aller jener ausländischen Persönlichkeiten verfügt, welche an der Spitze der in letzter Zeit gegründeten Spielcercles stehen. Ein Duzend solcher Personen, ausschließlich Belgier, haben Auftrag erhalten, Frankreich zu verlassen, darunter befindet sich auch, wie „Echo de Paris“ meldet, jener große Bankhalter, welcher in der Spielerwelt einen europäischen Ruf genießt.

Todesfall. Frau Berthold Weiß geb. Dorothea Schwarz ist nach langem Leiden im 54. Lebensjahre gestorben.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein vom Weißen Kreuz hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Grafen Leopold Edelsheim-Gyula seine ordentliche Generalversammlung. Die Berichte des Sekretärs Joseph Bánóczy, des Direktor-Primarius Dr. Moriz Szalárdy und des Kassiers Eugen Csépy wurden mit Anerkennung zur Kenntniß genommen. Zu Namen der Mitglieder dankte Julius Böldiák den Funktionären und insbesondere dem Präsidenten für deren eifrige Thätigkeit. — Die Landeskinderschule eröffnet demnächst in Rakoskeresztúr ein Heim für verlorne Kinder. Das Asylgebäude ist modern eingerichtet und paßt sich seiner hohen ethisch-pädagogischen Aufgabe schon äußerlich an. Das Heim ist berufen, jene Kinder, welche mangels eines richterlichen Urtheils in Korrektionsanstalten nicht aufgenommen werden, auf den Weg der Besserung zu führen. — Die Budapest Sektion des

ungarischen Touristenvereins hält am 8. d. Abends 7 1/2 Uhr, im geographischen Institut (altes Parlament) eine Sitzung, in welcher Béla Szász über „Den Balkan“ einen Vortrag halten wird. Nach dem Vortrag findet im Restaurant „Flumenstól“ ein gemeinsames Souper statt.

Gefährliche Kinematographen. Seit einiger Zeit sind an allen Ecken und Enden der Hauptstadt „Kinematographische Theater“ entstanden, welche sich eines ziemlich lebhaften Zuspruchs erfreuen. Wie sehr es auch erwünscht ist, daß dem minder bemittelten Publikum für billiges Geld Zerstreuung geboten werde, so muß auch andererseits für die Sicherheit der Besucher dieser Schaustellungen in weitestgehender Weise gesorgt werden. Bisher ist aber nach dieser Richtung hin sozusagen gar nichts geschehen, denn die meisten „Bioskop-Theater“ haben weder einen Nothausgang noch sind sie mit Vorrichtungen zur Abwehr einer Brandkatastrophe ausgestattet. Der Mangel von Nothausgängen kann umso verhängnisvoller werden, als der Projektionsapparat sich gewöhnlich oberhalb des Eingangs befindet, und wenn dessen Holzgestell Feuer fängt und den einzigen Weg ins Freie versperrt, kann auch ein an und für sich geringfügiger Brand von entsetzlichen Folgen begleitet sein. Daß diese Besorgnisse nicht übertrieben sind, beweist der Umstand, daß es in den letzten Tagen in zwei solchen „Theatern“ gebrannt hat. Vor einigen Tagen kam in einem Diner Bioskop ein Feuer zum Ausbruch und gestern Abends war das an der Ecke der Großen Feld- und Mozsárgasse befindliche „Edison-Theater“ der Schauplatz eines Brandes, der während der Vorstellung entstand. Auch hier rief das Feuer unter dem zahlreichen Publikum große Panik hervor; es entstand ein lebensgefährliches Gedränge, in welchem eine Frau verletzt wurde. Glücklicherweise gelang es, das Feuer rasch zu unterdrücken und ein größeres Unglück zu verhüten. Die Brände in den kinematographischen Theatern sind ausnahmslos auf Kurzschluß der elektrischen Leitung zurückzuführen, das Publikum befindet sich also sozusagen in permanenter Feuergefahr. Die Behörde sollte im Interesse der möglichen Sicherheit des Publikums die entsprechenden Verfügungen treffen, noch ehe eine ernste Katastrophe zu verzeichnen ist.

Bettstiftung. Dr. Franz Högnés hat zum Andenken an seinen Bruder, den Universitätsprofessor Andreas Högnés, im Stephane-Kinderhospital eine Bettstiftung in der Höhe von 4000 Kronen gemacht.

Selbstmord. Aus Sátoralja-Ujhely wird uns telegraphirt: Der Rankleibeamte des hiesigen Bezirksgerichts Béla Márkus jagte sich heute in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Márkus hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Ein schrecklicher Fund. Aus Konstantinopel wird uns telegraphirt: Hier wurde ein Hecht im Gewichte von 20 Pfund gefangen. Im Innern des Fisches fand man eine menschliche Hand, an der noch drei Goldringe waren.

Die Allianz-Gebetswoche, die die Kinder Gottes auf der ganzen Welt alljährlich in der ersten Woche des Jahres zum Gebet vereinigt, wird in der Baptistenkapelle, VII. Bezirk, Wesselenyigasse 53, vom 7. bis 12. d. abgehalten. Die Gebetsvereinigungen finden jeden Abend 8 Uhr statt.

Ein entführter Verbrecher. Aus Prag wird uns telegraphirt: Der wiederholt vorbestrafte internationale Hochstapler und äußerst gefährliche Verbrecher Joseph Eduard Czapek, der sich für geisteskrank ausgibt und hier in einem Sanatorium hätte untergebracht werden sollen, ist heute nach der in Begleitung seines Bruders und eines Arztes erfolgten Ankunft aus Berlin plötzlich verschwunden. Czapek konnte bisher nicht wieder ermittelt werden. Die Polizei hat die Verfolgung des Verbrechers eingeleitet.

Winterleben in der Tátra. Die Weihnachtsfeiertage brachten ein geräuschvolles, lustiges Leben in die idyllische Winterwelt der hohen Tátra. Das wunderbare milde Winterklima der hohen Tátra, die lustigen Zerstreuungen des Schneesporns erobren immer weitere Kreise des ungarischen Publikums, und das gesunde und angenehme Winterleben in den mit allem Komfort ausgestatteten und verhältnismäßig sehr billigen, eleganten Hotels der Tátra hat nun nicht bloß das ungarische Publikum, sondern auch zahlreiche Ausländer für das neue ungarische Winterparadies erobert. Das Fremdenverkehrsunternehmen, welches die Winter-Sportmaterialien — prächtige ein-, zwei- und vier-spännige Schlitten — bereitstellt, unterhält in Tátra-Füröd und Tátra-Sonnitz für diesen Zweck Bureau, um dort das Publikum mit der notwendigen Orientierung zu versehen und für dessen Zerstreuung zu sorgen. Die Wohnungsbestellungen für die in die hohe Tátra Reisenden erfolgt im Redoutenplatzbureau des Central-Fahrkartenbureaus, wo auch darüber gesorgt wird, daß den Ankommenden ein Schlitten mit Pelz und Fußpad erwalet. Derselbst wird auch das „Winterleben in der hohen Tátra“ betitelt illustrierte Festschen den Interessenten gratis zur Verfügung gestellt.

Öffentliche biblische Vorträge werden gehalten in der Baptistenkapelle, VII. Bezirk, Wesselenyigasse 53, Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr, Nachmittags 5 Uhr. Sonntag Abends 8 Uhr finden Vereinsversammlungen des Jünglings- und Jungfrauenvereins statt.

Welt-Panorama (IV, Városház-tér 4). Dieses Kunstinstitut, in welchem man bequem sitzend Reizen in die reizendsten Gegenden der Welt macht, führt in dieser Woche die Alpen Tirols das Aißer- und Oetzthal vor.

Die natugetreuen Bilder dieses Institutes erwecken allgemeines Interesse.

Betrug. Der Sektionsrath im Honvedministerium Dr. Johann Szendrői erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß ein junger Mann noch im September vorigen Jahres bei dem früheren Staatssekretär Baron Gromon erschienen und im Namen Dr. Szendrői's um ein Darlehen von 200 Kronen gebeten habe.

Polizeinachrichten. Der Tagelöhner Stephan Lipola sah dieser Tage mit seinem achtjährigen Sohnen Julius neben dem Sparherd, um sich zu wärmen. Plötzlich goß das Kind einen Topf mit siedendem Wasser über sich und erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach zwei Stunden starb.

Fővárosi Orseum. Morgen, Sonntag, werden, wie gewöhnlich, zwei große Vorstellungen abgehalten. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 4 Uhr mit dem berühmten Tänzerin Cleo de Merode auf, die nur mehr noch kurze Zeit in Budapest verweilt.

Familien-Nachrichten.

- Herr Dr. Ernő Lax, Arzt, verlobte sich mit Fräulein Margit Moslóczy in Turóc-Bentmárton.
Herr Dr. Béla Lukács, Advokat aus Debreczen, verlobte sich mit Fräulein Blanka Tochter des Herrn David Fuchs, Getreidekommissionär in Budapest.
Herr Moriz Kohn, Inhaber der Firma Kohn Samuel és fia, Csérménfalva (Gefalu via Brassó), verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Juliska Tochter des Herrn Heinrich Haas, Buchhändler aus Dunaszerdahely.
Herr Wilhelm Goldfinger verlobte sich mit Fräulein Bella Tochter des Herrn Adolf Fischer, Kaufmann in Budapest.
Herr János Nagy, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Olga Ghrentreu in Budapest.
Herr Mór Güntzburger, Juwelier, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Sarika Reumann in Magyar-Zsóf.
Herr Arthur Wilhelm verlobte sich mit Fräulein Rejzinka Delikát in Szécsény.
Herr Jidó Brand, Galgóc, verlobte sich mit Fräulein Rosa Koffler aus Eisenhütten.

Hochzeitsgeschenke im „Párisi Nagy Áruház“. Braut-Katalog nach der Provinz gratis.

Ein Lebertran ist der geschmacklos und geruchlose Jodtannelebertran der reichste. 2 R. Apoth. Szabadság-tér.

Wie sieht es, Ihr Mütter, mit dem Aussehen eurer Kinder? Fehlt der Appetit, sind sie schwächlich oder bleichsüchtig, so zöht ihnen Eisen-Somatole. Neben der Fähigkeit der raschen Blutbildung regt die Eisen-Somatole die Eblut an, hebt die Körperkräfte und bringt die Begeleitercheinungen von Bleichsucht und Blutarmuth, wie Müdigkeit und Schwäche, zum Schwinden. Die bleiche Gesichtsfarbe macht blühenden, rofigen Wangen Platz.

Was gut schmeckt, ist dem Körper in der Regel dienlicher als widerlich schmeckende Sachen, besonders auch Nahrungsmittel. „Scotts Emulsion“ ist eine durchaus schmackhafte, leicht verdauliche Form von Lebertran, die selbst von Kindern mit großer Vorliebe genommen wird. Käuflich in allen Apotheken.

Königda's Kornenburger Viehnährpulver. Dieses altbewährte diätetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausthieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Freiluft. Bei Kühen wird die Milch-Sekretion vermehrt und die Qualität der Milch gebessert.

Die besten Gramophone und Platten bei der Firma Szénási u. Kardos, VII., Rakóczi-ut 85. (Siehe heutige Annonce.)

Auf das heutige Inserat der vertrauenswürdigsten ärztlichen Ordinationsanstalt „Electro Vitalizer“, Budapest, Karlsring Nr. 2, Halbstock 6, machen wir aufmerksam.

Die Winterkur im Osner St. Lucasbade. Im Monate Dezember haben zahlreiche Gäste aus dem In- und Auslande das St. Lucasbad aufgesucht, dessen heiße Schwefelquellen- und natürliches Mineralchlammbad auch im Winter den Badegästen zur Verfügung stehen, um ihnen Erleichterung und Heilung zu bieten.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsfranke (Herren und Damen), I., Lenke-ut, Kelenfölder elektrische Galvanische.

Budapester Spaziergänge.

Schau lust.

Die Neugier und Schaulust der Menge geschäftsmäßig zu fruktifizieren, ist auch heute noch ein recht lohnendes Unternehmen. Allerdings haben die Manager der Zerstreuungsbetriebe ihren schweren Stand. Beim Erfinden neuer, immer neuer Attraktionen gelangen sie schließlich zur Weisheit des Rabbi Akiba, der am Ende gar ein verlappter Varietédirektor gewesen sein mochte.

Was Budapest gegenwärtig in diesem Punkte leistet, läßt — man nehme das Wort wie immer man will — sehr tief blicken. Im Dyrheum tanzt allabendlich die schöne Cleo de Merode, im königstheater die amerikanische Mrs. Allan und unser liebes, frommes, kunstverständiges Publikum drängt sich zu beiden heran. Bei der schönen Cleo wirkt zunächst das Interesse an eine sensationelle Vergangenheit mit.

Dazwischenliegenden macht die Tänzerin, ein reich drapirtes Geheimniß. Es schaut nicht viel heraus bei diesem Tanze. Man ist also enttäuscht. Denn wer heutzutage an der Kasse eines Varietétheaters ein Billet löst, will damit mindestens den Eintritt in den siebenten Himmel gewinnen. Der scheint sich indes nur über Belgien spannen zu wollen. Sei's darum. Dem vornehmen Herrn mit dem wohlgepflegten weißen Barte bleibe das besondere Vergnügen auch weiterhin gegönnt, und ich will der Erste sein, der sich über die stolze Zugehörigkeit der schönen Cleo nicht weiter aufhält.

Da ist Mistreß Allan von anderem Schlage. Die macht aus ihrer hervorragenden Magerkeit wenigstens kein Geheimniß. Ich bin, als ich gestern eine Parterretarte löste, um die interessante Amerikanerin tanzen zu sehen, der augenblicklich herrschenden Kleischtheuerung so recht erst bewußt geworden. Für vier Kronen so wenig Fleisch? Sprich. Der nackte Oberkörper von Mistreß Allan ist ja allerdings ein Bagestück seltenster Art. Aber ein — Zwangsglied. Ich hoffe, daß mich Hausfrauen mit etwas Küchenbildung verstehen werden. Man kann hier also von der Kunst sowohl wie von der Künstlerin gleicherweise gewissenhaft feststellen, daß „nichts daran ist“. Allein das „Wenige“, das einem hier geboten wird, wird mindestens unverhüllt geboten und so hat denn ein verehrtes Publico seine Freude daran. Endlich einmal eine Erscheinung, wo die Anspruchslosigkeit in Kunstdingen mit der Unspruchslosigkeit von Tänzerinnen hinsichtlich der Bekleidung einander harmonisch ergänzen.

Dem Spaziergänger auf Budapester Plätzen drängt sich übrigens ein noch weit drastischeres Merkmal jener sonderbaren Schaulust auf, die im letzten Grunde eigentlich nach der Befriedigung sinnlicher Lüfte fahndet. Seit ein paar Monaten etwa haben sich in der Hauptstadt eine ganze Menge sogenannter „französischer Theater“ aufgethan. Die Epidemie „Kinematostopis“ ist über uns hereingebrochen. Keine Straße ist mehr sicher von der unheilvollsten aller Edison'schen Erfindungen. Wenn heute Einer in allen Geschäftsbranchen schon fallit geworden ist, stellt er sich irgendwo einen Filmapparat auf und wirft zitterige Bilder auf ein festgespanntes Leinwand. Mit dieser einfachen Prozedur kann man sich in Budapest heute noch etwas Geld schaffen. Nachdem die elendsten Gelegenheitslokale zu diesem Zwecke gemiethet werden, die Beleuchtung und Bedienung minimal, und die Films sehr wohlfeil sind, so ist die Regie auf derlei „Unternehmungen“ gleich 0 zu nennen. Aber das Publikum, das liebe, fromme, naive Publikum strömt in hellen Schaaren herzu. Wie die Heringe sitzen die Leute in Lebensgefährlichen, dumpfigen Lokalen eingesperrt und sehen sich die Augen blind. Ich selbst habe schon ein Duzend dieser Lokale besucht und mich überall ganz hervorragend gelangweilt. Das selbe that ja auch das liebe Publikum, so lange die „serijschen“ Bilder einander abwechselten. Die Attraktion sind eben nicht diese, sondern die „pitanten“. Da werden allerhand Schlafzimmersgeschichten und Toilettegeheimnisse enthüllt, habende Mädchen überrascht oder unbekleidete auf die Leinwand geworfen, — kurzum, eine Szenenreihe entwickelt, die an lebendiger Pikanterie nichts zu wünschen übrig läßt und allgemeines Behagen auslöst, wozu das wohlthätige Dunkel, in dem wir uns befinden, nicht zum Geringsten beiträgt. Ich fand diese Leinwandbilder einfach scheußlich und habe mir vorgenommen, mich von dem alten Elektriker „Jupiter“ nicht mehr „bligen“ zu lassen. Anders das Publikum. Das füllt noch immer Tag für Tag diese entsetzlichen Buden. Ob es wohl auch käme, wenn die vorgeführten Bilder erziehlischen oder belehrenden Inhalts wären? Ob die Schaulust von Bildern geographischen und ethnographischen Inhalts sich wohl gleicher Begehrtheit erfreuen? Schwerlich. Vor wenigen Tagen erst besuchte ich solch ein Etablissement, wo es nur „Segenden“ zu sehen gibt und führte dabei ein recht einfaches Zuschauerdasein. Außer meiner Wenigkeit interessirte sich keine Seele für das herrliche Tirol, das da an mir vorüber „dioramelte“. Ich aber freute mich, die Schneeberge der Strafe mit den grünen Bergen Tirols vertauschen zu können und machte eine sechs-wöchentliche Vergnügungsreise durchs Tiroler Land.

ohne Vorbehalt, Rundreisebillet, Gepäck, Ledermantel und Hotelrechnung zusammen in einer Stunde durch. Ich habe mich dabei glänzend erholt, und dem Panoramabesitzer zum Danke dafür den Rath ertheilt, auf seinen Landschäften ein paar Tirolerinnen im Hemd herumspazieren zu lassen. Thut er's, so wird morgen ganz Budapest das Tirol auf dem Stadthausplatze sehen wollen...

R-6.

Nach dem Jour.

— Eine häusliche Scene von Max Viola. —

Alara: Kathi, stellen Sie den Cognac in Ne Krebsz; die zwei Stückchen Theegebäck ebenfalls. Geben Sie Acht, daß von den feinen Tellern keiner zerbrochen wird. Die Torte decken Sie gut zu; das ist unsere Mahlzeit für morgen Mittag. — So. — Also endlich sind wir allein, mein geliebter Herr Gemahl. Enfin souls! wie die Franzosen sagen. — Bitte, trample mir nicht so auf dem Teppich herum wie ein Circuspferd. Hast Du verstanden? — Habe die Freundlichkeit und setze Dich hierher.

Der Gatte: Hoher Herr Gerichtshof, ich sehe schon. Alara: Sage mir gütigst, was war das für eine Idee von Dir, zu meinem heutigen Jour nachhause zu kommen?

Der Gatte: Alara, sei nicht höflich mit mir, sonst kriegt ich Angst.

Alara: Warum Du nachhause gekommen bist, möchte ich wissen? Sind Deine Partner nicht gekommen oder haben Sie Dir zu früh das Geld abgenommen?

Der Gatte: Keine Spur, mein Schatz. Ich habe mir schon lange vorgenommen, einem Jour beizuwohnen. Ich habe nämlich noch nie einen gesehen. Und was lag da näher als Dein Jour? Und so bin ich nachhause gekommen.

Alara: Und hast Dich benommen wie ein wahnsinniges Känguruh.

Der Gatte: Wie ein...?

Alara: Wie ein wahnsinniges Känguruh.

Der Gatte: Schönes Wort. Erlaube einen Moment, ich will mir das notiren.

Alara: Rest frage ich, ob ich nicht das unglücklichste Weib auf Erden bin? Kommt nachhause und verjagt mir gerade meine allerschönsten Leute vom Jour, gerade die allerinteressantesten.

Der Gatte: Ich begreife Dich nicht, Alara? Wie ein Gentleman bin ich erschienen, im Frack und mit Claque, sogar gepuzte Handschuhe habe ich gehabt, und bevor ich eingetreten bin, habe ich mir noch rasch aus dem Konversationslexikon ein Stück feiner Bildung beigelegt.

Alara: Was war das mit der Frau von Kálczi? Warum hat sie Dich mitten im Gespräche stehen gelassen und ist bald darauf fortgegangen.

Der Gatte: Mit ihr habe ich wirklich nichts gehabt, gar nichts. Sie ist eine gesunde, starke Frau, ihre Tochter ist bald heirathsfähig, ihr Sohn ist Einjährig-Freiwilliger, und sie erzählt mir von ihrer Reisezeit, von ihrer Unverdorbenheit, von der kindlichen Reinheit ihrer Gefühle. Genau, als ob sie ein fünfzehnjähriger Bäckfisch wäre. Sie wiegt gut 90 Kilo und hat rothe Wangen, dabei trägt sie eine Grelchen-Frisur, schlägt die Augen immer nieder und kreuzt die Hände im Schoße. „Ach, es gibt nichts Süßeres, als sich die Reinheit seiner Empfindungen zu merken. Auch noch in der Ehe im Flügelkleide der Mädchenhaftigkeit einherzuzuwandeln, von der Frivolität der Menschen auch nicht die leiseste Ahnung zu haben. Deshalb, ganz allein deshalb bin ich glücklich und zufrieden“, sagt sie zu mir mit störender Stimme und niedergeschlagenem Auge. Ich sehe mir sie ganz verwundert an. Neunzig Kilo, einen Sohn beim Militär, eine Tochter zum Heirathen, und da spricht sie vom Flügelkleide der Mädchenhaftigkeit, von der Keuschheit ihrer Gefühle? Wie, gnädige Frau? frage ich. Haben Sie Ihren Sohn und Ihre Tochter per Post bekommen? Dann haben Sie den zweiten Mann, und weil er kränklich ist, heißt es, Sie haben sich auch schon einen Dritten reservirt, den Dr. Rübenberger, der den Frauen und vor Allem Ihnen die frivolsten Wiße zu erzählen pflegt.

Alara: Solche Niederträchtigkeiten hast Du ihr gesagt? Natürlich mußte sie tödlich beleidigt sein!

Der Gatte: Sie war nicht einmal beleidigt. Sie hat bloß „Pui!“ gesagt, und „daß solche Gemeinheiten von ihrer keuschen Seele abprallen“, und hat mich stehen gelassen.

Alara: Was denn hätte sie thun sollen? Und was war das mit dem kleinen Silberlamme?

Der Gatte: Ich bitte Dich, gar nichts! Er ist wie geistesabwesend herumgegangen und hat wie geistesabwesend alle meine Cigarren in seine Rocktasche verschwinden lassen. Als nur noch fünf Stück im Kistchen waren, habe ich mich erinnert, daß unter süßer Jndor heute mit Knallerbsen gespielt hat. Die habe ich rasch geholt und in jede der noch vorhandenen fünf Cigarren eine hineinpraktizirt. Nichtig hat er davon vier Stück wieder verschwinden lassen, die fünfte aber, die hat er anbrennen wollen. Kaum hat er aber das Zündhölzchen hingehalten, da gibt es einen Knack, er wirft die Cigarre fort und fängt

an zu zittern. Da sage ich zu ihm: Machen Sie sich nichts daraus, Sie haben ja noch zweiundvierzig Stück eingesteckt. Da hat er mir einen wüthenden Blick zugeworfen und im Augenblick war er auf und davon.

Alara: Glänzend! Ich sage Dir, großartig hast Du Deine Gäste unterhalten. Und warum war Melanie beleidigt?

Der Gatte: Melanie ist ein Frack. Fünfzehn Jahre ist sie alt und führt Gespräche wie ein Professor. Von Ellen Rey hat sie gesprochen, von der Evolution der Seele, von der Transplantation des Kultus des Sinnenlebens u. s. w. Nicht ein Wort habe ich davon verstanden! Endlich spricht sie sogar vom Recht auf Mutterschaft. So ein Frack! Da habe ich ihr gesagt: „Melanie, Sie haben bloß ein Recht: das Recht auf Chokoladecbons.“ Darauf hat sie erwidert: „Sie sind ein alter Haubenstoch!“ und ist davongelaufen.

Alara: Kurz und gut, Du hast mir meine schönsten Gäste verjagt, sogar die Frau v. Boldogházi.

Der Gatte: Die Boldogházi? Ich sage Dir, das ist ein sehr undankbares Frauenzimmer. Ihr Reiz hat sie verloren und ich habe es gefunden. Wie sie darin herumstöbert, ob nichts daraus verschwinden ist, sage ich zu ihr: „Sie können ganz ruhig sein, Alles ist darin: der Puder, die rothe Farbe für die Lippen, der schwarze Stift für die Augenbrauen, der...“

Alara: Sonst hast Du ihr nichts gesagt? Und das in Gesellschaft, vor anderen Leuten?

Der Gatte: Nein, sonst habe ich ihr nichts gesagt, trotzdem ist sie aufgesprungen, wie von einer Lantilla gestochen, und hat mir ins Gesicht geschrien: Sie sind ein grober Flegel!

Alara: Was denn hätte sie Dir sagen sollen, Du ungezogener Mensch, Du Unhold, Du... Du... Doch, was soll ich mit Dir reden? Es nicht ja doch nichts! Das Eine weiß ich, daß ich keinen Jour mehr veranstalten werde.

Der Gatte: Keinen Jour mehr? Warum nicht, liebes Kind? Ich kann Dich versichern, ich habe mich sehr gut unterhalten.

Festtagsstimmung.

— Epilog zu den Feiertagsfreuden. —

„Wie haben Sie die Feiertage verbracht?“ Angefleckt von dieser Frage, die jener im Herbste: „Wo waren Sie im Sommer?“ gleich, stellte ich sie auch an einige Bekannte, und erhielt zu meiner Ueberraschung fast von Jedem die Antwort: „Gott sei Dank, daß der Hummel schon vorüber ist.“ Da mir nun des Stereotyps der Antworten auf, begann ich über die Ursache der Freude, daß „der Hummel“ vorüber ist, nachzuforschen. Ich versuchte vor Allem, den Thatbestand des „Hummels“, seine „Art und Nam“ festzustellen, und erfuhr, daß diese Bezeichnung sich nicht speziell auf die Feiertage bezog, sondern auf den Zeitraum von vier bis fünf Wochen vor den Feiertagen, daß der „Hummel“ aber am Vorabend des Festes nicht endete, sondern auch während der Feiertage anhielt, nur — daß er in einer anderen Weise weiterkummelte.

So kam ich mir nun auch die Schilderungen schienen, die Einzelne vom überstandenen „Hummel“ gaben, so ernst dünkt mich doch die Art und Weise, wie er inszenirt wurde. Da hörte ich nun von der großen Wäsche und dem großen Reinemachen „vor den Feiertagen“. Auf meine Bemerkung, daß die große Wäsche und das große Reinemachen mit den Feiertagen nichts zu thun habe, traf mich so manch erntauer Blick, aus dem ich noch so ein bisschen Mitleid mit der „Federfuchserin“ las, die doch von der Wirtschaft absolut nichts versteht.

Ich senkte also schuldbehaftet das Haupt und forschte weiter. Kinder und Männer sind bekanntlich niemals unausstehlicher als während der großen Wäsche und des großen Reinemachens. Wenn diese aber im Winter und speziell vor den Feiertagen veranstaltet werden, erreicht ihre Unausstehlichkeit den Höhepunkt und damit schwillt der „Hummel“ bis zum Ungeheuerlichen an. Die Frauen wissen thatsächlich nicht mehr, wo ihnen der Kopf steht. Die Tage sind so kurz wie die irdische Seligkeit, „man richtet nichts aus“, die Männer brummen, weil die Fenster „in dieser Kälte“ gepunkt und der Boden gestrichen wird. Sie können es nicht begreifen, daß Spiritus, Wachs und Luppasta nicht wie Vera Violetta riecht, und das Geschimpfe über die Reinlichkeit, die „zum Himmel stinkt“, nimmt kein Ende. Die Kinder dagegen stehen dabei, wenn die Mutter in den Schränken Ordnung macht; statt ihre Aufgaben zu machen, nehmen sie Alles in die Hand, necken das Dienstmädchen, das schweißtriefend den Boden wischt — kurz und gut: es ist nicht zum Aushalten!

Da aber doch sehr Vieles zu ertragen ist, hält man auch diese Hegeret aus; die Wäsche kommt endlich in den Schrank, die Wohnung strahlt vor Reinlichkeit, und nun beginnt das Einkaufen. Erst die der Geschenke. Allerdings eine schwere Arbeit, denn wieviel Thränen werden um dieser Einkäufe willen vergossen und wieviel schlaflose Nächte haben sie schon verursacht! Kein Mensch weiß, was er kaufen soll, die wenigsten sind zufrieden mit dem,

was sie bekommen haben, und so ist die schönste aller Sitten: Freunde zu beschenken, um ihnen eine Freude zu bereiten, zu der Unfütte geworden, etwas zu kaufen, das viel zeigt und wenig kostet, nur um die Geschichte los zu werden.

Nun sollte man meinen, daß diesen armen Frauen mit dem Vorabend der Feiertage Ruhe, Freude und Festesstimmung zuteil wird. Sie wird es aber nicht. Daß sie von all den guten Sachen, die sie einkauften, kochten und bukten, nicht essen können, weil Einem bekanntlich während des Kochens der Appetit zum Essen vergeht, sei nur nebenbei erwähnt, die Hauptsache ist, daß man — und darunter leiden nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer — für diese paar Tage ein Riesensprogramm macht, so viel essen und trinken und so viel sich antühen will, wie man es sonst während eines halben Jahres nicht thut und daß der Magen des Menschen für diese paar Tage nicht größer wird und seine Nerven nicht stärker werden.

An dieser unabänderlichen Thatfache wollen aber die Meisten beim Anblick der reichbesetzten Tafel und im Vollgefühl der arbeitsfreien Tage nicht denken und greifen ohne Bedenken hinein in das volle Menschenleben. Ich kann auch noch etwas aushalten, aber unter der Last dieser Masse von Thecabenden, Dinners, Soupers, Besuche, Theater- und Orpheumvorstellungen u. s. w. wäre ich sicherlich zusammengebrochen. Wie kann man aber auch so viel „Bergnügungen“ aushalten? Ueberhaupt, wie kann man diese Jagd nach Genüssen von höchst fragwürdigem Werthe „ein Vergnügen“ oder gar Feiertag nennen? Feiertag stammt doch vom Verbum feiern, das heißt so viel wie das Aufhören jener Thätigkeit, die wir an Werktagen ausüben; bei dem Worte „feiern“ stelle ich mir etwas Einfaches, Ruhrend-Feierliches vor, ich höre Glockengeläute, und mir ist es, als läge in der Luft eine Feiertagsstimmung, die sich allen Herzen mittheilen muß und die nicht allein von dem Braten- und Kochenduft stammen kann, der aus den Küchen strömt.

Nun scheint es aber, daß wir so nach und nach die Fähigkeit verlieren, würdig zu feiern und Feiertage zu genießen. Und dadurch erleiden wir einen viel größeren Schaden, als es so für den Augenblick den Anschein hat, denn wir haben den Feiertag und die Feiertagsstimmung dringend nötig, sie ist für uns Lebensbedingung und wird zum Born, aus dem wir Arbeitslust und Arbeitsfreude schöpfen. Moses wußte sehr wohl, warum er den Juden den Tag zu ruhen befohl, an dem Gott Vater von der Schöpfungsrarbeit ausruhte, und wenn auch die durch die Priester angeordneten Festtage manchmal selbstsüchtigen Zwecken dienten, so war das religiöse und besonders das ethische Moment dabei so stark, daß es nicht nur die Gläubigen, sondern auch die Ungläubigen in seinen Bann zog. Ueberhaupt — hat Religiosität und Frommsin mit dem Feiern eines Tages und mit der Feiertagsstimmung nichts zu schaffen, wofür die Gesetze in allen Ländern über die Sonntagsruhe der beste Beweis sind, weil sie doch einzig und allein sozialen und ethischen Motiven entspringen und Gerechte und Ungerechte, Fromme und Nichtfromme zum Ausruhen von der Arbeit zwingen. Allerdings nur dazu, aber schließlich kann man von nüchternen Gesetzesparagrafen nicht verlangen, daß sie die Menschen lehren, Feiertage würdig zu verbringen, oder daß sie ihnen gar Feiertagsstimmung suggeriren. Denn das ist etwas, worauf sie selber kommen und das sie selbst erlernen können, wenn sie sich nur ernstlich nach Lebensfreude sehnen und es erlernen wollen.

Wenn sie es aber nicht erlernen wollen, so kann ich ihnen nicht helfen, und sie müssen dann nach jedem Feiertag, den ihnen die gütige Vorsehung beschert hat, sich freuen, daß „der Hummel schon vorüber ist“, während sie doch froh sein sollten, daß sie Feiertage feiern dürfen. Wie Viele gibt es, die es möchten und könnten, und doch nicht dürfen, weil ihnen gar so vieles dazu fehlt!

Malvi Fuchs.

Falschung.

— Ballmoden und Ballrepertoire. —

Bring Karneval ist diesmal ein Sonntagskind. Das Fest der heiligen drei Könige, mit welchem er seinen kalendariß fixirt Einzug hält, fällt auf einen Sonntag, und da es noch viele abergläubische Leute gibt, wird vielleicht ein günstiges Prognostikon für die bevorstehende Ballaison gestellt werden dürfen. Ihrem Umfange nach wird die Faschingszeit allerdings von feltener Kürze sein, denn die Kalendermacher haben dem frühlichen Prinzen bloß ein 37 Abende umfassendes Casspiel gewährt. Allein wer schert sich heutzutage mehr um die kalendarißchen Schranken, die zur Zeit, wo Großvater Großmutterchen nahm, noch maßgebend gewesen sein mochten, heute aber nimmermehr Beachtung finden. Speziell bei uns tanzt man die ganze Fastenzeit hindurch, und den Saisonveranstaltungen machen in der Regel die — ersten Schwalben ein Ende.

Zu Beginn der Saison schwebt natürlich auf Aller Lippen die Frage: Was trägt man? Mädchen und Jünglinge von banger Sorge erfüllt, damit

sie schon auf dem ersten Ball recht stilgemäß und nach der neuesten Mode gekleidet erscheinen mögen. Denn nichts ist peinlicher, als wenn man nicht in modernster Tracht den Ballaal betritt, wo man heutzutage weniger zum Tanz geführt und mehr bekräftigt wird als Anno dazumal. Die Herren haben es ja leicht, deren Frack bleibt Frack, so sehr sich auch die einzelnen Nuancen in der Toilette der Modejünglinge ändern mögen. Indessen, auch diesen Veränderungen muß sorgfältig und genau Rechnung getragen werden. So ist heuer z. B. die schwarze Weste ebenso streng verpönt wie das Seiden- oder Faltenhemd. Man trägt eine spitz geschnittene weiße Weste mit Gold- oder Perlmutterknöpfen, die in einen dünnen Goldreif gefaßt sind. Drei Knöpfe, nicht mehr und nicht weniger. Dazu ein steifes, faltenloses Hemd mit Stehragen — keinesfalls Umlege- oder Doppeltragen — und eine schmale selbstgebundene weiße Biquet-Kravatte. Fertige Halsbinden gelten ebenso als Geschmackverirrungen wie angetropfte Manschetten. In den deutschen Seebädern hieß es schon im Sommer: „Kollchen trägt man nicht mehr!“ und die Deutschen scheinen diesmal Schule gemacht zu haben. Noch eine Änderung weist die Herrentoilette auf: den tief-angeschnittenen Lackstiefel mit einer kleinen Masche, an Stelle des Knopfstümpfes. Das Taschentuch wird natürlich nicht mehr in der Tasche (woher der Name) getragen, aber auch nicht in der Weste, sondern im linken Hemdärmel.

Die Damenmode steht im Zeichen der weißen Farbe. Doch ist bei jungen Damen auch hellblau und rosa zulässig. Mädchen tragen wieder kurze, fast knielange Kleider, Frauen Schleppekleider mit großer Decolletage. Die Ballroben, bestehen zumeist — wie uns einer der ersten Budapestener Konfektionäre mitteilt — aus Crêpe de chine, Mouffelin und Crêpe de soie. Zum Fuß werden hauptsächlich Spitzen verwendet; von den Kleinen, kostbaren Spitzen bis zu den großen noch kostbareren Ueberwürfen. Blumen, welche in den letzten Jahren sehr beliebt waren, werden nur selten verwendet. Auch wird Pelz als Decolleté- und Schleppeputz nur wenig verwendet. — Des hohen Preises wegen offenbar, denn die Pelztheuerung hält noch immer an.

Rast ebenso wichtig oder vielleicht noch wichtiger als die Toilette ist die Frisur und der Kopfschmuck. Die Directrice des ersten Damenfriseur-Salons theilt uns über die ModEFRISUR Folgendes mit: Im Allgemeinen ist die hohe Frisur modern. Die Form richtet sich je nach dem Kopfe, hauptsächlich nach dem Profil. Locken sind heuer so modern wie wohl seit Jahrzehnten nicht. Die ModEFRISUR steht ganz im Zeichen der Locken, die kunstvoll aneinandergereiht selbst bis in den Nacken hineinreichen dürfen. Mädchen tragen als Kopfschmuck schmale, farbige Bänder, Blumen und sehr zarten Glitter. Für die Frauen hat die Saison einen ganz neuen Kopfschmuck erdnen: den Paradiesreiherr, der zum Profil passend, immer schief gesetzt wird. Als Kopfschmuck trägt man den ersten blonden Kamm, blonde Seitenkämme und Nadel. Mit edlen Juwelen besetzte Kämme sind hochmodern. Grundprinzip bleibt aber: jede Frisur und jeder Kopfschmuck muß streng der Wägung angepasst werden.

Das wäre so in großen Zügen die Ballmode 1907. Der Faschingskalender bietet reichlich Gelegenheiten, von diesen Modedorschriften in ausgiebiger Weise Gebrauch zu machen. Das Repertoire umfaßt alle beliebtesten, wohlakkreditirten Veranstaltungen vom Juristentball bis zur Opernredoute, die bekanntlich bei uns immer den Höhepunkt des Karnevals bedeuten. Schon die erste Faschingswoche bringt diesmal den Hofball, der sich umso interessanter gestalten dürfte, als zahlreiche junge Damen der ungarischen Aristokratie zur Vorstellung vorgemerkt sind. Der Juristentball findet diesmal nicht am 6., sondern am 12. Januar statt. Ein Novum in der reichen Serie der Veranstaltungen bildet der Kostümabend des Budapestener Mädchenvereins, welcher am 30. Januar stattfindet und für den Jung-Budapest schon jetzt große Vorbereitungen trifft. Auch das Offizierskasinó, sowie der Eisenbahn- und Schiffahrtsklub bieten ein überaus reichhaltiges Faschingsprogramm. Die Jugend hat also die beste Aussicht auf eine „bewegte“ Tanzsaison.

Die erste Ballnacht.

Trotzdem der Fasching offiziell erst morgen, am Dreikönigstage, beginnt, hielt Prinz Karneval schon heute seinen Einzug. Wahrscheinlich ist es die Kürze des Faschings, welche die Tanzlustigen zur Eile mahnte und sie bewog, den Reigen der Festlichkeiten schon heute zu eröffnen. In der heutigen Samstagnacht fanden bloß drei größere Bälle statt, über die wir im Folgenden berichten:

Der **Ceska Beseda-Verein**, die vornehmste Vereinigung der in Budapest lebenden Böhmen, beehrte sich, den frühlichen Karneval gleich bei seiner Ankunft mit einem gelungenen Tanzfeste zu begrüßen. Der Ball, der das Gepräge eines lustigen Familienfestes trug, begann um 8 Uhr Abends. Um diese Zeit waren bereits alle Gäste versammelt, die Damen wurden von schmucken Arrangeuren in den kleinen

Saal des „Hotel Royal“ geleitet und der Tanz nahm seinen Anfang. Die Gäste wurden vom Vereinspräsidenten Anton Lukacs, vom Sekretär Anton Lutz und vom Präsidenten des Unterhaltungskomitees Vladimir Bohanka und von einem aus 12 Mitgliedern bestehenden Arrangirungskomite empfangen. Die Gesellschaft blieb bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Die Tanzmusik besorgte die Kapelle des 52. Infanterieregimentes. Nach der Pause wurde der Tanz mit einem feurigen Csárdás fortgesetzt. Dem Ball wohnten folgende Damen bei: Frauen: Karl Boschan, Ferdinand Daniel, Karl Dampf, Dr. Johann Dalma, Dr. Anton Feder, Philipp Gutmann, Adolf Girardi, Anton Gerster, Richard Geiger, Major Dr. Ignaz Hoffer, M. Hölle, Winzenz Hebl, Ludwig Kozel, Joseph Kraus, Jakob Koppstein, Anton Lutz, Anton Lukacs, M. Lustig, Dr. Emanuel Nasz, Philipp Nasz, Ottókar Pich, Hauptmann Maximilian Balu, Franz Knyav, Sigmund Robicssek, Dr. Ryba, Arnold Singer, Dr. P. Stein, Dr. S. Tauber, Franz Teichmann, Max Tanczer, Joseph Weigl, Em. Wid, Ladislav Paulini, Franz Hergot, Paul Kecsenovics, Jacques Schlessinger, Franz Escher, Ottókar Bohacek, Joseph Gerster, Johann Duma.

Mädchen: M. Dampf, Rozena Dohes, M. Girardi, Marie Jedlicska, Emma Kozel, Pauline László, Klontka Lanturner, Rozena Medebity, J. Robicssek, Frenke Weigl, Emmuska Weiß, Jolanta Wid, Jolanta Zivansky, Vettu Spichova, Serene Tauber, Annus Kecsenovics, Gisella Paulini, Margit Escher, Gisella Görö, Erzsi Duma.

Tanzunterhaltung im Eisenbahner- und Schiffahrtsklub. Die prunkvollen Räumlichkeiten des Eisenbahner- und Schiffahrtsklubs auf der Andrássystraße waren heute Abends von einem großen und vornehmen Publikum dicht gefüllt. Im Klub, der während der Faschingszeit mehrere Unterhaltungen veranstaltet, fand heute die erste mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung statt. Der große Brunnensaal war bereits bis aufs letzte Plätzchen gefüllt, als um 1/2 9 Uhr das Konzert begann. Im Konzerte beteiligten sich die Damen Gisella Böhm (Klavier), Rosa Jung v. Jungenfels (Gesang), Klontka Cséry (Deklamation), Vertha Fiedler (Violin) und Herr Béla Csuka (Cello). Die Klavierbegleitung wurde von den Herren Eduard Keiner und Dr. Joseph Papanek besorgt. Dem gelungenen Konzerte folgte eine Tanzunterhaltung, die bis in die Morgenstunden währte.

Der Ujpesti isz. Frauenverein veranstaltete heute in den Lokalitäten des Ujpesti Kulturklubs einen in jeder Hinsicht gelungenen Ball, dem ein äußerst zahlreiches, vornehmes und tanzlustiges Publikum beiwohnte. An der Spitze des Arrangirungskomitees stand Frau Dr. Edmund Kálmán, der ein ganzer Stab von Arrangeuren beistand und sich um das Gelingen des Balls verdient machte. Der Reingewinn, der sich auf mehrere hundert Kronen beläuft, wurde den Ujpesti Armen zugewendet. Am Balle nahmen folgende Frauen und Mädchen theil:

Frauen: Dr. Edmund Kálmán, Géza Lihanyi, Ludwig Mány, Dr. Julius Jaggyas, Dr. Heinrich Steiner, Max Székely, Andreas Horn, Dr. Moriz Schumann, Ignaz Lichtenstein, Ludwig Diamantstein, Adolf Süß, Bernhard Fuchs, Samuel Fuchs, Gerson Fürst, Dr. Ciemer Eszera, Ludwig Gyémánt, Moriz Weisk, Max Braun (Wacz-Szt. László), Gerson Perlek, Adolf Weisk, Anton Deutsch, Moriz Braun, Markus Friedler, Emanuel Herz, Joseph Deutsch, Béla Uczel, Leopold Hecht, Franz Roth, Emanuel Kammermann, Emanuel Donath, Jakob Rosenfeld.

Mädchen: Serene Deutsch, Frida Fürst, Wilma Hoffmann, Theresie Kammermann, Veriska Mandl, Gabrielle Wolf, Margit Bauer, Margit Fischer, Rozsi Balogh, Regine Rák, Klona Lanberger, Sari Perlek, Elvira Wolf, Melanie Weiß, Gisella Frankl, Janka Großmann (Debrezen), Juliska Steiner, Olga Bel, Wilma Mány, Frene Rabiner, Gisella Csákin, Adèle Braun, Klona Braun.

Faschingskalender. Die Einladungen zu dem am 26. Januar im Royalhaale stattfindenden Medizinernkranzchen sind bereits verwendet. Diejenigen, die auf Einladungen Anspruch halten, mögen sich an das Arrangirungskomite wenden, welches bis 24. d. im Hauje IX., Tuzoldgasse 58, am 25. und 26. d. im „Hotel Hungaria“ seinen Sitz hat. Der Protektor des Balles ist Professor Michael Lenhoffek. — Der Budapestener (Sfner) Turnverein veranstaltet am 15. d. in der Sfner Redoute einen „Turner-Glitzball“, dem auch Erzherzogin Auguste beiwohnen wird. Der Reingewinn des Balles wird dem Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein zufließen. — Der Klub der Beamten der Alföldner Schiffsverste der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft veranstaltet am 9. Februar in der Sfner Redoute seinen Ball. Die Protektoren des Balles sind Frau Otto Müller, Béla Szenödi und Hermann Suppan. — Der Technikerball wird heuer am 6. Februar abgehalten. Die Plakate und die Tanzordnungen des Balles werden vom Bildhauer Ludwig Beran und vom Graphiker Béla Janáky verfertigt. Die Verfertigung der Einladungen beginnt am 6. d. — Der Juristentball wurde in Folge des Hofballes vom 12. d. auf den 17. Januar verschoben. — Der Maskenball der ungarischen Hausfrauen findet am 3. Februar in der Redoute statt. An der Spitze des Arrangirungskomitees stehen die Damen Gräfin Géza Batthyány, Johann Damjanich und Konrad Szokolay. Der Tanzunterhaltung wird eine Cabaretvorstellung vorausgehen. — Der Kostümball

des Budapestener Mädchenvereins wird am 30. Januar in sämtlichen Lokalitäten der Redoute abgehalten werden. Eine Senzation des Balles werden die Salons verschiedener Zeitalter bilden, in denen kostümirte Damen als Hausfrauen fungiren werden. — Die aus dem Personal des Magyar aruház gebildete „Ungarische Tischgesellschaft“ veranstaltet am 13. Januar im Saale des „Hotel Erzherzog Joseph“ eine Tanzunterhaltung. — Für die Samstag, am 12. d. in der Redoute stattfindende, mit Maskenball verbundene Cabaret-Vorstellung zu Gunsten des Personals des Volkstheaters gibt sich allgemeines Interesse kund. Die Künstlerinnen und Künstler sämtlicher hauptstädtischen Theater dürften sich aus diesem Anlasse in den Redoutensälen einfinden. Das Cabaret beginnt um 11 Uhr. — Die Budapestener Zahn-techniker veranstalten am 12. d. in den Sälen der Advokatenkammer (Semeregasse 10) ein geschlossenes Tanzfranzögen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die Mode erweist sich ausnahmsweise einmal als Erzieherin. *Delibes' „Lakmé“*, lange Jahre ein Aushenbrodel des Repertoires, war wieder aus dem Archiv hervorgeholt und nothdürftig gefäubert worden, um anlässlich der Gastspiele der Arnoldsen und Tréville den Rahmen für die kalten Kunstfertigkeiten der Diven zu bieten, welche zu bewundern man eigentlich gekommen war. Dann ereignete sich das Sensationsdebut unserer Székler Nachtigall in der Titelpartie, und alle Welt drängte sich wieder ins Theater — die Glöckchenballade zu bewundern. Aber da ereignete sich das Wunder, daß man allgemach dazu gelangte, die volle intime Poesie, die bezaubernde Unmuth, das bewundernde Farbensprühen, den ganzen feltamen Reiz dieser herrlichen Musik bewundernd zu erfassen, und heute ist nicht nur die Brahmentochter Lakmé, sondern auch die Ländlichkeit *Delibes' ein* Liebungsunferes Publikums. Nun aber erbitten wir uns auch von der Opernleitung volle Liebe für das Werk. Da gibt es noch so Manches zu säubern, zu feilen, zu zirkeln. Mit der heutigen Neubesezung der zwei bedeutendsten männlichen Partien sind wir nur zu einem Theil einverstanden. Herr *Lakmé*, der heute zum ersten Mal den Mikalanthafang, ist durch Adel der Stimme, durch Nobleffe und Wärme des Vortrages ein durchaus würdiger Interpret der Partie, die sich übrigens auch bei seinem Vorgänger in besten Händen befunden hatte. Aber mit dem Gerald des Herrn *Arányi* können wir uns nicht befreunden. Dieser sonst trefflich geschulte Sänger verfällt wieder in seine alte Maniertheit. Er wird im lyrischen Vortrag süßlich, im dramatischen gespreizt und vordringlich. Im Mittelpunkte der Vorstellung stand die Lakmé des Fr. *Sándor*, die ihren Part künstlerisch stets vornehmer gestaltet. Nach der mit blendender Virtuosität gesungenen Glöckchenballade rauschte ein nicht endenwollender Sturm von Beifall auf die junge Künstlerin nieder. Das Haus war abermals vollständig ausverkauft. — y.

(Lustspieltheater.) Vor etwa sechs Jahren brachte die tolle, funterbunte Posse „Lo coup de fouet“ von Hennequin und Dupal mit dem ungarischen Titel „A zsába“ (Der Hengstschuß) dem Lustspieltheater einen der größten Erfolge. Dieser Erfolg blieb auch der heutigen Neuprize treu, förmliche Stürme von geräuschvollstem und beflagelstem Lachen durchsegten ununterbrochen das dichtgefüllte Haus, dessen Publikum sich über die auf den Scheitel gestellten, pudelnärrischen, der Wahrscheinlichkeit nicht einmal zufällig nahekommenen Situationen durch die bravourösen Leistungen der Darsteller gern und leicht hinwegsetzen ließ. Ein Ensemble wie dieses müßte aber auch lange gesucht werden. Kostbare Künstler wie *Hegebüs* und *Góth*, gewandte und gutgeschulte Utilités wie die Damen *Frene Klísa* (sie spielte die Rolle der unvergeßlichen *Mikó*), *Harahti*, *Paula Pécsi*, die Herren *Balassa*, *Tanay* und *Gyözö*, spielten den Schwanz in dem erforderlichen schwindeligen Tempo, das die Zuschauer nicht zur Besinnung und nicht aus dem herzlichen Gelächter kommen ließ. — l. l.

Fr. *Olga Feld*, Mitglied der königl. Oper, wird Montag in der Titelrolle der Oper „Mignon“ im Festungstheater auftreten.

Im Lustspieltheater findet Samstag die Premiere des Schauspiels „A tolvaj“ (Lo voleur) von Henri Bernsteinstatt. Die Hauptrollen werden von den Damen *Gertrud*, *Gazzi*, den Herren *Tanay*, *Góth*, *Hegebüs* und *Szerény* dargestellt. Morgen, Sonntag, wird „A zsába“ wiederholt.

Die nächste Novität des Volkstheaters ist die Operette „Az erényes nagykövet“ („Monsieur de la Palisse“) von Claude Terrasse, welche Samstag zum ersten Male in Szene gehen wird. Mittwoch geht „Nebántsvirág“ mit Frau *Szöper*, Donnerstag „A talurossza“ mit Frau *Blaha* und Herrn *Uházi* in Szene. Montag wirken in der Konzertszene von „Sumpaciús“ *Domme de Tréville*, *Giovanni Lunardi*, *Michael Lakács* und *Eugen Hubay* mit.

Im Königstheater tritt die Tänzerin *Mrs. Allan* an allen Abenden dieser Woche im Rahmen der Operette „A Sogun“ auf.

Im *Urania-Theater* bleibt während der nächsten Woche das *Székely-Gegújs-Hártyó* Bolzgeiststück „Kendnek muszáj lenni“ auf dem Repertoire. Das erfolgreiche Stück bewährt nach wie vor seine ungeschwächte Attraktionskraft.

Dr. Glawirth's Asthol - Asthma - Pulver

benimmt sofort Einderung und Wohlbehagen bei asthmatischen Anfällen, beseitigt Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit und Empfinden. Kein Mittel hat bis jetzt so wunderbare Erfolge aufzuweisen und ist so absolut zuverlässig wie Dr. Glawirth's Asthol-Asthma-Pulver.

Minden külön értesítés helyett! Weisz Bertholdné szül. SCHWARZ DOROTTYA. Béké poralra!

THE MUTUAL Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt. Kein gegenseitig. Ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit. Keine Aktionäre.

Cognac. Gróf Keglevich István utódai (Graf Stefan Keglevich Nachfolger). Die Marken erfreuen sich auch im Auslande grösster Anerkennung und wurden wie bei allen Ausstellungen, auch auf der letzten Ausstellung in Bukarest, mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom, prämiirt.

Telegramme. Die Vorgänge in Frankreich. Paris, 5. Januar. Ministerpräsident Clemenceau und Unterrichtsminister Briand hatten heute Vormittags im Ministerium des Innern eine Besprechung. Paris, 5. Januar. Die sozialistische Partei veranstaltet hier morgen unter Mitwirkung des Akademikers Anatole France und des sozialistischen Deputierten Pressensé eine Volksversammlung zu Gunsten des wegen Mispaul am letzten Bombenattentat auf den König Alphonse verhafteten Ferrer, Direktors der sogenannten Modernen Schule in Barcelona.

Basics versprach dem König, daß er in das neue Budget die Apanage des Kronprinzen mit 300,000 Francs aufnehmen werde, wenn das Anleihegesetz in der Stupskatina durchgeführt und der König daselbe sanktionieren würde. Basics jedoch will jetzt diesen Versprechen nicht nachkommen und beruft sich darauf, daß die Hofstatuten noch nicht fertig seien, und ohne diese könne er den Vorschlag bezüglich der Apanage nicht vertreten.

Die russischen Vorgänge.

Warschau, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) In Dumbrawa überfiel eine Räuberbande die Station. Die dort stationierten Soldaten, der Stationschef und der Kassier wurden ermordet. Aus der Stationskasse wurden 2300 Rubel geraubt. Von den Räubern festt jede Spur.

Petersburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) In Elisabetgrad wurde mit Erlaubnis der Polizei vom Verband der russischen Leute ein von Schimpfwörtern und Verleumdungen gegen die früheren Dummamitglieder strotzender Wahlspruch veröffentlicht.

In Kiew wurde abermals ein Zeitungsheer ausgegeben wegen eines Artikels zu 3000 Rubel verurteilt und das Erscheinen des Blattes für drei Monate eingestellt.

Székelyvár, 5. Januar. In der Vorstadt Amur explodirte gestern in einer leeren Wohnung eine Bombe. Die Polizei nahm eine Handsuchung vor und fand noch zwei ähnliche Sprengapparate, die sie in einen besonderen Raum schaffte, wo sie heute gesprengt werden sollten. In dem Hause erschienen heute Nachmittags drei Kosakenoffiziere, welche baten, man möge ihnen die Bombe zeigen. Als ein Offizier eine Bombe aufhob, erfolgten zwei Explosionen, wodurch die drei Offiziere und ein Schutzmann getödtet und ein Polizeioffizier schwer verwundet wurde. Ein Theil des Hauses wurde zerstört.

Schachteinsturz. - Vierzig Arbeiter verschüttet. -

Frankfurt am Main, 5. Januar. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge stürzte gestern beim Bahnbau Lamshaid-Dunsrüd ein Schacht ein, wobei vierzig Arbeiter verschüttet wurden. Bis Abends wurden drei Tödt geborgen.

Köln, 5. Januar. Um den zwei Arbeitern, die zwischen Lamshaid und Leinungen in der Nähe von Sauerbrunn Abends verschüttet wurden, womöglich Hilfe zu bringen, wurde von der Baufirma eine Arbeiterkolonne an die Unglücksstätte abgeordnet. Beim Versuche, in die hinteren Theile des verschütteten Schachtes einzudringen, stürzten plötzlich gewaltige Erdmassen ein und begruben ungefähr vierzig Mann.

Boppard, 5. Januar. Wie die „Bopparder Zeitung“ zum Bahnbauunfall meldet, sind weitere drei Tödt aus den Erdmassen hervorgezogen worden. Man schätzt die Zahl der noch Verschütteten auf 10 bis 18. Es sind meist junge Leute, vielfach Söhne von Winen. Die Rettungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, weil noch etwa 1000 Kubikmeter Erde wegzuschaffen sind und Nachforschungen befürchtet werden.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Zu dem bei dem Bahnbau Lamshaid-Dunsrüd erfolgten Schachteinsturz wird aus Boppard gemeldet: Bis heute 6 Uhr Früh wurden zehn Tödt und fünfzehn Verwundete, darunter drei Kinder, geborgen. Es sollen noch fünfzehn bis zwanzig Personen unter der Erdmasse liegen.

Bombenattentat in der amerikanischen Nationalbank.

Philadelphia, 5. Januar. Heute kam ein unbekannter Mann zur Nationalbank und verlangte Geld. Als ihm dieses verweigert wurde, warf er eine Bombe, wodurch er selbst, sowie der Kassier getödtet und mehrere andere Personen verletzt wurden.

Der Kapitalist. Ein Eisenbahnprojekt Ludwig Kossuth's.

- Geschichte der Bukovár-Fiumaner Eisenbahn. -

Die Epoche der politischen und kulturellen Wiedergeburt Ungarns (1825-1848) weist, trotz der ziemlich reichen Literatur über diesen wichtigen Zeitabschnitt unserer Geschichte, so manches Moment auf, das noch der Aufhellung, der eingehenderen Behandlung bedürftig ist. Ein solches Moment ist das Projekt der Bukovár-Fiumaner Eisenbahn, welches Ludwig Kossuth im Jahre 1843 konzipirte und für dessen Verwirklichung er sein ganzes rednerisches, journalistisches und agitatorisches Talent einsetzte. Er nahm die Sache sehr ernst, traf alle Vorkehrungen, ließ die ausführlichsten Pläne ausarbeiten, brachte eine Aktiengesellschaft zur Aufbringung des nöthigen Kapitals zustande - aber trotz all diesem und trotz seiner Popularität, die damals im Zenith stand, mußte er ein Fiasko erleben. Die interessante Geschichte dieses Eisenbahnprojekts veröffentlicht jedoch neben der dem Handelsministerium zugehörige Staatsbahnkontrollor Géza Ujhelyi. Sein Werk*) ist ein beachtenswerther Beitrag zur Geschichte des großen nationalen Aufwachungs; sein Werth wird erhöht durch die zahlreichen Originalakten, Briefe etc., die hier zum ersten Male zur Veröffentlichung gelangen.

Was das Projekt Kossuth's in erster Linie zum Scheitern brachte, war der anfangs verhäßte, dann offene Kampf des Grafen Stephan Széchenyi gegen dasselbe. Es war dies ein gewaltiges Ringen der zwei größten Geister Ungarns jener Zeit, und die Rezipienten dieses Kampfes sind spannend, ja aufregend. Széchenyi war gegen den Kossuth'schen Plan aus Gründen volkswirtschaftlicher Natur, aber es spielten bei ihm auch persönliche Momente mit. Das Verkehrswesen Ungarns zu organisieren, hatte er sich vorbehalten, und er nahm es Kossuth übel, daß er in dieser seiner - Széchenyi's - eigentlichen Domäne seine Wege kreuzte. Széchenyi nahm, da diese Bahnlinie nicht in seinen Plan paßte, für die Linie Pest-Fiume Stellung. Er erwog die Vortheile der beiden Linien und wies überzeugend nach, daß zwischen ihrer Länge kaum ein Unterschied von mehreren Meilen bestehe und daß demnach die Baukosten fast die gleichen seien; daß bei jener der Verkehr drei bis vier Monate hindurch eingestellt werden müsse, wenn nämlich die Donau und Theiß gefroren sind, während diese ständig im Verkehr sei; daß ferner die mit der Linie Pest-Fiume zu vereinigenden Nebenlinien Sopron-Kanizsa und Mohács-Égerad viel fruchtbarere, wohlhabendere und volkreichere Gegenden miteinander verbinden, als die Bukovár-Fiumaner Linie, daß jener volkswirtschaftliche Hauptvortheil der Bukovärer Linie, daß sie sowohl für die Theiß, als auch für die Donautransporte einen Knotenpunkt bildet, auch der Pest-Fiumaner Linie eigen sei, da die Produkte der unteren Theiß auf dem Wege des Franziskanals bei Mohács ebenso die Fiumaner Linie, resp. deren Mohács-Égerader Verzweigung erreichen wie bei Bukovár. Entscheidend fällt indes jener Gesichtspunkt in die Waagschale, den auch Széchenyi besonders hervorhebt, daß nämlich die Bukovärer Linie kein einziges ungarisches Dorf berühren würde und ausschließlich die Eisenbahn der partium adnexarum wäre, während die Pest-Fiumaner Linie die transdanubische, von Ungarn bewohnte Gegend und auch die partes adnexae durchschneite; daß andererseits durch die Bukovärer Linie das ganze System der Konzentration des ungarischen Handels vernichtet würde, da das Centrum des Innerehandels, die Hauptstadt, und dadurch auch das ganze Land keine ständige Verbindung mit dem Meere hätte. Wenn auch die öffentliche Meinung nicht genug empfänglich war für die Interessen der Volkswirtschaft, so waren die nationalen Gesichtspunkte von umso größerer Wirkung. Die Komitate, welche in ihren für den Reichstag bestimmten Weisungen zuerst den Plan Kossuth unterstützten, änderten unter dem Einflusse des Széchenyi'schen Antrags ihre Instruktionen ab, da sie einsahen, daß die Annahme des Kossuth'schen Planes die vitalsten Interessen der Nation aufopferte und daß es in kurzer Zeit keinen ungarischen Meeresstrand mehr geben würde. Selbst das Pester Komitat, welches Kossuth zum Abgelenken gewählt hatte, erklärte sich gegen die Bukovár-Fiumaner Linie, so daß deren Ablehnung auf dem Reichstage ganz gewiß war.

Die auf die Bukovár-Fiumaner Eisenbahn bezüglichen Operate Kossuth's sind von ziemlichem Umfang und besitzen noch heute Werth. Viel interessanter aber als diese, die ja heute längst überholt sind und höchstens für den Fachmann Bedeutung haben, ist die Polemik zwischen Kossuth und Széchenyi, die sich an das Eisenbahnprojekt knüpfte. Die Stände befaßten sich mit diesem am 10. November 1844, gerade an dem für die Schließung des Reichstags bestimmten Tage, und da Széchenyi mehrere

*) „A Vukovár-Fiumei Vasut története.“ Irta Ujhelyi Géza. Budapest, 1907. Ara 6 k.

Modifikationen in Vorschlag brachte, mußte der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt und dem nächsten Reichstag vorbehalten werden. Kossuth war hierüber erbittert und machte seinem Grimm im Sitzungssaal des Pester Komitats Luft. Darauf richtete Széchenyi einen Brief an ihn, in welchem er ihn mit „Tekintetes Táblabíró ur“ anspricht, ihm versichert, er sei kein Gegner des Projekts, und er fragt daher Kossuth, mit welchem Rechte er ihn dehonnestire („mily joggal becstelenni le engem“). Kossuth repliziert in einem längeren Briefe recht scharf, und erst als dann Széchenyi ruhiger schreibt, wird auch Kossuth glimpflicher. Im weiteren Verlaufe wird die Stellungnahme Széchenyi's immer entschiedener, ablehnender. Als die Sache schon längst abgethan war, schreibt Széchenyi unter dem 26. Februar 1848 an Anton Kankovich, den damaligen Vizegespan des Mosonher Komitats: „Es entwidelt sich demnach — um es gerade herauszusagen — ein Kampf zwischen den Destruktoren, besser, wenn man es deutlicher sagen will: Revolutionären (wo Kossuth, Louis Batthyány et Co. die Chéfs sind) und der progressiven, der Reform-Partey, der ich angehöre, der Sie angehören und die einzig und allein im Stande ist, unser Land zu einer glücklichen Entwicklung zu bringen.“

Zu dem trefflichen Buche hat Ludwig Theodor Kossuth ein längeres, sehr interessantes Vorwort geschrieben. Der Empfehlung, die dem Werke auf den Weg mitgibt, schließen wir uns vollinhaltlich an.

Budapest, 5. Januar.

(Die Börsewoche.) Der Kampf um die Weizenlieferungen wird kein Ende nehmen, doch wird er nicht mehr so ernst genommen, wie er sich ursprünglich gegeben hat. Es hat vielmehr den Anschein, als wollte man in Oesterreich nur mehr „den Anstand wahren“ in diesem aussichtslosen Kampfe, in welchem das Recht unbestreitbar auf Seite Ungarns steht, als wollte man nur „nachhause sprechen“, um die Gemüther dort zu beruhigen und zeigen, daß man „sich nicht läßt“. Die Börse wenigstens scheert sich um die Rodomontaden in der österreichischen Delegation nicht im geringsten, der beste Beweis, daß nichts dahinter steckt, sie ist viel zu sehr von den Vorgängen auf dem Geldmarkte in Anspruch genommen. Die Ausweise der europäischen Notenbanken zum Jahreschluß zeigten eine ganz unerwartet hohe Anspannung, und wenn auch seither die bei den Banken zwecks Figurierung in der Bilanz aufgestellten Baarvorräthe wieder flüssig wurden, so zeigt sich doch in Folge des noch immer bedeutenden Geldbedarfes eine unleugbare Steifheit in den Zinssätzen, welche die Börse veranlaßt, sich Reserve aufzuerlegen. Diese Reserve ist umso erklärlicher, als sich in der letzten Zeit eine gewisse Ueberfättigung der Spekulation zeigte. Die Meldungen über bevorstehende oder angeblich bevorstehende Kapitalserhebungen einiger Budapester Banken und Industrieunternehmungen boten Anlaß zu größeren Meinungsäusserungen, die nicht immer glücklich endeten und in ihrer Konsequenz einen Rückgang der Kurse herbeiführten. Der Umstand, daß die Fluktuationen keine bedeutenden waren und die Tendenz der Börse in ihrem Wesen eine feste blieb, kann jedoch als günstiges Symptom angesehen werden. Die Börsen in Deutschland bieten ein freundliches Bild, und speziell der Markt für die dortigen Lokalwerthe mit den fortwährend sich erhöhenden Kursen legt Zeugenschaft ab für die gesunde Basis der deutschen Industrie; in Amerika ist der gefürchtete Jahreschluß glücklich überstanden, und es besteht die Hoffnung, daß sich auf den dortigen Geldmärkten bessere Verhältnisse entwickeln werden: der Einfluß auf die Gestaltung unserer Börse konnte umso weniger ausbleiben, als die erwähnte Ueberfättigung hier keine größeren Dimensionen angenommen hatte und die Säuberung leicht von statten ging. Der Wochenchluß brachte auch schon wesentlich erholtte Kurse, und die Erwartung, daß die Thätigkeit der Börse in der nächsten Zeit eine erfreuliche und angenehme sein wird, ist umso begründeter, als der steigende Geldbedarf ausschließlich auf den legitimen Bedarf der Industrie und des Handels zurückgeführt werden kann. Dieser große Bedarf ist es, welcher die Gestaltung des Geldmarktes in der nächsten Zukunft nicht klar erkennen läßt. Es wurde zum Ultimo unseres Wissens ein bedeutendes kurzfristiges Material der Bank eingeliefert; die entnommenen Beträge werden schon in den nächsten Tagen in die Bank zurückströmen und der Geldmarkt wird dadurch unbedingt ungünstig beeinflusst werden; außerdem bleibt der Bedarf ständig ein großer, es kann daher nicht ausbleiben, daß zum Medio wieder eine Versteifung plattgreifen wird. Ähnliche Verhältnisse herrschen in Berlin und London, doch kann angenommen werden, daß nach dem 15. Januar die Bank von England sowohl wie die deutsche Reichsbank ihre Zinssätze um ein volles Prozent herabssetzen werden; ebenso wahrscheinlich aber wird der Präsident der deutschen Reichsbank Dr. Koch mit seiner Prognose Recht behalten, daß die theuren Geldsätze lange Zeit hindurch

fortbestehen werden. Bei uns ist eine Zinssüßherabsetzung vor dem Frühjahr kaum zu erwarten. — Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die vorgekommenen Kursveränderungen:

	Kurs vom 29. Dez.	Kurs vom 5. Jan.	Differenz in Kronen
Oesterreichische Kredit	694.75	691.50	- 3.25
Ungarische Kredit	846.—	845.—	- 1.—
Estkomptebant	528.50	537.—	+ 8.50
Hypothekbank	530.25	529.50	- 0.75
Rima	574.50	576.50	+ 2.—
Staatsbahn	692.75	692.50	- 0.25
Südbahn	177.50	178.—	+ 0.50
Strassenbahn	583.75	586.—	+ 2.25
Stadtbahn	232.50	231.—	- 1.50
„Adria“	466.—	465.—	- 1.—
Kommerzialbank	3405.—	3400.—	- 5.—
Salgó	644.50	646.—	+ 1.50
Ungarische Kronenrente	96.10	96.30	+ 0.20

(Der Donau-Heißkanal.) An der heutigen Börse waren Gerüchte verbreitet, wonach die Regierung den Gesetzentwurf über den Bau des Donau-Heißkanals bereits fertiggestellt und bezüglich der Finanzierung des Baues mit der ungarischen Agrar- und Rentenbank auch schon ein Uebereinkommen getroffen habe; das Gerücht hatte auch zur Folge, daß die Aktien dieses Unternehmens heute eine Erhöhung von 20 Kronen erfuhren. Wie wir von autoritativer Seite vernahmen, eilen diese Meldungen den Thatfachen bedeutend voraus. Zuvörderst wurde man im Handelsministerium selbst darüber noch nicht einig, ob der Kanal als Niveau- oder als Schleusenkanal gebaut werden und ob er bei Csongrád oder bei Szolnok einmünden solle. Der betreffende Gesetzentwurf kann also, da man über das Prinzip nicht schlüssig ist, noch nicht fertiggestellt sein; man ist im Handelsministerium im Gegentheile noch mit dem Studium der Frage beschäftigt, wenn auch Geneigtheit vorhanden ist, das System des Schleusenkanals in Anwendung zu bringen. Aus dem Gesagten ergibt sich daher von selbst, daß über die Finanzierung des Baues vorderhand noch gar nicht gesprochen werden kann. Daß die Agrarbank sich um das Geschäft bewirbt, ist nicht neu, denn die Idee des Baues des Kanals beschäftigt die maßgebenden Kreise seit vier Jahren, und seit vier Jahren bewerben sich einige hauptstädtische Geldinstitute, darunter auch die Agrarbank, welche ähnliche Transaktionen schon mit Erfolg durchgeführt hat, um die Finanzierung des Baues nicht nur bei der gegenwärtigen, sondern auch bei den früheren Regierungen. Wenn der Bau zur Ausführung gelangt und wer ihn durchführen wird, kann also vorläufig auch nicht annähernd vorhergesagt werden.

(Der Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Satz für tägliches Geld bewegte sich heute zwischen 5 und 5 1/2 Prozent. Tägliches Geld von Montag ab wurde mit 6 Prozent abgeschlossen. Die Nachfrage hiefür erklärt sich aus der Rückzahlung von Lombarddarlehen und der Fälligkeit kurzer Gelder. Bei der Seehandlung war Geld bis Ultimo fest bis 5 1/4 Prozent erhältlich, ohne indessen Abnehmer zu finden. Privatdiskont notirte unverändert 5 1/2 Prozent. Am Devisenmarkt erfuhren kurze Londoner Wechsel Rückgänge um 2 Pf. gegenüber den vorgezogenen Notizen. Paris blieb unverändert.

(Die Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft) hielt heute Mittags 12 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung ab, deren Tagesordnung die Erhöhung des Aktienkapitals durch Emission von 20,000 Stück Aktien à Nominale K. 200 mit K. 4,000,000 und die Aenderung der Statuten umfaßte. Die außerordentliche Generalversammlung wurde durch den Direktionspräsidenten Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin eröffnet, der nach Erledigung der Formalitäten meldete, daß in Budapest und in Wien zu dieser Generalversammlung zusammen 32,653 Stück Aktien deponirt wurden. Nachdem jedoch zur Beschlussfassung über die auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände im Sinne des §. 24 der Statuten die Deponirung von 2/3, also 46,667 Stück der im Umlauf befindlichen Aktien erforderlich ist, war die heutige Generalversammlung, wie wir dies bereits ankündigten, nicht beschlußfähig. Aus diesem Grunde wird die Direktion im Sinne des §. 25 der Statuten für den 24. d. eine neue Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung diejenige der heutigen Generalversammlung gesetzt werden wird. Diese Generalversammlung wird ohne Rücksicht auf die Zahl der in derselben vertretenen Aktien, mit einer Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen gültig beschließen. Hierauf wurde die heutige Generalversammlung geschlossen.

(Konditionsvereinigung der österreichisch-ungarischen Weißwaarenfabrikanten.) Das von den österreichischen Weißwaarenfabrikanten und Manipulanten mit der Abfassung eines Konditionsübereinkommens betraute Exekutivkomitee, dem auch Vertreter der ungarischen Weißwaarenmanipulanten beigetreten sind, hat seine Arbeiten in der Hauptsache beendet. An der Spitze dieses Komitees steht Leopold v. Poliac als Präsident und Ladislaus v. Fürst als Vizepräsident. Unter den Komitemitgliedern wurde eine vollkommene Einigung hinsichtlich der festzusetzenden Konditionen und der zur Durchführung derselben

notwendigen Maßregeln erzielt. Die wesentlichen Vorschläge des Exekutivkomitees beziehen sich auf die Einführung einer Kassaregulirung mit 4 Prozent Skonto nach 60 Tagen, Festsetzung eines sechsmonatlichen offenen Zieles und Einführung einer Acceptationsprämie durch Verlängerung der Zahlungsprämie bei Acceptation um einen Monat.

(Der Rath der Budapester Börse) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz seines Präsidenten Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld eine Sitzung, deren Gegenstand die Besetzung der mit der Resignirung des Herrn Max v. Neumann freigebliebenen Stelle eines Vizepräsidenten des Börsenrathes bildete. Die Wahl fiel auf Herrn Jacques Simon, der mit 29 von abgegebenen 33 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Herr Jacques Simon, einer der angesehensten Großkaufleute der Hauptstadt, ist seit zwanzig Jahren Mitglied des Börsenrathes und erfreut sich wegen seines lauterer Charakters, seiner Fachkenntnisse und Umgangsformen in geschäftlichen Kreisen sowohl wie im privaten Leben der größten Beliebtheit und Hochachtung. Dem scheidenden Vizepräsidenten wurde für die seit 28 Jahren im Interesse der Börse entfaltete unermüdete Thätigkeit protokolларisch Dank ausgesprochen und beschlossen, sein Porträt für den Sitzungssaal malen zu lassen.

(Das Recht zur Führung des ungarischen Wappens.) Dem Handelsminister wurden Klagen darüber vorgebracht, daß die Gewerbebehörden gegen Hoflieferanten das Verfahren wegen Gebrauchs des ungarischen Landeswappens eingeleitet und die mit demselben versehenen Waaren confiscirt haben. Der Handelsminister hat nun die gesammelten zweinstanzlichen Gewerbebehörden davon verständigt, daß das ungarische Landeswappen im Sinne des Gesetzartikels XVIII vom Jahre 1883 auch diejenigen Personen führen können, welche den Titel eines ungarischen Hoflieferanten ordnungsgemäß erhalten haben. Die mit dem Titel österreichischer Hoflieferanten ausgezeichneten Kaufleute dürfen auch das ungarische Wappen und den Titel „ungarische Hoflieferanten“ führen. Bei vorwaltenden Zweifeln über die Berechtigung zur Führung des Hoflieferantentitels gibt die Handels- und Gewerbekammer Aufklärung.

(Vom Textilmarkt.) Die lebhafteste Geschäftsthätigkeit fand selbst in den Feiertagswochen und die Zeit der Inventuraufnahmen hindurch rastlose Fortsetzung. So wenig Gelegenheit diese außerordentlich geschäftige Zeit zu allgemeinen Betrachtungen bot, stand doch ununterbrochen die Frage nach den Ursachen der nun seit fünf Monaten auf dem Textilmarkt anhaltenden enormen Bewegung im Mittelpunkt des Interesses. Eine Prüfung der gesammelten Marktverhältnisse ergibt als wesentliches Merkmal der Hochkonjunktur, daß sie kein lokales Ereigniß bildet, welches sich innerhalb des durch die Zollgrenzen künstlich abgeschlossenen österreichisch-ungarischen Gebietes abspielt. Sie hängt vielmehr mit der Gestaltung des Textilmarktes zusammen, und die fühlbare Knappheit an Waare bei gleichzeitiger heftiger Preissteigerung geben ein Spiegelbild der Verhältnisse in den maßgebenden Ländern England, Vereinigte Staaten, Deutschland und Frankreich. Was unseren Export betrifft, so hat speziell im Orient die verminderte Konkurrenz der westlichen Länder unsere Industrie in einer Weise Fuß fassen lassen, wie dies bis jetzt noch nicht gelungen war; es besteht Aussicht, daß ein Theil der neu angebahnten Verbindungen auch nach einer Abschwächung der Konjunktur sich als konsolidirt erweisen wird. Auf diesem Absatzgebiet wird in Zukunft die Regelung der Arbeitszeit und der Verwendung jugendlicher Arbeiter in Italien und die hiedurch hervorgerufene Erhöhung der bisher enorm niedrigen Produktionskosten der italienischen Textilindustrie unsere Konkurrenzfähigkeit in den billigeren Sorten wesentlich erhöhen. Die Preisereignisse der wichtigsten Sorten waren: 5/8er Barchentpinkops 73 1/2 S. bis 74 1/2 S., 16/26er Warp- und Pinkops per Nr. 20 Sekunda 90 S. bis 93 S., Mittel 96 1/2 S. bis 1 K. 1 S., Prima 1 K. 4 S. bis 1 K. 10 S., 36/42er Warp- und Pinkops Mittel 1 K. 21 S. bis 1 K. 25 S., Prima 1 K. 30 S. bis 1 K. 34 S. für das englische Pfund.

(BetriebsEinstellung.) Aus Brünn wird uns telegraphirt: Der Betrieb der Rohzuckerfabrik in Kojetein ist in Folge Kohlenmangels unterbrochen worden. Die BetriebsEinstellung erfolgte bereits zu Weihnachten und konnte seither die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, da die erwarteten Sendungen russischer Kohle und aus den oberösterreichischen Gruben ausblieben.

(Insolvenzen.) Die Manufakturwaarenfirma Silberstein u. Schwarcz in Nagybárad ist insolvent. Die Passiven betragen 132,000 Kronen. Die Höhe der Aktiven ist noch unbekannt. — Die Insolvenz Rádorf Popper in Wághely zieht die Getreide- wie die Mehlsbranche in Wien mit nicht unbedeutenden Beträgen in Mitleidenschaft. Popper ist flüchtig.

(Neuerliche Zunahme der ungarischen Einwanderung in Amerika.) Wie aus Newyork gemeldet wird, hat gemäß des November-Ausweises des Einwanderungsamtes die Zahl der

im Laufe des Monats November in Ellis Island eingelangten ungarischen und österreichischen Einwanderer die vorjährige November-Einwanderung um 3839, respektive 6925 Personen übertrafen. Die Zunahme beträgt ungefähr 45 Prozent.

(Waggonbestellungen.) Aus Berlin wird telegraphisch: Die preussischen Staatsbahnen bestellten bei den deutschen Lokomotivfabriken 633 Lokomotiven im Werthe von 35 Millionen, wodurch die fertigen Fabriken bis April 1908 beschäftigt sind.

(Der Landesverein der ungarischen landwirthschaftlichen Spiritusproduzenten) hielt unter Vorsitz Alexander Bujanovich eine Ausschuss-Sitzung, in welcher Julius Kubinek zur Sicherung der intensiven Thätigkeit des Vereins anlässlich der bevorstehenden Spiritussteuerreform Vorschläge unterbreitete. Im Sinne der Vorschläge wird sich der Verein rekonstruieren, damit diese Interessenvertretung in Zukunft sich in möglichst großer Anzahl gruppire. Nach eingehender Debatte nahm der Ausschuss die Vorschläge an und entsandete zur Berathung derselben eine Kommission, die ihre Thätigkeit schon am 10. d. beginnen wird. Die Rekonstruktion soll anlässlich der ordentlichen Jahresgeneralversammlung vorgenommen werden.

(Deutsch-österreichische Mannesmann-Röhrenwerke.) Man telegraphisch aus Berlin: Die heutige Sitzung des Aufsichtsraths der deutsch-österreichischen Mannesmann-Röhren-Aktiengesellschaft wurde gleich nach Eröffnung geschlossen, da der aufgelegte Betrag von Nominal 3 Millionen Mark bereit steht auch hinsichtlich der Spezialdividende überzeichnet ist, daß bei der Zuteilung nur leistung und zwar mit nur geringen Quoten berücksichtigt werden können.

(Betriebsrechnungen.) Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betrugen im Monat Dezember vorigen Jahres 9.402.829 K. (- 868.615 K.). Insgesamt besaßen sich die Einnahmen im Jahre 1906 mit 126.286.317 K. (+ 4.860.324 K.), wobei die vorläufige Richtigkeitstellung pro August, die ein Plus von 422.051 K. ergeben hat, berücksichtigt ist. Die provisorischen Einnahmestellen pro 1906 mit denen pro 1905 verglichen, ergeben ein Plus von 7.807.030 K. - Die Einnahmen der Österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft betrugen im Monat Dezember vorigen Jahres 10.382.779 K. (+ 9832 K.), die Retention pro August vorigen Jahres ergab ein Plus von 246.968. Insgesamt besaßen sich die Einnahmen im Jahre 1906 mit 72.789.030 K. (Plus 2.848.137 K. gegen das Jahr 1905).

(Industriellen - Katechismus.) (Iparos kate.) Unter diesem Titel hat Dr. Emerich Döczi, Kassier und Anwalt des Landes-Industrievereins, ein vorzügliches Handbuch verfaßt, welches eine Sammlung von praktisch wissenswerthen Dingen für Industrielle enthält. Wie das alphabetische Register zeigt, gibt das Buch, zu welchem Direktor von Rath Moritz Geller ein empfehlendes Geleitwort geschrieben hat, über Hunderte von Angelegenheiten Aufschluß; es ist ein unentbehrliches Nachschlagebuch, in welchem die Interessen Alles finden, was sie brauchen. Das Buch, das übrigens auch eine Reihe selbstständiger Artikel von hervorragenden Sachmännern bringt, kann aufs beste empfohlen werden. Es ist gut ausgestattet, in Leinwand gebunden und kostet 3 Kronen.

(3%ige österreichische Bodenkreditlose.) Bei der heute in Wien vorgenommenen Prämienziehung der 3%igen österreichischen Bodenkreditlose vom Jahre 1889 fiel der Haupttreffer mit 100.000 Kronen auf S. 3639 Nr. 37, der zweite Treffer mit 4000 Kronen auf S. 5667 Nr. 31; je 2000 Kronen gewinnen S. 5840 Nr. 50 und S. 7680 Nr. 20.

London, 5. Januar. (Schluß.) Englische Consols 87 1/2, Südbahn 7.50, Spanien 93.75, Italienische Rente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.25, 4prozentige österreichische Goldrente - 4prozentige Rappen 64.25, Canada Pacific 201.-, Placidisco 5, Silber 32 1/16, Wiener Wechselkurs - 4prozentige ungarische Goldanleihe - Chartered 1.71, Cast Rand 4.78, Randfontein 1.67, Randmines 7.03, De Beers 25.50, Japanische Rente 86. - Fest.

Newyork, 5. Januar. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 10.85 (10.75), per Januar 9.65 (9.48), per April 10.- (9.83), in New-Orleans loco 10.50 (100 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Canes 10.- (10.-), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.75 (9.85), Rohe u. Brothens 9.90 (10.-), Mais per Januar 51.25 (-), per März 50 1/4 (50.25), per Mai (-), rother Winterweizen loco 80.25 (80.25), Weizen per Januar (-), per März (-), per Mai 81 1/2 (81.75), per Juli 81.25 (81.25); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75), Kaffe: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7 1/4), per Januar 5.60 (5.55), per April 5.90 (5.85); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3 1/16 bis - (3 1/16 bis -); Zinn: 41.- bis 41.25 (41.- bis 41.25); Kupfer: 24.- bis 24.25 (24.- bis 24.25). - Mais und Weizen weichend.

Chicago, 5. Januar. (Schluß.) Weizen per Januar 71.25 (71 1/4), per März 75.75 (75.50); Mais per Januar 39.- (39.-), Schmalz per Januar 9.25 (9.22), per Mai (-), Speck short clear 9.18 (9.18), Pork per Mai 16.02 bis - (16.- bis -). Mais und Weizen weichend.

Wiener Börse für landwirthschaftliche Produkte vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei schwachem Geschäft wichen die Preise aller Getreidearten heute keine wesentliche Veränderung auf. Weizen war auch gegenüber der Vormoche im Preise ganz unverändert. Verkauft wurden: 79 Qa. ab Surany zu K. 7.30, 77 Qa. ab Griesbach zu K. 7.20, 78 Qa. ab Bojony zu K. 7.50; 80 Qa. ab Bojony zu K. 7.58, 77 Qa. ab Léva zu K. 6.87 1/2, 77 Qa. ab Zilicz zu K. 6.90, 78 Qa. ab Galantha zu K. 7.35, 79 Qa. ab Galantha zu K. 7.45. Roggen war um 5 H. fester. Gehandelt wurden: Bester Boden: Roggen zu K. 6.85 ab Wien, slovakischer zu K. 6.70 bis K. 6.75 ab Schnittpunkt. Gerste war unverändert. Mais mitunter um 5 H. fester. Cinqnantin unverändert. Für Hafer

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

konnten mitunter um 5 H. höhere Preise erzielt werden als in der Vormoche. - Heute notirten ab Wien per 50 Kilogramm: T he i s w e i z e n von K. 7.85 bis K. 8.35, Banater von K. 7.55 bis K. 8.05, Mosoner und Gyrörer Gegend von K. 7.50 bis K. 7.95, slovakischer und Schütter von K. 7.45 bis K. 7.90, Südbahn von K. 7.55 bis K. 7.95, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von K. 7.40 bis K. 7.75, Roggen, slovakischer, von K. 6.70 bis K. 6.95, Schütter von K. 6.70 bis K. 6.85, Bester Boden von K. 6.80 bis K. 7. Südbahn von K. 6.60 bis K. 6.80, diverser ungarischer von K. 6.70 bis K. 6.90, österreichischer von K. 6.65 bis K. 6.90. Gerste, mährische von K. 8.25 bis K. 9.10, ab Stationen von K. 8.- bis K. 8.70, Marchfelder von K. 7.50 bis K. 7.90, ab Stationen von K. 7.40 bis K. 7.80, Wiener Boden von K. 7.70 bis K. 8.15, ab Stationen von K. 7.60 bis K. 8. slovakischer von K. 7.35 bis K. 8.30, ab Stationen von K. 6.60 bis K. 8. Schütter und Gyrörer Gegend ab Stationen von K. 7.- bis K. 7.30, mittlere Donau-Stationen (Budapest-Mohács) ab Stationen von K. 6.90 bis K. 7.25, Südbahn ab Stationen von K. 7.- bis K. 7.70, nordungarische ab Stationen von K. 6.60 bis K. 7.90, T he i s ab Stationen von K. 5.90 bis K. 7.-, Brenner- und Schälgerste von K. 6.80 bis K. 7.10, Futtergerste von K. 6.60 bis K. 7.-. Mais, ungarischer von K. 6.70 bis K. 6.95, neuer von K. 5.30 bis K. 5.60, Cinqnantin von K. 7.50 bis K. 7.80, neuer von K. 6.35 bis K. 6.85. Hafer, ungarischer, Ausfühqualität von K. 8.10 bis K. 8.25, Primaqualität von K. 7.95 bis K. 8.10, Mittelqualität von K. 7.75 bis K. 7.95, böhmischer, mährischer und niederösterreichischer von K. 7.65 bis K. 7.80. Rohreis, prompt von K. 16.50 bis K. 17.-. - Die Preise von Weizenmehl zeigen bei sehr geringem Geschäft keine Veränderung. Roggenmehl und Kleie waren im Preise abgemindert. Es notirten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 K. 13.30 bis K. 13.60, Nr. 1 K. 12.80 bis K. 13.10, Nr. 2 K. 12.10 bis K. 12.40, Nr. 3 K. 11.30 bis K. 11.70, Nr. 4 K. 10.80 bis K. 11.20, Nr. 5 K. 10.10 bis K. 10.50, Nr. 6 K. 9.50 bis K. 9.70, Nr. 7 K. 8.60 bis K. 8.90, Nr. 7 1/2 K. 7.90 bis K. 8.30; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 9.60 bis K. 10.10, Nr. 6 K. 9.- bis K. 9.40, Nr. 7 K. 8.30 bis K. 8.60, Nr. 7 1/2 K. 7.70 bis K. 8.-. - Kolligerte (Bel) Nr. 1 K.-, Nr. 10 K.-, Nr. 0 K.-, Nr. 2 K.-, Nr. 3 K.-, Nr. 4 K.-, Nr. 5 K.- bis K.-, Nr. 6 K.- bis K.-, Nr. 7 K.- bis K.-, Nr. 7 1/2 K.- bis K.-. - Roggenmehl, Wiener Type, Extraroggen Nr. 0 K. 11.40 bis K. 11.80, Weißroggen Nr. 1 K. 9.90 bis K. 10.25, Schwarzroggen Nr. 3 K. 7.90 bis K. 8.30. - Futtermehl, Prima K. 6.85 bis K. 7.15, Sekunda K. 6.15 bis K. 6.45, Tertia K. 5.65 bis K. 5.80. Weizenkleie, feine K. 4.90 bis K. 5.-, grobe K. 5.20 bis K. 5.40. - Roggenkleie K. 5.35 bis K. 5.45, per 50 Kilogramm.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßaft

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices for various goods and services. Includes sections for 'Budapester Börsenkurse', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Intern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lohje', 'XIV. Valuten', and 'XV. Devisen (vsta.)'. Each section lists items with their respective prices and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. Januar 1907.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 14

Nemzeti Színház.
Délután fél 3 órakor:
A Nemzeti Színház munkás-
oszt. nyugdíjintézet javára.
Az aggregények.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta:
Sardous-Victorien. Fordította:
Ambrus Zoltán.
Este fél 8 órakor:
Bárványok.
Színmű 3 felvonásban. Irta:
Farkas Pál.
Szilárd Antal Gál
Edith, leánya Váradi
Tusnady Béla Odry
Hort László Pethes
Báró Dénes Horváth
Csanád Miklós Dezső
Csanád Erzsébet Paulay E.
Maglóczy Gyula Hevly I.
Amadé Gyula Lányi
Könyvi Gabányi
Könyvi Demjén
Percs Abonyi
Pincér István

Magy. kir. Operaház.
Évi bérlet 4. Hav bérlet 4.
Manon.
Dalmá 5 felvonásban, 6 kép-
ben. Szöveg: irta: Meilhac
és Halévy. Fordította: Váradi S.
Zenéjét szerelte: Massenet J.
Manon Lescaut Koezer:
Lescaut, hájja Beck
Des Grieux, jóvagy Anthe
Des Grieux gróf Szomere
Poussotte Payer
Jaratie Váradi M.
Rosette Ambrusné
Guillot Morfontaine Váradi
De Brégnigny Dalnoki
Szilárd Ney B.
Közzete 7 órakor.

Vigszínház.
Délután 3 órakor:
Osztigás Miczi.
Bohózat 3 felvonásban. Irta:
Feydeau. Ford. Béli Izor.
Este fél 8 órakor:
A zsába.
Bohózat 3 felvonásban. Irta:
Hennequin és Duval.
Barisard Anatóla Góth
Colette, felesége Pécsi P.
Leclapier-né Kiss I.
Marcelle Hegedüs
Suzanne Haraszthy
Lehuclois Balassa
Zenechia Hegedüs
Théodore Tassy
Sophie Majtényi
Casimir Gyözö

Népszínház.
Délután fél 3 órakor:
A madarász.
Operett 3 felvonásban. Irta:
West M. és Hied L. Forditot-
ták: Pál J. Béla és Rajna F.
Este fél 8 órakor:
Blaha Lujza asszony vendég-
fellépéssel.
A piros bugyellárás.
Eredeti népszínmű dalokkal
3 felv. Irta: Csepreghy F.
Török Mihály Szirmai
Zsolt, felesége Komlóssy
Julia asszony Izsóné
Menczi, hűgő Kápolnay
A huszárkapitány Pázmán
Csillag Pál Kiss M.
Peták, káplár Szabó A.
Boros Kaposi
Ponnás jegyző Kovács
Hájas, ispán Bálint

FOLIES CAPRICE
RÉVAY-UTCZA 18.
Direction: Leitner und Keletl Regisseurs: Rott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
„A ritka váloók“ „Zur Hebung der Sittlichkeit“
eredeti bohózat 1. felv. irta: Sittensatirische von Glinger und
Satyr. Regie: Géza Steinhardt. Lauffg. Regie: Alexander Rott.
Steinhardt, neues Solo-Programm.
Im I. Stock Casino de Paris. Jeden Abend original Cancan
à la Paris, Matchiche, Cake Walk, sowie das neue
Dezember-Programm. Ende 5 Uhr Früh.
Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

Dienstag, den 8. Januar, im grossen Redoutensaal
II. und letztes Konzert des Violinvirtuosen

Jan Kubelik.
Mitwirkend: EDUARD GOLL, Klavier.
Karten à 10, 8, 6, 4 Kronen, Entrée 2 Kronen in der „Har-
monia“ Musikalienhandlung.

Dienstag, 8. Januar, im Royalsaale:
2. und letzter Lieder-Abend
Alexander

Heinemann
Seite ausschließlich bei Béla Mery, Andrássy-ut 12.

Freitag, den 11. Januar, im Royalsaale:
Konzert des Klaviervirtuosen
Arnold Székely
Mitwirkend: Richard Erdős, Gesang.
Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich in der
„Harmonia“ Musikalienhandlung.

Montag, 2. Januar, im Royalsaale:
Einziger Liederabend
Julia Culp
Seite ausschließlich bei Béla Mery, Andrássy-ut 12.

Mittwoch, den 16. Januar, im Royalsaale:
Konzert des Violinvirtuosen
Bronislaw
Hubermann
Mitwirkend: Richard Singer, Klavier.
Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“
Musikalienhandlung.

Donnerstag, den 17. Januar, im Redoutensaal
Loránd v. Fráter.
Lieder-Abend.
Karten à 10, 8, 6, 4 und Entrée à 2 Kronen nur in der
„Harmonia“ Musikalienhandlung.

Freitag, 18. Januar, im Royalsaale:
Einziger Liederabend
JOHANNES
Messchaert
Seite ausschließlich bei Béla Mery, Andrássy-ut 12.

Freitag, am 25. Januar, im Royalsaal:
Gesangs-Abend (eines Auftritten Su-
dapest), der k. u. k. Kammer- und Hofopernsängerin
Lucye Weidt
Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich nur in der
„Harmonia“ Musikalienhandlung.

Montag, den 28. Januar, im Royalsaal.
WILHELM
BACKHAUS.
Klavier-Abend.
Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen nur in der „Harmonia“
Musikalienhandlung.

Montag, 14. Januar, im Royalsaale:
Zweite und letzte Kammer-soirée des
BRÜSSELER
Streichquartetts.
Mitwirkend: Etela Freund, Klavierföhrerin.
Seite ausschließlich bei Béla Mery, Andrássy-ut 12.

Dienstag, am 15. Januar, im Royalsaal
Konzert der Klaviervirtuosin
Jolán Mero
Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich in der
„Harmonia“ Musikalienhandlung.

Eugène Mór
Ysaye-Gönczy
veranstalten im Abonnement im Royalsaale:
3 Beethovenabende
I. Freitag, 15. Februar; II. Freitag, 22. Februar; III.
Dienstag, 5. März. Programm: Sämtliche 10 Klavier-Biohu-
Sonzate von Beethoven. Abonnementpreise: 30, 24, 18, 12,
9 Kr. Seite ausschließlich bei Béla Mery, Andrássy-ut 12.

CAFÉ KÁROLY
KÖNIGSGASSE Nr. 98 (Ecke Isabollgasse)
Heute u. täglich Konzert der beliebten ungarischen
Damen-Kapelle.
Rendezvous des vornehmen Publikums.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Herrmann Tivadar, Cafétier.

Die Fortsetzung der übrigen Theaterprogramme be-
finden sich auf Seite 15.

FÖVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-utca 17.
Heute, Sonntag, Gastspiel Cléo de Mérode. 2 Vor-
stellungen. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Näheres die
Strassenschilder. Morgen, Montag: Gastspiel Cléo de
Mérode und das übrige sensationelle Programm.
VORANZEIGEN: Dienstag, am 8. Januar, Nachm. 4 Uhr
Matinée zu Gunsten des Zeitungsadministrations-
Beamten-Vereins.

CAFÉ KLOTILD
IV., Waitznergasse 38, Ecke der Irányigasse.
Heute, Sonntag, den 6. Januar, so auch jeden Sonn-
und Feiertag grosses Konzert der
**HONVÉD-MILITÄR-
KAPELLE**
Beginn des Konzerts um halb 9 Uhr.
KATONA GEZA, Cafétier.

Világ-Panorama
Reisen um die ganze Welt.
IV., Városház-tér Nr. 4. (Plaristen-
Gebäude.)
Diese Woche vom 6. Januar bis 12. Januar 1907.
II. Cyklus. Tirol, Zillertal und Oetzthal.
Jeden Sonntag neue Ausstellung.
Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.
Abonnement: 7 Besuche 2 Kronen.

FÖVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
Übermorgen, Dienstag, 8. Jan. Nachmittags 4 Uhr:
MATINÉE
zu Gunsten des Zeitungsadministrationsbeamten-Vereins.
Mitwirkende:
Cléo de Mérode
Solo-Danzettin der Pariser Oper.
Chevalier Thorn
der großartigste Illusionist der Gegenwart.
Das „Folies Caprice“
Ensemble mit den Herren Rott, Steinhardt, Werner u.
in der Komödie:
„Éjjel a kaszárnyában“
femec:
Bannann, Gyárfás, Vágó Géza u.
Preise der Plätze: Parterre ober I. Stod. Logenst. (eine Per-
son) Kr. 6.—, Dreierzimmer-Logenst. (eine Per-
son) Kr. 4.—, Dreierzimmer-Logenst. (eine Per-
son) Kr. 4.—, Parterre nummerierte Sitze Kr. 3.—, I. Stod.
Entrée Kr. 3.—, II. Stod. Sitze Kr. 3.—, Parterre ober III.
Logenst. Entrée Kr. 2.—, Ohne Vorverkaufgebühren.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 6. Januar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 15

Magyar Színház.

Délután 3 órákor
A milliárdos kisasszony.
Operett 3 felvonásban. Fran-
czesszine után magyarosította
Merei Adolf, zenéjét szerz.
Strauss J.
Este fél 8 órákor:
A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Írták:
Lecp Viktor és Stein Leó.
Fordította Merei Adolf.

Zala Mirkó	Papir
Valencián	Mereiné
Banlörics	Ráthonyi
Csvari	Turcsányi
Resilion	B. Szabó
Reoul Eriche	Bezerédj
Csopandi	Giréthy
Bogdanovics	Gonda
Syriana	Tallian
Promow	Kövér
Olga	Szentgyörgyi
Krisztes	Marsai
Fraskorja	Orley
Nagyné	Boros
Lolo	Parkas
Dodo	Havasi
Zsuzsa	Lédeczy
Klókó	Sári K.
Margot	Sólyom
Frura	Molnár

Fővárosi gyermekszínház.

Hófehérke.

Kézeltetés u. fél 5 órákor.

Király Színház.

Délután 3 órákor:
Helyre-esszony.

Bükkös színmű 3 felvonásban.
Írta Káda Elek. Zenéjét szer-
zették Kun László és Szent-
Gály Gyula.

Este fél 8 órákor:

A SOGUN.

Amerikai operett 2 felvonás-
ban. Írta Clyde M. Kinley.

Hönni Bóna	Küry
Ti-Tu	Szentgyörgyi
Omi-Omi	Ótvös
Spong Sámuel	Sziklai
Fló-Hé, a sogun	Németh
He-Ki-Penk	Rátkai
Ki-Olori	Csapó
Hi-Falu	Szegedi
Hu-Pi-Kék) nemes	Sugár
Csili-Csali) újak	Sárdy
Szögarn	Fábián
Li-Kató	Kökény
Osak-Csung	Hársony
Uk-muk-luk	Pezsli
Egy kuli	Gyenis

Uránia Színház.

Délután 4 órákor:

London.

Este fél 8 órákor:

Rendnek muszáj lenni.

Reperioire des Nationaltheaters. Montag, 7. Januar, „Della“.
(Ab. susp.) Dienstag, 8. Januar, „Lord Quest“ (3. Abt.).
Mittwoch, 9. Januar, „Bárányok“ (3. Abt.).
Donnerstag, 10. Januar, „Firt“ (3. Abt.).
Freitag, 11. Januar, „Lord Quest“ (2. Abt.).
Samstag, 12. Januar, „Lord Quest“ (1. Abt.).
Sonntag, 13. Januar, Nachm. „A titok“ (Ab. susp.).
Montag, 14. Januar, „Bárányok“ (Ab. susp.).
Reperioire der k. u. k. Hofoper. Montag, 7. Januar, „Don Juan“.
Dienstag, 8. Januar, „Don Juan“.
Mittwoch, 9. Januar, geflohen. Donnerstag, 10. Januar, „A csavargó és a királyfiány“.
Freitag, 11. Januar, „Psyche“ (3. Abt.).
Samstag, 12. Januar, „Lohengrin“ (Ab. susp.).
Sonntag, 13. Januar, „Otello“ (3. Abt.).
Reperioire des Hofopertheater. Montag, 7. Januar, „Mignon“.
(3. Abt.).
Dienstag, 8. Januar, „Annuska“ (3. Abt.).
Mittwoch, 9. Januar, „Agglegények“ (3. Abt.).
Donnerstag, 10. Januar, „Agglegények“ (3. Abt.).
Freitag, 11. Januar, „Agglegények“ (3. Abt.).
Samstag, 12. Januar, „Agglegények“ (3. Abt.).
Sonntag, 13. Januar, „Agglegények“ (3. Abt.).
Reperioire des Infinitivtheater. Montag, 7. Januar, „Osztrigás Micsi“.
Dienstag, 8. Januar, „A tökéletes feleség“.
Mittwoch, 9. Januar, „Osztrigás Micsi“.
Donnerstag, 10. Januar, „A zsába“.
Freitag, 11. Januar, „Osztrigás Micsi“.
Samstag, 12. Januar, „A zsába“.
Sonntag, 13. Januar, Nachm. „A zsába“.
Montag, 14. Januar, „A zsába“.
Reperioire des Volkstheater. Montag, 7. Januar, „Lumpaczus vagabundus“.
Dienstag, 8. Januar, „San-Toy“.
Mittwoch, 9. Januar, „Nebántóvirág“.
Donnerstag, 10. Januar, „Falurossza“.
Freitag, 11. Januar, „Szókimondó asszonyok“.
Samstag, 12. Januar, „Erdélyes nagykövét“.
Sonntag, 13. Januar, Nachm. „Erdélyes nagykövét“.
Reperioire des Königstheater. Montag, 7. Januar, bis inf.
Dienstag, 8. Januar, „A Sogun“.
Mittwoch, 9. Januar, „A Sogun“.
Donnerstag, 10. Januar, „A Sogun“.
Freitag, 11. Januar, „A Sogun“.
Samstag, 12. Januar, „A Sogun“.
Sonntag, 13. Januar, Nachm. „A Sogun“.
Reperioire des Ungarischen Theaters. Montag, 7. Januar, bis inf.
Dienstag, 8. Januar, „A vig özvegy“.
Mittwoch, 9. Januar, „Petykó és Palkó“.
Donnerstag, 10. Januar, Nachm. „Petykó és Palkó“.
Freitag, 11. Januar, „A vig özvegy“.
Samstag, 12. Januar, „A vig özvegy“.
Sonntag, 13. Januar, Nachm. „A drótostót“.
Montag, 14. Januar, „A vig özvegy“.

NEU! Flüssige NEU!

Somatose

appetitanregendes
nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.

Ceylon-Thee
direkt von den Plantagen-
in Original-Paketen-
G.A. Marinitsch
Wien · I. Seifergasse No. 2.

St.-Gallener Spitzen-Reste-Spezialitäten!

Seltener Gelegenheitskauf!

Anplikationen feinsten Qualität u. legtimodern, verwendbar als Aufzug für Blumen und Toiletten, zu besonders billigen Preisen. Feine Schweizer Batist-Feinwebungen, Spüner, Chârafs, Blattrons, geistliche Schweizer Batists für Blumen u. Wäsche, Etkereien, Ball-Toiletten-Aufzug werden verkauft.
„HOTEL BUDAPEST“
Bécsi-utca 2. 1. Stock Thür 5.
Auf Wunsch meiner geehrten Kunden wird der Verkauf noch einige Tage fortgesetzt.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFWÄSCHEREI
Elisabethring 51
Schwimm- und
Fango-Kur.
Dampf- und
Wannenbäder.
Die Dampfwäscherei er-
fekturirte Aufträge prompt
und gewissenhaft.

Legujabb, szép
Báli ruhák

már **100** koronától
kezdve készülnek csinos és rend-
kívül izlőses kiviteiben

ÁTS és TÁRSA UTÓDAI
Gartner, Holvay és Tsa

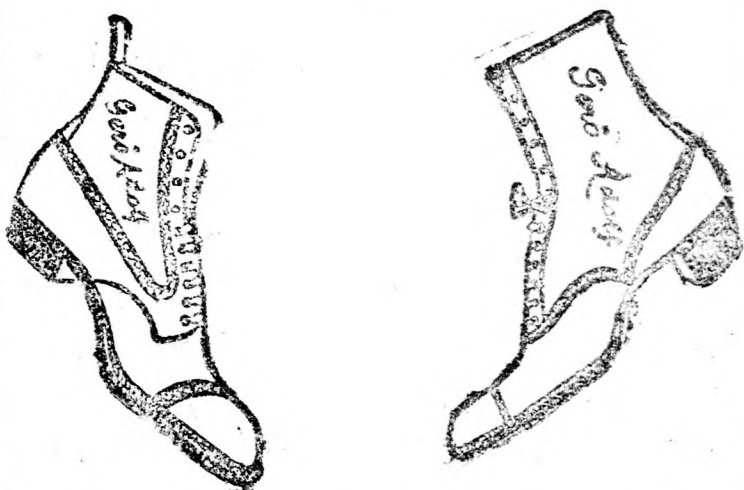
női divatruházában,
Bpest, IV., Szervita-tér 4. sz.
Kész belépők
nagy választékban.



Im Gebrauche
werden
Sie finden,
dass sich

GERŐ'S SCHUHE

am besten und
angenehmsten
tragen!



Nebst unseren, seit 40 Jahren auf das
rühmlichste bekannten Erzeugnissen ha-
ben wir den ausschliesslichen Allein-
verkauf erstklassiger
55965

amerikanischer Schuhmarken!

— OZIPOARUHÁZ —
GERŐ ADOLF
BUDAPEST, KÖSSUTH-LAJOS-UTCA 4.

Auf Wunsch wird Auswahl zugesendet.

Szénásy, Hoffmann és Tsa

Seidenwaarenhaus,
BUDAPEST, IV., Bécsi-utca 4. sz.

Fasching-Saison 1907.

Die Ball-Nouveautés sind bereits eingetroffen.

Reiche Auswahl in den neuesten Ball-Seidenstoffen.
" " " Seiden-Voiles und Crepp.
" " " Gold, silber- u. schwarzen Perleoben.
" " " aller Art gestreiften voile de Soie.
" " " Chine und Brokatseiden.
Gestickte Batistkleider sammt Leib von fl. 6.— aufwärts
Gestickte Japan Seidenkleider sammt Leib " 12.— "
Spitzenkleider in weiss, crème u. coru " 24.— "
Ball-Sublime-Liberty-Seide " —.85 "
Ball-Armüre-brillante-Seide " —.95 "

Muster nach der Provinz franko!

Um Irrthümern vorzubeugen, bitten wir um gef.
Ausschreibung unserer ganzen Firma.

93247/906. szám.

Fenyő tutaifa eladás

(1000 köbméteres részletekben.)

A máramarosszigeti m. k. erdőgazgatóság irodájában 1907. évi január hó 22-én s szükség esetén folytatólag a következő napon délelőtt 10 órakor az 1907. év folyamán a bocskó-lonkai rakpartokra letutajozandó mintegy 116000 m³ fenyő haszonfának egyezer köbméteres részletekben és pedig a mezőháti 1-32-ik, a bogdán-fehértiszai 1-50-ik és a vaséri 1-34-ik számú részleteknek, összesen tehát 116 részletnek eladása iránt zárt írásbeli ajánlatok tárgyalásával kapcsolatos nyilvános szóbeli árverés fog tartatni.

Minden egyezer köbméteres részlet külön-külön értékesítés tárgyát képezvén csak azok az írásbeli ajánlatok vétetnek figyelembe, a melyekben külön-külön borítékban csak egy-egy — határozottan megnevezett számú — részletre tételt ajánlat és a melyek a szóbeli árverés megkezdése előtt nyújtottak be az árverelő bizottsághoz, illetve a máramarosszigeti m. kir. erdőgazgatósághoz.

Az egyes részletek után bánatpénz gyanánt készpénzben, vagy állampapírokban egyezer korona teendő le, illetve az írásbeli ajánlathoz csatolandó.

Kikiáltási árak: a) a szálfánál és rönkőnél m³-ként:

I.	a 30 cm.-nél nagyobb középm. 17 m.-nél hosszabb fáért tizenhét (17) k	80 fill.
II.	az ugyanoly vastag és 11 ₂ -17 m. h. fáért	tizenhat (16) „ 70 „
III.	„ „ „ 3 ₃ -11 „ „	tizenöt (15) „ 60 „
IV.	28-30 cm. v. 17 m.-nél hosszabb	tizenhat (16) „ 40 „
V.	28-30 „ „ 11 ₂ -17 m. hosszú	tizenöt (15) „ 20 „
VI.	28-30 „ „ 3 ₃ -11 „ „	tizennégy (14) „ — „
VII.	15-25 „ „ 17 m.-nél hosszabb	tizenkettő (12) „ 80 „
VIII.	12-25 „ „ 11 ₂ -17 m. hosszú	tizenegy (11) „ 70 „
IX.	12-25 „ „ 3 ₃ -11 „ „	tíz (10) „ 60 „

b) az apró anyagoknál darabonként:

1.	Kész evezőért	egy (1) k	80 fill.
2.	I-ső oszt. evezőrud 7.6 m. h. 10-11 cm. v.	egy (1)	60 „
3.	II-od „ „ 7.6 „ „ 8-9 „ „	egy (1)	30 „
4.	Dohányszárítórud I. oszt. 10-12 m. h., 9-10 cm. v.	egy (1)	90 „
5.	„ „ II. „ 10-12 „ „ 7-8 ¹ / ₂ „ „	egy (1)	70 „
6.	Kutostor 7-9 m. h., 6-7 cm. v.	—	60 „
7.	Csákllyarud I. oszt. 4 ₃ -8 m. h., 6 ¹ / ₂ -8 cm. v.	—	50 „
8.	„ „ II. „ 4 ₃ -8 „ „ 5-6 „ „	—	40 „
9.	Komlórud 3 4 m. h., 3-4 cm. v.	—	10 „
10.	Fenyőheveder új	egy (1)	00 „
11.	Fenyőheveder használt	—	60 „
12.	Tutajszék	—	10 „

Az írásbeli ajánlatokban az ígért a kikiáltási árakkal szemben %-okban fejezendő ki.

Az árverési és szerződési feltételek a magy. kir. földmívelésügyi ministerium erdészeti segédhivatalában, a máramarosszigeti erdőgazgatóságnál, a bustyaházi erdőhivatalnál, valamint a két terület valamennyi erdőgondnokságánál és a bocskói faraktár gondnokságánál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Az árverési és szerződési feltételek ezen felül a következő városok, illetve községek előjárásaihoz megküldettek: Tiszaujlak, Beregszász, Vásárosnamény, Tokaj, Tiszaluz, Tiszafüred, Tiszalök, Fegyvernek, Poroszló, Törökszentmiklós, Szolnok, Tiszaföldvár, Csongrád, Sentes, Hódmezővásárhely, Szeged, Makó, Törökkanizsa, Zenta, Óbecse, Törökbecse, Tittel és Zimony.

Az írásbeli ajánlatokhoz használandó űrlap a máramarosszigeti erdőgazgatóságnál a jelentkezőknek díjtalanul adatik ki.

Magy. kir. földmívelésügyi Minister.

Dr. MITZGER'sche

Spezial-Kuranstalt,
BUDAPEST, Theresienring Nr. 41,
für Nerven-, Geschlechts- und Blutkrankheiten.

Einige, modernst eingerichtete, mit den vielfältigen Helfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschließlich diesen Leiden widmet und bei Gedächtnisschwäche, Müden-, Nerven- und Menstruationschwäche, Impotenz, Stottern, Magen-, Nierenleiden, Epilepsie und deren Folge von eminenter spezifischer Wirkung ist. In Folge der vollkommen sicheren, überraschenden Heilresultate ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese ersentionelle, nirgend bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten in Aussicht, die schon alle möglichen Kurven erfolglos versucht haben. — Für Briefe eroberte Nachrichten kostenfrei. — Für Männer und Frauen ganz separate Heil- und Wartebäle. — Prospekt durch die Direktion.

Hauskauf.

Institut wünscht im IV. oder V. Bezirk, oder besserer Gegend, Pester Seite, ein circa 10 Bureau-Localitäten, rentable Gewölbe und einige Wohnungen fassendes, modernes Haus, sofort baar anzukaufen. Hauseigentümer wollen direkte Anträge unter „Gelegenheitskauf 074“ an die Exp. einreichen. Agenten ausgeschlossen.

Die besten Klaviere der Welt!!



Steinway & Sons, Blüthner, Pleyel (Paris), Schiedmayer & Söhne etc. Alleinvertr.: ALBERT KOHN,

Bpest, Kossuth Lajos-utca 1. (Franziskaner-Bazar) I. St.

Daselbst Klaviere u. Pianinos anderer solider Fabricate von fl. 300 aufwärts.

Alleinvertr.: „Phonola-Selbstspielapparates“ mit 72 Tönen, Bass und Distant getrieht. Stimmungen u. Reparaturen. Telephon 162.

Wie auch wir vergeben..

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erscheint in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.

Su beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Ganz neues und sicheres Verfahren zur Pflege der Schönheit! — Schmierien ist unnötig!

Der „HOPPA“

englischer Teint-Regulator erweicht und verfeinert die Haut, vertilgt stauenswerth rasch Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser etc. und ersetzt allein jedwede Crème, Seifen, Pouders und Parfume. Unschädlichkeit ärztlich bewiesen. Preis mit Gebrauchsanweisung K. 2.50

Käuflich in jeder Apotheke und Droguerie.
Haupt-Depot: Kaiser Vilmos és Tsa, Győr, Baross-ut 11 f
Droguerie „Kosmos“ chem. u. kosmet. Laboratorium, Győr.

Bei Appetitlosigkeit

libt Wunder aus

Rozsnyay's Pepsin-Wein.

Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirksam. Eine 6 große Flaschen enthaltende Postfiste kostet 10 Kronen 32 Heller. Hauptdepot für Budapest: Josef v. F. Hof, Apotheker, K. Rály-utca 12, Dr. Leo Egger, Apotheker, Váci-körut 17. und Thal-mayer & Sohn, Droguisten, Zrínyi-utca 3. — Erzeuger: Rozsnyay Mátýás, Apo- theker, Szabadság- ter.

AGRARIA

Körje
minden
gazda
az összes
Ekek
vetőgépek
gőzcsepők
motorok stb. ról

Gazdasági gépek
áruvezéket

Levelezim: 100
AGRARIA Budapest, Váci-ut 2.

AGRARIA

Lokal-Anzeiger.

Populationsbewegung Budapests im Jahre 1905.

Der sieben erschienenen Oktobernummer 1906 der vom hauptstädtlichen kommunalstatistischen Amte mit großer Umsicht und Sachkenntnis redigirten „Monatshefte“ entnehmen wir die folgenden inter- essanten Daten über die Populationsbewegung Budapests im Jahre 1905:

Im Jahre 1905 wurden in Budapest 21,385 Kinder Lebend geboren, um 613 weniger als im vorhergegangenen Jahre: auf je 10,000 Einwohner entfielen somit 12 Geburten weniger als 1904. Im größten war die Verhältniszahl der Geburten in der Mitte der Siebziger Jahre des vorigen Jahrhun- derts (45.6), von da an sank sie beständig und erreichte 1905 mit 27.4 per Mille ihr Minimum. Dessenunge- achtet nimmt Budapest, was die Verhältniszah- l der Geburten betrifft, unter 76 europäischen Großstädten noch immer den vier- zigsten Rang ein. Der Geburtenüberschuss be- lief sich auf 5,291 = 6.8 per Mille; mit dieser Ver- hältniszahl rangirt die Hauptstadt Ungarns unter den 76 Großstädten an 53. Stelle. Die meisten Geburten ent- fielen auf den Frühling (61.3 per Tausend), die wenigsten auf den Herbst (56.2). Ueber die Durchschnittszahl von 27.4 per Mille stieg die Verhältniszahl der Geburten in den Bezirken IX, III, VIII, X und VI (31.9 = 27.5 per Mille), während sie in den Bezirken VII, I, V, II und IV weniger betrug (26.6 = 14.1 per Mille). Von den 21,385 neugeborenen Kindern des Jahres 1905 waren 11,005 männlichen und 10,380 weiblichen Geschlechts; auf 1000 Mädchengeburt entfielen 1060 Knabengeburt.

Von den Geborenen waren 13,645 = 63.8 Per- cent röm.-kath., 228 = 1 Prozent gr.-kath., 84 = 0.4 Prozent gr.-orient. Konfession, 1027 = 4.8 Prozent ev. A. R., 2031 = 9.7 Prozent waren Reformirte, 38 = 0.2 Prozent Unitarier, 4165 = 19.5 Prozent Israelliten und 122 = 0.6 Prozent sonstiger Konfession. Die Zahl der illegitimen Geburten belief sich auf 5713 = 26.7 Prozent der Gesamtgeburt. Auf je 10,000 Einwohner ent- fielen 201 legitime und 73 illegitime Geburten. 31 Per- cent der illegitimen Geburten waren röm.-kath. Konfession, 29 Prozent ev. A. R., 28.6 Prozent Reformirte und 10.6 Prozent Israelliten. 412 Kinder (204 Knaben und 208 Mädchen) entstammten Mehrgeweburten; Drillinge gab es in zwei Fällen. Die Zahl der T o d t- und F e h l- g e b u r t e n betrug 3188: auf 1000 Lebendgeborene entfielen 29.4 T o d t- und 119.7 Fehlgeburt. 33 Prozent der Todtgeborenen und 25.4 Prozent der Fehlgeburt waren illegitimer Abstammung.

Im Jahre 1905 starben in Budapest ins- gesamt 16,094 Personen, darunter 113 Soldaten. Seit dem Jahre 1872 sinkt die Verhältniszahl der Todesfälle beständig, was für die Besserung der sanitären Ver- hältnisse spricht. 1874 betrug der Mortalitätskoeffizient 42.2 per Mille, 1905 nur mehr 20.6 per Mille; das Minimum war im Jahre 1901 mit 18.9 per Mille.

Was seine Mortalität betrifft, nimmt Budapest unter 76 Großstädten Europas die fünf- und fünfzigste Stelle ein (Wien die 45te). Am größten war die Sterblichkeit — wie gewöhnlich — im Frühling (23.2 Fälle täglich), am kleinsten im Herbst (16.8). 15,446 Personen starben eines natürlichen, 648 eines gewaltthätigen Todes. Die Zahl der Infektionskrankheiten verringerte sich im Verhältnisse zum vorhergegangenen Jahre um 28 = 3.3%, auf 10,000. Im Alter von 0—5 Jahren starben 4489 Kinder, im Alter von 5—100 Jahren 550 Personen, im Alter von über 100 Jahren 6. Von den Verstorbenen waren 10,780 röm.-kath., 123 griechisch-kath., 105 griechisch-orientalischer Konfession, 890 Evangelische A. R., 1473 Reformirten, 16 Unitarier, 2623 Israelliten, 18 sonstiger und 66 unbekannter Konfession.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. Januar.

* Stephan Klégh Ehrenbürger von Buda- pest. Eines der verdienstvollsten und ältesten Mit- glieder der hauptstädtischen Repräsentanz ist Hofrath Stephan Klégh, der Jahrzehnte hindurch auch Präsi- dent des 45er Ausschusses war und sich in dieser Eigenschaft durch unparteiisches und taktvolles Vor- gehen die Sympathie und Werthschätzung der Aus- schußmitglieder erworben. Die bürgerliche demokratische Kommunalpartei beabsichtigt demnach im Municipal- ausschuss zu beantragen, Stephan Klégh in Wür- digung seiner um die Hauptstadt erworbenen Ver- dienste zum E h r e n b ü r g e r zu wählen.

* Eine Stiftung Koloman Brázáns. Wie bereits bekannt, hat der ehemalige Reichstagsabgeordnete und hauptstädtische Großhändler Koloman Brázán eine bedeutende Stiftung für Schulzwecke gemacht. Die Regierung hat den Stiftungsbrief angenommen und ein Exemplar desselben der Hauptstadt zur Auf- bewahrung im hauptstädtischen Archiv zugesandt. Das Grundkapital der Stiftung beträgt 200,000 Kronen, welche jedoch solange zinstragend liegen bleiben sollen, bis Kapital und Zinsen zu einer Höhe von zwei Millionen Kronen angewachsen sein werden. Sodann soll die eine Hälfte der Zinsen zur Errichtung Brázán'scher Familienstipendien verwendet werden, und zwar sind zu stiften: fünfundsanzig Stipendien von jährlichen 600 Kronen, und zwar fünf für land- wirtschaftliche Schulen, zehn für gewerbliche, fünf für kunstgewerbliche und zehn für Handelsschulen; sieben Reiseburschen von jährlichen 2500 Kronen, zwei für das landwirtschaftliche, drei für das gewerb- liche und zwei für das kommerzielle Fach, und schließlich ein Reiseburschen von jährlichen 3000 Kronen zu einer kunstgewerblichen Studienreise ins Ausland. In Gemäßheit des Stiftungsbriefes soll bis zum Anwachsen des Kapitals auf 2,000,000 Kro- nen alljährlich je ein Schüler der Handelsschule und der Gewerbeschule mit einem Stipendium von je 1000 Kronen bedacht werden.

* Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit. Mit Bezug auf die Verwendung der Zinsen der Milkeniums- stiftung der Hauptstadt unterbreitet nun die Rechts- section des Magistrats eine Vorlage, in welcher beantragt wird, die Stiftungszinsen zur Förderung einer Institu- tion zur Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit zu verwenden. Die Arbeiter müßten selbst die Versicherung ein- zahlen, die Hauptstadt würde die Anstalt subventioniren, die den Arbeitern im Falle der Arbeitslosigkeit ein Er- fienzminimum bieten würde. Im Falle eines Streikes oder Boykotts würden natürlich keine Unternehmungen gewährt werden. Die Section erucht den Magistrat, in dieser Angelegenheit die interessirten Fachorganisationen zu einer Enquete einzuberufen.

* Bewegung der hauptstädtischen Diurnisten. Die hauptstädtischen Diurnisten beabsichtigen, demnach zum Bürgermeister Stephan Bárczy eine Monstre- Deputation zu entsenden, mit der Bitte, daß der vom Magistratsrath Deider Néni verfertigte neue Gehalts- regelungsentwurf demartig erweitert werde, daß in dem- selben auch die Diurnisten Klasse finden sollen. Demnach soll für sie eine 10. Gehaltsklasse (Manipulationsoffizial III. Klasse) mit drei Gehaltsstufen errichtet und ihre Bezüge mit 1400, 1200, 1000 Kronen Gehalt und je 500 Kronen Quartiergeld festgestellt werden. In die dritte Stufe sollen die Diurnisten mit einer Dienstzeit von unter 3 Jahren, in die zweite die seit 3 bis 6 und in die erste die seit 6 bis 9 Jahren dienenden Diurnisten,

eingereiht werden. Die seit über 9 Jahren dienenden Diurnisten sollen in die dritte Stufe der 9. Gehalts- klasse Aufnahme finden.

* Der Miethwagenzähler. Eine Monstre- deputation der Miethwagenführer sprach heute beim Oberbürgermeister Koloman Felcyp vor, den sie er- suchte, die obligatorische Einführung des Miethwagen- zählers zu unterstützen. Der Oberbürgermeister ver- sprach, der Bitte bereitwillig Folge zu leisten. Auch in der Verkehrssektion sprachen nachher die Führer vor.

* Repräsentant Johann Mész, der sechzehn Jahre hindurch Präsident der hauptstädtischen Verifikationskommission war, richtete dieser Tage an den Ober- bürgermeister ein Schreiben, in welchem er erklärt, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter das Präsidium der erwähnten Kommission nicht mehr übernehmen zu können.

* Steuererlaß im vorigen Jahre. Im ver- floffenen Jahre entrichtete die hauptstädtische Bevölkerung 42,232,445 Kronen an Steuern, um 15,508,371 K. mehr als im Jahre 1905.

* Neue Staatsbürger. Der Selcher Franz Fog- ner und der Kaufmann Alfred Schicht legten heute vor dem Bürgermeister Stephan Bárczy den ungari- schen Staatsbürger Eid ab.

* Ärztliche Ernennung. Der Oberbürgermeister ernannte Dr. Ludwig Lichtmann zum Assistentenarzt bei den Kommunalhospitälern.

* Vollversammlung der demokratischen Kom- munalpartei. Die „Vol. Ort.“ berichtet, werden die in den einzelnen Bezirken konstituirten Demokratenparteien am Sonntag Vormittags 11 Uhr im großen Saale des Erzsebetvárosi Kaszinó (Royalgebäude) eine Vollver- sammlung abhalten, in welcher die Organisirung der Demokratenpartei den Gegenstand der Beratung bil- den wird.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. Ja- nuar. Infektionskrankheiten kamen vor: 68, und zwar: an Typhus —, Malaria —, Varioloid —, Scharlach 12, Echarlach 10, Masern 29, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Infuenza —, Bacterialfieber —, Rothlauf —, Trachoma 5, Ohrenröhrenentzündung 7, Gehirns- und Rückenmarks- entzündung —, Intra- —, Kranke n s t a n d im Krankenhaus 2314 und im St. Johannes-Spital 1032. — Im Laufe des getrigenen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadi gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 8, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank- heiten 2, Lungenschwindsucht 8, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circula- tionskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Malaria —, Varioloid —, Scharlach, Echarlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenröhrenentzündung —, Keuchhusten 2, Infuenza —, Bacterialfieber —, Roth- lauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 19.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus des Leopold Blankenberga, 10. Bezirk, Apaffyasse Nr. 54, auf Stephan Ballay um 7887 K.; Haus der Brásóderallgemeinen Sparkasse, 10. Bezirk, Kadagasse Nr. 20, auf Frau Jakob Hoffmann um 13,500 K.; Haus der Elise Ernstlirich, 7. Bezirk, Kazinczygasse Nr. 34, auf Frau Franz Hunyady, Gebüsch: Ein 7/16 Hausantheil des Johann Fandana, 9. Bezirk, Menbere

Joseph Peczal.

— Zu seinem hundertsten Geburtstage. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pesther Journal“.)

Der Tag der heiligen drei Könige konnte für keine Familie bedeutungsvoller sein, als vor einem Jahrhundert für diejenige des katholischen Volksschullehrers Johann Friedrich Peczal in Szepes-Béla, dem durch einen fast wunderbaren Zufall ge- rade am erwähnten Festtage Gevatter Storch dreimal nacheinander ein gesundes Knäblein ins Haus brachte. Die drei Brüder nannte man dann auch scherzweise in der zahlreichen Familie, der auch drei Töchter an- gehörten, ihr Leben lang, die heiligen drei Könige. Die Krone zierte ihr Haupt wohl nicht, doch zwei von ihnen wurden berühmte Männer, hochangesehene Ge-lehrte und Professoren der Mathematik; der zweite, Otto (1809—1883) war eine Zierde der Budapest, der erstgeborene Joseph eine Größe von europäischem Rufe an der Wiener Universität. Obwohl Joseph Már Peczal Ungarn schon im 31. Lebensjahr ver- lieh und eine Gasse der „Kaiserstadt“ seinen welt- bekannten Namen trägt, dürfen und müssen wir den außerordentlichen Mann, der scharfsinnige mathema- tische Gelehrsamkeit mit genialer praktischer Erfun- dungsgabe verband, an seinem hundertsten Geburts- tage doch auch als unseren Landsmann feiern, umso- mehr, als er ungarisch geläufig sprach und bis ans Ende als Ungar sich fühlte und bekannte.

Der Vater Peczal's, ein vielseitig gebildeter Mann, der aber in ärmlichen Verhältnissen lebte, übersiedelte 1810 nach Késmárk, wo er als Regens-chori eine Anstellung fand, und von da in Folge eines blutigen Zwistes mit einem anderen Musiker nach Löse, wo er bis zu seinem Tode im Jahre 1850 verblieb und als Komponist von Messen und

besonders geschickter Mechaniker, der Klaviere und Uhren anfertigte, allerdings aber auch das Perpetuum mobile und Flugmaschinen zu erfinden hoffte, trotz seiner Sonderlingsmanieren — zum Beispiel, daß er auf der Straße und sogar als Dirigent im Schlaf- rock erschien — sich eines vortheilhaften Rufes er- freute. Joseph Peczal, der erstgeborene Sohn, besuchte die Volksschule in Késmárk, das Gymnasium in Bodolin und — von der vierten Klasse an — in Löse. Die Unterrichtssprache war damals noch die lateinische, in welcher er es recht weit brachte. Mit der Mathematik aber, oder besser gesagt, mit dem Rechnen hyperete es anfangs, und deshalb wollte man den Jungen schon zu einem Schuster in die Lehre geben, als ihm der Zufall Hauser's „Elemente der Mathematik“ in die Hände spielte. Er las das Buch und später Pasquich' „Mathematische Ana-lysis“ mit Feuereifer und überflügelte bald, auch am Kassaer Lyceum, alle Mitschüler. Als armer Bursche mußte er Privatunterricht ertheilen, um sich zu er- halten, und beim Grafen Almásy eine Erziehungsstelle annehmen, bevor er, neunzehn Jahre alt, den Ingenieurkurs an der Budapest' Universität be- suchen konnte, wo er nach zweijährigem Studium und ebenso langer Praxis das Diplom eines Inge- nieurs erlangte, auf das er stets besonders stolz war. Neben eifrigem Studium befahte er sich auch mit Turnen und Fechten, ging aus einem Wettkampfe mit einem ausländischen Fechtmeister hervor und galt nicht nur als der erste Mathematiker unter seinen Kollegen, sondern genöth auch den Ruf, die beste Klinge zu führen.

Als Ingenieur trat er in den Dienst der Haupt- stadt und wirkte da unter dem Obergeringieur Degen sieben Jahre lang. In dieser Eigenschaft arbeitete er das Projekt eines schiffbaren Kanals aus, der aber nicht zustande kam. Außer den Berufsarbeiten betrieb

er mit Feuereifer das Studium der höheren Mathe- matik, erlangte das Doktorat der Philosophie und dozirte von 1832 an an der Universität Mathematik und Mechanik. Drei Jahre später ernannte man ihn zum Professor der höheren Mathematik an der Buda- pester Universität und nach weiteren zwei Jahren er- hielt der dreißigjährige Gelehrte einen Ruf an die Wiener Universität, dem er willig Folge leistete.

In der Kaiserstadt mietete er auf dem Kahlen- berge eine schöne und bequeme Sommerwohnung mit prächtigem Garten und widmete sich ganz dem wissen- schaftlichen Studium und seinen Passionen für Sport und Musik. In seiner Abgeschlossenheit vom Treiben und Leben der Residenzstadt nahm er freilich Gewohn- heiten an, die ihm gleich seinem Vater, besonders in späteren Jahren, den Ruf eines Sonderlings verschafften. Vom Kahlenberge begab er sich gewöhnlich zu Pferde in die Stadt. Er hielt zu diesem Zwecke ein arabisches schwarzes Vollblutpferd, für welches er ein Parterrezimmer der Villa, das mit Degen, Krapieren, Kopfmasken deko- rirt war und daher eher einem Festsaal gleich, als Stall einrichtete. In der Fechtkunst nahm er vom Fechtmeister Herbatshel Unterricht und brachte es in derselben zu großer und allgemein anerkannter Meisterschaft. Später ertheilte auch er Fechtlektionen und schaffte sich echte Damascenerklingen an, auf die er besonders stolz war. Im Jahre 1848, als die Un- terrichtsanstalten in Folge der politischen Wirren ge- schlossen wurden, gab er den Mitgliedern der Univer- sitätslegion Turn- und Fechtstunden und organisirte ein eigenes Voltigeurkorps. Zu seinen Lieblings- beschäftigungen gehörte das Holzschaden, und besonderes Vergnügen machte es ihm, wenn in seine Villa, die er oft auch im Winter bewohnte, eine tüchtige Fuhr Brennholz anlangte und er sich an die Arbeit machen konnte, die er tagtäglich eifrig fortsetzte. Darob schüttelten freilich Manche den Kopf. In der Kahlen-

Sorokärerstraße Nr. 5, auf Anna, Johanna, August, Stephan, Johann, Hermine und Helene Fanda, Erbschaft; Haus des Leonard Winkler und Frau, 9. Bezirk, Biologgasse Nr. 14, auf Franz Hajek und Frau um 14,800 K.; Hausantheil des Paul Reutter, 6. Bezirk, Podmaniczgasse Nr. 29, auf Witwe Wilhelmine Reutter, Nikolaus, Ferdinand und Stephan Reutter, Erbschaft; Haus des Johann Redorsák und Frau, 7. Bezirk, Eserhátgasse Nr. 23, auf Rudolf Singer und Frau um 139,030 K.; Hausantheil der Michael Pinter und Elisabeth Nagy, 9. Bezirk, Remetegasse Nr. 2/b, auf Frau Alexander Drahos und Kinder um 1000 K.; Hausantheil des Eduard Fleischmann, 10. Bezirk, Szent Lászlóplatz Nr. 1, auf Witwe Eduard Fleischmann, Erbschaft; Haus der Witwe Franz Patits, 6. Bezirk, Sulcsogasse Nr. 13, auf Joseph Weinberger um 36,000 K.; Hausantheil des Ladislav Borbelin, 8. Bezirk, Lujagasse Nr. 17, auf Adolf Friedrich Ernst um 125 K.; ein Zwölftel Hausantheil der Witwe Alexander Barga, 8. Bezirk, Lujagasse Nr. 17, auf Sophie, Paul und Nikolaus Barga, Erbschaft; ein Viertel Hausantheil des Moriz Böckh, 5. Bezirk, Napádgasse Nr. 10, auf Karl Emmerling's Erben, Erbschaft; halber Hausantheil des Jakob Purczeld, 9. Bezirk, Gneppgasse Nr. 22, auf Franz, Marie, Anton und Jakob Purczeld, Erbschaft; Haus der Johann Rauscher und Frau, 6. Bezirk, Szondygasse Nr. 34, auf die Firma Decker u. Homolka um 132,000 K.; Haus der Frau Andreas Straub's Erben, 9. Bezirk, Amisgasse Nr. 5, auf Anton Waczula und Frau um 40,000 K.; Hausantheil der Emma Szánó, 6. Bezirk, Szent Lászlógasse Nr. 53 und 55, auf Ida, Gizella und Ernst Stephan Szánó, Erbschaft; Liegen- schaft des Michael Altziebler, 10. Bezirk, Felső Rákozy Weize Nr. 7663, auf Michael Altziebler, zwei Viertel Liegen- schaftsantheile des Michael Altziebler, 10. Bezirk, Oberer Rákozyried Nr. 7656, auf Jakob Altziebler; Haus des Alfons Árány, 6. Bezirk, Bajnógasse Nr. 4/a, auf den minderjährigen Ladislav Czirer, Erbschaft; Haus der Witwe Sigmund Gránich Ádám und Kinder, 7. Bezirk, Trommel- gasse Nr. 18, auf Julius Höfner und Frau um 109,000 K.; Haus des Eduard Hummel und Frau, 8. Bezirk, Josephaasse Nr. 66, auf Jakob Danzig und Frau um 68,500 K.; halber Hausantheil des Dr. Bela Bamberger, 6. Bezirk, Königsasse Nr. 28, auf Dr. Stephan Bamberger, Erbschaft; Haus- antheil der Frau Heinrich Ádám, 4. Bezirk, Veres Fálnégyasse Nr. 18, auf Bene, Henriette, Margit, Emma und Heinrich Ádám, Erbschaft; Hausantheile der Witwe Jereimas Reitter, 6. Bezirk, Podmaniczg-ASSE Nr. 29, auf den minderjährigen Alexander Reitter; Haus der Witwe Johann Stanciska und Interessenten, 7. Bezirk, Königasse Nr. 49, auf David Poliger und Frau um 12,747 K.; Haus des Johann Blankenberg, 10. Bezirk, Gergelngasse Nr. 9b, auf Leopold Blankenberg um 125,000 K.; Hausantheile der Adele Kájjelik, 4. Bezirk, Curia- gasse Nr. 3, auf Frau Géza Gencsy und Inter- essenten, Erbschaft; Hausantheil der Bertha Kotten- biller, 10. Bezirk, Endregasse Nr. 8/a, auf Paula Kottenbiller, Erbschaft.

Zu Dien: $\frac{1}{2}$ Liegen- schaftsantheil des Johann Gróß, 1. Bezirk, Köfingler Meierei Nr. 11227, auf Stephan Gróß und Geschwister, Erbschaft; Liegen- schaft des Franz Ternyei, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13045/2, auf Jarkas Ternyei und Interessenten, Erbschaft; Haus des Heinrich Freund und Söhne, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 77, auf Konstantin Jepsenky um 230,000 K.; Liegen- schaft des Samuel Balla, gegen- wärtig Nikolaus Csécsí Jen. und Frau, 1. Bezirk, Rút- vilgyn Nr. 8918/1, auf Dr. Alexander Baß um 4000 K.; $\frac{1}{12}$ Liegen- schaftsantheil der Frau Gottlieb Kimmeler und Interessenten, 3. Bezirk, Böldmaler Ried Nr. 5872-5873, auf die Hauptstadt Budapest; Liegen-

schaft des Julius Stangl, 2. Bezirk, Törstößer Ried Nr. 6926/1-3, auf Frau Julius Stangl, Geschw.; halber Liegen- schaftsantheil des Joseph Berger, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13007, auf Irma, Klona und Janka Berger, Erbschaft; Liegen- schaft der Witwe Frau Joseph Berger und Kinder, 1. Bezirk, Bloß- berg Nr. 13007, auf Jgnaz Novák und Frau um 15174 K.; halber Liegen- schaftsantheil der Vilma, Hermine, Emil und Joseph Sauer, 3. Bezirk, Szemlő- berg Nr. 5956, auf Heinrich Zilzer um 3060 K.; halber Liegen- schaftsantheil der Pauline Kelenfelder Pfeifer, 3. Bezirk, Csátárkariet Nr. 5422, auf Stephan Pfeifer um 800 K.; ein Achtel Liegen- schaftsantheil der Katharine Weißziegler, 3. Bezirk, Teufelweg Nr. 3116, 7349-7354, 6387-6388, auf Leopold Gärtner um 873 K.; Liegen- schaft der Franz Weis und Frau, 3. Bezirk, Teufelweg Nr. 2802/1-2, auf Dr. Melchior Strauß um 716 K.; Liegen- schaftsantheil des Franz Sautner, 3. Bezirk, Remete- weg Nr. 1916, 2587-88 und 2797, auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei um 1095 K. 80 S.; Liegen- schaft der Mathias Henthaller und Interessenten, 3. Bezirk, Homokosried Nr. 8124, 8126, 8127, auf Dr. Karl Lechner um 180,741 K. 60 S.; Haus der Geschwister Bosenhardt, 3. Bezirk, Szent Endreertráge Nr. 42, auf Leo- pold Breiterer und Frau um 36,000 Kronen; ein Viertel Hausantheil der Frau Beck geb. Alk. Rimer, 3. Bezirk, Kisezellenstráge Nr. 52, auf Ritter Dr. Leo Barziczky um 5000 K.; Liegen- schaft der Jónas Blener und Moriz Bajda, 1. Bezirk, Leopoldfeld Nr. 7377-7454, auf Karl Tischányi, Tausch; $\frac{1}{2}$ Liegen- schaftsantheil der Geschwister Jura, 2. Bezirk, Köröfegyed Nr. 5611, auf Andreas Szántán; Haus des Madár Jvolensky, 2. Bezirk, Schiefer- gasse Nr. 13, auf Witwe Ludwig Szécsí und Inter- essenten; $\frac{1}{2}$ Hausantheil der Frau Gabriel Stein, 1. Bezirk, Christinenring Nr. 127, auf Ludwig Mitter- dorfer; Liegen- schaft des Michael Miklits und Frau, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 931/2, 13481/1, 13481/2-3-4, auf Rudolf Singer um 46,054 K.; Liegen- schaftsantheile der Stephan, Anna und Etel Káll- mayer, 1. Bezirk, Jelenweg Nr. 9758/2, 9757-58/1, auf Leopold Fekete, respektive Edmund Eduard Szóllóssy um 2239 K. 48 S., respektive 2960 K. 52 S.

Gerichtshalle.

Die Entlassung Karl Szabó's.

Budapest, 5. Januar. Der Richter der Mar- garetheninsel Karl Szabó wurde heute — post tunc deservire rerum — auf freien Fuß ge- setzt, und es gewinnt den Anschein, als sei die „Affaire“, in welche er hineingerathen ist, un- begründeterweise aufgebaut worden. Leicht ging übrigens die Sache nicht, und aus der Unmasse von Vorhörsprotokollen, die mit Zeugen, dem Beschul- digten, dem Kläger und den sonstigen Interessenten aufgenommen wurden, konnte man kein genug klares Bild von dem wirklichen Sachverhalt gewinnen. Soviel steht fest, daß die listigen Vorpiegelungen, welche Szabó angeblich gebraucht haben soll, um seinem zukünftigen Schwiegervater Michael László die respektable Summe von 300,000 Kronen zu ent- locken, in krimineller Beziehung nicht in Betracht kommen.

Zur Anklage, welcher sich heute unter Vor- sitz Dr. Ernst Langere's mit dieser Affaire zu be- faßten hatte, erwachten Bedenken, ob überhaupt eine Schädigungsabsicht vorgelegen sei, und da diesbezüg- lich blos in der Strafanzeige sich Anhaltspunkte

fanden, ergab sich die Nothwendigkeit, den Beschul- digten zu verhören. Zunächst wies der Referent Ge- richtsrath Dr. Nikolaus Kállay auf den von den Verteidigern Dr. Wilhelm Bázsonyi und Dr. Soma Perl gegen den Haftbescheid eingereichten Rekurs hin, in welchem vorgebracht wurde, daß die Freunde und Bekannten Szabó's, ja sogar die im Margaretheninsel-Sanatorium wohnenden Patienten Kenntniß davon besäßen, daß Szabó wohl absolvirter Doktorgrad aber noch nicht erlangt habe. Der Re- kurs befaßt sich auch mit dem Nachweis, daß eine materielle Schädigung László's ausgeschlossen sei. Der Beweis hiefür wurde durch Vorlage jenes Vertrages versucht, welchen Karl Szabó mit der Güterdirektion des Erzherzogs Joseph rechtsgültig abschloß, aus welchem hervorgeht, daß die Pachtung noch 19 Jahre dauert. Der Abgeordnete László habe daher genug Gelegenheit, sich für die von Szabó entlehnten Geldbeträge schadlos zu halten, zumal in das Pachtunternehmen sehr bedeutende Geld- beträge investirt wurden. Dies ist übrigens auch im Laufe des gestrigen Tages geschehen, denn auf Ver- langen László's hat der Untersuchungsrichter zur Deckung des ziffermäßig noch genau festzustellenden Schadens auf die Margaretheninselpachtung Szabó's die sicherstellungsweise Exekution angeordnet, die auch vom Gerichtsexekutor Fabián unter Dazwischen- kunst des Advokaten Dr. Soma Bisontai, be- ziehungsweise seines Substituten durchgeführt wurde. Es wurden die Hoteleinrichtung, das Silberzeug, die Wein- und Champagnervorräthe, die mit 70,000 Kronen bewerthet wurden, beschlagnahmt und in der Person des Advokaturstudenanten Dr. Gustav Serényi ein Sequestrirentor bestellt. Dieser Exeku- tion wohnten auch der Güterdirektor des Erzherzogs Joseph Hofrath Libits und der Anwalt der erz- herzoglichen Familie Advokat Dr. Emerich Pekár bei.

Der Anklagegenat berieht über die von den Verteidigern erbetene Freilassung Szabó's länger als eine Stunde. Man ließ auch den Beschuldigten vorführen, welchen der Anklagegenat einem längeren Verhör unterzog. Unterdessen meldete sich auch der Sektionsrath im Unterrichtsministerium Merkus Ádóssa-Lippich als Zeuge. Lippich theilte dem Verteidiger Dr. Perl mit, daß Frau László am 18. September v. J. bei ihm brieflich angefragt habe, ob es sich bestätige, daß Szabó verheirathet sei. Er — Lippich — antwortete der Dame, daß Szabó ver- heirathet und im Begriffe sei, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Dr. Perl bat, der Anklagegenat möge auch Lippich als Zeugen vernehmen. Der Anklagegenat fand dies jedoch nicht nöthig, sondern beschloß die sofortige Freilassung Karl Szabó's. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß eine Fluchtgefahr nicht vorliege und daß Szabó selbst aus Eigenem eine beträchtliche Summe in das Unternehmen investirt habe. Karl Szabó wurde in Folge dieses Beschlusses des Anklagegenats sofort in Freiheit gesetzt.

(Bei der Kön. Kurie) hat heute die anlässlich des Jahreswechsels übliche Plenarsitzung stattgefunden. Zunächst dankte der Präsident Adolf Dberich a. l. für die ihm vom Richterkorps zugekommene Gratulation, worauf er der Verdienste Nikolaus v. Szabó's, des ehemaligen Präsidenten der Kurie, und des Senatspräsi- denten Andor Paiss gedachte, die im vergangenen

berger Villa richtete er sich auch eine vollständige mechanische Werkstatt ein, wo er insbesondere optische Linsen schliß und nach eigenem System konstruirte. Maniere anfertigte, später auch ein photographisches Atelier, da er ein sehr eifriger Amateurphotograph war. Kurzum, ein Mechaniker und Tausendkünstler, ahmte er auch in dieser Beziehung ganz das väter- liche Beispiel nach.

Pezval besaß großes Sprachentalent. Er sprach vollkommen deutsch, lateinisch und ungarisch, be- herrschte aber auch die französische und englische Sprache. Als Professor gehörte er zu den ausgezeich- netesten Kräften und galt in seinem Fache, nämlich der angewandten Mathematik, als erste Autorität. Dreizehn Jahre lang mußte er sich in seinen Vor- trägen der von der Hof-Unterrichtskommission fest- gestellten Schablone anpassen, die er mit satirischer Berve geißelte, bis im Jahre 1850 eine Wendung eintrat und ihm gestattet wurde, nach freier Wahl über beliebige Abschnitte der Mathematik Vorträge zu halten. Stets wußte er diese ebenso anziehend wie klar und verständlich zu machen. Katalog las er nie, hatte es auch nicht nöthig; denn nie fehlte eine seiner Hörer, die in ihm nicht nur den hoch- gelehrten Meister schätzten, sondern ihn auch als den lebenswürdigsten und wohlwollendsten Freund lieb hatten. Minder gut war er gewissen Koll- legen gegenüber, deren Fehler und Schwächen er schonungslos anzugreifen und, da er eine scharfe Zunge führte, lächerlich zu machen pflegte. In seinen Vorträgen aus der analytischen Mechanik fand er Gelegenheit, als 1868 die Kuppel der Bester Leopoldstädter Kirche einstürzte, die Konstruktionsfehler zu beleuchten, die den Einsturz herbeiführten und eigentlich eine Folge der schlechten statischen Berech- nungen Otto Pezval's waren, worauf der ältere

Bruder nicht ohne Humor hinzureisen für nothwen- dig fand.

Nur die Vielseitigkeit Pezval's beweist es, daß er sich mit der Theorie des Schwerföhrens befaßte und auf die Mängel des österröichischen Kavallerie- fähels hinwies. Unsterblich machte er sich durch For- schungen und praktische Erfindungen auf dem Gebiete der Optik und der Photographie. Schon 1833 be- schäftigte er sich mit der Konstruktion eines lichtscharfen Objektivs für photographische Apparate. Da es ihm gelungen war, eine ganz neue und erschöpfende Theorie der optischen Linsensysteme aufzustellen, be- rechnete er schon 1840 auf Grund derselben zwei Objektivtypen, deren Herstellung dem vorthellhaft be- kannten Optiker Voigtländer anvertraut wurde. Pez- val hatte mit seinem dem Daqueres'schen ein Lichtstärke sechzehnmal überlegenes Objektiv eine Entdeckung gemacht, deren Tragweite man vorerst gar nicht ahnen konnte. Den geschäftlichen Theil der Erfindung über- ließ er — ziemlich unbedacht — ganz dem Optiker Voigtländer, ohne jeglichen Vertrag. Die Erfindung machte sogleich großes Aufsehen, auch in Frankreich, England, Deutschland und Amerika, und trug mit der Zeit viel dazu bei, daß die Photographie einen ganz ungeahnten Aufschwung nahm. Pezval's Objektiv ist noch heute unverändert im Gebrauch und vergebens versuchte Ch. Chevalier in Paris ihm die Priorität der Erfindung streitig zu machen; Pezval übernahm nichts von Chevalier und hatte das Bessere gefunden.

Im Jahre 1843 vervollkommnete er das Galileische Fernrohr. Den materiellen Nutzen hiervon hatte wieder nur Voigtländer, der Pezval's Ideen ausführte und durch keinen besonderen Vertrag gebunden war. Dieser Umstand führte zu einer Spannung zwischen beiden Männern und 1845 zum vollkommenen Bruche, sehr zum Nachtheil der Sache, da das Zusammenwirken der zwei einander harmonisch

ergänzenden Naturen weitere Fortschritte auf diesem Gebiete gesichert hätte. Pezval war sehr erbittert und trat mit dem Wiener Optiker Waibl in Verbindung. Zeit- schloß er schon einen Vertrag mit dem Optiker, doch ein Jahr später ging die Firma ein, und damals begann Pez- val die Linsen in seiner eigenen mechanischen Werkstatt zu schleifen, worin er es zu feldener Vollkommenheit brachte. Eine Pezval'sche Erfindung ist eigentlich auch der Nebelbilder-Apparat, also das Skioptikon. Einen solchen Apparat führte er schon im Jahre 1847 vor und bediente sich dabei des Drumond'schen Kalt- liches. Ferner verbesserte er die gewöhnlichen Lampen und erzielte eine bedeutende Erhöhung der Leucht- kraft, indem er nachwies, daß glühende feste Körper weit stärker leuchten als brennende Gasflammen. Hin- gegen bemühte er sich vergebens, einen Scheinwerfer für Flußdampfschiffe zu erfinden.

Die vielfältigen Arbeiten Pezval's auf dem Gebiete der Optik veranlaßten ihn, ein grundlegendes theoretisches Werk über diesen Zweig der Physik ab- zufassen. Das Unterrichtsministerium und die Aka- demie der Wissenschaften stellten ihm zwei Kalkulato- ren, Dr. Heger und Keisinger, zur Verfügung. Siebzehn Jahre arbeitete er an dem großen Werke, das auf Kosten der Akademie in drei Bänden hätte im Druck erscheinen sollen, nach einem anderen großen, rein mathematischen Werk über Integration, dessen Druck 1859 noch immer nicht vollendet war. Mittler- weile wurde ein Einbruchsdiebstahl in Pezval's Villa verübt. Die Diebe saubneten nach Werthpapieren und fanden nur Manuskripte, darunter das grund- legende Werk über Optik, das sie in ihrer Wuth zu unermesslichem Schaden der Wissenschaft vernichteten. Dasselbe Los traf auch andere werthvolle wissen- schaftliche Arbeiten Pezval's.

Lebhaften Antheil nahm Joseph Pezval schon in der Mitte der vierziger Jahre an der Gründung

Jahre in den Ruhestand getreten sind. Sodann erfolgte die Unterbreitung der auf die vorjährige Wirksamkeit der Kurie bezughabenden statistischen Daten.

(Unschuldig verurteilt.)

Aus Szeged wird berichtet: Der Oberkonsulent bei den königlichen Staatsbahnen Hermann Erdösi wurde im Jahre 1902 wegen Urkundenfälschung zu anderthalb Jahren Kerker verurteilt.

(Defraudation.)

Die Budapestiner Großhandlungsfirma Koloman Brazan erstattete im Monat Dezember v. J. die Anzeige, daß ihr Büroangestellter Lorenz Szilagyi mehrere Beträge, welche ihm behufs Verkaufsaufgabe übergeben wurden, defraudiert und auch kleinere Beträge der Angestellten veruntreut.

(Krida.)

Der Kleiderhändler Joseph Stark geriet im November 1905 in Konkurs. Die Gläubiger beschuldigten ihn fraudulöser Handlungen und machten die Anzeige, Stark habe Waren im Werte von 15.000 Kronen, die er verbarg, der Konkursmasse eintreten lassen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 5. Januar. Der geschäftliche Verkehr der abgelaufenen Woche war ein ziemlich schwacher, wie gewöhnlich in den ersten Tagen nach

der Feiertagswoche. Die Witterung blieb in der ersten Hälfte dieser Woche streng frostig, dabei trocken, bis später bei gehobener Temperatur plötzlich Thauwetter eintrat, welches von Regen begleitet in der ganzen zweiten Wochenhälfte anhielt.

Getreidegeschäft.

Weizen war im ganzen Wochenlaufe nur mäßig angeboten und auch die Zufuhren blieben schwach. Die Kauflust der Mühlen war dabei aber auch keine lebhaftere und waren es stets nur einzelne Mühlen, die sich bei behaupteten Preisen zu größeren Anschaffungen herbeiließen.

Roggen fand mehr Beachtung, vorwiegend für den Platzbedarf, während für auswärtige die Nachfrage schwach blieb. Bei mäßigen Offerten konnten Käufer auch Mehrforderungen von 5-10 H. durchsetzen.

Gerste (zu Futter und Kolllweiden) war sehr schwach offeriert, während die Nachfrage sich sowohl seitens der Fabrikanten als auch der Mäher besser gestaltete.

Malzgerste ab Stationen hatte für den inländischen Bedarf geringen Verkehr und blieb bei spärlichem Angebot unverändert.

Hafer hatte in Bahnwaare etwas besseren Zutug. Die Nachfrage beschränkt sich jedoch weiter nur auf den notwendigsten Bedarf und so blieb der Verkehr anhaltend geringfügig und die Tendenz eher ruhig.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 28. Dezember bis 4. Januar: Mittelst Bahn Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Weizen Total.

Table with 8 columns: Mittelst Bahn, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Data for January 4th.

Die Getreidesendungen von Budapest betragen: Mittelst Bahn Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Weizen Total.

Table with 8 columns: Mittelst Bahn, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Data for January 4th.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft tendierte in unverändert lebhafter Stimmung bei mäßig großen Neuverkäufen.

Die Mehlfabrikanten sind durch die Abnahme der Mehlforderungen zu sichern, was bei der entgegenkommenden Haltung der Mühlen leicht durchführbar ist.

Table with 7 columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Data for various flour types.

Table with 7 columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Data for various flour types.

Roggenmehl. Nr. 0 20.90, 20.20, 19.40, 18.80, 17.90, 16.50, 14.80. Alles per 100 Kgr. inkl. Sack ab Budapest.

Kolonialwaaren. Bericht von Mautner und Wilczel. Zucker. Die Feiertagsstimmung der Vorwoche hat keine richtige Stimmung aufkommen lassen.

Die Käufer verhielten sich überaus reserviert und erwarteten stärkere Zufuhren, die in Folge des eingetretenen Thauwetters nicht ausbleiben dürften. In Raffinade wurde seitens der vereinigten Fabriken der Verkauf per Januar zu unveränderten Preisen freigegeben.

Table with 3 columns: Nr., I, II. Data for various goods.

Flanmen. In der abgelaufenen Woche hatten wir wenig Nachfrage, da jedoch auch das Angebot ein sehr geringes ist, blieb die Tendenz fest und die Preise behauptet.

Flanmenmus. Bei anhaltend fester Tendenz notirt: Bosnische 39 K. per 100 Kilogramm Parität Breska. Serbische 110- bis 120stüdtige 23 K. 25 H., 90- bis 100stüdtige 26 K. 50 H., 80- bis 85stüdtige 29 K., 70- bis 75stüdtige 32 K. per 100 Kilogramm ab Belgrad.

Schweinefleisch tendierte in der abgelaufenen Woche bei anhaltend schwachem Angebot und geringem Verbrauch in fester Tendenz und wurde Prima Pesther

eines naturwissenschaftlichen Vereins, dessen Idee eigentlich von dem Direktor des geologischen Instituts, Wilhelm Haidinger, ausging und welchem die zahlreichen hervorragenden Gelehrten Wiens sammt und sonders beitraten.

Pezval war besonders in jüngeren Jahren eine kräftige, lebensfrohe Natur voll Arbeitslust, ein großer Tourist und Sportfreund, ein vorzüglicher Reiter und ausgezeichneter Musiker, der fast jedes Instrument verstand und spielte.

hänssliche, sehr zurückgezogene Lebensweise. Witwer geworden, lebte er in völliger Abgeschlossenheit, als Eremit des Kahlenberges. Enttäuschungen und Bitterkeiten hatten ihm das Leben verleidet, und er wollte mit Niemandem mehr verkehren.

Ein Mann, der sich auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Kunstindustrie in so hervorragender Weise betätigte, kann auch ohne diese Denkmäler nicht in Vergessenheit gerathen.

Dr. M. Darvai.

Stadtfette zu 142 K. bis 143 K. dem Marke entnommen. Das Geschäft schließt unverändert fest, zumal die Nachfrage sich lebhafter gestaltet, und bleibt 143 K. Geld, 144 K. Waare.

TafelSpeck verkörperte ebenfalls in fester Stimmung, nachdem sich starke Kaufkraft zeigte und Abgeber sich reserviert verhielten. Gehandelt wurde dreistückiger TafelSpeck zu 112 K. bis 114 K. und vierstückiger TafelSpeck zu 108 K. bis 110 K., zum Wochenschluss blieb der Bedarf anhaltend reger und notiert dreistückiger TafelSpeck 114 K. Geld, 115 K. Waare und vierstückiger TafelSpeck 110 K. Geld, 111 K. Waare.

TafelSpeck, geräuchert, vierstückiger 120 K. bis 122 K.

Wienwachs und Honig bei schwachem Verkehr unverändert ruhig und notiert Prima echtes gelbes ungarisches Wienwachs 335 K. bis 340 K. und Prima ungarischer geläuteter Honig 90 K. bis 92 K. per 100 Kilogramm Bruchparität Budapest.

Vortheil. Bericht der ersten ungarischen Vorkonvention (Makarantastationsgesellschaft) Budapest, 4. Januar. Das Geschäft war bei mäßigem Verkehr ruhig. — Wochen durchschnittliche Preise: Ungarische sortierte Waare 220 bis 380 Kilogramm schwere 1 K. 29 H. bis 1 K. 30 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 K. 29 H. bis 1 K. 30 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — K. — H. bis — K. — H., Landschweine — K. — H. bis — K. — H., ferbische — K. — H. bis — K. — H. per Kilogramm netto. Als Güterpreise: Futterpreise: Mais 13 K. — H., Gerste 13 K. 80 H. ab Köbánya. — Heijiger Viehstand: Am 28. Dezember sind verblieben: 18.329 Stück. — Zutrieb: vom Inland 1466 Stück, zusammen 1406 Stück, Totale 19.735 Stück. — Abtrieb: für den Budapest Konsum (1.—10. Bezirk) 335 Stück, nach dem Inland 260 Stück, nach Wien 264 Stück, nach den österreichischen Ländern 137 Stück, in den Seifenbereiten verarbeitet: (im Szallás verwendet 3 Stück, vom Waggon ausgeladene todte 2 Stück, für innig befundene 2 Stück) zusammen 1003 Stück, verbleibt Stand 18.732 Stück. — In den Aktien-Szallás lagern 4229 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szallás verblieben am 28. Dezember — Stück, zugeführt wurden ferbische — Stück, zusammen — Stück. Abgeführt wurden — Stück, verbleibt Stand — Stück, und zwar — Stück ferbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 357 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Samen. Bericht von Edmund Mauthner. Trotz des Neujahrstages war die Nachfrage in der abgelaufenen Woche lebhafter als in der vorigen und kam so mancher Abschluss zwischen den Kaufleuten zustande. Anfragen von Seite der Landwirthe liefen auch viel zahlreicher ein. Rothklee. Das Angebot von Seite der Produzenten bezüglich feiderreiter Waare war sehr spärlich, so daß aus diesem Grunde die feste Stimmung für diese Samenforte weiter anhält. Luzerne. In den Produktionsgebieten Frankreichs ist nichts mehr vorhanden und weder in den Händen der Händler noch in denen der Produzenten etwas zu finden. Italien scheint auch ausverkauft zu sein und so bleibt nur noch ungarische Saat, von welcher zwar einige Partien nicht placirt sind, doch weisen diese so kleines Korn und so schlechte Farbe aus, daß diese bei der Preisconstellation nicht in Betracht kommen. Alles deutet darauf hin, daß wir später höhere Preise bekommen werden. Futterrüben samen sind jetzt sehr angeboten, wie nach dem schlechten Herbst zu erwarten war. In Futterweide war in der Berichtswochen ein lebhaftes Geschäft und die Umsätze sehr belangreich. Ab Station wurden je nach Qualität 8 K. bis 8 K. 50 H. per 50 Kilogramm bezahlt. Mohar. Das große Angebot, sowie die ziemlich großen Vorräthe von 1905er Waare drückten den Preis. — Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Vass Budapest: Rothklee, Primaqualität, von 116 K. bis 124 K., von der Natur aus seidenfrei 128 K. bis 136 K., Luzerne, Primaqualität, von 116 K. bis 136 K., Zukarnatklee von 30 K. bis 32 K., Weisklee von 80 K. bis 110 K., Wundklee von 110 K. bis 120 K., Gsparsette von 26 K. bis 28 K., Mohar von 14 K. bis 15 K., Wicken 18 K. bis 20 K.

Milch, Käse. Bericht der Exportfirma Brüder Adler, Budapest. Wie vorauszusehen war, trat nach den Weihnachtstagen eine kleine Stille im Geschäft ein, da jedoch Bedarf immerwährend doch vorhanden ist, hat diese Pause auf die Preise gar keinen Einfluß. Die Käufer heften heute schon natürlich größtentheils aus Anschlägen und Zuckerbäcker. Gehandelt wurden Steinhügelr Milche zu 46 K. bis 52 K., Großwaidener Milche zu 40 K. bis 44 K., Nagybányaer Milche zu 44 K. bis 50 K. per 100 Kilogramm Brutto für Netto Parität Budapest.

Slonowis, Raff. Bericht der Exportfirma Brüder Adler, Budapest. Keine unverfälschte Waare wird nur mehr wenig ausbezogen und verlangen für selbe Geber ziemlich hohe Preise; in den nächsten vierzehn Tagen dürfte Alles ausgebraut und eingeliefert sein, wonach dann die Preise rapid in die Höhe gehen dürften. Die Zwischenhändler thun gut daran, den Bedarf prompt zu decken. Es notirt heute Trencsener und Waager Slonowis, Raff zu 206 K. bis 215 K. per 10,000 o ab Station.

Seringe. Original Bericht der Gebrüder Neumann, Wien. Die Totalfänge der verschiedenen Fischearten betragen im verfloßenen Jahr für Schottland, Holland, Deutschland und Norwegen 2.778,045 Tonnen gegen 2.493,959 Tonnen in 1905 und 2.626,552 Tonnen in 1904. Da es auch in dieser Saison den Anschein hat, als ob die Vorräthe im Inlande von untergeordneter Bedeutung sind, so darf man wohl bei dem großen Konsum auf ein recht umfangreiches Geschäft für die nächsten Monate rechnen. Die Tendenz des Marktes ist und bleibt durchwegs eine feste. Gegenwärtige Preise sind für Crownfülls 1/2 Tonne 40 M., ungestempelte Fülls 35 M., Holländer Superior 39 M., gestempelte 36 M., Prima 33 M., Gedrehtfülls 5600, 6700 18 M. 50 Pf., Schneideheringe

20/25 42 M., 25/30 40 M., 30/35 37 M., 40/45 35 M., 50/60, 60/70 31 M. eif Stettin oder Hamburg per Kaffe 1 1/2 Prozent Skonto. Inlandspreise verzollt frachtfrei bis Waggon Budapest Crownfülls 1/2 Tonne 76 K., 2/3 Tonne 80 K., ungestempelte Fülls 1/2 Tonne 72 K., Hochseefülls 1/2 Tonne 45 K., 2/3 Tonne 49 K., 1/4 Tonne 53 K., Stöckfische (Zarthische), insbesondere schönfallender Dualität per 100 Kilogramm 190 K., Aalsfisch, marin. (Venezianer) in Gebinden zu 15, 25, 35, 50 Kilogramm 20 Prozent Tara M per 100 Kilogramm 255 K. frei ab Wien, per Kaffe 2 Prozent Skonto oder vier Monate Ziel.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren ein gross wie folgt: Rumaner Kristall Petroleum 43 K. 75 H., Rumaner White Star Petroleum (drei Sterne) 40 K. 75 H., Rumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 39 K. 25 H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 K. höher.

Mineralschmieröle. Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren ein gross wie folgt: Rumaner Anzol (Mischöl) Nr. 0 20 K. 50 H., Rumaner Spindelöl Nr. 1 30 K. 50 H., Rumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 K. 50 H., Rumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 40 K. 50 H., Rumaner Vulkan (Mehlen) Del Nr. 4 20 K. 50 H., Rumaner scheinloses Del Nr. 5 24 K. 50 H., Rumaner extraheavyes Maschinenöl Nr. 6 42 K. 50 H., Cylinderöl, dunkel 68 K. 50 H., Cylinderöl, hell 73 K. 50 H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Fuß, netto Tara ab hier.

Spiritus fest: es notirt: Raffinade ein gross exklusive Steuer 47 K. bis 48 K., verzollt 146 K. bis 147 K., Raffinade sachte exklusive Steuer 49 K. 50 H. bis 50 K. 50 H., verzollt 148 K. 50 H. bis 149 K. 50 H., per 10,000 Literperzent ohne Fuß netto Kaffe. Die verzollten Notierungen verstehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und Zuschlagsteuer.

Rauhutter. Bericht von Joseph Ruchs, Fourage-Export. Im Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 60 H. bis 3 K. 60 H., Mohar bis 4 K., Strautstroh 1 K. 80 H., Schaubstroh 2 K. 50 H., Häckel 2 K. 35 H., per 50 Kg. fuhrenweise ins Haus gestellt. Geprüftes Heu 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., gereinigtes Stroh 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 7 K. 50 H., Mais 5 K. 20 H., Roggen 6 K. 40 H., Getre bis 6 K. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Wolle. Bericht von Ludwig Mutschl. Die Lage des Marktes zeigt eine wenn auch ruhige, doch feste Stimmung, allerdings bietet das bereits fast zusammengeschrumpfte Lager, mir überbrachten circa 4000 Ballen ins neue Jahr, keine Veranlassung zu größeren Transaktionen. In den beiden letzten Wochen wurden circa 600 Ballen Mittel-Ginckuren zu unveränderten Preisen, theils für inländische, theils für ausländische Rechnung gefaßt.

Gewerbliches Leder. Das Geschäft begann im neuen Jahre nach mehrwöchentlichem Intervall in freundlicher Stimmung und zuverlässiger Tendenz. Die Transaktionen und auch die Detailumsätze waren in den letzten zwei Wochen lebhafter, es zeigte sich wieder Bedarf sowohl am Plage als auch in der Provinz und riefen diese Momente neues Vertrauen in den verschiedenen Geschäftskreisen hervor. Verordentliche Preise sind unverändert geblieben. Das Inkasso befriedigt noch immer nicht. Es notiren: Einfaß-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 190 K. bis 200 K., Zweifaß-Terzen von 18 bis 22 Kilogramm zu 175 K. bis 180 K., Dreifaß-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm zu 170 K. bis 175 K., Stierterzen von 16 bis 26 Kilogramm zu 156 K. bis 160 K., Büffel-terzen von 16 bis 25 Kilogramm zu 146 K. bis 150 K., Einfaß-Croupons von 8 bis 10 Kilogramm zu 235 K. bis 245 K., Dreifaß-Croupons von 12 bis 14 Kilogramm zu 220 K. bis 225 K., Vades-Croupons von 8 bis 12 Kilogramm zu 220 K. bis 225 K., englische Brandshohlen, dünn, von 165 K. bis 170 K., Einfaß-Hälse, lang, von 145 K. bis 150 K., Dreifaß-Hälse, lang, von 125 K. bis 130 K., Vades-Hälse von 4 bis 5 Kilogramm zu 135 K. bis 145 K., Einfaß-Afren, breit, von 135 K. bis 140 K., Dreifaß-Afren, breit, von 120 K. bis 125 K., Vades-Afren, breit und dünn, von 125 K. bis 130 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 10 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 580 K. bis 590 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm zu 570 K. bis 580 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm zu 540 K. bis 550 K., detto glatte von 6 bis 8 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 8 bis 10 Kilogramm zu 560 K. bis 570 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 550 K. bis 560 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kalbleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm zu 280 K. bis 290 K., detto glatte von 6 bis 7 Kilogramm zu 270 K. bis 280 K., detto genärbt von 7 bis 8 Kilogramm zu 260 K. bis 265 K., Prima Pittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm zu 300 K. bis 320 K., detto genärbt von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm zu 290 K. bis 300 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm zu 340 K. bis 360 K., Prima Blankeder, schwarz, von 13 bis 16 Kilogramm zu 200 K. bis 205 K., detto Media von 175 K. bis 180 K., Prima Wickspalt von 15 bis 17 Kilogramm zu 235 K. bis 240 K., Prima Bruchblätter von 11 bis 12 Kilogramm zu 190 K. bis 200 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Firma Julius Rohn in Nagybánya. Konkurskommissär Dr. Armin Volgár, Massverwalter Dr. Karl Bogich, Stellvertreter Dr. Rudolf Müller. Anmeldungstermin 15. Februar, Liquidationsverhandlung 20. Februar. (Gerichtshof Pozsony). — Gegen den Pächter Wilhelm Wolschein jun. in Kerecs. Konkurskommissär Ignaz Révry, Massverwalter Dr. Julius Epiger, Stellvertreter Franz Szécsi. Anmeldungstermin 29. Januar, Liquidationsverhandlung 1. Februar. (Gerichtshof Nyitra). — Gegen den Schneider Max Lázar

in Pápa. Konkurskommissär Dr. Alexander Misen, Massverwalter Dr. Johann Csosnyai, Stellvertreter Dr. Bela Csosnyai. Anmeldungstermin 4. März, Liquidationsverhandlung 15. März. — Gegen den Kaufmann Adolf Sauer in Arad. Konkurskommissär Dr. Moriz Heller, Massverwalter Dr. Justin Marsten, Stellvertreter Dr. Max Szabo. Anmeldungstermin 7. Januar, Liquidationsverhandlung 12. Februar.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Julius Reiser in Nagybánya. — Des Ludwig Gubmann in Dvorbásk. — Des Koloman Dentsch in Vasvár. — Des Adolf Feibus in Paulitz.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 29. Dezember bis inklusive 5. Januar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- I., II. und III. Bezirk. Stephan Multner, r. L., mit Eva Krillbürger, r. L.; Geza Fekete, r. L., mit Zlona Doban, r. L.; Julius Kriszhaber, isr., mit Olga Laub, isr.; Heinrich Gajer, r. L., mit Marie Szabo, r. L.; Johann Major, r. L., mit Elisabeth Gerlach, r. L.; Joseph Kovács, r. L., mit Elisabeth Kovos, r. L.; Ladislav Schön, isr., mit Krantka Weßeln, isr.; Anton Kocel, r. L., mit Theresia Albert, r. L.; Johann Fleher, r. L., mit Anna Nebenführer, r. L.; Janaz Nahr, r. L., mit Karl Polgár, r. L.; Franz Hampo, r. L., mit Gisella Apafi, r. L.; Michael Frei, r. L., mit Margit Molnár, r. L.; Ludwig Csákvári, ev. ref., mit Marie Krajcz, r. L.; Julius Berek, r. L., mit Elisabeth Balkai, r. L.; Moriz Weich, isr., mit Julianta Bispöki, r. L. V. und VI. Bezirk. Heinrich Brinkmann, ev. A. R., mit Gisella M., r. L.; Joseph Beder, r. L., mit Susanne Kovács, unit.; Desider Révi, isr., mit Malvine Berger, isr.; Arpad Marton, ev. ref., mit Katharine Gyöngy, r. L.; Salomon Deutsch, isr., mit Ernestine Hirschovics, isr.; Michael Colarz, r. L., mit Marie Kiss, r. L.; Edmund Ungvár, isr., mit Elisabeth Hartmann, isr.; Johann Babics, gr. L., mit Julianta Gauman, r. L.; Joseph Stadler, r. L., mit Karoline Mark, r. L.; Ador Schwarzenberg, isr., mit Vertha Waffermann, isr.; Michael Smudonov, gr. L., mit Zsófia Grát, r. L.; Michael Simon, ev. A. R., mit Katharine Kleininger, r. L.; Nikolaus Katona, ev. ref., mit Rosalie Grobnar, r. L.; Arthur Kern, isr., mit Irene Brázai, isr.

- VII. Bezirk. Johann Rógrádi, r. L., mit Elisabeth Pethó, ev. ref.; Johann Gondóli, r. L., mit Elisabeth Jébiáni, r. L.; Armin Ostreicher, isr., mit Lea Sternreich, r. L.; Joseph Faragó, isr., mit Margit Lakos, isr.; Alois Péter, isr., mit Irma Kövesi, isr.; Anton Gortva, r. L., mit Marie Gamasi, ev. ref.; Stephan Tóth, r. L., mit Theresia Horváth, r. L.; Rudolf Konecsúr, isr., mit Janka Combo, isr.; Georg Kis, ev. ref., mit Julianta Fekete, ev. ref.; Heinrich Hirschl, isr., mit Esther Jíak, isr.; Bruno Kráhn, r. L., mit Anna Dugonics, r. L.; Ignaz Pefai, isr., mit Jolan Nagai, ev. ref.; Joseph Nagy, r. L., mit Marie Való, ev. ref.; Stephan Veres, ev. ref., mit Marie Schmidt, r. L.

- VIII. Bezirk. Stephan Maurer, r. L., mit Julie Horvát, r. L.; Anton Dti, r. L., mit Hermine Castiglioni, r. L.; Stephan Tokai, r. L., mit Marie Kecskés, r. L.; Paul Kodor, r. L., Marie Tuba, ev. ref.; Alexander Gergely, isr., mit Ernestine Grünweig, isr.; Johann Majoros de Arab, r. L., mit Barbara Hajas, r. L.; Johann Hódosi, ev. ref., mit Susanna Fehér, ev. ref.; Johann Klárek, r. L., Aloisia Kummer, r. L.; Johann Böros, ev. ref., mit Theresia Máté, ev. ref.; Ludwig Krázanowski, r. L., mit Gisella Krusel, r. L.; Johann Berta, r. L., mit Marie Gudwig, r. L.; Alexander Frank, r. L., mit Katharine Grecs, r. L.; Stephan Drapp, r. L., mit Eva Kecskés, r. L.; Jakob Weich, isr., mit Rosa Weich, isr.

- IV., IX., X. Joseph Battai, r. L., mit Lydia Kovács, r. L.; Ludwig Gant, r. L., mit Elisabeth Gler, r. L.; Koloman Kovács, r. L., mit Marie Fogarassy, r. L.; Alexander László, isr., mit Zlona Diamant, isr.; Koloman Teri, isr., mit Zlona Birmaner, isr.; Alexander Toporecz, r. L., mit Stephanie Hadbeili, r. L.; Emerich Petrecz, r. L., mit Marie Fejes, ev. ref.; Alexius Juhos, r. L., mit Katharine Szabo, r. L.; Franz Dombó, r. L., mit Julianta Muntácsy, r. L.; Ambros Dömötör, ev. ref., mit Theresia Legény, r. L.; Alexius Somogyi, isr., mit Rosa Müller, isr.; Eugen Hoffmann, isr., mit Cecile Popper, isr.; Franz Eggerreiger, r. L., mit Wilma Bogner, r. L.; Koloman Mochl, r. L., mit Marie Lieb, r. L.; Karl Partner, r. L., mit Wilma Gahlen, r. L.

Kauft keine Seide
ohne vorher die Muster unserer garantierten soliden, wunderbaren Neheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben.
Spezialität: Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Strassen-Toiletten u. für Bousen, Futter etc. von Kron. 1.15 bis Kron. 18.— per Meter.
Wir verkaufen direkt an Privat und senden die ausgewählten Seidenstoffe porto- u. zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz)
Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Patent-Gas-Schnellheizer

vielfach verbesserte Konstruktion 1903/07.



Kein Geruch, absolut keine Installationskosten!

Keine schlechte Luft!

Erhöht die ursprüngliche Gaswärme um 500 Prozent, erheizt jedes Zimmer in 20-25 Minuten bei sehr geringem Gasverbrauch, daher der billigste Heizer der Welt. Im Haushalte, in Bureaux, Geschäftslokale unentbehrlich.

Vor minderwertigen Imitationen wird gewarnt. Preis komplet K. 8.-, emailirt K. 10.-. Alleinverkaufsstelle: GRÜNBAUM & BRÜCK, WIEN, II., Czerningasse 14.

Zu beziehen auch bei Installateuren, Heizungs- und Beleuchtungsgebern.

Für Wiederverkäufer bedeutender Preisnachlass, Prospekt, Spezialprospekte gratis und franko.

Versand aller Arten Leinenwaaren

wie Leinwände von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwände, Chiffone, Grabel, Kanawaffe, Juleite, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher u. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: Reinleinenwaaren.

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Leinenversandhaus Wilhelm Marburg, Römerstadt III, Mähren.

!Gratis!

u. franko versenden wir direkt unseren Preis-Courant über

+ GUMMI -

und verschiedene Schuhmittel. „Nakira“ gest. gefüllte Herren-Gummi. Spezialität per Djd. 12 Kr., bei 3 Duzend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAI“

neuester hyg. Damenartikel 12 Kr.

Gummi-Schblasen

per Djd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.

Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.

Pess. velus von 3-8 Kronen.

Irrigatoren von K. 3

zu f w ä r t s.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32,

vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rote Kreuz.

30jähr. dinstg. hübsches Fräulein, 30.000 Vermögen, wünscht Heirath mit vermögendem Herrn oder höherem Staatsbeamten, stabil in Budapest. Unter „Nichtanonym 879“ an die Exp. - 65879

Große Heberauskunft! Im Leben nie wieder diese Gelegenheit! 750 Stück um fl. 1.75.

Eine prachtvoll vergold. Kräftigungs-Unterleibersammet-Sette, genau gehend, mehr 3 Jahre garantiert wird. 1 moderne feine Herren-Bravatte, 3 Stück fl. Sechsfächer, 1 rel. Herrenring mit Inuit. Edelstein, 1 rel. elegante Damenschmuck-Garnitur, bestehend aus 1 prachtvollen Kollier, aus orientalisches Perlen, modernster Damenschmuck mit Patentverschluss, 2 elegante Damen-Klambücher, 1 Paar Strümpfe mit Patentknöpfen, 1 prachtl. Taschentuch-Sette, 1 prachtl. Gold-Parfämonnaie, 1 Paar Mantelknöpfe 3 grüb. Double Gold, m. Patentverschluss, 1 hochleg. Anführer-Album, die schönsten Ansichten der Welt, 3 zur-gegenstände, große Geldzettel für Jung und Alt, 1 sehr prachtl. Liebesbriefsteller für Herren und Damen, 30 Korrespondenz-Gegenstände und noch über 500 Stück Gebrauchsgegenst., in Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Gold werth ist, kostet nur fl. 1.75. Leuchtet gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages durch das „Wiener Central-Versandhaus“ A. GELB, Krakau Nr. 7 0. Umfauch gestattet oder Geld retour somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.

BUCH GRATIS.



Allen Jenen, die wünschen, ihre jugendliche Frische und Energie wieder aufblühen zu sehen, empfehlen wir die Lektüre unseres circa 64 Seiten umfassenden, in gemeinverständlicher Weise geschriebenen Buches, das ermutigend und tröstend auf Alle wirkt, die Leidend sind und von ihren verschiedenen Leiden befreit zu werden wünschen. Dieses Buch wird dem Leidenden nicht nur den richtigen Weg zeigen, den er einzuschlagen hat, um einer glücklichen Zukunft entgegenzusehen, sondern es wird ihm auch bekannt geben, wie andere Leidensgenossen durch Gebrauch richtig angewandter Kuren mittelst Elektrizität von ihren Leiden befreit wurden.

Dieses Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ wird durch das Elektro-Vitalizer, ärztl. Ordin.-Institut, Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6, an alle Jene gratis und franko unter geschlossenem Couvert gesandt, die den hier beigefügten Coupon, mit ihrem vollen Namen und Adresse versehen, einsenden.

Wer daher mit seinem Gesundheitszustande nicht zufrieden ist, möge so rasch als möglich hiervon Gebrauch machen.

Elektro-Vitalizer

ist ein mit speziellen Trockenelementen ausgestatteter Körperapparat, der ermöglicht, einen genau dosirbaren galvanischen Strom in den menschlichen Organismus einzuleiten. Erfahrungsgemäss kann ein solcher konstanter galvanischer Schwachstrom gegen Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Magenbeschwerden etc. erfolgreich angewendet werden.

Jenen, die persönlich erscheinen, demonstrieren wir mit Vergnügen den Elektro-Vitalizer-Apparat ferner die Umgangsweise und die Anerkennungsbriefe über die bisherigen Erfolge.

Dankeschreiben:

Paul Brandtner aus Iklad Mit Freuden theile ich Ihnen mit, sehr geehrter Herr Doktor, dass ich Gott sei Dank jetzt vollständig gesund bin. Meine Schmerzen haben gänzlich aufgehört, ich gebrauche den Apparat nicht mehr, trotzdem er in sehr gutem Zustande ist: Ich bemerke sogar als wie wenn er besser funktionieren möchte wie im Anfang, trotzdem ich ihm schon seit sechs Monaten gebrauchte. Es thut mir leid, dass Sie mich nicht sehen können, sehr geehrter Herr Doktor, denn Sie würden staunen, wie ich aussehe, nicht so wie damals als Sie mich das erstmal untersucht haben. Ich fühle mich total gesund und verdanke das nur einzig und allein Ihrem Elektro-Vitalizer-Apparat.

Coupon für ein Gratis-Buch:

An die

Elektro-Vitalizer ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.

Bitte senden Sie mir das Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ gratis und franko unter geschlossenem Couvert.

Name:

Adresse:

Grosser Bücher-Ankauf.

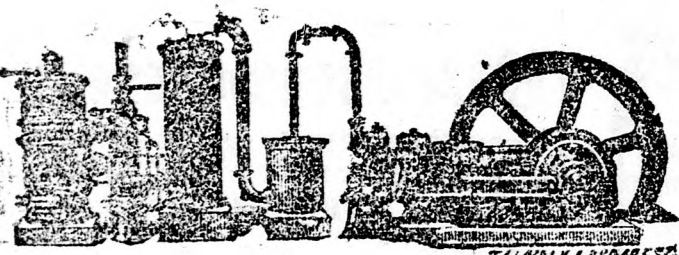
Respektvoller deutscher Buchhändler sucht zu guten Preisen brauchbare Werke und Büchersammlungen jeder Art zu kaufen. Angebote mit beiläufiger Angabe des zu verkaufenden Büchermaterials und der Befristigungszeit erbeten an J. Schab, Hotel London, Budapest.

Sauggas-Anlagen

Kostgünstige Ersparnis an Brennstoff. - Betriebskosten per Stunde und Pferdekraft nur 1-1 1/2 Heller!

Billigster und regel-mässigster Betrieb.

Weitestgehende Garantie!!



Bezin- und Rohöl-

Motore

Motoren-Dreschgar nitre-

HAJÓS és TÁRSA diplomirte Ingenieure, Motoren-Unternehmung

Budapest, V., Sziget-utca 9. Telefon: 66-69. Preiscourant und Kostenvoranschläge gratis.

MAGYARON ELŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGJOBB NERVEVŐ ÓRAÜZLET.

Alapítva 1847.

Brauswetter János

szab. chronometer- és műóra, órákalkipja a remontoir ingóráknak stb. stb.

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltek.

Bettfedern

5 Kilo neue gefüllte 10. weiche gefüll. 18. 24. 30. 36. Versandt franco per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergütung gestattet.

Benedict Nachsel, Lobes 44. Post-Wien, Böden. 50139

Könyvelő,

ki a magyar, német levelezésben, valamint a kétfős könyvvitelben tökéletesen jártas, mérlegképes, egy nagyobb vidéki üzletben főkönyvelő. Ajánlatok: „Ugyes erő 2108“ jelű kiadvány Mosse Rudolfhoz, Budapestre, intézendők.

PAPIER WLINSI

Ueber 30 Jahre unschlares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver- 18549 lange den Namen Wlinski. PARIS, 31 RUE DE SEINE. In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

Uj korszakalkotó kulturális találmány!

Gábel Gyula székesfővárosi tanító új módszerével minden 5-6 éves gyermek, vagy irni-olvasni nem tudó felnőtt ember megtanul 6-8 óra alatt irni és olvasni. Ezen módszer mellett tanítják a m. kir. honvédség és közös hadsereg analfabétáit meglepő eredménnyel. A „Berliner Rektorenverein“ meghívására Gábel Gyula 1906. év november havában egész Németország kiváló pedagógusainak jelenlétében előadást tartott módszeréről és világlapok a leg-hizelgőbb módon emlékeztek meg a módszerről.

*ides korszakalkotó
írni után már igen
jól tudok irni és
olvasni olvasni.*

*Békassy Mar-
gitta.
Kemény nem szerettem
te szerki.*

*Igazságot
Székelyházi
Békassy Margit*

Itt bemutatjuk egy 5½ éves gyermek haladását 6 órai tanítás után.

Ezen módszer a világ összes modern nyelveiben megjelent.

ÁRA 1 KORONA.

Vidékre a pénz előleges beküldése mellett bérmentve 1 korona 20 fillér.

Kapható:

Kertész Tódornál, Budapest, IV., Szervita-tér 10
továbbá az ország minden jobb papir-, könyv-, játékereskedésében és dohánytözsdejében

Kiadótulajdonosok:

Munk és Balog kő-, könyvnyomda és papíráru-gyára

Budapest, V., Árpád-utca 12/c.

Viszontelárusítók nagyobb kedvezményben részesülnek.

KONKURS.

Agenten und Personen jeden Standes werden gegen fixes Gehalt und Provision behufs Vermittlung in den untenstehenden Städten engagirt.

Branchekenntniss nicht unbedingt notwendig, da bei Engagement vollkommene Aufklärung und Instruktion erteilt wird. Bei minimalster Verpflichtungsbetrag das Jahreseinkommen (Nebenverdienst): **K. 1200.-**, welches bei einigem Fleisse bis zu jedem Betrage gesteigert werden kann.

Kein Ratengeschäft.

- Abad-Szalók
- Abrudbánya
- Adony-Szabolcs
- Ajnácskő
- Alsóúth
- Alibunar
- Almádi
- Alpár
- Alsó-Lehota
- Alsó-Némedi
- Alsó-Viso
- Alvincz
- Apahida
- Apáti
- Arad
- Aranyos-Maróth
- Arokháza
- Aszód
- Abaúj-Szántó
- Acs
- Ágostonfalva
- Akna-Sugatag
- Algyógy
- Alistál
- Almákerék
- Alsó-Dabas
- Alsó-Lendva
- Alsó-Porumbák
- Alsómajor
- Antalfalva
- Apatalek
- Apez
- Araes
- Aranyos-Megyes
- Arok-Szállás
- Atány
- Abony
- Ada
- Ajka
- Akna-Szlati a
- Akasztó

Keine Assekuranz.

- Akna-Szalatina
- Algyó
- Alkenyér
- Almás
- Alsó-Kubin
- Alsó-Meczenzéf
- Alsó-Róna
- Alsómalom
- Apacza
- Apátfalva
- Apostag
- Aranyos
- Arkos
- Asszonyfalva
- Bács-Almás
- Bács-Martonos
- Baja
- Balkán
- Bánffy-Hunyad
- Bartfa
- Battonya
- Béga Szt.-György
- Békés Szt.-András
- Bélicz
- Bodra
- Berezence
- Bicske
- Bisztra
- Boros-Jenő
- Bács-Földvár
- Bács-Topolya
- Majmok
- Balmazújváros
- Bánya
- Basahida
- Bavanyiste
- Békásmegyér
- Béla
- Bella
- Beregszász
- Beszterce

Bihar-Dioszeg

- Bodrog-Monostor-szeg
- Bölesek
- Bács-Kula
- Bács-Vaskút
- Balassa-Gyarmat
- Bánfalva
- Baros
- Bátaszék
- Bazin
- Békés-Csaba
- Belényes
- Berejtő-Tisza
- Berdán
- Bihar-Udvári
- Bonyhád
- Brád
- Brassó
- Budafok
- Bresztovác
- Budaörs
- Brezsnóbánya
- Bulkesz
- Csaba
- Csáki-Gorbó
- Csákvár
- Csanálos
- Császárfa
- Csávoly
- Cseki
- Cser
- Cseri
- Csillag
- Csenopolva
- Csőknő
- Czegléd
- Czrepaja
- Csacza
- Csákova
- Csanád

Offerte sind unter Chiffre „P. L. L. 888“ an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Erzsébet-körut 41, zu richten.

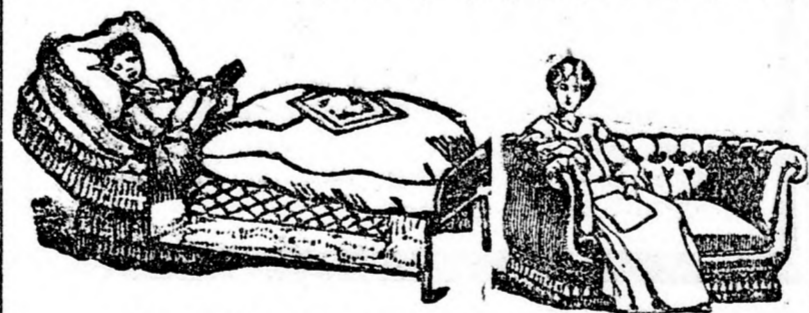


APPEL'S Busenwasser

Sensationelles Mittel zur Erreichung einer herrlichen Büfte. Appel's Busenwasser wird nur äußerlich gebraucht. Garantiert unschädlich. Preis per Flasche K. 3, 5 u. 8, bei portofreier Zusendung. Versandt diskret gegen Nachnahme durch

J. APPEL,
Wien, VIII., Josefstädterstrasse 69/E

Das weltberühmte Schöberl-Bett Patent für Ungarn, Nr. 311, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die arbeits- und schwerste Person, ist daher zu jeder



Bei Nacht als Bett. Bei Tag als Stuhl. Besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesund liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Saris-Bazár. Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

HAEMORRHOIDEN

HEILUNG GESICHERT durch die PILLEN und POMADE des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erläut. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.



FICHTENIN

ZUM KAUFMANN UM FICHTENIN (in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützte Insekten-Seife) ZU KAUFEN.

und bleibt

nach Gebrauch desselben, von seiner wunderbaren Wirkung überzeugt,

verblüfft stehen!

EINZIGES MITTEL ZUR SICHEREN U. VOLLSTÄNDIGEN VERTILGUNG JEDERLEIN UNGEZIEFERS U. DESSEN BRUTSTÄTTEN.

General-Vertrieb: **DIAMANT & VADAS,** BUDAPEST, VI., Király-utca 98/b, Telefon: 2151.

Villamos művezető

ki egyenáramu és forgóáramu városi telepek szerelésében és fenntartásában több évi tapasztalattal bír, városi

villamosmű részére kerestetik

Olyanok, kik gépkezelői képesítéssel bírnak és műszerészek, előnyben részesülnek. Ajánlatok az eddigi működést feltüntetve, bizonyítványok másolataival és igények megadásával „K. M. 12663“ sz. a. Schwarz József hirdetési irodájába, Budapest, Andrássy-ut 7, küldendők.

DAS PUTZEN der WÄSCHE UEBERFLÜSSIG!
Die hygienische Stoffwäsche



der Königl. Sachs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten
Meißner Wäsche für Herren, Damen und Kinder. Sie ist im Aussehen von feinsten Leinwäschen nicht zu unterscheiden und kostet nicht mehr als das Putzen und der Verbrauch dieser Wäsche. Auch vermeidet man durch ihre Benutzung alle Unannehmlichkeiten, welche mit dem Putzen der Leinwäsche verbunden sind. Meißner Wäsche wird, wenn abgerollt, einfach durch neue ersetzt, man trägt also stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche, die sich auch bei vermehrter Transpiration auf das Beste bewährt. Für jeden Beruf, sowohl für die Stadt wie für die Reise ist sie geradezu unentbehrlich, nach einmaligem Versuch greift Niemand wieder zur Leinwäsche zurück. Die Wäsche wird in allen modernen Fagons hergestellt.

Jedes Wäschestück trägt den Stempel **MEY & EDLICH, LEIPZIG** und die Handelsmarke: **MEY & EDLICH'S** berühmte Wäsche ist in Budapest zu haben bei: Brust David, Grosshandlung, V. Sas-utca 19. Vermes & Gerö, VII. Király-utca 1. Krausz Lipót, VI. Király-utca 10. Freund & Goldberger, VII. Király-utca 25. Nemzetközi Árucsernok, VI. Andrássy-ut 24. Bleier Isó V., Nagymező-utca 12. Vertreter: Schiesinger József, VI. Révay-utca 14.

BECK és GERGELY
motor- és gépgyárában



BUDAPEST, VI., Lomb-u. 27-29.

Legkifinomottabb saját gyártmányú benzinkomotorok, lokomobílok, malmaszati gépek mindenkor áram-ben megtekinthetők. Számos megrendelés, ellátás és utánrendelés.

Árjegyzék ingyen és bérmentve.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
88. Aufl. Mit 37 Abbildgn. Preis 4 Kr. Lese es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die effektive Pferdekraft per Stunde **ca 1 Heller.**



Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **WAFFEN- UND MASCHINEN-FABRIKS-AKTIENGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.**

1 Liter guter **RUM**

Sammt 1 Saucet Thee fl. 1. — 1 große Maßflasche Bräutchen Rum fl. 1.30. 1 Str. Jannalbrum fl. 1.25. Derleac in großer Maßflasche fl. 1.50. 1 Bg. guter Schiffschier Thee fl. 3. — 1 Bg. feiner Kamillenthees fl. 1. — 1 Bg. feiner Stachelbeere fl. 3. — Ceylon, Jannalbrer Thee fl. 4. — und 5 in feinsten Qualität zu haben bei

Capto!

Einziges, nach wissenschaftl. Grundsätzen hergestelltes **Haarwasser** nach Angaben des Hrn. Sanitätsrathes **Dr. med. Eichhoff, Elberfeld**, zur Anregung der Nerven. Spezificum gegen Schuppenbildung, das dadurch verursachte Jucken der Kopfhaut und Ausfallen der Haare.

Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mühlens**, k. u. k. Hoflieferant Köln a. Rh. Filiale: Wien, IV., Heumühlgasse 3. Zu haben in Apoth., Drogerien u. Parfümerie.

Schnitzer Mór, Bpest, Váci-körút 9. Provinzbestellungen werden gewissenh. effectuirt

Kein Asthma mehr!!



Augenblichlich behoben. Beschwerden: Husten, Keuchen, Brustschmerz, Bluthusten u. gelblich-braune Sputa, u. hohes Fieber. Husten ist heftig und starr. Man spreche an Dr. Olerh, 83, Boulevard St. Mar tin, Paris. 4815

Modellen-Verkauf in Damenwäsche!

Beehre mich meine geehrten Kunden, wie auch das p. t. Damenpublikum höflichst zu verständigen, dass von meinem Reisen den sämtliche Modelle-Kollektionsstücke zum Verkaufe gelangen. Diese in grosser Auswahl durchgehends feinen Modelle werden **ab 5. Januar** ausverkauft und dauert solange der Vorrath reicht, da die Kollektionen mit neuen Modellen versehen werden.

Zum Verkaufe gelangen:

Rumburger u. Irländer Leinen Damenhemden, Battist-, Spitzen- und Seidenhemden, Battist-, Spitzen- u. gestickte Kostümröcke, Chiffon-, Battist- und Seidenkorsetten, Chiffon- u. Battist-Nachthemden, Peignoirs, Geputzte u. einfache Caprice-Pölster wie auch ganze Bett-Garnituren etc.

Hochachtungsvoll
Preisach Vilmos, V., Bécsi-u. 9, V., Erzsébet tér 7.

4000 Meter feinste gebleichte
Rumburger Reste

Restlänge 4 bis 16 Meter, auf um 20 Kreuzer per 1 Meter abzugeben. Probeentwungen (mindestens ein 5 Silo-Rudel) per Nachnahme. Zeit Abnahme des ganzen Quantums 4 Prozent Nachsch.

M. Müller, Leinwandweber, Rathos in Böhmen.

„Enthüllte menschl. Macht!“ „Geheime Mächte!“
Größtes ansehendes, einzig prof. Lehrbuch v. Dr. Bagajm zur Beseitigung vererbter Geistes nach ganz neuer Methode. Das Geheimnis, prof. Erlöse u. Vertheile jeder Art zu erlangen, Aufhebung des dem. Einflusses auf Andere, ohne deren Wissen und Willen. **Geheime Liebesmacht**. Ein Weg zum Glück, Wohlstand, Gesundheit, Energie, Körperkraft und Geistesstärke! Preis Mark 1.70. Prospekt gratis. Erfolg garantiert. Kienigels Verlag 160, Dresden—Blotzsch.

Zeugnis und Stellenvermittlung.
STENCORALPHIE
Mehrs als 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LOW, WIEN, VII.

Erster Czeplieder Weingarten-Besitzer-Verein in Czeplad.
Wir empfehlen dem fortkommenden Publikum unsere mit Sorgfalt gewählten Reine. Den g. Herrn Gastgeber und den Kaufm. Genossenschaften gewahren wir vortheilhaften Preisnachlass. Verlangen Sie Preiscurant!

Olmützer **Quargel** (Bierkäse.)
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ**
offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkistel von 6 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarn K. 3.20

Wichtig für Bruchleidende.
Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragenden in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **Bruchband** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlag ein Ende macht. **PREISE**: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.—. Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bandbinden, Nabelbandagen, Gelatinekoller, Krampfadern-Gummistrümpfen, Irrigators und Nistier-Sprizen, Brustpflaster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabrik-Preisen.

Gummi und Fischblasen
in Original franz., eng. und amerik. Packungen
PREISE:
Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. N. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. N. 8, 10, 12.
Cayottes amerik. per Dtz. N. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. N. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarrium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.
Neu! **Ramses-Gummi-Präservatives**, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Vilmos, IV., Károly-körút 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaren und Mitteln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1888.

STANDARD
LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH, ENGLAND.
GEGRÜNDET 1825.
Filiale für Ungarn:
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palais.)

Jahreseinkommen	35,000,000 Kronen
Vertheilter Gewinn	170,000,000 „
Vermögen	280,000,000 „
Für Todesfälle bezahlt	585,000,000 „

Besondere Vortheile der Standard-Police: Unbedingte Sicherheit. Freie Weitpolice. Inkrafterhaltung von Police bei verspäteter Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unaufschreibbarkeit. Im Selbstmordfälle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Police. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. — Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

Die seit 28 Jahren bestehende und weltbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten Garamyrenen, syphilitische Geistes, die bilden Folgen der Syphilis. **Wannschönwäde** durch **Elektra-Massage** oder **Wigand'scher** Plust bei Frauen ohne Einwirkung. **Nerven- und Rückenmark** leiden, die herkömmlichen Sautkräftigkeiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung.

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordnations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotlid-Palais).
Ordnation von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Sickerfortgang auf brieflichem Wege. Medicamente frei.

Von der Mode.

Paris, Anfangs Januar.

Die Juwelierläden in Paris ziehen das ganze Jahr über ein schaulustiges Publikum an und stellen stets reizende Kostbarkeiten aus, deren materieller Wert...

Ebenso aus diamantierten Smaragden und Saphiren hergestellt, wirkt eine ovale, antike Gürtelschnalle, deren Theile bis zu dem „Gürteldorn“, dem „ardillon“...

kleinen Eulentöpfen hergestellt, zu erwähnen. Daneben sieht man für Automobilisten dieselben „Parüren“ (Zusammenstellungen von Knöpfen und Nadeln), auf denen je zwei Köpfe, der eines Chauffeurs und einer Chauffeuse...

Kleine, ovale Emailldacheln für Bonbons, Fächer und Lehnstühle sind, wie die ebenfalls gefuchsten Diminutiv-Handspiegel, brillantenumrahmt; ebenso glänzend sind Lupen und Vergrößerungsgläser ausgestattet; Alles, was die Dame zum Neujahrsfest berührt und annimmt, soll glänzend hübsch und elegant sein.

Kostkamarilla — jenseits des Kanals.

In diplomatischen Kreisen, die ja international sind, spricht man zur Zeit viel über den Wechsel in der Besetzung des britischen Botschafterpostens in Washing-

ton. Den bisherigen Vertreter Englands bei den Vereinigten Staaten Sir Mortimer Durand hat seine Abberufung jedenfalls nicht am wenigsten überrascht. Zu seinem Nachfolger ist, wie der Leser weiß, inzwischen der bekannte, fast 70jährige James Bryce ernannt worden, der zwar, von Beruf Rechtsanwalt, als Historiker und Nationalökonom Bedeutendes geleistet hat und für einen der besten Kenner des Staatsrechtes der Union gilt, als praktischer Diplomat aber wenige oder gar keine Erfahrungen besitzt.

Schließlich wurde Mr. Townley zurückberufen, — und von diesem Augenblicke an begann in London eine heftige Campagne gegen Sir Mortimer Durand, der nothgedrungen um Entfernung des Ehepaares Townley

Herzenswirren.

— Roman von Stephan Szomaházy. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Da hast Du allerdings recht... — Es handelt sich somit um die Feststellung dessen, welcher von den Beiden Du den Abschied geben und welche von ihnen Du für die Dauer des irdischen Lebens an Dich fesseln wirst...

— Wir müssen die Empfindungen, die in Deiner Doppelliebe vorherrschen, ein wenig analysiren. Du wirst doch zugeben, nicht wahr, daß der Laumel, mit dem Du an Sári Jablonky denkst, sich ganz bedeutend von jenem unterscheidet, mit dem Dich Frau Lenárt erfüllt? Der erstere ist die destillierte Liebe, die nur in minimalem Maße von fremden Elementen getrübt wird; im letzteren dagegen sind die fremden Elemente in viel höherem Maße wie die eigentliche Liebe vertreten.

— Ich gebe es ganz umsonst zu, denn das ändert nichts an der schrecklichen Thatsache, daß ich auf keine von Beiden verzichten kann. — Warte, ich bin noch nicht zur Schlussfolgerung gelangt. Das Gefühl, das Du Frau Lenárt entgegenbringst, hat, nicht wahr, keinerlei Ähnlichkeit mit jenem andern, das Dich bei Sári's Anblick erfüllt? Die Frau kann niemals wieder zum naiven Mädchen werden; eine verheiratete Frau kann daher unmöglich in einem Männerherzen die gleichen Empfindungen auslösen wie ein achtzehnjähriger Backfisch.

kennen, wie der Rath lautet, den ich Dir geben muß, wenn ich auf die Stimme meines Gewissens höre? Liebevoll rückte er näher zu dem Freunde, der den Kopf in die hohle Hand gestützt, mit weit geöffneten Augen und verhaltenem Athem seinen Worten lauschte.

— Diese lange, wenig kurzweilige Einleitung hatte nur den Zweck, Dir auch mit den Waffen der Logik die Ueberzeugung beizubringen, daß Du so handeln mußt, wie ich es Dir darlege... Im Uebrigen hat Dir Dein Herz den richtigen Weg ohnehin schon gezeigt: glücklich kannst Du nur werden, wenn Du den ewigen Bund mit diesem süßen, entzückenden, unschuldvollen Geschöpf eingiehst...

Er schwieg; aber in seinem Blick lagen aufrichtige Liebe und Freundschaft; man sah ihm an, daß er wirklich so fühlte, wie er sprach.

— Und getraust Du Dich, die Gewähr dafür zu übernehmen, daß die Erinnerung an die andere Liebe mein Glück niemals stören wird? — Ja, das getraue ich mich! erklärte Gyula Szamosi ernst.

Der junge Rechtsanwalt bezahlte Fräulein Rosa, was man verzehrt hatte, und verließ mit Gyula die Bierhalle. Auf der Straße schob er den Arm unter den seines Freundes und sprach: — Heute Abends halte ich um Sári Jablonky an...

Im Frühjahr und Sommer fand sich nach eingetommenem Abendessen in Batonyvár ein Jeder, der über gerade Glieder verfügte, auf der sich um den gräßlichen Park ziehenden Promenade ein, um die frische Luft zu genießen und sich an der Zigeunermusik zu ergötzen, die aus dem Café Weninger herausdrang.

den Gitterstäben, vernahm man den Pfiff irgend eines verspäteten Nachzügels, und aus der Ferne, von den benachbarten Feldern her, unterschied man ganz deutlich das Zirpen der wachsamem Grillen. Tagsüber gingen die Balkonpärer Haustöchter in ihren hermetisch verschlossenen Wohnungen ohne Murren ihren wirtschaftlichen Obliegenheiten nach, stellten mit eingebundenen Köpfen den verborgensten Staubkörnern nach, begaben sich auch zeitweilig in die Küche, um die Geheimnisse der Kochkunst zu erlauschen, trieben mit den kleinen Füßen fleißig das Schwungrad der Nähmaschine an oder häkelten voll unverdrossenen Eifers an den ewigen Tischläufern oder Tassenbedecken; aber Abends, — ach, Abends, da hatte diese einförmige Sklaveneexistenz ein Ende!

— Merkwürdig! meinten sie trotzig und höchst ärgerlich. Den ganzen Tag hattest Du keine Zeit, die Straßen von Batonyvár zu besprengen? Gerade Abends mußt Du Regen schicken, wenn man sich ein klein wenig amüsiren möchte?

Es schien indessen, als hätte der liebe Gott die Balkonpärer jungen Damen ganz besonders in sein Herz geschlossen, denn wie aus den meteorologischen Aufzeichnungen ersichtlich, gab es in dieser Gegend niemals einen andauernden Regen... Und kam doch ein kleiner „Spritzer“, wie er im Sommer nicht selten ist, so war die Wassermenge längst verdunstet, bis der Abend kam, als hätte die Urquelle der ewigen Vorsehung in ihrer unendlichen Güte hinter den dunklen Wolkengebilden gesagt:

— Nun ist's genug. Und keine Dummheiten gemacht! Die verliebten kleinen Dinger da unten in dem ungarischen Nest sollen ungeföhrt ihren Abendspaziergang unternehmen können... Lieber soll es Morgens anderthalb oder zwei Stunden länger regnen, damit auch die Landleute ihre Freude haben...

Am Abend nach dem in Suppingers Bierhalle geführten Gespräch schritt in der Akazienallee ein junger Mann ungeduldig auf und nieder. Es war Géza Pethö; der jede fünf Minuten unruhig seine Uhr zog. Eine halbe Stunde mochte er bereits inmitten der lustwandolenden Menge auf- und abgestürzt sein, als sein Herz mit einem Male heftig zu pochen begann; aus der Richtung des Stadthauses kam die Familie Jablonky daher, gelassen, mit wohlervogener Ruhe und Arm in Arm miteinander, als hätten sich die Leute keine Sekunde trennen wollen. (Fortsetzung folgt.)

gesteht hatte. Sir Mortimer ist in diesem Kampfe jetzt unterlegen. Lady Susan Mary Townley bleibt Siegerin. Wie ist ihr Sieg zu erklären? Nun, eben dadurch, daß Lady S. M. Townley eine Koppel ist. Und Alles, was Koppel heißt, mit den Koppel verknüpft, verschwägert, befreundet ist, ist zur Zeit mächtig und einflußreich am Londoner Hofe, seitdem nämlich, und das spielt seit einer Reihe von Jahren, eine Mrs. Koppel — und König Edward VII. unzertrennlich geworden sind, und diese Mrs. Koppel die am meisten umschmeichelte Frau des Inselreiches ist.

Allerlei.

(Der Wunsch eines Ministerpräsidenten.) Eine fenderbare Affaire beschäftigt, wie aus Sophia gemeldet wird, die dortigen Hochschulkreise. Ministerpräsident Petrkoß hat sich über Aeußerungen des Professors Danaïoff, der nebenbei bemerkt ein angehener Nationalökonom ist und unter Anderem auch beim Abschluß des bulgarisch-deutschen Handelsvertrags als Unterhändler fungiert hatte, augenscheinlich etwas zu sehr geärgert. Seiner Gemüthsstimmung machte er in etwas ungewöhnlicher Weise Luft, er erklärte nämlich in der Sobranje: „Dieser Professor gefällt mir schon seit Langem nicht; wenn ich nur ein paar Minuten Unterrichtsminister wäre, würde ich ihn bei den Ohren packen und fortjagen.“ Das Professorenkollegium der Hochschule ist über die Beleidigung seines Kollegen entrüstet und herath Schritte, um dem allgemein geachteten Manne Genugthuung zu verschaffen und den unhöflichen Ministerpräsidenten über den Umgang mit Professoren aufzuklären.

(Naturtreue.) Aus New York wird berichtet: Nicht nur die europätschen Bühnen leisten Wunder des Realismus; auch die Amerikaner ringen um Naturtreue um jeden Preis und thun des Guten bisweilen doch zuviel. So hat ein übertriebener Realismus kürzlich eine energische Zurückweisung durch das Publikum erfahren müssen. In South-Norwalk, Connecticut, wurde den Zuschauern das Schauspiel einer

Hautverpflanzung mit täuschender Naturtreue geboten. Im kritischen Moment entledigte sich die Heldin ihrer Blouse und reichte dem Wunderarzt ihren entblößten Arm. Er sollte ein Stück Haut davon abziehen; der Geliebten der Heroine besaß, sollte damit das Leben gerettet werden. Mit einem rasirmesserähnlichen Instrument machte der Wunderarzt sich ans Werk. Es schien, als ob er wirklich die Operation ausführte. Von der Schulter bis zum Ellbogen zog er einen langen Schnitt; sofort floß eine blutfarbige Flüssigkeit über den Arm zu Boden, der Chirurg arbeitete weiter, und schließlich hielt er triumphirend den losgelösten Hautstreifen in die Höhe. Der größte Theil des Publikums aber verließ von Weihen überwältigt und in höchster Erregung das Theater; Frauen wurden ohnmächtig und mußten hinausgetragen werden, und selbst mehrere Männer waren dem Anblick nicht gewachsen. Im Treppenhof bekam einer von den Besuchern, der von dem Schauspiel angewidert hinausging, einen Ohnmachtsanfall, fiel und erlitt schwere Verletzungen. Die nächste halbe Stunde war für den Theaterarzt eine angestrengte Zeit. Die Entrüstung im Publikum war so groß, daß man das Theater zu brennt drohte; der Direktor ließ jedoch am nächsten Tage eine Anzeige, worin er mittheilte, daß die Hautverpflanzungs-scene geändert sei.

(Ein nabekannt gebliebener Automobilunfall der Königin von Italien.) Aus Bologna wird gemeldet: Die „Gazetta dell' Emilia“ erzählt, daß Königin Elena von Italien während des Neujahrsempfanges von der Leidenschaft des Königs für das Automobil sprach und hiebei von einem Unglücksfall, der ihr vor Monaten zugefallen ist, erzählte, von dem die Öffentlichkeit nichts erfahren hat. „Als wir nach Capodi Monte fuhren“, jagte die Königin, „drohte auf der Fahrt das Automobil gegen einen Felsstein zu stoßen. Ich sprang aus dem Wagen und fiel so unglücklich, daß ich mir das rechte Bein an fünf Stellen brach. Es vergangen zwei Monate, bevor ich wieder gehen konnte. Jetzt bin ich vollkommen wieder hergestellt.“ Diese Erzählung der Königin wird in den politischen, diplomatischen und aristokratischen Kreisen der Hauptstadt lebhaft besprochen, umso mehr, als Niemand von dem Unglück etwas erfahren hatte. Wie man jetzt vernimmt, sagt das Blatt, wurde der Zwischenfall auf ausdrücklichen Wunsch des Königs geheim gehalten.

(Reicher als Rockefeller?) Englische Zeitungen wissen allerlei Wunderdinge von einem Mann zu erzählen, der noch reicher sein soll als Rockefeller, denn sein Vermögen soll aus einer vollen Milliarde Dollars bestehen. Friedrich Wernerhauser ist sein Name. Er wurde im Jahre 1834 in Deutschland geboren. Er wanderte als junger Mann schon nach Amerika aus und arbeitete zunächst in einer Sägemühle, die jedoch bald in seinen Besitz überging. Er wußte große Mengen Holz billig zu kaufen und theuer wieder weiterzugeben. So gelangten nach und nach große Waldbestände in seinen Besitz. Heute sollen ihm ungeheure Strecken der ausgedehnten Waldungen im Nordwesten der Vereinigten Staaten gehören. Dabei lebt er in St. Pauls ganz zurückgezogen und einfach. Niemand weiß etwas von seinen Geschäften und seine besten Freunde kennen nicht einmal seine Besitzungen.

(Von der Gründerin und Leiterin der Christian Science-Bewegung.) Die in der Presse allgemein kursirende Nachricht, daß Mrs. Eddy in Concord, Gründerin und Leiterin der Christian Science-Bewegung (christliche Wissenschaft) erkrankt sei, an Krebs leide und sich von einem Spezialisten in Boston behandeln lasse, wird durch eine Anzahl von Bürgern Concord's, in erster Reihe des Bürgermeisters der Stadt, im „Concord Evening Monitor“ vom 29. Oktober v. J. als eine „grauame Lüge“ zurückgewiesen. Die Zeitung enthält beedigte Aussagen, daß Mrs. Eddy sich guter Gesundheit erfreut, geistig vollkommen klar und von einer Klügigkeit ist, wie man es bei Leuten so hohen Alters selten findet. Die nämliche Zeitung widerlegt auch in einem längeren Artikel die Behauptung, daß sie sich ein nach Millionen zählendes Vermögen erworben habe und schreibt ihr ein nur bescheidenes Vermögen zu.

Das Verbrecheralbum.

Ein Roman von Balzine Grosser.

So stieg er denn am Morgen nach seiner Unterredung mit Ada die breite Treppe im monumental Stiegenhaus des Palais Oldhaus hinauf. Das war feudale Barockarchitektur, welche die nichtfeudalen Ankömmlinge sofort ihre Wichtigkeit fühlen ließ und sie auf jenes Niveau der gesellschaftlichen Minderwertigkeit drückte, das der bitere Mangel an solchen Stiegenhäusern in der eigenen Lebenssphäre wohl mit Recht fühlbar machen mußte.

Oben empfing den Doktor ein wohlzogener Lakai in goldgelben Plüschpumphosen, schwarzen Seidenstrümpfen, Schnallenschuhen aus Lackleder und imposantem Frack aus rehslederfarbigem Tuch mit großen, wappengeschmückten Silberknöpfen. Der Diener geleitete den Besuch durch mehrere saalartige Gemächer, die sich Drtwein in aller Gemüthsruhe während des Durchschreitens ziemlich genau besah. Diese Thüren und Fenster und das mannshohe Getäfel rings herum, Alles in warmtönigem Braun, mit reichlichem Golddekor; dann die Plafonds, einmal Kassettiert, dann durch Bildhauerarbeit, dann wieder durch Malerei belebt; diese hohen stattlichen Räume — Kaiser von Erlach hat doch anders gebaut, als die Monumentalbaukünstler unserer Tage!

Graf Oldhaus sah in seinem Schlafzimmer im bequemen Morgenanzug beim Frühstück, als Drtwein bei ihm eintrat. Er begrüßte den Arzt mit großer Zuvorkommenheit und lud ihn zum Sitzen ein. Drtwein sah sich aber auch hier erst im Zimmer um. Er hatte ein kunstgebildetes Auge, und was er hier sah, entzückte ihn nicht minder als das, was er schon in den anderen Gemächern gesehen hatte. Hier derselbe Stil in der Architektur, aber der Raum etwas kleiner, und darum erschienen die Möbel und die Bilder an den Wänden menschlich näher gerückt, zumal die Bilder! Da hing ein ganz erlesene alte Meister, welchen man selbst in öffentlichen Sammlungen selten begegnet, sehr selten in solcher Vollendung. Ein wundervoller Van der Meer leuchtete da von der Wand herab, zu beiden Seiten feingetönte Stimmungslandschaften von Van Goyen. Da war ein Hobbema, ein Brachtstück von einem Franz Hals und dazu als Seitenstück ein alter Italiener von unsäglich sinnendem, bannendem Reiz, wohl nicht mit Unrecht als Giorgione angesprochen.

— Ihr Heim ist eine Sehenswürdigkeit, Erzellenz! rief Drtwein begeistert. Oldhaus war vor Augen zum Geheimen Rath ernannt worden und deshalb gebührte ihm nun die Anrede Erzellenz.

— Ich möchte Ihnen, erwiderte Oldhaus, mit Schopenhauer antworten. Ja, wenn die Welt ein Guddkasten wäre! Dann freilich wäre es ja ganz schön. Es handelt sich aber nicht nur ums Sehen, man muß das Leben auch leben!

— Was unter Umständen auch kein so großes Unglück ist.

— Es hat jeder sein Theil zu tragen, Herr Doktor!

— Gewiß, der Eine mehr, der Andere weniger. Ich meine aber, Erzellenz, daß Sie bei dem allgemeinen Handicap vom Schicksal nicht zu schwer belastet worden sind.

— Man täusch' sich da oft, Herr Doktor!

— Das glaube ich auch.

— Ich meine, daß der Außenstehende sich leicht täuscht.

— Ist's erlaubt, Erzellenz? fragte Drtwein, darauf ablenkend, indem er nach dem Buche griff, in dem Oldhaus bei seinem Eintritt gelesen hatte und das nun aufgeschlagen auf dem Tische lag. Auch er war, wie viele geistig regsame Leute, von der unbewinglichen Neugierde geplagt, wenn er in seinem Bereiche ein Buch liegen sah. Er mußte sich wenigstens das Titelblatt ansehen. Es war ein Band Spencer.

— Ah, Spencer, rief er mit respektvoller Miene. Und im Original! Mit dem läßt sich's leben. Sehen Sie, Erzellenz, Ihre Behauptung ist ein Zornes der Baukunst, Sie sind umgeben von den köstlichsten Werken der Malerei — gut — die Welt ist kein Guddkasten, aber Sie genießen in aller Ruhe Spencer. Das ist mehr als Guddkasten-Zeitvertreib. Das ist ein Erleben und kein schlechtes Stück Erleben. Sie wandeln auf der Sonnenseite des Lebens, und Sie beklagen sich!

— Was hilft das Alles, wenn man seines Lebens doch nicht froh werden kann! Ich bin durch und durch krank!

— Mein Gott, Krankheiten werden überstanden, sagen wir, um uns ein Ansehen zu geben, werden geheilt! Dazu bin ich da, vorausgesetzt, daß Sie mich haben wollen.

— Ich bin glücklich, daß Sie gekommen sind, Herr Doktor. Fräulein Hartmann hat Ihnen von meinen Absichten erzählt?

— Ja, Erzellenz wünschten einen Leibarzt zu Ihrer ausschließlichen Verfügung?

— Nicht einen überhaupt, ich wünschte Sie, gerade Sie!

— Das ist sehr gütig, Erzellenz, aber ich verstehe es nicht recht. Sie können ja über mich nur sehr wenig wissen, und Sie verlassen sich da auf eine vielleicht allzu wohlwollende Empfehlung von Fräulein Hartmann.

— Ich gebe sehr viel auf das Urtheil Fräulein Adas, und es würde mir auch für sich allein maßgebend sein, hier wird es aber unterstützt von der sehr lebhaften, ja enthusiastischen Befürwortung durch den Hofrath selber. Und endlich die Hauptfrage, sie wird — lassen Sie es mich sagen — unterstützt durch Ihre eigene Persönlichkeit, Herr Doktor. Sie stoßen mir Vertrauen ein, und ich fühle es heute schon, es wird mir leichter um's Herz, wenn ich Sie um mich habe.

— Dann sind wir ja im richtigen Fahrwasser, und dann werde ich mich vielleicht nützlich machen können. Hoffen wir es. Das mit der — Leib-eigenschaft, hätte ich beinahe gesagt, wird sich aber nicht machen lassen, Erzellenz.

— Ich weiß; Fräulein Ada hat es mir auseinandergesetzt, aber wenigstens darf ich darauf hoffen, daß Sie mir täglich Ihren Besuch schenken?

— Auch wenn es nichts zu thun gibt?

— Bei mir gibt es immer zu thun, wird es immer zu thun geben.

— Demnach knüpfen Sie keine großen Hoffnungen an meine erprobte Wirksamkeit?

— Die größten, soweit ich überhaupt hoffen kann. Ich sage Ihnen bereits, schon Ihre Gegenwart wirkt wohlthuend und beruhigend auf mich ein.

— Dann beginnen wir also. Ständen Sie bisher schon in ärztlicher Behandlung, Erzellenz?

— Nein, ich glaubte, ohne Arzt durchkommen zu können. Ich habe mich nur gelegentlich an Hofrath Hartmann gewendet, hatte aber kein Glück bei ihm.

— Weil er keine Krankheit entdecken konnte?

— Er nahm sich wohl auch nicht die Zeit, auf meine Zustände näher einzugehen.

— Zustände? Welcher Art sind diese? Wollen Sie mir Ihre Krankheitsgeschichte skizziren?

— Ich möchte es lieber nicht. Ich habe kaum etwas Positives vorzubringen, und ich würde fürchten, von Ihnen dann ebenso abgefertigt zu werden wie vom Hofrath. Betrachten Sie mich meinetwegen als malade imaginaire, und ich werde Ihnen zu lebenslänglichem Danke verpflichtet sein, wenn Sie mich von der eingebildeten Krankheit geheilt haben werden. Untersuchen Sie mich, beobachten Sie mich, und Sie werden dabei eher auf das Richtige kommen, als wenn ich Ihnen erst eine laienhafte Krankengeschichte erzähle.

Drtwein war mit der Absicht gekommen, zunächst auf alle Ideen seines neuen Patienten einzugehen, und Alles zu vermeiden, was diesen in die Disposition treiben und seines Vertrauens berauben könnte. Er sah sich den Mann an. Eine hochgewachsene, sehnige Figur. Der Kopf verhältnißmäßig klein. Etwas zu klein nach dem Durchschnittsmas sind auch die Köpfe bei den Meisterwerken der griechischen Plastik. Daran erinnerte sich Drtwein und er sagte sich, daß die antiken Künstler durch dieses feine Mißverhältniß ihren Gestalten erst den rechten Schwung und Adel liehen. Auch hier gereichte der kleine Kopf der ganzen Erscheinung zum Vortheil. Das dunkle, dicke aufwärtsstrebende Haar war halb kurz geschoren, kurz geschritten war auch der Schnurrbart und das zierliche Kavaliärsbärtchen bei den Ohrklappchen. Die Augen schwarz; ihr Ausdruck müde und verschleiert; so blickt kein froher Mensch in die Welt. Die Gesichtsfarbe ein wenig bleich, unter den Augen dunkle Ränder. Das waren die einzigen Symptome, die gegen eine blühende Gesundheit sprachen. Der Arzt hätte von ihnen auf die Strapazen des Genusses, auf die Ausschreitungen eines Lebemanns geschlossen, wenn er nicht gewußt hätte, daß er einen Leidenden vor sich habe, der, wenn auch seine Leiden eingebildet sein mochten, doch um nichts weniger litt.

— Wir wollen gründlich vorgehen, Erzellenz, begann Drtwein nach einer Weile. Es ist mir selbst lieber, wenn Sie mir nichts erzählen, und wenn Sie es mir überlassen, der Sache auf den Grund zu kommen ohne alle Voreingenommenheit. Später können wir uns ja dann verständigen. Herausstricken werden wir's. Verlassen Sie sich darauf. Jetzt ziehen Sie sich erst einmal aus, vollständig, splitternackt, wenn ich bitten darf.

Oldhaus griff instinktiv nach dem elektrischen Tafter, um einen Diener herbeizurufen, besann sich aber dann und zog sich ohne Beihilfe aus. Als er dann so vor dem Doktor stand, lachte dieser hell auf.

— Wissen Sie, Erzellenz, alles was recht ist! Einen solchen Korpus habe ich bei einem Patienten noch nicht gesehen, vielleicht überhaupt noch nicht. Sie sind ja die reine Athletenfigur und ergeben förmlich einen anatomischen Atlas! Jeder einzelne Muskel springt klar und scharf heraus. Diese Brustmuskeln! Prachtvoll! Auch die Bauchmuskeln. Brillant.

(Fortsetzung folgt.)



KLYTHIA ZUR FRÖHE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl k. k. Professor in Wien.

Annerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachname oder vorherige Einsendung des Betrages.

DEPOTS IN BUDAPEST:

- J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.
- Friedrich Kochmeister's Wachs, Hold-utca 8.
- Detsinyi Frigyes, Marokkai-utca 2, Detsinyi Károly, Badgasse 10.
- Egger's Apotheke zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körút 17.
- Fodor M., Droguist, Király-u. 41, Váci-körút 10.
- Michael Luz, Museumring 7.
- Lányi & Draut, V., Koronaherzeg-utca 10.
- Majthényi Béla, Várház-körút 15, Lónyay-utca sarok.
- Molnár & Moser, Droguisten, IV., Koronaherzeg-utca 11.
- Acz Mihály, Dr. guerie, V., Lipót-körút 27.
- Rogátzy Kálmán, Droguerie, Kerepesti-ut 10.
- Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-körút.

- Petrovits Miklós, Bécsi-utca.
- Otto Pick, Király-utca 20.
- Irgang Kálmán, Egyetem-utca.
- Watterich Arnold, Dohány-utca 5, Lajos Szécsi, Andrassy-ut 76.
- Sugár Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7.
- Isidor Hez u. Co., Nagyköröna-utca.
- Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8.
- Stern Zsigmond, „Flora“ Droguerie, Váci-körút 42, szám, Budapest.
- Ignaz Soltesz, Váci-körút.
- Eisner & Ringer, Droguerie & Parfümeria a „Két orozslánhoz“, Andrassy-ut 37.
- Noruda Mándor, Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám.
- Kiss & Schmidt, Budapest, Lövelde-tér 7.



Angelica-Beilchen-Glycerin-Beise
Gottlieb Taussig
Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien
Wien.

DEPOTS IN BUDAPEST:

- J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.
- Kochmeister Frigyes, Hold-utca 8.
- Detsinyi Frigyes, Marokkai-utca 2.
- Detsinyi Károly, Badgasse 10.
- Egger's Apotheke zum „Reichspalatin“ VI., Váci-körút 17.
- Fodor M., Droguist, Király-u. 41, Váci-körút 10.
- Michael Luz, Museumring 7.
- Lányi & Draut, Koronaherzeg-utca 10.
- Szaworits Miklós, Bécsi-u.
- Molnár & Moser, Droguisten, V., Koronaherzeg-utca 11.
- Acz Mihály, Droguerie, V., Lipót-körút 27.
- Rogátzy Kálmán, Droguerie, Kerepesti-ut 10.
- Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-körút.
- Majthényi Béla, Várház-körút 15, Lónyay-utca sarok.
- Gustav Pick, Király-u. 20.
- Irgang Kálmán, Egyetem-u.
- Lajos Szécsi, Andrassy-ut 76.
- Sugár Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7.
- Isidor Hez u. Co., V., Nagyköröna-utca 5.
- Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8.
- Stern Zsigmond, „Flora“ Droguerie, Váci-körút 42. szám, Budapest.
- Ignaz Soltesz, Váci-körút.
- Eisner & Ringer, Droguerie & Parfümeria a „Két orozslánhoz“, Andrassy-ut 37.
- Noruda Mándor, Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám.
- Kiss & Schmidt, Budapest, Lövelde-tér 7.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten
„Jodella“
Lahusen's Leberthran
zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Leberthran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate. —
Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.
Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur und Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! —
Preis: Kronen 3.50 u. 7.
Früh zu haben in allen Apotheken von Budapest.

Dr. GÖLLIS Speisepulver.
Seit 1857 Handelsartikel.
Blutreiches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Beschaffenheit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auf Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche nach dem Essen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränke hinabgeschluckt, ist es von günstigem Einflusse bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie **Göbrennen, Schleimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsaufschwellungen** etc. Bei Mineralbädern leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.
Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie. Preis einer grossen Schachtel Kronen 2.52, einer kleinen Kronen 1.68.
Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Török, Königsg. 12 u. Andrassystr. 26.
Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis u. der prot. Schutzmarke versehen sein, fern die Etiquette mit meinem Facsimile Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Einkauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Speisepulver.
Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. JOS. GÖLLIS Nachfolger,
Wien, I., Stephansplatz 6 (Zevettlhof).
Versandt en gros et en détail.

Verjünge dein Haar mit Grolich's Haar-Milch!
Grolich's neuerbesserte bleifreie Haar-Milch
verleiht ergrautem, sowie grau meliertem Haare dauernde bunte Jugendfarbe.
Grolich's neuerbesserte bleifreie Haar-Milch
färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weissem Kopfe so lange eine bunte Färbung bewahren.
Dasselbe gilt auch beim Berthaar, sowie bei Augenbrauen.
Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Büscheln.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben laufen täglich ein, der Ruf von Grolich's neuerbesserte Haar-Milch ist bereits begründet, das Anerkennen und Zutrauen aus fernem Welttheile einlassen.
Grolich's neuerbesserte bleifreie Haar-Milch ist frei von Kupfer und Blei, was mit 1000 Gulden bürgt.
Grolich's neuerbesserte bleifreie Haar-Milch wurde von der k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien begutachtet und der Verkauf gestattet.
Grolich's neuerbesserte bleifreie Haar-Milch ist eine Erfindung moderner chemischer Forschungen und bürgt man sich vor Nachahmungen, welche in der Regel Blei und Kupfer enthalten. Auf jeder Flasche „Grolich's neuerbesserte Haar-Milch“ muß die Firma des Erfinders, sowie nebenstehende Schutzmarke deutlich sein, mit welcher Schutzmarke auch jede Flasche grün verklebt ist.



Versand in Flaschen zu fl. 1. und fl. 2. (Porto extra) vom Chemisch-kosmet. Laboratorium „zum weissen Engel“ von **Johann Grolich, Brünn.**
In Budapest: Apoth. Josef v. Török, Király-utca; Molnár und Moser, Droguerie, Koronaherzeg-utca 11. sz.

Kundmachung.
Wir geben hiemit dem geehrten **בנין** Selchwaaren konsumirenden Publikum höflichst bekannt, daß ab 1. Januar 1907 die **בנין** Selchwaaren-Erzeugung unter Aufsicht des ehrenwürdigen Rabbins der Preßburger orth. isr. Kultusgemeinde einzig und allein aus übertragener wurde.
Gleichzeitig machen wir höflichst aufmerksam, daß ein zweites Unternehmen mit diesem **בנין** nicht existirt, wer daher auf streng **בנין** Waare verachtet, den bitten wir im allseitigen Interesse, sowohl die **בנין**-Blonde des ehrenwürdigen Rabbins, wie auch unsere Firma genau zu beachten und den Bedarf in dieser Artilein ausschließlich bei uns gefl. decken zu wollen.
Indem wir bestrbt bleiben, nur vorzügliche Waare und zu den billigsten Preisen zu erzeugen, zeichnen wir hochachtungsvoll
Rujder & Schnitzer
בנין Selchwaarenfabrik בנין
Pozsony (Pressburg)
Kapuzinerstrasse Nr. 5.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. Hof- u. Militär- u. fürstl. böhm. Hoflieferant
Kreisapotheker, Korneuburg b. Wien.
KWIZDA's Restitutionsfluid.
k. k. priv. Waschwasser für Pferde
Preis 1 Flasche K. 2.80.
Seit 40 Jahren in Hof-Maställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Widerkraftigung nach grossen Strapazen, bei Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.
Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien.
Kwizda's Restitutionsfluid. Echt nur m. nebenstehender Schutzmarke.
Hauptdepot bei **JOSEF v. TÖRÖK** Apoth. BUDAPEST, Király-utca 12, Andrassy-ut 26.



Männerkrank-
Leiden, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden und Exzesse und allen sonstigen reinen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Sichtung zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Kronen 2.— Briefmarken ranko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 129 (Schweiz).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorrichtung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. Telefon 26—10. Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis 10 Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekleidung.

5 fl. Monatsraten Herrenkleider nach Maß und neuester Façon. Feinste Stoffe und Zugedure. Köstl., Podmaniczky-utca 77 68662

Damenkleider, englischer Schneider Zabatgasse 7, verarbeitet geschmackvoll u. preiswärtig Kleider von Damen gegebener Stoffen. Spezialität fertige Mädchenmäntel. 21051

Meine Damen!!! Groß und Klein spricht nur vom Kürschner Pelzwaarenhaus Schwarz Ede & Co., Dohány-u. 20, wo das aufgearbeitete Lager in Pelzpaletots, Figaros, Muffen, Boas in sabelhafter Auswahl zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft wird. Kreditfähigen Personen günstige Zahlungsbedingungen. 21050

Offiziers-Uniform, Csásfős, dierse Säbel verkauft peni. Offizier. Nador-utca 55, III. 12. 68449

Beck és Zieger maradékok áruhaza Dohány-utca 1.

Maradékok legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árakból. 68612

Viel Geld ersparen Damen, wenn Sie das Weisliche vergrößerte Kistenwarenhaus Király-u. 13, Gozdudvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seiden- u. Leinenwaren erhältlich sind. 68533

Damenkleider von Wiener Herrschaften, Paletots für schlanke Gestalten, Pelztragen, Mitter, Seiden- und Brautkleider, auch für Schauspielerinnen geeignet, und neue Wiener Modellschleppen. Kennigergasse Nr. 19, Part. Thür 5. 10273

Lipótvárosi maradékok áruhaza Erzsébet-ter 4. Női és férfi angol divatelmék, damasz, kész feherneműek olesón kaphatók. 68568

Smoking-Anzüge aus englischem Crep nach Maß in eigener Werkstatt, prachtvoller Ausstattung, 16 fl. Erdős és Társa, Csen-gery-utca 58, nächst An-drassy-ut és Aradi-utca. 68491

Stellen-Gesuche.

Mérlegek készítését, üzleti könyvek rendbehozását és bevezetését, leltárak felvételét legmegbizhatóbban végzi **Biró Sándor** üzleti könyveket felülvizsgáló vállalata, **Izabella-utca 77.** Könyvelők mérlegkészítésre kiképezettek. 68501

Selbstständiger kommerzieller und technischer Leiter von **Dampfmühle, Dampfbad, Fruchtgeschäft**, mit langjährigen Prima Zeugnissen, sucht dauerndes Engagement unter bescheidenen Ansprüchen. Unter „Bidam“ poste restante Reupest. 68442

Ein 35-jähriger unverheirateter Mann, mit kaufmännischer Routine und tadellosem Charakter, welcher mehrfach das Ausland bereiste und mehrere Sprachen mächtig ist, sucht passende Stellung. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Gef. Zuschriften unter „B. Z.“ an die Expd. 68517

Charaktervoller weltweiser, seit 16 Jahren in größtem Institute wirkender Beamter mit 70.000 Kronen Vermögen Sicherstellung, wünscht Hausinspektorstelle. Gef. Anträge unter „Inspektor“ poste restante Bpest. Ferencz-kört. 68078

Schriftliche Arbeiten werden angenommen. Lötvö-utca 26/c, II. 11. 68645

Kommiss der Mode-Manufakturbranche sucht per sofort Posten; spricht deutsch, kroatisch, italienisch und ist militärfrei. Gefällige Anträge bitte unter „Steißig 641“ an die Exp. 68641

Bilanzfähiger routinierter Buchhalter, ungar., deutsch, engl., franz. u. italienischer flinker Korrespondent, sucht einige Stunden tägliche Beschäftigung. Gef. Anträge A. Pozsonyi, V., Béla-utca 5. 68346

Intelligentes i. r. Fräulein sucht Stelle zu mütterlichen Kindern oder als Wirtschaftlerin. Täglich in der Küche und Wirtschaft. Geht auch aufs Land. Unter Chiffre „Waise 539“ an die Exp. 68539

Komptoirist und deutsch-serbisch-kroatischer Korrespondent, landwirtschaftliche Maschinen- und sonstige ähnliche Branchen sehr gut versiert, sucht Stellung. Offerte N. C. Nagymező-utca 32, II. 24. 68478

Gefestes Fräulein sucht Stelle nur zur mütterlichen Kinder. Uebernimmt auch den Haushalt, besitzt die größte Sorgfalt der Kindererziehung. Gef. Anträge unter „B. 2 626“ an die Exp. 68626

Fräulein, tüchtig in der Kinderpflege, sucht Stelle zu 1—2 Kindern. Udr. unter „Fr. Louise 588“ in der Exp. 68588

Intell. deutsches Fräulein mit bescheidenen Ansprüchen sucht Nachmittagsstellung als Gesellschaftlerin zu einer Dame oder erwachsenen Mädchen. Briefe Fr. L., VI., Podmaniczky-utca 61, II. 19. 68635

Szolid kisasszony gyógyszerterábia vagy drogáriába pénztárosnak ajánlkozik. Váci-kört 53, földsz. B. M., Argyelan Györgyné. 68625

Eine Anfängerin sucht Stelle in einem feineren Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin. Gef. Anträge unter „B. R. 627“ an die Exp. 68627

Älteres Fräulein empfiehlt sich zu einem älteren Herrn als Hausfräulein. Gef. Antr. unter „B. A. 638“ an die Exp. 68628

Grammofonok! Fegyverek!

a legtekélyesebb kivitelben.



Kényelmes részletfizetésre jutányos áron kaphatók

Szénási és Kardos cég-nél,
BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 86.

Kérje ingyen és bérmentve nagy képes árjegyzékünket. Helyi és vidéki megbízottak keresztetnek.

Appel's patentirtes Reformbruchband, ohne Feder, ist garantiert das Beste der Welt. Klein käuflicher Druck! Ganz Tag u. Nacht getragen werden. Preis fl. 3.50, 4.50, 5.50 und 6.50. Preisliste gratis!

I. Appel, Patent-Inhaber, Wien, VIII., Josephstädterstr. 69/70.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerespesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Rohus-Kapelle).

GUZI-PASTA

Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tigel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preiscurant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.

Fünftliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zelehnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden ungetauscht oder das Geld retournirt. Ausschliesslich nur ungarische Fabrikate von ungarischen Arbeitern verfertigt.

Juchten-Stiefel, mit Junge Stache starke Sohlen durch Züchleren wasserfest, gemacht, für Landwirthe fl. 9.—

Einjährige Freiwillige Stiefel, wicks oder Bogelber, in feiner harter Ausübung fl. 12.—

Hollin-Stiefel, aus Siebenbürgen, durch Züchleren wasserfest gemacht, mit hohen Juchtenleder-Beleg, flacher Sohle fl. 6.50.

Jäger-Schuhe, aus georgien Juchtenleder, mit geschlossenem Junge u. harter Doppel-Sohle fl. 6.50

Gerren-Wig, Kavaller Schnür-Schuhe Wicksleder fl. 3.50

Ausfallend elegant Vor Schnür fl. 5.—

Zuchtschuhe mit Vorleder-Beleg, in feiner Ausübung fl. 4.50

Pariser Mode, edel gevean Schnür-Schuhe fl. 5.—

Frauen elegante Gams Zug ober Schnür-Schuhe fl. 3.30

Ausfallend elegante Bog oder Gevean Knopf fl. 4.80 Schnür fl. 4.50

Frauen Zuch-Schuhe mit Vorleder-Beleg fl. 4.20

Kinders-Stiefel von hartem Wicksleder mit harter Sohle bis 10jährig fl. 2.60, bis 11—13jährig fl. 3.20

Böhmische Bettfedern billigt!



5 Kilo neue, gefüllene fl. 9.60, bessere fl. 12.—, 5 Kilo weisse, daunenweiche, gefüllene fl. 18.—, bessere fl. 24.—, 5 Kilo schnee-weiche, daunenweiche fl. 20.—, die besten fl. 26.—; 1 Kilo schnee-weiche, daunenweiche, neue fl. 2.40, fl. 3.—, Dannen weiche Baumfelleffat flücht, per 1/2 Kg. fl. 3.80, fl. 4.80, fl. 5.40.

Fertige Betten nach eigener Angabe.

Bestanden franto per Nachnahme. Umtausch gegen Vorüberlegung gestattet.

D. Schürmader, Bettfedern-Verlands-Gesellsch., Tauss 555 (Böhmen)

40 Kronen

genügen zur Begründung eines selbstständigen Gewerbes oder Nebenberufes durch eine gute Habilitation, ohne Nachzahlung und ohne besondere Räume auszuführen. Katalog gratis!

Industriewerk Siebenbürgen bei Wien.

Briefmarken

und Albums in großer Auswahl billiger als überall!

MATTARAS, Karlsring Nr. 10.

Junger gutaussehender Mann sucht ehrl. Bekanntschaft eines jungen lebenslustigen Mädchens zu machen. Unter „Nicht anonym 850“ an die Exp. 68550

Petroleumglühlicht „EUGEOS“

Ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner circa 30 Kronen. Ist ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Grobes Lager im Petroleum- und Spiritus-Heizöfen bester Qualität.

Friedrich Plan, Wien, II., Stephaniestraße 16, Eingang Kleine Sperrgasse 1.

Solange der Vorrath reicht!!

20.000 Meter Leintuch-Leinwandreste!

Garantirt Leinen, prima Qualität, 150 cm. breit, ohne Naht, 1 Meter á 48 fr.

15.000 Met. Leinen-Webenreste! Garant. Leinen, prima Qualität, 80—82 Cm. breit, sind um 30 fr. per Meter abzugeben.

Restenlänge 6—20 Meter, garant. fehlerfrei. Bei größerer Abnahme gebe 5% Rabatt. — Mindestabnahme ein Probepackel circa 18—20 Meter gegen Nachnahme. — Muster sende keine, tausche Nichtpassendes dagegen sofort um

S. STEIN, Leinenweber, NACHOD, Böhmen.

Haszonbérleti hirdetmény.

A felsőges uralkodó család alapítványa rászkevei uradalmahoz tartozó, a Csepelszigeten fekvő **Lakihegyi gazdaság** (872 katas. hold kiterjedésben, Szigetszentmiklós határában) 1907. október hó 1-től további 12 évre haszonbérbe fog adatni.

Haszonbérleti ajánlatok a beigérendő évi bérösszeg 10% ával 1907. évi február 1-ig alulírt uradalmi Főtisztoséghez nyújtandók be, a hol a bérletre vonatkozó feltételek is megtekinthetők.

Ráczkeve, 1906. december hó 20-án.

A felsőges uralkodó család alapítványa rászkevei uradalmának cs. és kir. Főtisztosége,
Grassl,
cs. és kir. Főtisztartó.

Selchwaaren-Fabrik

mit elektrischem Betriebe, POZSONY, unter strengster Aufsicht des ehrenwürdigen Rabbins, Maschschach und Schächter Herr Joachim Kupferstein, der von den ersten anerkanntesten orthodoxen Rabbimern als שידט ובודק מומחה לרבים autorisiert und anerkannt ist. Durch meine vorzüglichsten u. neuesten Einrichtungen bin ich in der angenehmen Lage, nur ausgezeichnete Qualität zu erzeugen und wird es mein Bestreben sein, nach jeder Richtung, so wie bisher allen Anforderungen meiner geschätzten Kunden aufs beste zu entsprechen. Bestellungen werden aufs beste und prompteste effectuirt. Hochachtungsvoll

JULIUS RUHIG
Selchwaarenfabrik, Pozsony.

BAD LIPIK

Hotel LIPIK unmittelbar vis-à-vis dem Anstause, nach Budapest für einwohner. Der Kuchensaal besitzt den vornehmen Gesellschaftliche Künftige Bedienung. Vorzügliches u. a. rühre, französische Küche. Kuchensaal Restaurant. Vom 15. September bis 1. Okt. 50% Preis-Nachlass.

JOHANN DIMB, Restaurateur

Magazineur, Expeditor,

ledig, aus der Papierwaaren-Branche, wird acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche beliebe man zu richten an **JULIUS PFEIFFER'S Buchdruckerei, Essék 1.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengebührens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 30 (drei) Heller.

Diverse.

Hausfrauen klagen allgemein wegen schlechten Geruchs des Petroleum. Echtes amerikanisches Del und Salontroleum liefert nur die weltbekannte **Tirgram-Gesellschaft** (Budapest, IV., Károly-utca 1) franco ins Haus in 5 u. 10 Kilo abgepackten Kannen. Preis des Salontroleum per Kilo 28 fr. Salontroleum per Kilo 26 fr. Nach der Provinz franco zur Bahn befördert. 20979

Diamantbroche wurde Sonntag, 30. Dezember, Abends, auf dem Wege Nyugati pályaudvar-Fővárosi Orfeum verloren. Der Finder erhält 20 Kronen von Hallamassek, Löwernök, Ujpest, Bocskay-utca 12. 68467

Verlässliche Information aus allen fünf Welttheilen bei **Emil Neumann**, Budapest, Podmaniczky-utca 6. Prospekt gratis u. franco. Ia Referenzen. 21183

Bronzszobrok, régies, napoleon tentartó, antik perzsaszobrok, antik szobrok, egy XVI. Lajosbeli irásztal, olcsón eladó. Nagy, Lázár-utca 3. 68529

Fahnen, gold- u. silbergefiert, in künstlerischer Ausführung perfekt. Emma Dery, erstes ungarisches Goldstickerei-Atelier, Kammerlieferant seiner Zeit, u. königl. Hofst. Erzherrzog Joseph. Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 17. 20806

Hochelkanarienvogel, tief, tonreich, vornehm im Vortrag, fleißige Sänger, Zug- u. Nistvogel, a. 6. Markt, Weibchen 1^{te}, Markt gegen Nachnahme. Umantich innerhalb 10 Tage geflügelt. Volle Garantie für gesunde Anfertigung und Gesangsvermögen. Preisliste frei. Hermann Grogos, Filderei, Thale, im Herz. Gärtenstraße 21. 68041

Hausfrauen! „Non plus ultra“ Wäsche- und Putzmittel, ung. Patent 38699, wäscht gründlich 180 Stk. Wäsche: Zeit und Wasserersparnis, schont Wäsche, Handhabung kinderleicht! Alleiniger Fabrikant: Gyula Babarás, Hernád-u. 45 D. Prospekt franco. Dintlag, ju. 3-4 Broderásjé. 20791

Gas- u. elektr. Leuchte, gr. Auswahl bei Komlos Mór, Leuchtfabrik, Lázár-utca 16, Opernbazar-Hof. Ganze Wohnungseinrichtung von 38 fl. aufwärts. **Gasöfen**, **Gasöfen** billigst. 68609

Koresolyák, Remscheid, félszón, koresolyák nikkelzése pártjakor. I. 30. Muskát, Podmaniczky-utca 19. 68608

Zum Musikern Gelegenheit nur in sehr distinguirtem Cirkel sucht **Offizier** (Violin- und Violapfeifer). Briefe (deutsch) erbeten unter „**Harmonie**“ poste restante Fő-utca. 10494

Zongora, rövid, keveset használt, sürgösen eladó. II., Zsigmond-u. 12, II. 3/a. 68637

Kis kutya, szép, okos, helyszüke miatt eladó. Lövdöle-tér 2 (Lövdöle-udvar) III. 41. 68621

Gyermektelen pár. Örökbe venném egy 10-12 éves izraelita árva leányt mint saját gyermek férjhez is adnám. Goldstein Kálmán, Kapuczinus-utca 9, Nagyvárad. 68669

Ein Klavier, fast neu, und ein benützter großer Teppich ist zu verkaufen. Rottenbiller-gasse 19, Partes 3. 68658

Fővárosi czimiroda, **Hauptstädtisches Adressenbureau**, Budapest, József-körút 26/e. Begründet 1893. **Wer sein Adressgebiet ausdehnen will**, **Wer neue Verbindungen sucht**, **Wer neue Adressen einführen will**, verlange unseren 60 Seiten starken **Prospekt und Adressentafel**, welcher gratis und franco zugesendet wird. Adressen aller Branchen aus der ganzen Welt unter Postgarantie. Telephon 59-67. 10519

Im Kartenanschlag Unterriest I., Kereszt-utca 18, ajtó 3. 10528

Recherche, Beobachtungen, Erörterungen, Informationen und allerlei heikle Aufträge besorge billigst. E. Ungar, Bureau, Budapest, József-körút 62. 10518

„Kocsibérlés“ ezimen ajánlatot kérek poste restante főpostára. Egylovas zárt magánfogat vagy hárkocsi, mely hétköznapokon Baross-kávéház szomszédságából Stefánia-ut tizennégyig elvinne, oda reggel kilenczkor, vissza háromnegyed kettőkor. 10525

Fächiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten billigst. Geht auf Verlangen ins Haus arbeiten. Marie genügt. **Schächter Viktor**, Tapeziermeister, Régiposta-utca 4. 68697

Stellagen, gut erhalten, für Manufaktur geeignet, sind vortheilhaft zu erhalten bei Jonas Póth u. Sohn, Lipót-tér 15. 21239

Geldsäfte.

Damen-Mode Salon ersten Ranges ist in einer großen **Provinzstadt** fruchtbar halber zu übergeben. Nur Respektanten erster Kraft wollen Auskunft bei Amalie Neumann, Győr, Apáczai-utca 35, einholen. 21039

Nyomdászok **Agymé**galmu városban (megye-székhelyen) teljesen felszerelt nyomda, jól bevezetett, magyar krajczáros független irányu hirdetésekkel vagy anélkül azonnal eladó. Csak szakemberekkel és ki legkevesebb huszezer korona készpénz fölért rendelkezik tárgyalok. Czím a kiadóhivatalban. 21213

Geschaftslokal, lebhaftester Posten, Deák-tér 1, ist sofort billigst zu vermieten. Näheres Rg. Janyos, Károly-körút 9, im Hofe. 21188

Drogeria, a főváros legforgalmasabb helyén, fényesen berendezve, állandó vevőkörrel, más vállalat miatt azonnal eladó. Ajánlatok „Jövő 544“ jérge alatt a kiadóba. 68544

Gasthaus, eingericht, wegen Abreise sofort zu verkaufen. István-tér 4. 68510

Fürst Jakob özv. 40 év óta fennálló áruháza, legforgalmasabb női és férfi divatüzlet, Baross-utca 77, azonnal eladandó. 10492

50%-kon felül jövedelmező régi jóhírű üzletet más vállalat miatt sürgösen eladó. Bövebbet a tulajdonosnál, Freund, Budapest, József-körút 17. 68673

Kaffeeschank auf lebhaftem Posten ist fruchtbar halber sofort an ernst Käufer zu verkaufen. Zu erfragen Szerecsen-u. 14. 68653

Suche Geschäft, eventuell Trakt für Dame. Anträge unter „3000 Kronen“ an Blockner, Sütő-u. 6. 21197

Uzleteladás. Élénk forgalmu helyen, gyárak és bányák városban, egész új üzletberendezés arával azonnal eladó. Czím a kiadóba. 68678

Szaferegység, 24 Jahre bestehendes, taumt Kunden, wegen Altersschwäche verkauft. VIII., Grobischengasse 10. 10519

Utgemeindenes Mobiltengeschäft mit vornehm Kundenkreis, 25.000 Einwohner habender Komitatsst. Familienverhältnisse halber dringend zu verkaufen. Anträge unter „Dumantuli 59896“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21270

Nyomdávallalat-papír-üzlet önálló vezetésére ajánlatot kérek modern szakember (29 éves ír. nőlen), a munka embere, teljes szakismerettel a nyomdászban, lithografiában, raster-munkákban, lapkiadóhivatali teendőkben, munkaszervezésben, kalkulációban, papír- és könyvvezetékben. Csakis jobb vidéki vagy fővárosi cégnek vállal állást. Be-nősülne esetleg használatához. Erkeköldek levelet „Graphikus 538“ jelleggel továbbítja a kiadóhivatal. 68538

Kávéház I. Rangú, elegáns eingericht, streng solid, sehr gutes Taggeschäft, wegen gänzlicher Zurückziehung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Respektanten wollen ihre Adresse abgeben unter „Koffeehaus 648“ an die Exp. 68648

In der Nähe der Hauptstadt ist seit 32 Jahren bestehendes **Spezerei, Weich-u. Braumittel- u. Cigarö-u. Detail-Geschäft** wegen Zurückziehung vortheilhaft zu verkaufen. Antr. u. „Stätere Größig 655“ an die Exp. erbeten. 68655

Magyarország legnagobb közevitő-intézete ajánl egy helyben mint vidéken mindennemű üzletet megvétele. Az országos közevitő-intézete a legrövidebb alapon működik és fényes eredmény bizonyítja, hogy ezen intézet egy a fővárosban mint az ország bármely részén sikerrel bonyolítja le ügyeit. Az országos közvetítő csakis a lebonnyolítások kivánja kikötött ajánlást díját. A t. ügyvelek sem a fővárosban, sem pedig vidékre való utazásban **szemléltető előleges vagy más illetéktelen költséget nem fizetnek, mert úgy az országos közvetítő hoda tulajdonosának, mint valamennyi alkalmazottjának **éves gyorsvonatu bérletjegyei vannak**. Tekintve ezen fontos körülményt az üzletek közvetítése körül, saját érdeke minden vevő vagy eladónak, hogy bizalommal forduljon az országos közvetítő irodához. Intézeti telefonszám 18-68 (Interurban) Lakás-telefon 19-73. Czégtulajdonos **Grosz Ödön**, Budapest, Semmelweis- (Ujvilág)-utca 4. 68690**

Spezereigeschäft mit Delikatessen in einer großen Provinzstadt mit großem Kundenkreis wegen schwerer Erkrankung billig zu verkaufen. Näheres László Lipót, József-körút 25. 10513

Geld und Hypotheken.

Kaufe Verfaßzettel von jedwelchem Gegenstand, zu den allerhöchsten Preisen. **Verkaufe** Gold-, Silber- u. Juwelwaaren zu den billigsten Preisen. Neue und benützte Gegenstände in zierlicher Auswahl. (Geöffnet von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.) **H. B. Grünberger's Erbe**, IV., Váci-utca 30, tele. 23 (Harris-bazar). 68613

120.000 Kronen werden auf II. Saz. auf ein Gut, wo noch mehrere größere Bauforderungen aufgeführt werden, als Hypothek mit kleinen Prozentsen geüßt. Offerte unter „S. 432“ an die Exp. 68432

Gyors pénzkölcsön kapható három havi lejáratral Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 10402

Pénzkölcsönt rövid lejáratu váltókra aznap folyosítottak, Bárdos, Népszínház-utca 26. Telefon 64-99. 10454

Verfaßzettel, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine taugt zu höchsten Preisen und verkauft billig. **Juwelier Koröcs**, Budapest, Király-u. 85. 21127

Geldbarlehen für jede kreditfähige Person auch an Offiziere, rasch u. konstant. **Honorar nachträglich**. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, II. 31. 68563

Geldbarlehen in konstantester Form erhalten kreditfähige Personen raschstens. **Honorar nachträglich**. Horvát, Felső Erdősor 25, I. em. 13. sz. 68461

Bankkölcsönt, szemléltető hivatalnokoknak, iparosoknak, **Kereskedőknek váltóhitelek**, minden módozat szerint; **vidékre** is olesó kamatra gyorsan és diskretnen előzetes költség nélkül közvetítünk. Balog és Horvát, Gyár-u 31. (Vásárosbányag.). 68521

Ein Haus in der Neutown-utca 70, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Advokatur-Konst. Váci-körút 31, I. em. 68513

Zwei Familienhäuser und eine Villa in Ofen veräußert. Adresse in der Exp. 10474

3 Zinshäusern in Ofen. Neuban, und eines Nádvas-gasse, Altban, mit 120/0 Reinertrag zu verkaufen. Adresse in der Exp. 10473

Geldbarlehen auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen **Tauber Armin**, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 21161

Birtok - házcsere. Nográmegyei, 334 holdas, két tehermentes birtokomat cserélem budapesti vagy budapestkörnyéki házra vagy villára: **Bródy Lajos**, ügyvéd, Erzsébet-körút 38. 21280

Gründe, 2400 Quadratklafter, im Stadtwaldchen, sind zu verpachten. Geßl. Anträge u. „R. S. 700“ an die Exp. 68700

Kaufe Verfaßzettel, Gold, Silber, Uhren etc. und **Brillantenwaaren** zu den höchsten Preisen. **Fried A.**, Uhrmacher und Juwelier, **Bpest, Kerepesi-ut 2**. Telephon 97-25. 20596

Christinnering Nr. 87 ist ein Haus mit größerem Grund zu verkaufen. Zu erfragen denselben. 68448

Zur Ermöglichung der Hebernahme größerer Arbeiten werden **S. 20.000** in Australisches Unternehmen gegen Verzinsung und Gewintheilnahme c. Kaufmannlicher Kompagnon gesucht. Geßl. Offerten unter „Solid 395“ an die Exp. erbeten. 68395

Verpändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten taugt zum vollen Werth, für Brillanten taugt mehr als sie neu gekostet haben. **Schiller Izidor**, **Sip-u. 8, ajtó 2**. 68611

Kaufe Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Juwelen löse bis 50.000 fl. speisefrei aus, mit bezahlte den vollen Werth. **Singer Jakob**, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cse Jabelagasse). 10461

Geldbarlehen auf Wechsel gegen Ratenzahlung bezorgt konstant die Bankhaus **Krausz Mihály**, Budapest, Rózsá-u. 32. Retourmarke. 10503

500.000 korona privat pénz kiadatik budapesti házakra és telkekre II. és III. helyi betéltáblázatra. Ajánlatok „Töképénzes 506“ ezimre a kiadóba. (Ügynökök kizárva). 10506

Szállodaépület vidéki nagy városban változott családi viszonyok miatt eladó igen előnyös amori kölesönnel. Bőrvédelem 15.440 kor. Czím a kiadóban. 68679

Jagd-Terrain für Jagdwegen in nächster Nähe von Budapest gesucht gegen Entschädigung. Geßl. Anträge nur kleines Raubzeug. Antr. unter „Wildschütz. Zwede“ Davidovics hirdetője, Royal. 68685

Hausverkauf, VI., Etelecska, 29. 670 □ großer Grund, antonend an die Bahn, zu Fabrikzwecken geeignet, ist von den Erben preiswürdig zu verkaufen. Näheres denselben. 68590

Villa am Rotenbühl, mit 6 Zimmern, schöner Lage, zu verkaufen. Antr. in der Exp. 10417

Pallo! Ujváry Aladár Berkehrsbureau, vermittelt **Häuser, Villen, Gründe** in solidester Weise ohne Vorwissen. II., Szécsengasse Nr. 12. 10443

Előnyös pénzület! Mintegy 1800 kor. adósságaim rendezéseért 2 éven át havi 100 koronát fizetek kellek biztosítékkal. Ajánlatok „Magántisztviselő 480“ jellegre a kiadóba kérek. 68480

Wer würde jungen Bankbeamten in gut dotierter Lebensstellung mit K. 500 annehmen, die er in Monatsraten von fl. 10 retournieren würde. Anträge erbeten unter „Bertrauenswürdig 622“ an die Expedition. Geldagenten ausgeschlossen. 68622

In der Nähe der Bahnanbahn und der Elektrischen ist eine staubfreie große Villa mit großem Garten zu verkaufen oder zu verpachten. Agenten werden honorirt. 68661

Wohnungen.

Bureau-Lokalitäten. Zwei schöne Kassenzimmer mit Wohnzimmer, elektrischer Beleuchtung, sind per sofort zu vermieten. Auskunft beim Hausbesorger Königsgasse 54. 10446

Udvári raktárak, mühelyek azonnal kiadók. Király-utca 16. Kalapgyár. Déltán 3-4. 68443

Kerékek a VI. körületben kétablakos különbejáratu butorozatlan szobák essel. ellátással. Levelek „Gargon“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Sütő-utca. 21227

Különbejáratu elegáns butorozott két ablakos utcazi szoba azonnal kiadó. Damjanich-utca 23, I. 5. 10485

Hauptstadt. Wohnung 3-4 Zimmer-Bureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91-10. 21263

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mögliches Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenccsik-tere 3, Királybazar. 21204

Angenehmes Heim mit vollständiger Verpflegung für eine jüngere solide Dame (Studentin) zu vergeben. Näheres Hausbesorger Weselényi-utca 4. 68578

Per 1. Februar jude eine aus 2 Zimmern, Bor- u. Badezimmer, Küche u. Nebenlokalitäten bestehende Wohnung im V., VI. oder VII. Bezirk. Adresse Kern Arthur, Váci-utca 20. 21249

Geüßt Verpflegung und reparatur möblirte Zimmer bei Christen. Zuschriften mit Preisangabe unter „Beamter 644“ an die Exp. 68644

Schöne Wohnung, hüßig, sofort oder per Februar. 3 Zimmer (3 Kassen, 2 Hofzimmer) und Nebenräumen. Feiten. Kerepesi-ut 29, II. 2. 68517

Bankhivatalnok kényelmesen berendezett feltétlenül tiszta lehelőleg utcazi szobát keres uri családnál. Ajánlatok „Intelligens 636“ jellegre alatt a kiadóba. 68636

Intelligenter Herr findet ganze Verpflegung bei intelligenter Familie. Dessowf-utca 43, III. 16. 68696

Kerepesi-ut legiorgalmasabb helyén szép helyiség olesó házbérrel átadó. Kerepesi-ut 65, házfelügyelő. 68682

Bücher.

Nur 30 Heller kostet das Leihabonnment auf 11 illust. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Pesther Zeitschrift, Eötvös-u. 37. Telephon 98-22. 21132

Könyveket és könyvtárakat legjobban vásárol **Martos Adolf**, Budapest, Váci-körút 14. 21281

Großer Bücher-Ankauf! Auswärtiger deutscher Buchhändler sucht zu guten Preisen brauchbare Werke und Bücher-sammlungen jeder Art zu verkaufenden. Bitte dem Verkaufer die Verkaufszeit erbeten an J. Schab, Hotel London, Budapest. 21252

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht. Zeneleczkékét óhajt adni február hó 1-étől egy kisasszony, a ki kiképeztetését Thomán István zeneakadémiai tanárnál nyerte. Ajánlatokat „Zene 676“ jellegével a kiadóba kéretnek. 68676
Deutsch Unterricht Dame mit glänzenden Zeugnissen. Geht auch über den Nachmittag zu größeren Kindern. Adresse Naumann, Wollringgasse 42, Thür 17. 10496
Deutsches Fräulein, sehr sympathisch, spricht nichts ungarisch, sucht Engagement zu 1-2 Kindern. Adresse Steinbruch, Kollthausgasse, G. N. 68686
Universitätslehreerin ertheilt Unterricht. L. E. Szentkirályi-u. 22, III. 33. 68692
Jeune Parisienne Erzieherin, Kindergärtnerin, können jeder Nationalität placirt gewissenhaft 47-jähriges Institut Nézi, Budapest, Király-utca 73. Taselbst ist. Erzieher zu Elementarlehre für Provinz dringend gesucht. 10512
Deutsches Fräulein, israelitisch, zu zwei Kindern, 3 und 5 Jahre alt, tagsüber gesucht. Gehalt 24 Kronen monatlich. Vorstellung Ferencz-körút 25, III. 6. 10515
Klavierlehrerin mit perfecter Deutsch, französisch wünscht noch einige Stunden od. Nachmittage zu begeben. Briefe unter „Mäßiges Honorar“ an die Annoncen-Expd. Tencer Gyula, Szervita-tér 8. 21265
cherche legons avant midi et mardi, jeudi, samedi de 3 à 4 heures, et de 6 à 8 heures le soir chez elle. Ecrite sous: „Instruct et sympathique 59897“ bureau de publicité Joseph Schwarz, Andrassy-ut 7. 31274
Jeune Parisienne distinguée donne legons. C. de B., Rózsa-utca 62, II. 15. 21282
Deutsches Fräulein mit tabellarischer Aussprache wird als Kindergärtnerin für Nachmittagsstunden gesucht. Sprachstunden von 9-3 Uhr. Jellner, Jgymondgasse 23, beim Lubácsbad. 68707
Deutsches Fräulein wird gesucht für halbes oder ganzen Tag. Näheres Akademiegasse 18, III. 14. 10527
Lehrerandibat empfindet sich als Hauslehrer (auch Gebräuch). Nemes, Vörösmarty-u. 3a. 10509
Német-magyar levelezőtől óhajtok gyakorlati örákat venni. Ajánlatot „Levelező 704“ jellegével a kiadóba kérek. 68704
Deutsches Fräulein, wenn möglich Kindergärtnerin, das etwas im Haushalt mitbist, wird zu einem 6-jährigen Knaben in Budapest acceptirt. Eintritt 20. Januar oder 1. Februar. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind an die Expd. unter „A. G. 665“ zu richten. 68665
Jeune dame française diplômée cherche legons. „Côte d'Azur“ Bureau du Journal. 68624
Bonne mit guten Zeugnissen, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird zu Kindern gesucht. Vorzusprechen 2-4 Uhr Nachmittags, Gyár-utca 50, I. Etod 3. 10493

A budapesti Világnyelvviskola Andrassy-ut 56, III. 16 (Nähe des Oktogon). Unterhaltender, vormaliger Privat- u. Klassenunterricht der 3 Weltsprachen. Leicht auffassliche praktische Konversationsmethode, keine Uebersetzung. Leiter des Unterrichts als Spezialist unübertrieben. Prospect gratis. 68560
Reichsdeutsche, mit Auszeichnung staatlich diplomirte Professorin der französischen, sowie der deutschen Sprache und Literatur, Universitätsphilologin, ertheilt Unterricht. Adr. in der Exp. 68592
Deutsche Erzieherin, tüchtig im Unterrichte, sucht für die Nachmittagsstunden. Zuschriften unter „Deutsche 593“ an die Exp. 68593
Diplomirte ungarische Lehrerin, mit perfecter Deutsch, französisch, wünscht noch 1-2 Nachmittagsstunden zu begeben. Briefe unter „Lehrerin 600“ an die Exp. 68600
Deutsche Frauen mit guter Bezahlung sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte empfindet und placirt Regine Kalmár, Kerepesi-ut 6. 21224
The Singer School, Teréz-körút 2 u. Király-utca. Modernes Sprachinstitut. Popul. Kurse 5 fl. 21245
Geborene Engländerin ertheilt Sprachunterricht zu mäßigen Honorar. Unter „Liverpool 636“ an die Exp. 68626
Intelligentes deutsches Fräulein, respective Sprachlehrerin gesucht. Näh. Váci-utca 58, I. 2. Zwischen 3 bis 4 Nachmittags. 68659
Német-magyar kisasszony gyermekek mellé felvétetik azonnal. Váci-utca 16, I. 20. 68660
Je cherche français ou française pour la conversation. Lettres avec des prix modérés sous „Vapeur 623“ à l'exp. 68623
Blairungsbureau Frau Hatalos, Nagymező-u. 14, sucht ausländische u. ungar. Fräulein. 68647
Englisches Fräulein wird für die Nachmittage gesucht. Ferencz-körút 39, II. em. ajtó 1. 68646
Norddeutsche Dame mit guten Referenzen sucht Stellung. S. VII., Kortász-u. 20, II. 12. 68620
Korrespondent, israelitisch, harnadik gymnasiumi tanulóhoz felvétetik. Szövetség-u. 5-7, Marmorstein. 68638
Deutschen u. ungarischen Unterricht, Konversation, Korrespondenz, Schönschreibung, ertheilt dipl. Professor. Akadémia-utca 22, II. 21. 68664
English Lady teacher best references gives lessons. Vörösmarty-u. 18a, III. 22. 68615
Englische u. deutsche Sprache und Korrespondenz lehrt gründlich Sprachmeister. IV., Semmelweis-utca 27, II. 22. 68629
Fényes sikerrel készítek elő önkéntes írótségi és bármely osztályvizsgára. Görtin Kálmán, Mátyás-tér 17. 68557
Dipl. Erzieherin, Deutsche, perfecter Französisch, Englische, Klavierunterricht; ebenbürtige Ungarin, Französin, Kindergärtnerin, Bonnen jeder Nation empfindet Centralbureau Fleger, Gyár-u. 5. 10477

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiánál tanácsok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásközvetítés! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1-julius 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola írógéprekkel és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 68824
Déliutáni korrepetitívó közép- és polgári iskolai tanulók számára szaktanárok vezetésével. Önállóagra való szoktatás a tanulásban. Német és francia konversatio. Torna és játék. Diákotthon. Bercsany-utca 11. 21032
Gyorsírás magyar, német, gépirás, levelezés, szépirás, helyesírás, napi 4 tanóraért, havi 6 frt. Biztos állás. Király-u. 87. ODGYZ elnöksége. 68475
Diplomirte Lehrerin, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, in den Elementargebietungen unterrichten, im Real korrepetiren kann, wird acceptirt. Offerte u. „N. N. 503“ an die Exp. 68593
Fräulein für Nachmittage zu 2 Mädchen im Alter von 8 u. 10 Jahren. Französin bevorzugt. V. Szondy-u. 9, II. em. 15. 21238
Française employée de bureau cherche legons entre 7-9 heures soir. Thuyau, Csengeri-utca 62/a. 68575
Kereskedelmi Gyorsíró és Gépiró Szakiskola Budán, II. Iskolá-utca 27, Fő-utca 50, saját épületben. Teljes tanfolyam: Gyorsírás 15 kor., gépirás 10 kor. Ötkoronas részletekben. Tankönyvek ingyen. Biztos állásközvetítés. Intézetünk a legtöbb előnyt nyújtja! Most nyit újabb tanfolyamokat az igazgatóság. Czimre vigyázzunk! 68419
Erzieherin, Deutsche, sprach- und musikalisch, für eine Familie dringend gesucht. Bureau Louise Szeghedé S., Budapest, VI., Dessozffy-utca 22. 21166
English Lessons. English Lady with very pure accent seeks one or two more lessons. Conversation, grammar, literature, correspondence, translations. Write to office. Higher Local Cambridge. 68316
Deutsches Fräulein sucht Stelle in ein christliches Haus zu größeren Kindern. Offerte unter M. N., Lipót-körút 13, II. Et. Thür 10. 68582
English Lessons. English Lady with very pure accent seeks one or two more lessons. Conversation, grammar, literature, correspondence, translations. Write to office. Higher Local Cambridge. 68316
Nevelőnőket, tanítókat, gyermekértésznőket, magyar, német és francia bonnekat és óraadókat legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnold és elsőrangú tanúgynöksége, Váci-körút 16. 21275
Intelligentes Fräulein sucht tagsüber Stelle als Erzieherin zu ein od. zwei Kindern. Adresse E. U., Révai-u. 10, II. 20. 68523

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körút 15. Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Croat., Dän., Rum., f. Erwachsene, Herren u. Damen od. separat, u. größer. Kindern u. Lehrern der betr. Nationalität. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Section nur d. zu erlernende Sprache Paris 1900/2 gold., 2. f. f. Med. Zürich 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. P. Irigendwelchen Lehrern u. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbureau. 68800
Deutsche Bonnen, geprüfte Lehrerinnen mit ungarisch-Deutscher Sprachbeherrschung Frau Celestine Szalai, Gyár-utca 42/B. 68524
Angolul tanit amerikai nő, kitünő methodussal. Damjanich-u. 37. 10476
Suche deutsch-ungarische israelitische Fräulein aus gutem Hause zu meinen 4 Töchtern. Sollte mich ihnen beim Unterrichte behilflich sein und werden solche bevorzugt, die im Nähen besonders sind. Vorzusprechen zwischen 11-1. Preisach, Klotild-u. 22. 68580
Schreibunterricht, Beginn jeden Tag. Ueberreichendes Material. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprachstunden 10-1 Uhr u. 5-8 Uhr. 68585
Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französisch, italienisch und amerikanische Art, Schön- und Rechenweisen ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung und gleich mäßiges Honorar. S. Wlech, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 68583
Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden nach englischer u. französischer Methode wird in einem Monat in meinem mit Modellen verbundenen Lehrinstitut gründlich gelehrt. Daselbst sind auch Schnittmuster nach Maß, sowie Lehrbücher zum Selbstunterricht erhältlich. Amalie Pöller, Semmelweis- (Ujvilág)-utca 27, neben Kossuth Lajos-utca. 68701
Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschreiben ungarisch, deutsch, wird bei mäßigem Preise unterrichtet. Eötvös-u. 26/c, II. 11. 68500
Française, cherchee pour les après-midi, ou pour toute à fait. Lipót-körút 13, II. Etage, porte 10. 68581
Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola. IV., Páris-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Rechtschreibung, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschrift, in sämtlichen Systemen mäßiges Unterrichts-Honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 21133
Möbel. Ich verkaufe allerlei Möbel, Bilder, so auch eine ganz neue Ringelstimmglocke zu den billigsten Preisen. Ueberlieferung halber. Adresse II., Törökutca Nr. 4. Anfragen bei der Hausmeisterin. 68577

Budor készpénzért és hiteltre állami, vasut-, posta-, gyári és közhitelintézeteknek szállítók hitelesztályom feltételei szerint negyedévi banktörlesztéssel készpénzárakban. Mit után a bank felek számúait nálam kiegyenliti. Bartók Farkas, Budapest, VII., Király-u. 13, Gozsdu-ház, II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Album árjegyzékkel 1 kor. 20788
Herrschafte Möbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klavier, Perier und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítása, Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 21128
Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 21121
Englische Lederharnisch, echt, fl. 150, komplettes modernes Schlafzimmer fl. 160, Schüss, Tapetier, József-körút 14. 68530
Butorokat, gyönyörű mahagoni ebédlék és fohér nálószobák, nagy könyvszekrényt iróasztallal, mahagoni szalongoarnitura, antik bronzszobrokat, régi használt perzsaszőnyegeket, karama függönyöket, vilamos és kombinált gáz-ésillárokat eladó. VI., Lázár-utca 3, Nagy Endre. 68528
Börgarnitura stb. rendkívül olcsón, mindenféle eladó. Bokornál, Baross-utca 67. 10516
Garderobereendezés és nagy öltözőszekrény eladó. Wesselényi-utca 4. Nagy. 68537
Öltözőszekrények tükörrel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, boltberendezést jutányosan. Lapidesz, VI., Hájos-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 21108
Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 68595
Möbel kauf und verkaufe, alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelfüße, englische Lederharnisch, Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2. Telephon 14-09. 68534
Occasion! Teppich-Dimmene fl. 24, Chajdelongue fl. 42, Ottoman fl. 9, Kissen, Tapetierarbeiten preisbillig. Pártos, Aradi-utca 19. 68594
Stahlbednarharnachen, bestes Erzeugnis, Eisenrahmen fl. 5.75, Holzrahmen fl. 3.50, zusammenlegbares Eisenbett mit 2 Matrizen fl. 8.50 - jemer Eisen- u. Messingmöbel liefert billigt. Probirte, Jährlich, Bpest, Czim József-körút 15, ajtó 17. 10511
Régi butorszálon, Bpest, Ferencz-körút 3. (élelemet). Kauf u. Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Möbeln, orient. Teppichen, Suiter, Spiegel u. Antiquemöbeln. 50%. Erspanisch. Telephon 82-13. 68527

Fehér leányzóba é szalongoarnitura mahagoni velencei tükör és villanycsillár, olcsón eladó. Wesselényi-utca 4, Nagy. 68536
Nagyhöz-Speisezimmer billigt zu verkaufen bei Ladányi Lajos, Erzsébet-körút 58, III. Etod. 21251
Einfachere von Möbel-Waren, Klavier in eigenen trocknen Magazinen, übernehmbar Möbelwagen-Transporte, Expeditionen Foto u. Provinz, Wien billigt. Ringwald, Speichere, Teréz-körút 1/3. Telephon 23-88. Geegründet 1892. 67505
Messingbett, doppelbreit, sammt Nachtscheit sofort billigt zu verkaufen. Nagymező-utca 40, Thür 2. Von 3-4. 68607
Stellen-Gesuche. Beamter der technischen Branche, der 3 Jahre bei der Installations-Branche prosperirt, sucht bei gleichem Unternehmern Bureau oder Magazinsporthen. B. Anträge u. „J. 3. 601“ an die Exp. 68601
Reisender mit prima Referenzen, von der Konfektions-Branche, Manipulant vom Nahe, sucht passenden Posten. Antr. unter Chiffre „Heitens“ eingeleitet 596“ an die Exp. 68596
Deutscher Korrespondent, Bilanzföhrer Buchhalter, wünscht Nachmittagsbeschäftigung. Gef. Zuschriften unter „Junkt 599“ an die Expedition. 68599
Inkassansnak ajánlkozok praktikus 40 éves kereskedő kaucezióval. Czim a kiadóban. 68652
Vorchmed Fräulein, das fele eladó. Bokornál, Baross-utca 67. 10516
Garderobereendezés és nagy öltözőszekrény eladó. Wesselényi-utca 4. Nagy. 68537
Öltözőszekrények tükörrel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, boltberendezést jutányosan. Lapidesz, VI., Hájos-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 21108
Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 68595
Möbel kauf und verkaufe, alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelfüße, englische Lederharnisch, Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2. Telephon 14-09. 68534
Occasion! Teppich-Dimmene fl. 24, Chajdelongue fl. 42, Ottoman fl. 9, Kissen, Tapetierarbeiten preisbillig. Pártos, Aradi-utca 19. 68594
Stahlbednarharnachen, bestes Erzeugnis, Eisenrahmen fl. 5.75, Holzrahmen fl. 3.50, zusammenlegbares Eisenbett mit 2 Matrizen fl. 8.50 - jemer Eisen- u. Messingmöbel liefert billigt. Probirte, Jährlich, Bpest, Czim József-körút 15, ajtó 17. 10511
Nérlegképes könyvvezetőként szabad. Könyvek berendezés, rendbehovászt és bármely módszer szerinti vezetését, valamint a mérlegképzést ellátja. Czim József-körút 15, ajtó 17. 10511
Képviseletet keres a helyi piacon ismerettségű biró fiatal kereskedő bármely szakmában (esetleg sub is). Szives ajánlatok „Szorgalmas 708“ jellege alatt a kiadóba. 68708

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ungarwein-Reisender für Deutschland wird acceptirt. Nur nachweisbar erfolgreiche Kraft möge sich melden unter „Ungarwein“ 319“ an die Exp. 68319.
Plagmeister, ausgebildeter Unteroffizier, der die ungarische und slavische Sprache beherrscht, für größere Provinzstädte gesucht. Offerte unter „Ungarwein“ 404“ an die Exp. zu richten. 68404.
Ceconomie-Beamtin, Sr., ledig, mit mehrjähriger Praxis, der deutschen, slowakischen und ungar. Sprache mächtig, findet sofort Stellung. Offerte mit Zeugnisfotos an die Exp. unter „Chiffre“ N. 3. 10“ 21187.
Ungar. szorgalmas és tisztességes utazók felvételek elnyóvó feltételek mellett egy elsőrangú könyv- és műkereskedés részéről. Ajánlatok kéretnek az utolsó 3 évi működés és személyi viszonyok leírása mellett „G. A. T. R.“ jellegével Mezei Antal hirdetői irodába, Budapest (Klotild-palota).
Gyakornok, erettséget, jó irással, ki a magyar és német nyelvet bírja, részvénytársaságnál felvétetik. Gyorsiról és Óbudán lakó elnyóvó részéről. Magyar-németajánlatok „Ó-Buda 436“ jellege alatta kiadókba intézendők. 68436.
Szép irással bíró kisasszony, ki a könyvelésben segédkezni tud, nagyobb irodában azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 597“ jellege alatt a kiadókba küldendők. 68597.
Egy teljesen képzett, tehető nő (Christin), maffelosen Charakter, welche meinen 5jährigen Waben erziehen würde. Briefe unter „Maffelosen 603“ an die Exp. 68603.
Die Erste ungarische Waffwaarenfabrik - Akt. Ges. Vász sucht einen zweiten Lagerbeamten. Branchekundige werden bevorzugt. 21240.
Tüchtiger Reisender der Spirituosen- und Essenzbranche, der in ganz Ungarn gut eingeführt ist, wird für ein hiesiges Etablissement zu sofortigem Eintritt gesucht. Anträge unter „Solid 963“ an die Exp. zu richten. 68663.
Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in allen Bureauarbeiten vertritt, flotter Rechner, per sofort gesucht. Kenntniss der Korrespondenz unerlässlich. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Vertikalindustrie 9004“ an die Exp. erbeten. 68709.
Dispositionsfähige, sehr tüchtige Komptoiristin mit vortheilhaftem Exterieur und feinem Umgang, in Maschinenarbeiten auch bewandert, wird mit selbstständigen Wirkungskreis für ein größeres Etablissement mit dauernder Anstellung gesucht. Gehaltsanprühe und Referenzen sind abzugeben. Offerte unter „S. M. 591“ an die Exp. 68591.
Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache, sowie Stenographie mächtig, wird für eine hiesige Großindustrie zum event. sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „N. 3. 5916“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21269.

Plagmeister und Provinzvertreter, bei Delikatessenhändlern und Wurstfabriken gut eingeführt, für Dörrenmühle und Zwiebelpulver gesucht. Offerte unter „Lohnend 59804“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21271.
Praktikant mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für Produktion-Engroshaus gesucht. Offerte unter „Praktikant 59900“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21173.
Selyem és divatru szakmában teljesen jártas és a helyi piacon egy a szalonokban, valamint kereskedőkkel jól bevezetett segédek azonnal felvétetnek. Ajánlatok „P. K. 66“ jellege alatt a kiadókba kéretnek. 21256.
Könyvelő, önálló munkás könyvvitel és levelezésben. 120-150 fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „K. M. 59848“ jellege alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 21272.
Intelligente deutsche Dame wird zu 2 Kindern gesucht. Sprechstunden 9-11 Uhr. Andrassy-ut 88, III. 24. 21268.
Gesucht wird anständige Dame, welche im Krafftweifen vollkommen vertritt, über 2000 Kronen verfügt. Acceptanz auf Verrechnung. Briefe an die Exp. unter Chiffre „N. 3. 2000“ 10522.
Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für hiesiges Haus aufgenommen. Offerte unter „N. 3. 510“ an die Exp. 10510.
Deutsche Dame wird sofort aufgenommen. V. Arpad-uteza 6, III. 12/b. 10502.
Részvénytársaság irodája részére illetékes gyakornok keresetlik. Követelmények középkolai képzettség, magyar és német nyelv tudása. Ajánlatok „Jövő“ jellege alatt Tencer Gyula hirdető irodájába, Szervita-tér 8, küldendők 21261.
Gyakornok, kezdő, gyári irodában azonnali belépésre kerestetik. Czin a kiadóban. 10500.
Gazdatisztek nős és nőtlének, nagy uradalmas részére azonnal felvétetnek. Krakauer Armin, VI., Nagymező-uteza 25. 10504.
Füszeres-segéd, ki a hordóborkezelést és borfejlesztést érti, keresztény vallású, felvétetik. Krakauer Armin, Nagymező-uteza 25. 10505.
Helybéli nagykereskedés irodája keres azonnali, esetleg 15-iki belépésre szépírású női alkalmazottat, ki a számlázásban gyakorlattal bír. Ajánlatok ezimzendők „Nagykereskedés 59914“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 21279.
Dienst u. Arbeit.
Häufelügyelő állást keres egy fiatal házaspár, a férj bádogos és szerelő, kisebb kőműves- és lakatosmunkákat ért. Örömvölgy-uteza 20, III. em. 24. 68502.

Laubfische und Lehrlinge aus guter Familie werden aufgenommen. Wottitz Manfred, Hajós-u. 32. 68219.
Stübe der Hansfrau zu 3 Knaben (3-7 Jahre), gesunde Christin, Frau, aufs Land gesucht. Briefe an Frau Angen. Maier, Salgó-Tarján (vasgyár), erbet. 68466.
Tüchtiger Zuschneider empfiehlt sich für ein Schneidergeschäft. Gefällige Zuschriften unter „S. M. 514“ erbeten. 68514.
Segédkalauzok árukihordásra azonnali belépéssel felvétetnek. Helyi ismeretekkel és 50 korona óvadékkal bírók előnyben részesülnek. Jelentkezés reggel 9 órakor V. Bährory-uteza 10, Szévetkeztői irodában. 68522.
Köchin für Alles gesucht neben Diener zu 2 Personen (3 Personen) vom 15. Januar an. Ruh deutsch mindestens verstanden. Borzstellen von 12 bis 4 Uhr Nachm. Fern, I. Kemeses-uteza 8, 2. Hür 2. (Nächst der Franz Josefstraße). 68498.
Eine deutsche Bönne zu 3 Kindern wird sofort aufgenommen. Elnöer, Városház-uteza 3. 10459.
Geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen zur Verfertigung der elegantesten Toiletten. G. Seyff, Huszar-uteza 8, II. 9. 68556.
Modistin, erste Kraft und Kopieren für Abgazia aufgenommen. Auerbach, Abgazia. 68421.
Ältere Witwe wünscht als Wirtschaftlerin zu älterem Herrn. Kann gut kochen und verrichtet sämtliche Hausarbeiten. Lipót-körut 8, 2. Hür 9. 68546.
Mit 2000 Kronen Kaution sucht ein ordentliches Ehepaar eine Hausmeisterstelle. S. S., X., Kerékpar-uteza 5, I. 8. 68490.
Ungar. szabadnő, divatlap után dolgozik, házakalaj ajánlkozok naponta 1 frt 20 krért. Nefelejts-uteza 43, III. 41. 68579.
Verlässlicher Lehrburche wird mit einem Aufwandsgehalt aufgenommen. Kardos G. Kálmán, Leder-Engros-Geschäft, Budapest, Szerecsen-uteza 15. 68487.
Anständige, verlässliche, gute Köchin sucht Stelle zu einem besseren Herrn als Wirtschaftlerin. Adresse P. K., Teréz-körut 27, I. Et. 13. 68649.
Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Liebermann alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzkarte genügt. Klein L., VII., Almássy-tér 7, 2. Hür 14. 68640.
Anständiges Dienstmädchen für Alles wird bei tüchtiger Beamtenfamilie aufgenommen. Etwas deutsch sprechend erwünscht, doch nicht unbedingt notwendig. Lohn nach Uebereinkommen. Näheres Bauok-uteza 4/b. 2. Hür 5. 21283.
Ungar. szabadnő készít elegáns uteza, alkalmi ruhákat és blouzokat saját izléssel jutányosan. Róza-uteza 57, II. 18. K. J. 68689.
Anständiges Mädchen für Alles, das gut kocht u. Kinder liebt, wird mit guter Bezahlung in einem isr. Hause sofort aufgenommen. Borzstellen Sonntag Vormittags Felix Kálmán, V. Ugyvölgy-uteza 7, III. emelet. 22927.

Deutsches Fräulein wird zu einem achtjährigen Mädchen gesucht. Borzstellen Vormittags Király-u. 81, II. em. 6. 10517.
Tanuló fizetéssel papir-nygykereskedésbe azonnali felvétetik. Velvart és Werber, Nagykorona-uteza 11. sz. 68604.
Kauf u. Verkauf.
Bronzelester, zu billigen Preisen in Lakberendőzési kiállítás, IV. Semmelweis (Ujvilág)-uteza 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 21129.
Dampfmachine! 100 HP eff. Hoch- und Nied.-Koudel. in tadellosem Zust. billig zu verkaufen. Kronen-Dampfmühl A. G., Zombor. 21211.
Briefmarken. Lassen Sie sich nicht beeinflussen. Lieber jungen Sie sich selbst, doch ich ein enormes Lager von nur garantirt echten, tadellofen Briefmarken und Ganzsachen habe, welche ich in London 15 J. ansammelte, daher meine Preise mit 50-70% unter allen Katalogen sind. Aus meiner Filiale aus London erhalte täglich Neuheiten. Prachtvolle Auswahlen versende auf Wunsch ohne Kaufzwang. A. Weisz, Wien, I., Adersgasse 8. Filiale London. Einkauf. 21144.
Hölgyein! 1 valdó perzsa paleto, szörme kabátok, figarók és ezizak stíngösen olson eladók. Javitások elfogadtatnak. Kohn, szüsmester, Hársfa-u. 18, I. 17. 10401.
Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere, offerirt billig. Budapest Kassenfabrik. Dob-u. 63. 68094.
Elköelő összekötöttekkel bíró úriember lapkiadó és nyomda-részvénytársasághoz alkalmaztatik. Sikeres próbaid után fix szerződés és nyereség részesedés. Ajánlatok a fopostára küldendők „Lapkiadó“ ezimen. 21294.
Klavier, freuztüttig, taum benützt, berühmtes Fabrikat, billigst verkauft. Szondy-uteza 33, III. 2. 10481.
Klaviere, Streicher Konzertflügel, überpielt, 220 fl., wenig benützt, Mignon, freuztüttig, 250 fl., Piano, vorzüglich, 200 fl., neue Klaviere von 280 fl. aufwärts. Mehrjährige schriftliche Garantie. Ehall Márton, Erzsébet-körut 31. 10482.
Kauf gebrauchte Sätze das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Mele und anderen Sorten. M. Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 68610.
Gaugas-Motor, Rohöl-Motor, Benzin-Motor u. Lokomobil, unerrecht billige Betriebskraft. Günstige Zahlungsbedingungen. Oser és Bauer, Budapest, Podmaniczky-u. 18.
Kaufe gebrauchte Sätze Geschäftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertischen, Schreibstische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstufen, Luster. Lar, Almássy-tér 17. 21110.
Borshordók, ujak és használtak, ugyszintén kaposztás és más egyéb hordókat vesz és elad Révész, IX., Ernő-uteza. Telefon 56-50. 21277.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen.
offerirt billigst Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götzgasse 6. 68323.
BOHP Gaugasmotor, aomplete Anlage, 2 Jahre alt, Fabrikat Langen & Wolf, mit Kompressions-Anfahr-richtung, ganz komplet, unter weitestgehender Garantie, im Januar lieferbar, zu haben bei B. Deneš, Motoren-Lager, Lipót-körut 15. 21278.
Untervüllische neue und einmal gebrauchte Sätze, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen. Leihstühle, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Me-genmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zurufäden, Jutepackleinwände, Pferdehoehen, eistkoffige „Hungaria“ Gerbenbänder bei Adolp Regel, Säden- und Blachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V. Arany János-uteza 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35-92. 20493.
Salonflügel kurz, von Kaps, freuztüttig, mit englischer Re-positions-Mechanik, zu verkaufen. Csengery-uteza 66, II. em. 16. 10507.
Motoren-Gelegenheits-kaufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und konstanter Zahlungs-Bedingnisse bei Balla Sándor, VI., Teréz-körut 18. 21243.
Rifen, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen. József-körut 19, Hausmeister. 10524.
Gas- und Benzinmotor, sowie Benzinlokomobile, einfachster Konstruktion, eigenes Fabrikat, lieget unter Garantie billigst Verkauf & Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-uteza 40. Preisliste gratis. 21125.
Kaffeehand- u. Resta- rant-Einrichtungen, Dreh- und Karambole, Billarde, Marmortische, Sessel, Wein-ger Defen, Luster, Weinst- pult, Bierapparate. Apacca- und Chinasilber-Gegenstände werden wegen Geschäftsauf- laffung billigst verkauft. Löwy R., Dohány-uteza 25. sz. 21130.
Klaviere u. Piano, nur erstklassige Fabrikate, neu und überpielt, mit 10jähriger schriftlicher Garantie zu den solidesten Preisen erhältlich in der renommirten Klavier-iederlage Keresztély, Bpest, Váci-körut 21. (Iparudvar) 20925.
Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisen-rolcau, Eisenstücker, Gitter- thore u. billigt zu haben bei Lefkovits Jakab, Budapest, V., Csáky-uteza 26, Cde Korall-uteza, nächst dem Lipót-körut. 21124.
Tepische und Leinwand- ren gegen Heißluft ohne Preiserschöpfung, Salon, Tisch- u. Lanfstepiche, Stoff- und Spigenvorhänge, alterte Decken, Matrasen u. Leinwand- waren. Zahlung bei Abatbi im Szönyegraktár, VI., Révay-uteza 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsführer ins Haus. 21111.
2 Bonilleur Dampfessel, 2 hydraulische Pumpen, 1 Brüdenwage, 3 Last- wagen in brauchbarem Zustande preiswerth abzugeben. Nähere Auskunft bei der Oelindustrie-Gesellschaft Budapest IV., Deák Ferencz- uteza 3. 21112.

Drehmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabriks- mäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu ver- kaufen. Kaufgeschäfte werden gemacht. Horváth és Herzog, Budapest, Lehel- uteza 8. 21145.
Kompagnon.
Társ kerestetik 6000 koronával egy a főváros leg- forgalmasabb helyén ten- álló, tényesen berendezett drogeriához. Szakismeret nem szükséges. Ajánlatok „Drogeria 543“ jellegére a kiadókba. 68543.
Társüzletnek alkal- mas! 30 ezer korona ki- mutatható évi tiszta hasz- not hozó nőiszabó-üzem, az ország legjobb vevő- körével, kitünő és olcsó munkaerő, kis lakber és adó, remek berendezés és raktárral eladó. Ujévkor 3-4 ezer forint kész- pénzzel vagy jótállással átvehető. Levelek „Ele- gans müterem 705“ jel- legére a kiadókba kéretnek. 68705.
Goldgrube. Wagenreit- und chemische Produkten-Fabrik, araf eingerichtet, beste Lage in Ungarn, sucht Kompagnon zur Vergrößerung des Betriebes. Briefe unter „Chemiker 550“ an die Exp. 68550.
Mit 40-50 Mill. wird ein Komp. gesucht zu einem seit 30 Jahren bestehenden und gut eingeführten Spirituosen- Geschäft und Eßigfabrik in einer größeren Provinzstadt; auch sind wegen Demolirung 30 Eßigständer aus Ia Eichen- holz sammt Bolliche und größere Lagerfässer zu ver- kaufen. Näheres durch die Exp. unter „Szesznagykereske- dés“. 21237.
Ältere Fr., tüchtig in der Führung des Haushaltes, jedoch ohne Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn. Gest. Briefe erbeten unter „Begehden 77“ poste restante. 10488.
Alleinstehende Dame, gut- stümmert, sucht Bekanntschaft eines älteren intelligenten Herrn (Christi), weilm auch mit Kindern. Unter „Ayons confidence“ Hauptpost poste restante. 68504.
Agentur. Für altes gutem- geführtes Agentengeschäft der Textilbranche wird als Theil- nehmer jüngerer Kraft gesucht, welcher am Budapester Platz bei der Engros-Kundschafst- geführte und in Baumwoll- und Leinwandwaren vertritt ist. Offerte unter „Tüchtig 598“ an die Exp. 68598.
Tökepenzes társ keres- tetik eddig még nem lé- tező világrekordot elér- hető fütőanyag spóroló kályha szabadalmaztatá- sához. Czin a kiadóban. 68602.
Export-üzlet teljesítésé- hez kereskedelmileg kép- zett intelligens társat ke- ressek. Ajánlatokat a ren- delkező tóke nagyságának megjelölésével „Export 25,000“ alatt a kiadókba. 68668.
Kompagnon mit 2-3000 Kronen zu einem solchen Un- ternehmen gesucht. Unter „100%“ an die Exp. 10514.
An die Riviera! Herr oder Dame mit 15-20,000 fl. wird als Gesellschaftler ge- sucht. Täglicher Neigewinn 100-200 Kr. Sicherstellung. Pension. Briefe erbeten an B. Heinst, Verwalter, Wien, XII., Audergasse Nr. 71. 21242.

Gelehrte und Lehrlinge aus guter Familie werden aufgenommen. Wottitz Manfred, Hajós-u. 32. 68219.
Stübe der Hansfrau zu 3 Knaben (3-7 Jahre), gesunde Christin, Frau, aufs Land gesucht. Briefe an Frau Angen. Maier, Salgó-Tarján (vasgyár), erbet. 68466.
Tüchtiger Zuschneider empfiehlt sich für ein Schneidergeschäft. Gefällige Zuschriften unter „S. M. 514“ erbeten. 68514.
Segédkalauzok árukihordásra azonnali belépéssel felvétetnek. Helyi ismeretekkel és 50 korona óvadékkal bírók előnyben részesülnek. Jelentkezés reggel 9 órakor V. Bährory-uteza 10, Szévetkeztői irodában. 68522.
Köchin für Alles gesucht neben Diener zu 2 Personen (3 Personen) vom 15. Januar an. Ruh deutsch mindestens verstanden. Borzstellen von 12 bis 4 Uhr Nachm. Fern, I. Kemeses-uteza 8, 2. Hür 2. (Nächst der Franz Josefstraße). 68498.
Eine deutsche Bönne zu 3 Kindern wird sofort aufgenommen. Elnöer, Városház-uteza 3. 10459.
Geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen zur Verfertigung der elegantesten Toiletten. G. Seyff, Huszar-uteza 8, II. 9. 68556.
Modistin, erste Kraft und Kopieren für Abgazia aufgenommen. Auerbach, Abgazia. 68421.
Ältere Witwe wünscht als Wirtschaftlerin zu älterem Herrn. Kann gut kochen und verrichtet sämtliche Hausarbeiten. Lipót-körut 8, 2. Hür 9. 68546.
Mit 2000 Kronen Kaution sucht ein ordentliches Ehepaar eine Hausmeisterstelle. S. S., X., Kerékpar-uteza 5, I. 8. 68490.
Ungar. szabadnő, divatlap után dolgozik, házakalaj ajánlkozok naponta 1 frt 20 krért. Nefelejts-uteza 43, III. 41. 68579.
Verlässlicher Lehrburche wird mit einem Aufwandsgehalt aufgenommen. Kardos G. Kálmán, Leder-Engros-Geschäft, Budapest, Szerecsen-uteza 15. 68487.
Anständige, verlässliche, gute Köchin sucht Stelle zu einem besseren Herrn als Wirtschaftlerin. Adresse P. K., Teréz-körut 27, I. Et. 13. 68649.
Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Liebermann alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzkarte genügt. Klein L., VII., Almássy-tér 7, 2. Hür 14. 68640.
Anständiges Dienstmädchen für Alles wird bei tüchtiger Beamtenfamilie aufgenommen. Etwas deutsch sprechend erwünscht, doch nicht unbedingt notwendig. Lohn nach Uebereinkommen. Näheres Bauok-uteza 4/b. 2. Hür 5. 21283.
Ungar. szabadnő készít elegáns uteza, alkalmi ruhákat és blouzokat saját izléssel jutányosan. Róza-uteza 57, II. 18. K. J. 68689.
Anständiges Mädchen für Alles, das gut kocht u. Kinder liebt, wird mit guter Bezahlung in einem isr. Hause sofort aufgenommen. Borzstellen Sonntag Vormittags Felix Kálmán, V. Ugyvölgy-uteza 7, III. emelet. 22927.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Komptoirist wird in einer hiesigen Fabrikanstalt sofort acceptirt. Offerte mit „Blatt 699“ an die Exp. 68699

Tüchtige Verkäuferin (Christin), der ungar. und deutschen Sprache mächtig, findet sofort dauernde Stellung. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsanspruch erbeten unter „Gewand 752“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Esku-ut 5. 68698

Frau-Präsidentin von gutem Gemüth wird aufgenommen. Gefällige Anträge unter „Distinguirt“ an Sivan's Annoncenbureau, Váci-kerut 33, erbeten. 21253

Oekonomie-, Forst- und Jagdbeamte, kommerzielle, pädagogische Kräfte, wie auch technische und sonstige Handelspersonal dringend gesucht. Näheres in Sivan's Annoncenbureau, Váci-kerut 33, erbeten. 21254

Bekanntes keuzelt nach gyobb uradalmhoz czukorrépatermelésben, marhahizlalásban, szőlőkezelésben jártas, hosszabb gyakorlattal bíró intéző kerestetik. Ajánlatok „J. Z. 695“ czimre a lapkiadóba kéretnek. 68695

Papírkereskedő-szögéd, fiatal, ki a detailüzletben jártas és külső üzletek szerzésére is vállalkozik, fix fizetés és jutalék mellett azonnal felvétetik. Ajánlatok „Úgyes 520“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 10520

Kalapszakmában jártas, jó eladó segéd felvétetik. Búcsler és Klein, Budapest, Központi város-ház. 68702

Acceptirt wird für das Bureau einer Aktien-Gesellschaft per 1. Februar 1. Stelle Komptoirist, flinke Maschinenschreiberin (Remington), perfekte deutsche Stenographin und vollkommen mächtig, ungarisch ins Deutsche und deutsch ins Ungarische korrekt zu übersehen. Gehalt Kr. 100. 1. Komptoirist, welcher in der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig u. flinker, verlässlicher Arbeiter ist. Schöne Handschrift Hauptbedingung. Gehalt Kr. 100. 1. Remington-Maschinenschreiberin, welche deutsch Stenographin und in der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist. Schöne Handschrift bedingt. Gehalt Kr. 80. 1. Praktikant mit schöner Handschrift, welcher deutsch, ungarisch spricht, wird sofort acceptirt. Anfangsgehalt Kr. 25. Deutsch-ungarische Offerte mit Zeugnisabschriften u. Referenzen sind unter „Aktiengesellschaft 1382“ an Jaulus u. Co. (Gaasentia u. Wegler), Budapest, Dorothea-u. 9. 21250

Detail-Reisender der Wäschebranche, im Lande gut eingeführt, für ein gutes hiesiges Wäsche-geschäft gesucht. Bevorzugt jene, die gründliche Fachkenntnisse besitzen und sich als Verkäufer im Wäsche-geschäfte betätigen. Offerten unter „Wäsche B.“ an die Ann. Exp. J. Blockner, Sütö-uteza. 21247

Perfekter deutsch-ungarischer, stenographirender Maschinenschreiber wird von erster Firma gesucht. Offerte unter „Perfekt 561“ an die Exp. 68561

Allästkeresőknek ingyen küldetk az összes állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatványzáma. Budapest, Nap-uteza 13. 21248

Im Klaffenlotteriefach durchaus versierter, in einfacher Buchhaltung deutsch und französisch perfekter junger Mann sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Primärreferenzen unter „Eilig“ an die Exp. 68651

Tüchtiger, selbständiger Vorarbeiter für Schuhcreme, Tinten etc. für chemische Fabrik gesucht. Offerte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Dauernd 618“ an die Exp. 68618

Komptoirist, welcher ungarisch und deutsch korrespondieren kann, wird in einem Fabrikbureau aufgenommen. Offerte unter „N. 616“ an die Exp. 68616

Tüchtiger Magaziner für größeres Möbelgeschäft gesucht. Offerte unter „Tüchtig 714“ an die Exp. zu richten. 68614

Meister Kommiss, im Spezerei-fach vollkommen versiert, mit ungarischer, deutscher und slovakischer Sprachkenntnis gesucht. Offerte an Armin Sedt, Zsolna. 68634

Magaziner aus der Spirituosenbranche findet in einer hiesigen Kiefernfabrik sofortiges Engagement. Offerte unter „Zukunft 630“ an die Exp. zu richten. 68630

Orak utazói minőségben vidékre biztos keresettel felvétetnek. Kezdők betanítanak. Bemutakozás közznapon d. e. 9—12-ig. Damjanich-uteza 36, földszint 2, második udvar. 68642

Tüchtige Monteur mit mehrjähriger Praxis in der Montage von Straßenbahn-oberleitung, sowie in der Montage von Motorwagen gesucht. Solche, die gleichzeitig in beiden Fächern gebildete Praxis besitzen, werden bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „N. N. 633“ an die Exp. erbeten. 68633

Zweiter Buchhalter wird von einem mit der Getreidebranche verwandten Industrie-Unternehmen gesucht. In der Getreidebranche thätig gewesene Herren werden bevorzugt und wollen ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Referenzen belegt unter „N. S. II.“ an die Exp. einbringen. 68619

Hölzkyek utazói minőségben vidékre biztos keresettel felvétetnek. Kezdők betanítanak. Bemutakozás közznapon d. e. 9—12-ig. Damjanich-uteza 36, földszint 2. sz., második udvar. 68643

Gyakornok és nő-tisztviselő csinos irással pénztintezőhez kezdő fizetéssel kerestetik. Ajánlatok „Takarékpenztár 629“ jelleg alatt a kiadóba. 68629

Kerestetik egy pénztárosnő és egy strazisztanő magasabb fizetéssel. Alapfeltétel: gyors és biztos számolás. Bárczay András, Böcsi-uteza 5. 68666

Könyvelésben jártas kisasszony szép irással, elsőrangú gyári irodába kerestetik. Ajánlatok „Szép irás“ jelleg alatt Mezei Antal hirdetéses irodájába, Esku-ut, intézendők. 68486

Dame mit der Eignung zum Besuche von Privatfunden be-hufs Vertriebs eines pat. Haus-haltungsgegenstandes findet sofortende Beschäftigung. Wenn etwas Kapital vorhanden, mit Gewinn-Anteil. Gefällige Of-ferten unter „Zukunft 661“ an die Exp. 68651

Mérlegképes könyvelő, valamint levelező, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban teljesen bírja, azonnali be-lépésre felvétetik. Ugy-szintén egy helyi ügynök, ki a nórnbergi és disz-miáru üzletben már volt alkalmazva, azonnal fel-vétetik. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Schwarz W. Vilmos, Bu-dapest, Szerecsen-u. 8. 68657

Acceptirt wird ein Kom-miss der Wäsche- und Leinen-branche, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, zur Wäsche-manipulation. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsan-prüche an J. Jausky's Söhne, Pozsony. 21258

Kommiss, tüchtig u. flinker Bediener der Spezerei- und Delikatessenbranche, findet so-forrige Aufnahme bei Schan-zer's Nachf. Grün Wör, Löse. Offerte samt Ge-haltsanprüche und Zeugnis-abschriften erbeten. 21259

Zuschnneider für größeres Provinzialdenberggeschäft er-rien Rangés, der in der Großstadt thätig war, wird gesucht. Ungarische, deutsche Sprache erwünscht. Solche, die reifen können, bevorzugt. Offerte mit Photographie und Gehalts-anprüche unter „Zukunft 681“ an die Exp. 68681

Portugiesischer Korrespondent für einige Stunden der Woche gesucht. Offerte unter „Portugal 693“ an die Exp. 68693

Komptoirist für Maschinen-branche, perfekt deutscher, ungarischer Stenographist, jüngerer Kraft, gesucht. Anträge unter „Zukunft 703“ an die Exp. 68703

Ein lediger, is. Wirtschaftlich-beamter, der in Milchwirth-schaft, Mastung u. Zuderriehen-Kultur versiert ist, wird zum Eintritte per 1. Februar a. e. gesucht. Gehalt laut Referen-cien. Zeugnis-Abschriften sind zu richten an Salomon Weinberger, Ujvároska, Post Lipótvár. 21257

Bilanzfähiger Buchhal-ter, der ung., deutschen, eventuell slavischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird in einer obengenannten Sp-ritus- u. Fehlfabrik sofort aufgenommen. Offerte unter „Zukunft 215“ an die Exp., jedoch mit Angabe des Alters u. ausführlichen Referenzen. 21215

Gyakornok szép írás-sal szállítóüzletbe felvétetik. Ajánlatok „Úgyes 587“ jellegével a kiadóba czimzendők. 68587

Könyvelő (nőlen), kom-moly magyar-német levelező (lehetséges közművárszakmából). Nagyváradra havi 140—180 kor. fizetéssel f. hó 15-iki belé-pésre kerestetik. Szemé-lyes bemutatkozás Buda-poston, Király-uteza 13, c. udvar, Löwy P. ezeg iro-dájában, f. hó 9 és 10-én. 68575

Komptoirist, perfekt un-g. und deutscher Korrespondent, wird zu sofortigem, event. Eintritte per 1. Februar ge-sucht. Offerte sind an Stern Vilmos, Körmöszbánya, zu richten. 21216

Ziegelmeister wird gesucht, sehr tüchtig, dauernd für die Provinz, muß erzeugen können Falsziegel, Strangfalsziegel, Fibernöwänze, Nohbauziegel, Traversziegel, Kaminitin und Drainageohre und Liefer-wachen des Brandes der Ziegeln im Ringofen, muß sich in allen diesen Fächern auskennen.Adr. in der Exp. 68386

Junger Kommiss der Spe-zerei-branche per 1. Februar gesucht. Gehalt 16 Kronen nebst ganzer Verpflegung. An-träge an Voglhuber Adolf es fia. Zölyom, zu richten. 68465

Als zweiter Magaziner wird für ein hiesiges Fett-waaren-Produkten-Exporthan-del ein junger Mann accep-tirt, der auch Bureau-dienste zu leisten hat und deutsch, ungarisch korrespondirt. Aus-gediente Unteroffiziere, welche im Spezerei-, Eisen- oder Getreide-fach thätig waren, können auch auf diesen Posten re-ferieren. Offerte in beiden Sprachen unter „N. 494“ an die Exp. 68494

Agenten mit etwas Kapital zum Vertriebs eines pat. Massenerikels gesucht. Offerte unter „N. 497“ an die Exp. 68497

Buchhalter, speziell vom Katenfache und versiert im Klaffefache, wird sofort auf-genommen. Chiffre „Buchhal-ter 588“ an die Exp. 68588

Fiatal segéd, intelli-gens, ügyes és a rövid-írászakmában jártas, fel-vétetik. Czim a kiadóban. 21211

Budapester Papiergroß-handlungsfirma sucht zum sofortigen Eintritte perfekten ungarisch-deutschen Korre-pondenten. Offerte nebst An-gabe der Gehaltsanprüche unter „Verlässlich 368“ an die Exp. 68605

Geprüfter Maschinist, der auch ein geprüfter Installa-tion für elektrische Ein-richtungen ist, wird für ein in der Nähe der Hauptstadt lie-gendes größeres Unterneh-men gesucht. Offerte mit An-gabe des Alters und Gehalts-anprüche nebst bisheriger Verwendung unter „Maschi-nist 348“ an die Exp. 68845

Tüchtiger Kommiss und Verkäufer, is. Konfession, im Alter von 22—24 Jahren, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, findet sofortiges Engagement in meiner Schnitt- u. Mode-waarenhandlung. Ausführliche Offerte nebst Photographie, Zeugnisfen und Angabe der Ansprüche zu richten an Schwarz Gyula, Nagy-Tapolcsány. 21018

Gyakornok magyar-német nyelvismerttel Budapestől félóra ra eső gépgyári irodában kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „T. B.“ jellegre Blockner hirdető iro-dájába (IV., Sütö-uteza 6) czimzendők. 21170

Írnok, lehetőleg kizolgált katonai altiszt, német nyelvismerttel, gépgyárba mint irattáros felvétetik. Ajánlatok az igények meg-jelölésével Blockner hirdető-irodájába (IV., Sütö-uteza 6) czimzendők „W. A.“ jelleg alatt. 21169

Ein tüchtiger Kommiss der Eisenbranche, der un-g. und slovakischer Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritte ge-sucht. Offerte nebst Gehaltsan-pruch ist zu richten an Fischer Alajos, Besztercebánya. 21192

Tüchtiger Magaziner für Budapest und Umgebung wird aufgenommen bei Michael Steiner u. Co., Wein-groß-handlung, Király-uteza 54. 68424

Ein tüchtiger Verkäufer u. Auslagen-Arrangeur wird in meinem Herren-Kleider-, Da-menmode-, Hut-, Schnitt- und Schuhwaaren-geschäft per so-fori oder ab 15. Januar 1907 aufgenommen. Slova-kische, ungarische und deutsche Sprache Bedingung. Dasselbst wird ein Praktikant auf-genommen. Sal. Eichenbaum, Dberberg-Bahnhof. 21097

Tüchtiger junger Kommiss von der Spezerei- oder Farb-waaren-branche, guter Paeder, wird sofort aufgenommen bei Wolf Schwarztopf u. Wolf, Budapest, Béla-uteza 3. 68400

Handelsgeselle mit Buda-pester Praxis, aus der Eisen- oder Metallwaaren-branche, wird mit Kr. 100 Anfangsgehalt gegen Kr. 2—300 Kautions oder ent-sprechender Sicherstellung so-forst acceptirt. Solcher, der deutsch-ungarisch korrepon-dirt, bevorzugt. Offerte unter „N. 497“ an die Exp. 68497

Reisender (Herr oder Dame), bei der vornehmen Privat-industrie gut eingeführt, wird für Kinderkonfektionsgeschäft gesucht. Offerte unter „Ge-schäft“ an Blocher's Annon-cen-Exp., Sütö-uteza 6, erbeten. 21198

Erste Heizungsfirma in Budapest sucht zu möglichst baldigem Eintritte einen durchaus erfahrenen tüchtigen Heizungs-Ingenieur, namentlich für Projektion von Heizungs-, Lüftungs-, sowie Badeanlagen. Be-merker mit langjähriger erfolg-reicher Thätigkeit in ersten Heizungsfabriken, die be-fähigt sind, größere Anlagen neuzeitig zu entwerfen, wol-len ihre ansführliche Of-ferte mit Angabe der Ge-haltsanprüche und bis-herigen Thätigkeit ein-reichen an die Exp. unter „N. 582“. 68582

Igazolvánnyal ellátott altiszt, a ki a ma-gyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, havi 70 korona kezdőfizetés és rendszeresített kár-pótlék mellett bankban ál-landó alkalmazást nyer. Magyar és német nyelven sajátkezűleg irt ajánlatok életkor, családi állapot és eddigi működés megjelölésével „Altiszt“ jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetéses irodájába, Váci-uteza 20, intézendők. 21225

Likörgyár utazói azonnali belépésre Erdély részére keres. Csakis elsőrangú bevezetett erőre lesz reflektálva. Ajánlatok az eddigi működés, élet-kor és fizetési igények megjelölésével „Likörgy-ár 564“ czimen a ki-adóba kéretnek. 68564

Gyakornok felvétetik itteni bank- és váltóüzletben kezdőfizetéssel. Ajánlatok magyar-német nyelven „Váltóüzlet 508“ jel-leg alatt a kiadóba. 68508

Tüchtige Mag-Agenten für Manufaktur-Noten-geschäft mit gutem und hoher Provi-sion, ferner tüchtiger Jun-gerer Kommiss und Kom-ptoirist od. Komptoiristin werden dauernd ange-stellt. Für alle drei Posten sind froato-ferliche und ungarische Sprache Bedingung. Offerte unter „N. 162“ an die Exp. 21162

Fiatal tisztviselőt kezdő fizetéssel keres itteni bank- és váltóüzlet. Ajánlatok magyar-német nyelven „Bank 503“ jelleg alatt a kiadóba. 68509

Ügyes és szorgalmas képárúsító ügynökök Buda-pesten való működésre felvétetnek. Tiszteséges működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képvádány terjesztéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mel-lett „Szorgalmas“ jelleg alatt Mezei Antal hirdé-tési irodájában, Budapest, IV., Esku-ut 5, adandók be. 68328

Fűszeres-segéd, jobb megjelölésű, a kinek helyi ismerete van, állandó alkalmazást nyer. Előnyben részesül, a ki már ügy-nö-költ vagy arra hajlama van. Czim a kiadóba. 68495

Tüchtiger junger Kom-miss der Schnittwaaren-branche, geprüfter Bauein-vertäufer, wird acceptirt. Offerte mit Angabe des Al-ters, Gehaltsanprüche und eventuell Photographie zu richten an Groszmann Ignác, Tornaia. 21218

Fiatal hivatalnokot keres főmármagykeres-kedés 100 kor. kezdő fizetéssel. Magyar és német gyorsírás feltétlenül szük-séges. Ha az illető meg-felel, úgy előmenetelre számíthat. Ajánlatok „N. B. 541“ jelleg alatt a ki-adóba czimzendők 68541

Buchhalter, der un-g. deutschen Sprache vollkommen mächtig, bilanzfähig, wird per sofort aufgenommen. Offerte samt Zeugnisabschriften, wie auch Gehaltsanprüche sind an Reichmann Miksa, Szereed, zu richten. Die im Expeditions-fach oder Unter-nehmung thätig waren, wer-den bevorzugt. 21222

Junger Mann, Christ, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, perfekter Buchhalter und Korrespondent wird für ein Industrie-Unter-nehmen sofort zu engagieren ge-sucht. Offerten mit Altersan-gabe, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanprüchen unter „N. N. 394“ an die Exp. erbeten. 68394

Cognac-Reisenden, tüch-tige Kraft, acceptirt mit vortheilhaften Bedingun-gen Promontorer Co-gnacfabrik. Nachweisbar erfolgreiche Thätigkeit in der Branche unerlässlich. Offerte unter „Cognac 59840“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrássy-ut 7. 21236

Varrógep-ügynökök Győr és vidéke számára jó fizetéssel felvétetnek. Szorgalom és kitartás esse-tén 3—400 korona biztos havi kereset. Ajánlatok „Kovács, Baross-ut 2, Győr“ küldendők. 21100

Komptoirist der Spezerei-branche, un-g. deutsch, mit guter Handschrift, zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen zu richten an Lichtenegger R. utóda, Kolonialwaaren-Agentur in Kassa. 21208

Agenten zum Verkauf von Losen nach neuester Methode enga-girt eventuell mit fremem Ge-halt für Loko u. Provinz Bankhaus: Gebrüder Sa-vas, Börzenmitglied, Buda-pest, V., Lipót-kerut 17. 21134

Fiatal tisztviselőt kezdő fizetéssel keres itteni bank- és váltóüzlet. Ajánlatok magyar-német nyelven „Bank 503“ jelleg alatt a kiadóba. 68509

Ügyes és szorgalmas képárúsító ügynökök Buda-pesten való működésre felvétetnek. Tiszteséges működés mellett állandó jó jövedelem biztosítva. Uj képvádány terjesztéséről van szó. Ajánlatok eddigi működés és referenciák megjelölése mel-lett „Szorgalmas“ jelleg alatt Mezei Antal hirdé-tési irodájában, Budapest, IV., Esku-ut 5, adandók be. 68328

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. Januar. Die heutige Börse eröffnete in freundlicher Stimmung, da von den auswärtigen Börsen bessere Notierungen vorliegen. Nichtsdestoweniger beschäftigte sich die Spekulation wegen der ungeklärten Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte großer Reserve und konnte daher kein regerer Verkehr entwideln.

Auf der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 840.75 bis 841.50, österreichische Kreditbankaktien zu 691 bis 691.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 524.75 bis 525.25, österreichische Bankaktien zu 399.25 bis 399.50, ungarische Bankaktien zu 309.25 bis 309.50, ungarische Staatsbahnaktien zu 576.25 bis 576.75, österreichische Staatsbahnaktien zu 583 bis 583.50, ungarische Kronenrente zu 96.20 bis 96.27 1/2.

Auf der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 3391, Salz-Parianer Kohlenbergbauaktien zu 644.50 bis 645, konvertierte Hypothekbankaktien zu 136.25 bis 136.50, österreichische Hypothekbankaktien zu 553, Asphaltpaktien zu 211 bis 212, „Adria“-Aktien zu 464, Agrarbankaktien zu 490 bis 502, vereinigte hauptstädtliche Sparkassenaktien zu 2320.

Höherer Schluss (Goldrente dienen als Basis): Ungarische Kronenrente um 13 K. zu 96 K. 25 H., ungarische Kredit um 5 K. 25 H. zu 844 K., Handelsbank um 1 K. zu 644 K., Oesterr. Bank um 4 K. 50 H. zu 534 K. 50 H., österreichische Kredit um 1 K. 25 H. zu 691 K. 25 H., Agrarbank um 10 K. zu 480 K., „Gonciere“ um 18 K. zu 268 K., „Dröschke“ um 1 K. zu 553 K., „Nikolsch“ um 3 K. zu 335 K., „Alma-Muranner Eisenwerk“ um 1 K. 50 H. zu 576 K., „Zöschke“ um 1 K. zu 416 K., „Weiker Wagon“ um 2 K. zu 281 K., „Athenäum“ um 5 K. zu 195 K., „Bräuner Oesterr.“ um 6 K. zu 651 K., Straßenbahnaktien um 2 K. zu 584 K., elektrische Stadtbank um 1 K. zu 429 K., Staatsbahnaktien um 2 K. 50 H. zu 693 K., ungarische Staatsbahnaktien um 1 K. 25 H. zu 123 K., ungarische Staatsbahnaktien um 3 K. zu 375 K., „Karl-Ludwig“ um 10 K. zu 1800 K., „Szentimreer Ziegelfabrik“ um 5 K. zu 384 K., „Adria“ um 1 K. zu 463 K.

Auf die fernere wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 811.25 bis 814.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 524.75 bis 525.25, ungarische Bankaktien zu 531.75 bis 535, österreichische Kreditbankaktien zu 691 bis 692, ungarische Staatsbahnaktien zu 576 bis 577, ungarische Staatsbahnaktien zu 583 bis 583.50, ungarische Staatsbahnaktien zu 692.75 bis 693.50, ungarische Kronenrente zu 96.25 bis 96.40, Lombarden zu 178 bis 179, ungarische Bankaktien zu 309.25 bis 310.50.

Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 691.

Prämienagio: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien am morgen 2 K. bis 3 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per ultimo Januar von 12 K. bis 16 K.

Auf der Nachbörse handelten Oesterr. und Hypothekbankaktien, während die übrigen Effekten ihre Kurse behaupteten. Der Verkehr war zeitweilig lebhaft. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 690.50 bis 691.50, ungarische Kreditbankaktien zu 843.50 bis 845, Oesterr. Bankaktien zu 534.75 bis 537.25, Hypothekbankaktien zu 526.50 bis 529.75, Staatsbahnaktien zu 692.50, elektrische Stadtbankaktien zu 330 bis 331, Straßenbahnaktien zu 585 bis 586. Zum Schlusse blieben: Österreichische Kreditaktien zu 691.50, ungarische Kreditbankaktien zu 845, Oesterr. Bankaktien zu 537, Hypothekbankaktien zu 529.50, elektrische Stadtbankaktien zu 331, Straßenbahnaktien zu 586.

Wiener Effektenbörse. 5. Januar. Die freundlichen Auslandsberichte, insbesondere die namhafte Erholung, die sich auf dem New Yorker Markte vollzogen hat, haben die Auffassung der heutigen Börse in zureichendem Maße beeinflusst, so daß nach der matten Haltung des gestrigen Tages wieder eine durchwegs bessere Tendenz die Oberhand gewann. Allerdings hat sich die geschäftliche Thätigkeit in den leitenden Spekulationspapieren weiter in engen Grenzen gehalten, da die Ungewißheit der internationalen Geldverhältnisse ebenfalls zur Reserve veranlaßte, und in der Coullisse waren nur Lombarden, welchen die Mittheilung über die Nichtigstellung der Einnahmen für den Monat August zuhatten kam, sowie Alpine Montanaktien, in denen lokale Rücksätze vorgenommen wurden, vorübergehend durch etwas größere Lebhaftigkeit hervor. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Description, Gold, and Telegram. Includes items like 4% ung. Goldrente, ungar. Kronenrente, Oesterr. Kreditaktien, etc.

Table with 3 columns: Description, Gold, and Telegram. Includes items like 1864er Loie, ungar. Staatsbahnaktien, Oesterr. Kreditaktien, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 690.25, ungarische Kreditaktien 843.50, ungarische Hypothekbankaktien 524.75, ungarische Bankaktien 309.25, ungarische Staatsbahnaktien 576.25, ungarische Staatsbahnaktien 583, ungarische Staatsbahnaktien 692.50, ungarische Kronenrente 96.20, ungarische Kronenrente 96.27, ungarische Kronenrente 96.27, ungarische Kronenrente 96.27.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 5. Januar. (Börse.) Die gestrige Festigkeit New Yorks und der niedrigere Diskont Londons, der speziell in der sehr guten Haltung der Consols zum Ausdruck kam, trugen hier zur Befestigung bei. Im Lokalmarkte, beziehungsweise Montanaktienmarkt, wiesen Mitten eine perzentuelle Steigerung auf, und zwar auf den günstigen amtlichen Düsseldorf'schen Marktbericht, wonach die Nachfrage nach Kohlen und Roaks die heutige Förderung übersteigt und daß das Syndikat jede Einschränkung aufgegeben hat. Geldentwerfer und Harpener 1/2 Prozent höher. Der Rentenmarkt war durch die lebhaftere Steigerung der Montanwerke günstig beeinflusst und wiesen diese eine Avance von 1/4 bis 1/2 Prozent auf. Rapener unverändert, auch Russen von 1902. Die sonstigen internationalen Werthe verkehrten still. Österreichische Bahnen behauptet, Amerikaner dagegen im Einklange mit New York fest. Schiffahrtsaktien preisfallend, allgemeine Geldkräftigkeit und Dynamit gut gehalten. In der zweiten Börsensunde waren nur unwesentliche Kursänderungen zu verzeichnen. Bahnen, Schiffahrtsaktien verkehrten stetig bei stillen Geschäften. Gegen Schlus war die Tendenz eine nicht einheitliche. Banken unregelmäßig. Montanwerke anhaltend fest, ebenso die Industriewerthe des Aktienmarktes. Tägliches Geld 5/8 Prozent und sehr gefragt. Privatdiskont 5/8 Prozent.

Berlin, 5. Januar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente 100.00, 4 1/2prozentige Silberrente 99.25, 4prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, Oesterr. Kreditaktien 217.10, ungarische Kronenrente 96.10, Südbahn 34.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.90, Rajchan-Derberger Aktien 84.95, russische Banknoten 215.15, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 73.80, ungarische Anleihe 73.80, türkische Tabakaktien ---, Alpine Montan ---, italienische Rente 102.80, Diskontokommandit 187.10, ungarische Kreditbank ---, allg. Elektrizität 216.00, Dynamit Truit 175.50, Schenker'scher 222.50, Harpener 215.60, Kanabische 246.00. -- Fest.

Berlin, 5. Januar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 216.90, Südbahn 34.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.00. -- Ruhig.

Hamburg, 5. Januar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.80, österreichische Kreditaktien 217.10, 1860er Loie 158.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.50, Südbahn 34.80, italienische Rente ---, vierprozentige österreichische Goldrente 99.70, vierprozentige ungarische Goldrente 96.60. -- Ruhig.

Paris, 5. Januar. (Schluss.) Österreichische Goldrente 99.95, ungarische Goldrente 97.90, dreiprozentige französische Rente 95.57, dreiprozentige neue amortisierbare Rente ---, vierprozentige italienische Rente ---, vierprozentige spanische Rente 95.85, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe ---, vierprozentige ungarische Rente 95.05, griechische Anleihe vom Jahre 1881 ---, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 ---, ägyptische Rente 103.75, türkische 155.00, türkische Tabakaktien 460.00, Banque de Paris 1595.00, Credit Foncier de France ---, österreichische Bodencreditanstalt 115.00, österreichische Länderbank ---, ungarische Hypothekbank ---, Banque Ottomane 680.00, Österreichisch-ungarische Staatsbahn ---, Südbahn ---, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 340.00, Meridionalbahn 771.00, Rio Tinto 22.82, De Beers 637.00, East Rand 129.50, Chartered 46.50, Randfontein 47.00.

Wechsel auf Wien (kurz) 103.50, Wechsel auf Amsterdam 206.03, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Oest. auf London 252.15, italienisches Goldagio 1/8, belgisches Goldagio 3/8, Privatdiskont 3/8 -- Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. Januar. Effektivere Weizen berührte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kauflust der Mühlen in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Mtr. zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Tagesszufuhr in Weizen 8967 Mtr. -- Roggen tendirt preisfallend. Per prompt notiren wir 6 K. 25 H. bis 6 K. 35 H. per Kaffe, Parität hier. -- Futtergerste ist bei besserem Interesse behauptet. Wir notiren per prompt 6 K. 30 H. bis 6 K. 45 H. per Kaffe Parität hier. -- Hafer war bei schwachem Verkehr unverändert. Ab hier ist 7 K. 30 H. bis 7 K. 45 H. per Kaffe erzielbar. -- Mais (alt) notirt ohne Verkehr nominell ab hier bis 6 K. 30 H. per Kaffe. Neumaïs tendirt bei schwachem Interesse ruhig und erzielt per prompt Parität Budapest 4 K. 70 H. bis 4 K. 80 H. per Kaffe. Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft heute in etwas angenehmerer Tendenz ein. Das neuerdings eingetretene Frostwetter gab wieder zu Meinungskäufen Anlass. Roggen und Hafer waren besser gefragt und verfolgten steigende Tendenz, was auch die Weizen sichtheil beeinflusste. Im späteren Verlaufe des Geschäftes ließ das Interesse aber nach, die Kurse blühten von ihrem höchsten Stand einige Heller ein, stellten sich aber immerhin über das gestrige Schlussniveau. Neumaïs tendirt unverändert ruhig. Oktober-Hafer war zu K. 6.50 angeboten. Die Preise vertheilen sich per fünfzig Kilogramm:

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 400 Mtr. 80.5 Kg. zu K. 7.82 1/2, 150 Mtr. 81 Kg. zu K. 7.80, 3000 Mtr. 80.5 Kg. zu K. 7.80, 1000 Mtr. 80.8 Kg. und 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.80, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.75, 1000 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.70, 1000 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.70, 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.65, 300 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.65, 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.65, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.65, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.62 1/2, 1000 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.55, Alles per drei Monate. Weizenburger: 500 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.30, per drei Monate. -- Vester Boden: 340 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.80, 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.60, 200 Mtr. 78.3 Kg. zu K. 7.57 1/2, 100 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.35, Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.35, 100 Mtr. zu K. 6.35, 100 Mtr. zu K. 6.30, 100 Mtr. zu K. 6.30, 100 Mtr. zu K. 6.30, 200 Mtr. zu K. 6.30, Alles per Kaffe, Parität. Gerste: 500 Mtr. zu K. 6.42 1/2, per Kaffe, 250 Mtr. zu K. 6.37 1/2, 50 Mtr. zu K. 6.35, Beides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu K. 7.50, 100 Mtr. zu K. 7.45, 100 Mtr. zu K. 7.42 1/2, 100 Mtr. zu K. 7.40, Alles per Kaffe. Neumaïs: 300 Mtr. zu K. 5, 200 Mtr. zu K. 4.95, Beides per Kaffe. Cinquantin: 200 Mtr. zu K. 12.20, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu K. 7.46 bis K. 7.48, Weizen per Oktober zu K. 7.76 bis K. 7.77, Roggen per April zu K. 6.68, K. 6.74 und K. 6.71, Mais per Mai zu K. 5.13 bis K. 5.15, Hafer per April K. 7.42, K. 7.46 und K. 7.44. -- Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilo): Weizen per April zu K. 7.46 Geld, K. 7.47 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.74 Geld, K. 7.75 Waare, Roggen per April zu K. 6.70 Geld, K. 6.71 Waare, Mais per Mai zu K. 5.13 Geld, K. 5.14 Waare, Hafer per April zu K. 7.44 Geld, K. 7.45 Waare, Kohlepreis per August zu K. 12.90 Geld, K. 13 Waare. -- Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.47 W., K. 7.48 W., Weizen per Oktober zu K. 7.74 Geld, K. 7.75 Waare, Roggen per April zu K. 6.72 Geld, K. 6.73 Waare, Mais per Mai zu K. 5.13 Geld, K. 5.14 Waare, Hafer per April zu K. 7.44 Geld, K. 7.45 Waare, Kohlepreis per August zu K. 12.90 Geld, K. 13 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: Weizenburger: 77 Kg. K. 14.45-14.89 76 Kg. K. 14.05-14.40 78 " " 14.65-15.10 77 " " 14.25-14.65 79 " " 14.85-15.25 78 " " 14.35-14.75 80 " " 15.10-15.45 79 " " 14.50-14.90 81 " " 15.25-15.55 80 " " 14.75-15.05

Vester Boden: Banater: 76 Kg. K. 14.30-14.60 75 Kg. K. 14.15-14.25 77 " " 14.40-14.70 76 " " 14.15-14.50 78 " " 14.45-14.80 77 " " 14.30-14.65 79 " " 14.75-15.05 78 " " 14.45-14.80 80 " " 14.80-15.20

Bäcklaer: 75 Kg. K. 14.10-14.40 76 " " 14.30-14.60 77 " " 14.50-14.80 78 " " 14.75-15.05 Roggen, Ia, neu K. 12.60-12.85 Roggen, Mittel, neu K. 12.65-12.75 Gerste, Ia, neu K. 12.70-13.00 Hirse K. 11.00-11.40 Hafer, Ia, neu K. 14.60-15.00

Mais, ungar. K. 9.80-10.10
Mais, ungar. neu K. 31.-32.50
Kohlraps K. 31.-32.50

Terminc.
Weizen per April 1907 K. 14.92-14.94
Weizen per Oktober K. 15.48-15.50
Roggen per April 1907 K. 13.40-13.42

Berlin, 5. Januar. (Produktenmarkt.)
Schluch Weizen per Januar 182.75, per Mai 184.
Roggen per Januar 167. per Mai 167.75, Hafer per Januar 166.75, per Mai 168.

Hamburg, 5. Januar. (Produktenmarkt.)
Weizen, Holsteiner 176.- bis 182.-, Roggen, Medlenburger 160.- bis 165.-, ruffischer 110.- bis 115.-

Breslau, 5. Januar. (Produktenmarkt.)
Weizen loco, alter 18.-, neuer --, gelber Weizen loco, alter 17.90, neuer --, Roggen loco 15.70, Hafer loco 15.40, neuer --, Raps loco 22.50, Wintermais 14.75, per 100 Kilo.

Wien, 5. Januar. (Produktenmarkt.)
Weizen per Januar 22.95, per Februar 23.-, per März-Juni 23.35, per Mai-August 23.40.

Paris, 5. Januar. (Produktenmarkt.)
Weizen per Januar 22.95, per Februar 23.-, per März-Juni 23.35, per Mai-August 23.40.
Roggen per Januar 17.50, per Februar 17.75, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett zu 142 K.
35 Kilogramm Speck zu 114 K. per 100 Kilogramm verkauft.
Amlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 143.- Geld, K. 144.- Waare.

Kartoffeln

Table with columns for effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, and prices for various potato varieties like Transdanubische, Oberungarische, etc.

Budapest, 5. Januar. (Spiritus.)
Kohlspritus notirt Budapest loco K. 42.50 G., K. 43.- B.
Wien, 5. Januar. (Spiritus.)
Die Preise haben sich heute weiter abgeschwächt. Prompter Kontingentspritus notirt 40 K. 20 H. Geld, 40 K. 60 H. Brief.

Hamburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.)
Nachmittagsbörsen. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 50 Pf., per Mai 18 M. 15 Pf., per August 18 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. -- Pf. -- Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Abbánya, 5. Januar. (Original-Telegramm.)
Bericht der Fortenviehhandlervhalle in Abbánya.)
Vorrath am 3. Januar 18,732 Stück. Am 4. Januar wurden aufgetrieben -- Stück, abgetrieben wurden 153 Stück, demnach verblieb am 5. Januar ein Stand von 18,579 Stück.

Wien, 4. Januar. (Bericht von Sigmund Eibenschütz.)
Eier. Unser Markt feste gleich zu Beginn dieser Woche mit billigeren Preisen und flauer Stimmung ein. Diese verschärften sich noch als Haupter weiter sich einstellte.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheiter u. Komp.)
Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)
In der abgelaufenen Woche war der Lebensmittelmarkt flau, die Preise wurden billiger. In Rindfleisch waren die Zufuhren reichlicher, während Schweinefleisch nur spärlicher ankam.

Witterungsbericht

der kön. ungarischen Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus
vom 5. Januar 1907, 7 Uhr Morgens.

Table with columns for Station, Lufttemperatur Celsius, Lufttemperatur Fahrenh., Niederschlag mm., and other weather data for various locations like Budapest, Vienna, etc.

In Budapest Maximaltemperatur des vorhergehenden Tages 5°, Minimum 0° Celsius.
Der Luftdruck ist auf das Meeressniveau reduziert. -- Bezeichnung der Windrichtungen N -- Nord, S -- Süd, W -- West, SW -- Südwest, etc.

Wasserstand.

Table with columns for location (Danubius, Theiss, etc.), water level change, and other details.

Budapester Todtenliste.

Bom 5. Januar.
Frau Karl Erdödy, 44 J., II., Ödömgasse 13.
Frau Jibinger, 86 J., I., Rajnógasse 2.
Frau Salamon, 82 J., V., Bankgasse 2. Dr. Elias Poliser, 81 J., V., Adlergasse 27. August 5, 11, 13, 22 J., I., Paradeplatz 2. Marie Fischer, 33 J., I., Christinenring 35. Frau Michael Szonauer, 55 J., VIII., Rémétgasse 25. Frau Joseph Rada, 76 J., VII., Besenyerstraße 18. Frau Franz Pálffy, 69 J., Andrássystraße 66. Frau Joseph Árn, 47 J., VIII., Rémétgasse 22. Alexander Matay, 16 J., VIII., Sárkánygasse 1. Frau Joseph Kunz, 76 J., VI., Fabrikergasse 4. Mathias Kraker, 49 J., VIII., Wasgasse 19. Walbert Kalbott, 42 J., X., Kerepesierstraße 51. Árpád Horváth, 26 J., VI., Bethesda-Spital. Paul Gyelmit, 66 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Joseph Szerovik, 64 J., VIII., Kleine Kirchen-gasse 11. Johann Klein, 57 J., VI., Israeltempel. Franz Feigl, 22 J., VI., Podmaniczgasse 22. Frau Joseph Wittner, 25 J., VIII., Szegonygasse 31. Frau Anton Opatrik, 51 J., VIII., Driásgasse 28. Togyer Rósta, 23 J., IX., Kosplogasse 26.

Stillende Mütter

füllen sich oft aufs äusserste erschöpft gerade zur Zeit, wo sie besonders kräftig und gesund sein sollten, um ihren Mutterpflichten entsprechen zu können. Für sie besonders ist Scotts Emulsion ein unübertreffliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Sie besteht aus bestem mediz. Leberthran mit Kalk- und Natronhypophosphiten und da sie durchaus schmackhaft und äusserst leicht verdaulich ist, den Appetit anregt, ist sie besser als jedes andere Mittel, geeignet jungen Müttern zu neuer Kraft zu verhelfen. Scotts Emulsion hilft, Schwäche zu überwinden und bringt rasch neue Energie und neuen Lebensmuth. Scotts Emulsion ist bei weitem wirksamer und zuverlässiger als gewöhnlicher Leberthran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scotts'sche Verfahren.
Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von
Dr. EMIL BUDAI, „Stadtapotheke“
BUDAPEST, IV., VACZI-UTICZA 344.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
In allen Apotheken käuflich.



Schmidt M.
szilgyártó, nyeres és büröndő,
Epest, VIII., Kerepesi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányú kocsi-és lovagló-és szerszámait, mindennemű utazószer-
dők, pénz-, szivar- és cigá-
retta stb. társasít.
Arjegyzék kérements.